

Universität Zürich
Zentrum für Zahnmedizin
Klinik für Kieferorthopädie und Kinderzahnmedizin
Direktor: Prof. Dr. med. dent. T. Eliades

Arbeit unter Leitung von Dr. med. dent. R. Steffen

Kinderbücher mit zahnmedizinischem Inhalt, betrachtet unter zahnärztlichen und pädagogischen Aspekten

INAUGURAL-DISSERTATION

zur Erlangung der Doktorwürde der Zahnmedizin
der Medizinischen Fakultät
der Universität Zürich

vorgelegt von
Fiona Alena Forrer
von Winterthur ZH

Genehmigt auf Antrag von Prof. Dr. med. dent. T. Eliades
Zürich 2012

Meinen lieben Eltern gewidmet

Inhaltsverzeichnis

1 Zusammenfassung	1
2 Einleitung	3
3 Pädagogische Grundlagen	5
3.1 Das Bilderbuch	5
3.1.1 Definition Bilderbuch	5
3.1.2 Geschichte und Entwicklung	5
3.1.3 Das erste Bilderbuch	8
3.1.4 Das heutige Bilderbuch	9
3.1.5 Unterkategorien moderner Bilderbücher	10
3.1.6 Bildstile im Bilderbuch	11
3.2 Das Sachbuch	13
3.2.1 Definition Sachbuch	13
3.2.2 Typologisierung von Sachbüchern	14
3.2.3 Wann gilt ein Buch als Sachbuch?	16
3.3 Einzelne Aspekte der kindlichen Entwicklung im Hinblick auf die Kinderliteratur	17
3.3.1 Leseförderung durch Kinderliteratur	17
3.3.2 Die Rolle des Bildes	18
3.3.3 Literatur und kindliche Entwicklung	19
3.4 Beurteilung von Kinderliteratur	21
3.4.1 Inhaltliche Aspekte	22
3.4.2 Sprachliche und bildliche Gesichtspunkte	22
3.4.3 Psychologische Aspekte	24
3.4.4 Pädagogische Aspekte	26
3.4.5 Soziologische Aspekte	27
4 Zahnärztliche Grundlagen	28
4.1 Zahnärztliche Grundlagen zu den Prophylaxe-Büchern	28
4.1.1 Entstehung von Plaque	29
4.1.2 Entstehung von Karies	31
4.1.3 Hauptpfeiler der Prophylaxe	33
4.1.3.1 Mundhygiene	33
4.1.3.2 Ernährung	33
4.1.3.3 Kariesprophylaxe mit Fluoriden	34
4.1.3.4 Kontrolle beim Zahnarzt	35
4.2 Zahnärztliche Grundlagen zu den Zahnarztbesuch-Büchern	36
4.2.1 Entwicklungsphasen bei Kindern	36

4.2.2	Klinisches Verhalten in der Zahnarztpraxis im Verhältnis zum Alter	38
4.2.3	Auswirkungen der Persönlichkeit auf das Verhalten	38
4.2.4	Behavior Management.....	40
4.3	Zahnärztliche Grundlagen zu den Wackelzahn-/Zahnfee-Büchern.....	42
4.3.1	Der Zahnwechsel	42
4.3.2	Die Zahnfee	43
4.4	Zahnärztliche Grundlagen zu den Daumen-/Schnuller-Büchern.....	46
5	Material und Methoden	48
5.1	Literaturauswahl.....	48
5.2	Literatursuche	48
5.2.1	Zeitraum der Literatursuche	48
5.2.2	Quellen der Literatursuche	48
5.3	Literaturgliederung.....	51
5.4	Auswertung	53
5.4.1	Vorgehen bei der Literatúrauswertung.....	53
5.4.2	Auswertungskriterien.....	57
5.4.2.1	Zahnmedizinische Auswertungskriterien.....	57
5.4.2.2	Literarische Auswertungskriterien.....	61
5.4.2.3	Psychologische, pädagogische und soziologische Auswertungskriterien.....	65
5.5	Statistische Messungen	69
5.5.1	Mittelwert	69
5.5.2	Standardabweichung	70
5.5.3	Differenzentest (zwei unabhängige Stichproben).....	72
5.5.4	T-Test.....	73
5.5.5	Statistik zu Abbildung 24.....	75
6	Resultate.....	76
6.1	Resultate der Literatursuche	76
6.2	Resultate, die die Literaturangaben betreffen.....	76
6.3	Resultate, die das Buchkonzept betreffen	78
6.4	Resultate, die die Autoren betreffen	80
6.5	Resultate, die den Buchinhalt betreffen	80
6.6	Resultate zur zahnärztlichen Auswertung.....	81
6.7	Resultate zur literarischen Auswertung	92
6.8	Resultate zur psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung	94
6.9	Resultate zur Gesamtwertung.....	97

7 Diskussion	100
7.1 Diskussion zur Literatúrauswahl.....	100
7.2 Diskussion zur Literatursuche.....	100
7.3 Diskussion zur Literaturgliederung.....	101
7.4 Diskussion zu den Resultaten, die die Literaturangaben betreffen	101
7.5 Diskussion zu den Resultaten, die das Buchkonzept betreffen	102
7.6 Diskussion zu den Resultaten, die die Autoren betreffen.....	104
7.7 Diskussion zu den Resultaten, die den Buchinhalt betreffen.....	104
7.8 Diskussion zur zahnärztlichen Auswertung	105
7.9 Diskussion zur literarischen Auswertung	110
7.10 Diskussion zur psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung	110
7.11 Schlussfolgerungen.....	111
8 Literaturverzeichnis	112
9 Anhang.....	115
9.1 Chronologisch geordnete Liste der Kinderbücher mit Kurzbeschreibung	115
9.2 Graphische Darstellungen zu den Resultaten	136
9.2.1 Graphische Darstellungen zu den Resultaten, die die Literaturangaben betreffen	136
9.2.2 Graphische Darstellungen zu den Resultaten, die das Buchkonzept betreffen.....	139
9.2.3 Graphische Darstellungen zu den Resultaten, die die Autoren betreffen.....	141
9.2.4 Graphische Darstellungen zu den Resultaten, die den Buchinhalt betreffen.....	143
9.2.5 Graphische Darstellungen zu den Resultaten der zahnärztlichen Auswertung.....	144
9.2.6 Graphische Darstellungen zu den Resultaten der literarischen Auswertung	149
9.2.7 Graphische Darstellungen zu den Resultaten der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung	150
9.2.8 Graphische Darstellungen zu den Resultaten der Gesamtwertung.....	151
9.3 Tabellen mit den Punktevergaben	154
9.3.1 Tabelle mit den Punktevergaben zur zahnmedizinischen Auswertung und zur Gesamtwertung	154
9.3.2 Tabelle mit den Punktevergaben zur literarischen Auswertung.....	160
9.3.3 Tabelle mit den Punktevergaben zur psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung	166
9.4 Briefe	172
9.4.1 Musterbrief an die Verlage	172
9.4.2 Rundbrief an die Mitglieder der SVK.....	173
10 Danksagung	175
11 Lebenslauf.....	176

1 Zusammenfassung

Ziel dieser Arbeit ist es, einen möglichst umfassenden Überblick über die deutschsprachige Kinderliteratur zu zahnmedizinischen Themen zu geben und diese Buchauswahl nach zahnärztlichen, literaturwissenschaftlichen und pädagogischen Kriterien zu beurteilen.

Die Suche ergab ein Ergebnis von 162 Kinderbüchern, die chronologisch geordnet und in einer Liste zusammengetragen wurden. Diese Bücher mit Erscheinungsjahr zwischen 1918 und 2011 mit den folgenden inhaltlichen Themen werden diskutiert: Kariesprophylaxe, Schnuller- und Daumenentwöhnung, Zahnwechsel und Zahnarztbesuch. Zusätzlich werden Kinder- und Jugendsachbücher zum Thema Zähne berücksichtigt.

Der erste Teil der Arbeit befasst sich mit den pädagogischen, literaturwissenschaftlichen und zahnärztlichen Grundlagen. Nach einem kurzen geschichtlichen Abriss zur Entwicklung des deutschsprachigen Bilderbuches erfolgt eine nähere Beleuchtung der pädagogischen Aspekte im Zusammenhang mit der Kinder- und Jugendliteratur und der kindlichen Entwicklung. Aus zahnärztlicher Sicht werden die Grundlagen zu den in den Kinderbüchern aufgegriffenen Themen erläutert.

Die Wertung der ausgewählten Kinder- und Jugendsachbücher erfolgt anhand von Kriterien, die sowohl zahnärztliche, literarische, psychologische, pädagogische als auch soziologische Aspekte der vermittelten Inhalte erfassen.

In der zahnärztlichen Auswertung wird neben der Bewertung der sachlichen Richtigkeit, der Vollständigkeit und der Ausführlichkeit der zahnmedizinischen Informationen der Frage nachgegangen, ob sich die Mitarbeit einer zahnärztlichen Fachperson positiv auf die Qualität und den zahnmedizinischen Informationsgehalt der verschiedenen Werke auswirkt. Zudem werden die zahnärztlichen Informationen in den verschiedenen Sachbuchuntergruppen eruiert.

Im Rahmen der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung wird neben der Untersuchung der pädagogischen Qualität des Buches der Frage nachgegangen, ob der Inhalt aus pädagogischer Sicht qualitativ besser ist, wenn der Autor Pädagoge oder Psychologe ist.

Grundsätzlich werden zu allen Büchern verschiedene Daten zu den Literaturangaben (zeitliche Verteilung der Erstauflagen, Länderverteilung, Verteilung der Verlagsrechte, Verteilung der Originalsprachen, vorhandene Übersetzungen), zum Buchkonzept (Materialien und Formate, Lesealter, Inhaltsthemen, Sachbuchuntergruppen, Bildstile), zu den Autoren (Anzahl an geschriebenen Büchern, Geschlecht, Beruf) und zum Buchinhalt (Erziehungskompetenzen, Motivationsgründe zur Gesunderhaltung der Zähne) erhoben.

Die Resultate ergeben Folgendes: Die zahnärztliche Auswertung lässt umfangreiche Rückschlüsse auf den zahnmedizinischen Informationsgehalt und die fachliche Qualität der Bücher zu. Die literarischen, psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertungen lassen Rückschlüsse zu, wie pädagogisch sinnvoll ein Kinderbuch ist.

Die Annahme, dass sich das Hinzuziehen von Zahnärzten positiv auf die zahnärztliche Qualität des Buches auswirkt, konnte beim bestimmten Buchtypen bestätigt werden. Signifikant vorteilhaft wirkt sich die Mitarbeit von Fachpersonen bei den Prophylaxe- und den Zahnarztbesuch-Büchern aus. Die Annahme, dass erzählende Bilderbücher, Märchenbilderbücher und Sacherzählbücher in der zahnärztlichen Auswertung weniger gut abschneiden, konnte nicht bestätigt werden. Die Vermutung, Pädagogen und Psychologen würden bessere Kinderbücher in Bezug auf die pädagogische Eignung schreiben, konnte ebenfalls nicht bestätigt werden.

2 Einleitung

Der heutige Stellenwert des Kinderbuches

Experten diskutieren über die schwindende Bedeutung des Buches, etwa darüber, ob das Buch als gleichwertiges Unterhaltungskonsumgut neben Fernsehen und Computer bestehen kann. Gleichzeitig erfährt der Markt für Kinder- und Jugendbücher, insbesondere der Bilderbuchmarkt, eine Neubelebung. Ein Grund dafür ist, dass Erwachsene die Bilderbücher als Sammelobjekte für sich entdecken. Zudem tragen Bilderbücher entscheidend dazu bei, den Kindern die Freude am Lesen näherzubringen. Sie sind ein wichtiges Hilfsmittel in der Leseförderung.

Der Stellenwert des Bilderbuches in der Zahngesundheitserziehung

Zahnärztliche Themen, insbesondere der erste Zahnarztbesuch, lösen bei Kindern häufig Angst und Unsicherheit aus. Mithilfe eines Bilderbuches hat das Kind die Möglichkeit, sich zu Hause mit den Eltern darauf vorzubereiten. Zielsetzung eines solchen Buches ist nicht in erster Linie die Gesundheitserziehung, sondern die Verknüpfung eines emotional schwierigen Themas mit dem angenehmen Gefühl der Vorlesesituation.

Daneben gibt es auch Kinder- und Jugendsachbücher, die sehr umfassend und in guter zahnmedizinischer Qualität über das Thema Zähne und Zahnpflege informieren.

Die Entscheidung des Autors, was mit dem Kinderbuch angeregt und welche Altersstufe angesprochen werden soll, ist zentral. Diese Zielsetzung legt die Grenzen der zahnärztlichen Informationsdichte fest.

Entscheidend ist, dass das Kindersachbuch nicht falsch informiert. Doch auch vorenthaltene Informationen können beim Kind zu einem falschen Gesundheitsbewusstsein führen. Wird in einem Kinderbuch zum Beispiel nur das Zähneputzen als Prophylaxemassnahme vorgestellt, vernachlässigt der Autor die Aufklärung über zusätzliche wesentliche Pfeiler der Prophylaxe.

Die Erziehungspersonen sehen sich vor die schwierige Aufgabe gestellt, in der Buchhandlung ein Kinderbuch auszuwählen, das für die momentane Situation und das Alter des Kindes am besten geeignet ist. Die vorliegende Arbeit soll wesentliche Anhaltspunkte für die Entscheidungsfindung liefern.

Vorausgehende Studien

Es gibt eine Studie aus dem Jahr 2006 von Makuch et al., in deren Rahmen 30 Kinderbücher durch ein Expertenrating analysiert wurden. Anschliessend wurden die zwei Bücher mit der besten und der schlechtesten Beurteilung sowie ein Buch aus dem Mittelfeld 78 Vorschulkindern im Kindergarten vorgelesen. Anhand eines standardisierten Fragebogens und mithilfe von Videoaufzeichnungen konnte die Eignung der drei Kinderbücher zur Gesundheitserziehung praktisch überprüft werden. Schlussfolgernd kann zusammengefasst werden: Kinderbücher mit gesundheitserzieherisch relevantem Charakter müssen einen klaren Handlungsablauf haben und emotional ansprechen. Die Lenkung positiver Emotionen auf die fal-

schen Personen sollte vermieden werden, fantastische Darstellungen dürfen nicht zur Überlagerung von Fachinformationen führen.

Dies ist die einzige Studie zu deutschsprachigen Kinderbüchern mit zahnmedizinischen Inhalten, die bei der Recherche gefunden wurde.

Ziel dieser Arbeit

Ziel dieser Arbeit ist es in erster Linie, eine chronologisch geordnete Übersicht über deutschsprachige Kinderbücher zu zahnmedizinischen Themen herzustellen. Es wurden 162 Kinderbücher aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammengetragen.

Als weitere Zielsetzung werden die zusammengestellten Bilderbücher nach zahnmedizinischen und pädagogischen Kriterien untersucht und ausgewertet und nachfolgend Punkte zu verschiedenen Fragestellungen vergeben.

Das Vorhaben, einen allgemeingültigen Anspruch an ein modernes Kinderbuch mit zahnmedizinischem Inhalt herauszuarbeiten, konnte nicht verwirklicht werden. Das Aufstellen von verbindlichen Richtlinien in Bezug auf Informationsgehalt und Ausführlichkeit der sachlichen Themen ist für zahnmedizinische Bilderbücher nicht möglich. Gründe dafür sind in erster Linie die verschiedenen Altersgruppen, an welche die einzelnen Bücher gerichtet sind, und die schwierige Vergleichbarkeit unterschiedlicher Sachbuchuntergruppen.

3 Pädagogische Grundlagen

Nach einem geschichtlichen Abriss zur Entstehung des Bilderbuches werden in diesem Kapitel alle pädagogischen Grundlagen erläutert, die für das Betrachten und Beurteilen der Kinderbücher von Bedeutung sind. Die einzelnen Ausführungen beziehen sich auf die wesentlichen Punkte, die für die Auswertung nach literarischen, pädagogischen, psychologischen und soziologischen Kriterien relevant sind.

3.1 Das Bilderbuch

3.1.1 Definition Bilderbuch¹

Das Bilderbuch gilt als eine Untergattung der Kinderliteratur. Der Begriff Bilderbuch wurde ursprünglich für jedes mit Illustrationen ausgestattete Buch verwendet. Heute versteht man darunter ein speziell für Kinder entworfenes Buch. Die Autoren möchten vor allem Kinder ansprechen, die noch nicht lesen können, oder Kinder im frühen Lesealter.

In den Bilderbüchern sind die Darstellungen zentral. Der Text, wenn vorhanden, nimmt Bezug auf die Bilder, präzisiert und erläutert sie. In der Regel besteht eine enge Wechselbeziehung zwischen Bild und Text.

Im Normalfall haben Bilderbücher einen geringen Umfang von 20 bis 30 Buchseiten. Die verwendeten Formate variieren stark punkto Form und Grösse; grossformatige Bücher kommen jedoch am häufigsten vor. So wie die Buchform auf das jeweilige Alter der anzusprechenden Zielgruppe abgestimmt ist, werden die verwendeten Buchmaterialien altersentsprechend gewählt: Sie sind bevorzugt aus Pappe, reissfestem Papier oder Kunststoff.

3.1.2 Geschichte und Entwicklung²

Vor der Erfindung des Buchdruckes um die Mitte des 15. Jahrhunderts waren Bücher der breiten Masse der Bevölkerung noch nicht zugänglich. Das Lesen von Büchern war Gelehrten und Geistlichen vorbehalten.

Erst der Buchdruck ermöglichte es, Schriften relativ günstig herzustellen. Da die ärmere Bevölkerung normalerweise nicht gut oder gar nicht lesen konnte, kamen bald illustrierte Texte auf den Markt. Dem ungeübten Leser liessen sich so Wissenszusammenhänge mit wenig Text anhand der Bilder vermitteln. Die Bilderbücher im 15. Jahrhundert waren keine Kinderbücher, sondern Bücher für Erwachsene, die nicht lesen konnten. Der Begriff Bilderbuch meinte damals lediglich, dass die Bildgebung im Text dominiert oder dass Bilder dem Text mindestens gleichberechtigt gegenüberstehen.

¹ vgl. zu Folgendem: Thiele, Jens u. Steitz-Kallenbach, Jörg: Handbuch Kinderliteratur. Grundwissen für Ausbildung und Praxis, Freiburg im Breisgau: Herder Verlag 2003, S. 71f.

² vgl. zu Folgendem: Doderer, Klaus u. Müller, Helmut: Das Bilderbuch: Geschichte und Entwicklung, Weinheim und Basel: Beltz Verlag 1973, S. 1f.

Kinderbilderbücher im heutigen Sinn, die spezifisch für Vorschulkinder geschrieben werden, gibt es erst seit dem 19. Jahrhundert. In Deutschland wurden aber bereits früher Versuche gestartet, eine spezifische Kinder- und Jugendliteratur zu schaffen. Die mit diesem Ziel geschaffenen Werke können als Vorläufer der heutigen Kinderbilderbücher angesehen werden. Die Themengebiete waren dieselben wie in nahezu allen gedruckten Büchern jener Zeit. Sowohl für Erwachsene als auch für Kinder gab es drei typische Buchtypen:

- Bücher mit religiösem Inhalt und Bilderbibeln
- ABC-Büchlein und Bilderfibeln
- Illustrierte Fabelbücher

Ab Mitte des 17. Jahrhunderts tauchten vereinzelt illustrierte Bücher mit sachlichen Themen auf. Diese Sachbücher nahmen im 18. Jahrhundert stetig zu, standen eine Zeit lang gleichberechtigt neben den anderen drei Themengebieten und übernahmen dann die Vorherrschaft.

Bilderbibeln³

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts erschienen die ersten Bilderbibeln für junge Leser auf dem Markt. Ziel dieser Bilderbibeln war es, die Kinder zu einem gottgefälligen Leben zu erziehen. Vor dieser Zeit fand man sehr wenige Bücher, die sich bewusst an junge Leute richteten. Eine Ausnahme war „Der Seele trost“, Mitte des 15. Jahrhunderts von einem unbekannten Verfasser geschrieben. Das Buch beinhaltete vor allem Geschichten aus der Bibel, Heiligengeschichten und Märtyrerlegenden. Ansonsten lassen sich in diesem Jahrhundert nur trockene, mit schlechten Holzschnitten illustrierte Lehrbücher finden. In den religiösen Jugendschriften gegen Ende des 17. Jahrhunderts tauchen barocke Stilelemente auf. Zwar hatte die Epoche des Barocks in der bildenden Kunst bereits fünfzig Jahre früher ihren Höhepunkt erreicht; in der Literatur findet man barocke Stilelemente jedoch erst ein halbes Jahrhundert später. Typische Bilderbibeln aus dieser Zeit zeichnen sich durch Initialen mit zahlreichen Verschnörkelungen aus. Die Sprache wirkt heute schwulstig, und die Sätze sind sehr lang. In den Illustrationen finden sich zahlreiche Spielereien, die mehr mit der Phantasie des Illustrators zu tun haben, als dass sie die Realität widerspiegeln. Typisch für den barocken Stil sind auch Gruppenabbildungen, in denen keine Details mehr erkennbar sind.

ABC-Büchlein⁴

Als Ergänzung zu den mittelalterlichen Klosterschulen, die den Sprösslingen von Adligen, Gutbetuchten und dem angehenden Klerus vorbehalten waren, wurden in Deutschland während des 14. Jahrhunderts Elementarschulen für die Kinder des Volkes eröffnet. Die Lehrpersonen wurden „Kinderlehrer“, „Lehrfrauen“ oder „Lesemütter“ genannt. Diese Lehrkräfte benutzten ABC-Büchlein zum Unterrichten. Manchmal findet sich auch die Bezeichnung ABC-Tafeln. Diese Bezeichnung wurde von den ursprünglichen handgefertigten Tafeln übernommen, welche die einzelnen Buchstaben des Alphabetes zeigten und vor der Erfindung des

³ vgl. zu Folgendem: Doderer, Klaus u. Müller, Helmut: Das Bilderbuch: Geschichte und Entwicklung, Weinheim und Basel: Beltz Verlag 1973, S. 2ff.

⁴ vgl. zu Folgendem: ebd. S. 16ff.

Buchdruckes zum Lesenlernen benutzt wurden. Die ältesten gedruckten ABC-Büchlein waren in der Regel Einblattdrucke; sie ähnelten den Tafeln sehr in Bezug auf Inhalt und Ausführung. Schon früh wurde erkannt, dass Bilder neben den Buchstaben den Kindern dann das Lesenlernen erleichtern, wenn Buchstaben und Wörter erraten werden können. Illustrationen haben zudem den Nebeneffekt, dass sie die Kinder unterhalten und motivieren.

ABC-Büchlein enthielten anfangs ausschliesslich gottgefällige Texte, die der Bibel und anderen Christenlehren entnommen wurden. Zur damaligen Zeit herrschte die Auffassung vor, dass Kinder vor allem lesen lernen müssen, um durch die Lektüre von christlichen Büchern näher zu Gott zu gelangen.

Erst Anfang des 18. Jahrhunderts erschienen ABC-Büchlein und Fibeln, die sich grundlegend von den bisherigen unterschieden. Sie waren deutlich umfangreicher und wollten den Kindern wissenschaftliche Erkenntnisse und Naturbegebenheiten näherbringen. Da diese ABC-Fibeln häufig die einzigen Bücher waren, die Kinder in ihrem Leben lasen, wollten ihnen die Verfasser ein möglichst breites Wissen mit auf den Lebensweg geben.

Fabelbücher

Die Fabel ist eine Erzählung mit belehrender Absicht, die in Versform oder Prosa verfasst ist. In einer Fabel besitzen Tiere oder Pflanzen menschliche Eigenschaften. Sie endet mit einer allgemeingültigen moralischen Belehrung.⁵

Fabelbücher, die ab dem 17. Jahrhundert gedruckt wurden, kommen dem heutigen Bilderbuch in Bezug auf den Umfang und die Illustrationsdichte sehr nahe. Eine Regel aus dem Spätmittelalter, die verlangte, dass zu jeder Fabel mindestens eine Illustration gehört, wurde weiterhin berücksichtigt. Obwohl Fabeln normalerweise sehr weitschweifige moralische Erläuterungen enthalten, war der eigentliche Fabeltext relativ kurz und das Verhältnis von Bild und Text ausgeglichen.⁶

Sachbücher⁷

Die religiösen Themen wurden immer mehr von realitätsbezogenen, sachlichen Themen verdrängt. Die Sachbücher nahmen die führende Rolle in der Kinder- und Jugendliteratur des 18. und 19. Jahrhunderts ein. Als Anfang dieser Bewegung gilt das Werk „Orbis Pictus sensualium“ (deutscher Titel: Die sichtbare Welt / Das ist Aller vornemsten Welt-Dinge und Lebensverrichtungen/Vorbildung und Benahmung) von Johann Amos Comenius. Es erschien 1658 in Nürnberg. Comenius war ein Pionier im Bestreben, dem jungen Leser eine Gesamtchau der Welt zu ermöglichen. Es ist kein religiöses Werk, es widerspiegelt aber das Weltbild des gläubigen Menschen zu dieser Zeit. Das erste Kapitel ist Gott gewidmet, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, und auch im letzten Kapitel tritt Gott im Jüngsten Gericht erneut in Erscheinung.

⁵ vgl.: Meyers grosses Taschenlexikon in 24 Bänden, Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A.Brockhaus AG 1987, Band 6, S. 306.

⁶ vgl.: Doderer, Klaus u. Müller, Helmut: Das Bilderbuch: Geschichte und Entwicklung, Weinheim und Basel: Beltz Verlag 1973, S. 37ff.

⁷ vgl. zu Folgendem: ebd. S. 43ff.

Eine weitere Besonderheit ist, dass die erste Auflage zweisprachig erschien. Deutsche und lateinische Wörter stehen nebeneinander, sodass es von den Kindern als Sprachbuch benutzt werden konnte. Dieses Buch blieb bis ins letzte Drittel des 18. Jahrhunderts ein Bestseller.

Dann brachte Johann Bernhard Basedow in den Jahren 1770–1774 sein Elementarwerk „Ein Vorrath der besten Erkenntnisse zum Lernen, Lehren, Wiederholen und Nachdenken“ heraus. In diesem Werk wird nicht mehr Gott, sondern der Mensch im Mittelpunkt der Welt dargestellt.

Die nächste Entwicklung brachte „Das Bilderbuch für Kinder“, herausgegeben von Friedrich Justin Bertuch. Er begann damit 1792, und bis 1830 umfasste das Werk zwölf grossformatige Bände. Es war das umfangreichste Werk des 18. und 19. Jahrhunderts für junge Leser.

Bertuchs Begabung lag nicht nur in seinen literarischen und pädagogischen Fähigkeiten, sondern er war auch ein ausserordentlicher Geschäftsmann. Er arbeitete mit dem Zeicheninstitut zusammen, in dem junge Schüler das Kupferstichhandwerk erlernten. Nur so konnte er die rund 6000 Kupferstiche, die sein Werk illustrierten, finanzieren. Zudem betrieb er gezielt Werbung und stellte sich von vornherein auf den Export ein. Sein Buch wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt. Bahnbrechend zu dieser Zeit war, dass er verschiedene Qualitäten seiner Bücher herstellte. Die günstigeren Varianten mit einfachen Kupferstichen kosteten halb so viel wie die teuren Werke mit handkolorierten Stichen.

Des Weiteren hat Bertuch seinem Buch eine Art Handbuch vorangestellt mit der Überschrift „Plan, Ankündigung und Vorbericht“. Darin sind acht Thesen zur Erstellung eines guten Bilderbuches enthalten. Die darin beschriebenen Grundsätze wie Anschaulichkeit, Angemessenheit des Textes und Sachgerechtigkeit der Illustrationen sind zum Teil noch für heutige Verleger richtungsweisend.

3.1.3 Das erste Bilderbuch

Als erstes eigentliches Bilderbuch der deutschsprachigen Literatur gilt „Der Struwwelpeter“. Die Erstauflage erschien 1845 in Frankfurt unter dem Titel „Lustige Geschichten und drollige Bilder für Kinder von 3 bis 6 Jahren“. Es war das erste Buch, das direkt an Kleinkinder gerichtet war.

Der Frankfurter Arzt Dr. Heinrich Hoffmann schrieb das Buch im Dezember 1844 für seinen damals dreijährigen Sohn, nachdem er kein passendes Weihnachtsgeschenk für ihn gefunden hatte. Kinderbücher, die man in diesem Jahr käuflich erwerben konnte, fand Dr. Hoffmann zu belehrend.

Entstanden war eine Sammlung von zehn Geschichten in Versform mit passenden Bildern dazu. Die Geschichten zeigen Szenen aus dem kindlichen Alltag, in denen die Protagonisten gegen die Regeln der Erwachsenen verstossen. Der Autor hat diese Verstösse gegen die elterlichen Gebote mit den daraus resultierenden Konsequenzen überzeichnet erzählt und dargestellt.

Später erschien dieses für den Familiengebrauch geschriebene Buch in über 500 deutschsprachigen Auflagen und in zahlreichen übersetzten fremdsprachigen Auflagen.⁸

Zur Entstehung seines Werks schrieb Dr. Hoffmann, dass er in den Buchläden nur „[...]lange Erzählungen oder alberne Bildersammlungen, moralische Geschichten, die mit ermahnenden Vorschriften begonnen und schlossen“⁹, fand. Dieser Satz zeigt, dass er seine Geschichten nicht als moralisch wertend verstand. Zudem registrierte er die Ermahnungen in seinen Versen vermutlich nicht als solche. Zusammenfassend kann davon ausgegangen werden, dass Dr. Hoffmann „[...]wohl einfach die blutleere und humorlose Form des belehrenden Kinderbuches“¹⁰ ablehnte. Aus heutiger pädagogischer Sicht betrachtet ist das Buch plump belehrend, ohne die Verhaltensmodelle zu reflektieren. Die Konsequenzen aus dem Fehlverhalten des Kindes treten unmittelbar ein, sind unwiderruflich und werden grausam dargestellt.¹¹ Dennoch gab „Der Struwwelpeter“ den Anstoß zu zahlreichen weiteren Bilderbüchern.¹²

3.1.4 Das heutige Bilderbuch¹³

Das moderne Bilderbuch durchläuft zurzeit eine Phase des Wandels. Die eigentliche Zielgruppe sind nach wie vor Kinder. Dennoch gibt es immer mehr Erwachsene, die sich intensiv mit Bilderbüchern auseinandersetzen: Sie lesen oder sammeln Bilderbücher. Der Markt hat diese Entwicklung zur Kenntnis genommen und reagiert entsprechend darauf. Immer häufiger kommen Bilderbücher in die Läden, die der klassischen Vorstellung nicht mehr entsprechen, sondern speziell für erwachsene Bilderbuchliebhaber konzipiert und getextet wurden. Solche Bilderbücher bedienen sich einer reiferen Sprache. Sie inszenieren komplexe Zusammenhänge und zeichnen sich oft durch Mehrdeutigkeiten aus. Die enge Wechselbeziehung von Bild und Text ist sowohl den eigentlichen Bilderbüchern als auch den Bilderbüchern für Erwachsene gemeinsam. Eine weitere Gemeinsamkeit beider Gruppen liegt in der pädagogischen Intention. Die erzieherischen Intentionen sind allerdings auf verschiedenen Niveaus, entsprechend der Zielgruppe, angesiedelt.

Der künstlerische Wert der Gattung Bilderbuch hat durch die beschriebene Weiterentwicklung stark profitiert. Es finden sich zunehmend anspruchsvollere und ansprechendere Bücher auf dem Markt; sowohl der Text als auch das Bild und das Layout werden kunstvoller gestaltet.

Eltern und Lehrpersonen sind durch die Weiterentwicklung und die Vielfalt der Kinderbücher vor ganz neue Aufgaben gestellt. Aus einer Fülle an Bilderbüchern müssen diejenigen ausge-

⁸ vgl.: Schubiger, Jürg: De Strubelpeter, Eglisau: elfundzehn Verlag 2010, S. 49f.

⁹ ebd. S. 50.

¹⁰ ebd. S. 50.

¹¹ vgl.: ebd. S. 50.

¹² vgl.: Doderer, Klaus u. Müller, Helmut: Das Bilderbuch: Geschichte und Entwicklung, Weinheim und Basel: Beltz Verlag 1973, S. 179.

¹³ vgl. zu Folgendem: Thiele, Jens u. Steitz-Kallenbach, Jörg: Handbuch Kinderliteratur. Grundwissen für Ausbildung und Praxis, Freiburg im Breisgau: Herder Verlag 2003, S. 71f.

sucht werden, die dem Wissensstand und der psychologisch-pädagogischen Reife des einzelnen Kindes entsprechen.

Die gleichen Anforderungen werden an die zu untersuchenden Kinderbücher gestellt. Bei jedem erfassten Bilderbuch wird bewertet, ob Text und Bild dem Zielalter angepasst sind oder ob sich das Buch an den Bedürfnissen Erwachsener orientiert.

3.1.5 Unterkategorien moderner Bilderbücher¹⁴

Die Kenntnis der verschiedenen Unterkategorien von Bilderbüchern ist entscheidend für die Zuordnung der Kinderbücher zu den einzelnen Sachbuchuntergruppen.

In der Kategorie Bilderbuch können folgende Unterkategorien unterschieden werden:

- Erzählende Bilderbücher
- Sachbilderbücher
- Märchenbilderbücher
- Spielbilderbücher

In dieser Unterteilung geht es um die Erzählart und weniger um das im Kinderbuch angesprochene Thema.

Erzählende Bilderbücher

Es gibt erzählende Bilderbücher zu ganz verschiedenen Themen, die in der Regel in eine zusammenhängende Geschichte verpackt sind. Beliebte Themen sind Alltagsprobleme, Familie, Wut, Angst, Freundschaft und Selbstbehauptung.

Sachbilderbücher

Zu den oben genannten Themen erscheinen auch Sachbilderbücher. Im Gegensatz zur erzählenden Form ist die Auseinandersetzung mit dem spezifischen Thema beim Sachbilderbuch intensiver und dient in erster Linie dazu, Wissen zu vermitteln. Dieses relativ fundierte Wissen wird in eine Geschichte verpackt erzählt, aber die Erzählung tritt in den Hintergrund.

Märchenbilderbücher

Das Märchenbilderbuch befasst sich wenig mit realen und alltäglichen Dingen; es erzählt vielmehr von einer Phantasiewelt und von wundersamen Begebenheiten. Es kommen beispielsweise Hexen und Zauberer, fliegende Gegenstände, Zwerge und sprechende Tiere vor.

Die Unterscheidung zwischen Märchenbilderbuch und Sach- oder Erzählbilderbuch fällt nicht immer leicht, da Tiere mit unechten Attributen in jeder Bilderbuchform vorkommen.

¹⁴ vgl. zu Folgendem: Ries, Hans: Illustration im Kinder- und Jugendbuch. In: Doderer, Klaus: Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur, Ergänzungs- und Registerband, Weinheim: Beltz Verlag 1982, S. 296ff.

Viele Kinderbuchautoren personifizieren Tiere, machen aus ihnen Protagonisten in Bilderbüchern. Mögliche Gründe sind folgende: Mit Tieren können sich sowohl Mädchen als auch Knaben sehr leicht identifizieren; viele Kinder fühlen sich durch Tiere speziell angesprochen, weil sie zu Hause mit ihren Stofftieren sprechen und spielen. Für die Phantasie der Kinder ist es nichts Aussergewöhnliches, dass Tiere sprechen, in einem Haus wohnen und zum Zahnarzt gehen.

In einem Sachbilderbuch verhalten sich die Tiere wie Menschen: Sie machen ganz alltägliche Sachen wie frühstücken, in die Schule gehen und Zähne putzen.

Spielbilderbücher

Das Spielbilderbuch kann nicht klar als eigenständige Unterkategorie betrachtet werden. Zu dieser Untergattung gehören alle Bücher, die ein spielerisches Element eingebaut haben. Beispiele können sein: Pop-up-Bilderbücher mit integrierten Elementen, die beim Seitenaufklappen dreidimensional erscheinen, oder Bücher mit Klappen oder Fenstern, unter denen das Kind etwas suchen oder entdecken kann.

Ein Spielbilderbuch kann somit sowohl ein erzählendes Bilderbuch als auch ein Sachbilderbuch oder ein Märchenbilderbuch sein.

3.1.6 Bildstile im Bilderbuch¹⁵

Es scheint wichtig, dass bereits Kinder im Kindergartenalter mit den verschiedenen Stilmitteln konfrontiert werden. In Kapitel 3.3 „Aspekte der kindlichen Entwicklung“ wird dargelegt, dass die Auseinandersetzung mit gegensätzlichen Bildformen in der frühen Entwicklungsphase des Kindes für das spätere Bildinteresse von Bedeutung ist.¹⁶

Die verschiedenen Bildstile in den gesammelten Kinderbüchern werden in der Auswertung erfasst.

Graphischer Stil

Bei diesem Stil dominieren Linien, die mit Bleistift, Feder oder Buntstift gezeichnet werden. Manchmal wählt der Künstler einen bewusst flüchtigen Zeichnungsstil, der mit wenigen Strichen auskommt. Zeichnungen können aber auch sehr realitätsnah sein.

Malerischer Stil

Diese Bilder sind im Normalfall mit dem Pinsel gemalt. Hier beherrscht nicht mehr die Linie, sondern die Farbfläche das Bild, was zu einer weniger detailhaften Darstellung führt; wichtigstes Ausdrucksmittel ist hier die Farbe.

¹⁵ vgl. zu Folgendem: Thiele, Jens u. Steitz-Kallenbach, Jörg: Handbuch Kinderliteratur. Grundwissen für Ausbildung und Praxis, Freiburg im Breisgau: Herder Verlag 2003, S. 72ff.

¹⁶ vgl.: ebd. S. 39.

Karikatur

Bei der Karikatur werden typische Eigenschaften überzeichnet dargestellt. Im Bild geschieht eine Reduzierung und Zuspitzung auf die wesentlichen und typisierenden Merkmale. Die Zeichnung kommt oft mit wenigen Linien oder Pinselstrichen aus.

Comiczeichnung

In einem Comic wird eine Geschichte mithilfe einer Bilderfolge erzählt. Es gibt in der Regel wenig Text. Was einzelne Figuren sagen, wird mit Sprechblasen direkt in das Bild integriert. Comiczeichnungen können sehr vielfältig sein. In Comics können alle beschriebenen Bildstile zur Anwendung kommen. Am häufigsten werden Pinsel oder Tusche benutzt, wobei aber auch Federn, Fineliner, Tusche- oder Filzstifte zum Einsatz kommen.

Collage

Das sind Bilder, die aus verschiedenen Papierarten hergestellt werden. Es können geschnittene oder gerissene Teile aus Zeitungen, Hochglanzmagazinen oder Büchern sein. Oft werden die Collagen im Nachhinein mit Stift oder Pinsel bearbeitet.

3.2 Das Sachbuch

Die grosse Mehrheit der in dieser Arbeit besprochenen Bilderbücher gehört zur Unterkategorie Sachbilderbuch. Das Sachbilderbuch ist nicht nur eine Unterkategorie des Bilderbuches, sondern gehört im weiteren Sinne auch zu den Sachbüchern.

3.2.1 Definition Sachbuch

Ein Sachbuch berichtet über ein bestimmtes Sachthema, richtet sich aber an ein Laienpublikum. Vom Sachbuch klar abzugrenzen ist sowohl das Fachbuch als auch das Lehrbuch. Fachbücher richten sich an ein kompetentes Publikum und werden im Normalfall von Fachleuten geschrieben. Das Lehrbuch ist stets an eine Bildungsinstitution gebunden.¹⁷

Sachbücher befassen sich mit Gegenständen der empirisch erfassbaren Welt, also mit der non-fiktionalen Wirklichkeit. Somit soll ein Sachbuch stets die Realität aufzeigen.

Bei Kinder- und Jugendsachbüchern wird die Wirklichkeit je nach anzusprechendem Alter des Kindes oder des Jugendlichen stark vereinfacht wiedergegeben. Dem Zielalter angepasst soll der Autor den Wissensausschnitt in verständlichen Worten und Bildern vermitteln.¹⁸

Im Sachbuch bereitet ein Autor ein Thema für die interessierten Laien auf. Die Autoren werden dabei vor schwierige Aufgaben gestellt. Nur wer ein Thema wirklich sehr genau verstanden hat, ist fähig, einen Zusammenhang so zu präsentieren und zu vereinfachen, dass ein Kind ohne Vorkenntnisse einen Lehrinhalt begreifen kann.¹⁹

Sachbücher für Kinder im Vorschulalter vermitteln im Normalfall neben dem Wissen über die Welt auch das Handeln in der Welt.²⁰

¹⁷ vgl.: Jentgens, Stephanie: Spannende Abenteuer für kluge Köpfe, Buch & Maus: Die Zeitschrift des schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien 2006, S. 2.

¹⁸ vgl.: Thiele, Jens u. Steitz-Kallenbach, Jörg: Handbuch Kinderliteratur. Grundwissen für Ausbildung und Praxis, Freiburg im Breisgau: Herder Verlag 2003, S. 115.

¹⁹ vgl.: Niederle, Charlotte: Methoden des Kindergartens Band 3, Linz: Verlag der Fachzeitschrift Unsere Kinder 1995, S. 196.

²⁰ vgl.: Thiele, Jens u. Steitz-Kallenbach, Jörg: Handbuch Kinderliteratur. Grundwissen für Ausbildung und Praxis, Freiburg im Breisgau: Herder Verlag 2003, S. 117.

3.2.2 Typologisierung von Sachbüchern

Das Sachbuch kann nach Ossowski (2000)²¹ in sechs Typen unterteilt werden:

1. das Bildersachbuch
2. das Sachbilderbuch
3. das Erzählsachbuch
4. das Sacherzählbuch
5. das Werkbuch (Anleitungsbuch)
6. das Informationsbuch

Da für diese Arbeit nur die ersten vier Untertypen eine Rolle spielen, beschränken sich die weiteren Ausführungen auf diese.

Das Bildersachbuch²²

Ein klassischer Vertreter des Bildersachbuches ist das Wimmelbuch. Das Buch wird so genannt, weil es in Wimmelbüchern auf den Zeichnungen von Gegenständen und Personen nur so wimmelt. „Wimmelbücher zeigen eine verdichtete Darstellung der Realität.“²³ Ziel dieser Darstellung ist es, Bestandteile der Wirklichkeit zu erkennen und gleichzeitig mit Geschichten anzureichern.

In Bildersachbüchern wird die Wirklichkeit nur mit Bildern gezeigt, ohne Textpassagen. Die Erzählung wird allein dem Bild und dem Betrachter überlassen. Die Geschichte kann anhand von Einzelbildern oder zusammenhängenden Bildfolgen erzählt werden.

Zu den Bildersachbüchern werden auch jene Kinderbücher gezählt, die einzelne Alltagsgegenstände zeigen und benennen. Sie bestehen aus Bildern mit einzelnen dazugehörenden Wörtern.

Zusätzlich gibt es auch Bildersachbücher, die einzelne Gegenstände mit Text erklären. Im Normalfall handelt es sich um Werkzeuge des täglichen Gebrauchs oder Maschinen, die Kinder faszinieren. Oft erklärt eine abgebildete Person im Buch, was auf dem Bild entdeckt werden kann.

Diese Sachbücher präsentieren sich manchmal ähnlich nüchtern wie eine Bauanleitung. Nur kann der Leser mithilfe einer abgebildeten Person, die durch das Buch führt, besser in das Geschehen eintauchen.

²¹ vgl.: Thiele, Jens u. Steitz-Kallenbach, Jörg: Handbuch Kinderliteratur. Grundwissen für Ausbildung und Praxis, Freiburg im Breisgau: Herder Verlag 2003, S. 125.

²² vgl. zu Folgendem: ebd. S. 125f.

²³ ebd. S. 120.

Das Sachbilderbuch²⁴

Sachbilderbücher befassen sich oft mit alltäglichen Gegenständen und Verrichtungen wie Einkaufen oder Zähneputzen. Daneben erklären sie Gegenstände oder Orte aus unserer Welt wie zum Beispiel den Ponyhof, den Krankenwagen oder eben auch Themen der Zahnmedizin. Im Normalfall wird im Buch zusätzlich eine Geschichte dazu erzählt, damit das Kind das Geschehen emotional verknüpfen kann. Dennoch bleibt der Text sehr sachlich und vermeidet eine narrative Gestaltung. Die Sachlichkeit wird verstärkt, wenn es keinen Protagonisten gibt, sondern auf jedem Bild und bei jedem neuen Zusammenhang andere Personen abgebildet sind. Dennoch kann sich der Betrachter mit den Personen identifizieren, weil Mimik und Gestik Gefühle erkennen lassen.

Sachbilderbücher gibt es sowohl für Vorschul- als auch für Schulkinder. Der Unterschied besteht vor allem im Textumfang und in der Detailfülle.

Das Erzählsachbuch und das Sacherzählbuch²⁵

Diese beiden Unterkategorien werden zusammen diskutiert, weil eine klare Trennung nur bedingt möglich ist. Im Normalfall sind die Übergänge zwischen den beiden Typen fließend.

Beim **Erzählsachbuch** will der Autor wie beim Sachbilderbuch eine realistische Darstellung einer Sache oder einer Erfahrung aufzeigen. Die Sache steht im Mittelpunkt, erklärt wird sie aber in einer zusammenhängenden Geschichte mit einem Protagonisten und einer Handlung.

Bei Erzählsachbüchern möchten die Autoren den Lesern nicht in erster Linie eine Geschichte erzählen; sie wollen die Kinder mit Dingen aus der Umwelt vertraut machen. Die Handlung in diesen Bilderbüchern wirkt oft eintönig oder etwas erzwungen, zum Beispiel wenn die Protagonisten eine Frage an die andere reihen. Dennoch entsteht eine Erzählsituation, die ein Kind sehr wohl bewegen kann.

Das **Sacherzählbuch** beschäftigt sich im Rahmen einer Geschichte mit einer Sache. Die Handlung gewinnt aber zusehends die Überhand, und die Sachorientierung tritt in den Hintergrund.

In beiden Untergattungen gewinnt die narrative Funktion des Bildes an Bedeutung. Die Funktion des Bildes geht weg vom blossen Zeigen. Der Autor kann mit Hilfe des Bildes die Geschichte unterstreichen und je nach Farbwahl und Perspektive dem zuhörenden Kind unterschiedliche Gefühle vermitteln. Auch Kleinigkeiten können in den Fokus gerückt werden. Text und Bild stehen in einem Gesamtzusammenhang, in den der Autor das erworbene Sachwissen einbettet.

²⁴ vgl. zu Folgendem: ebd. S. 126f.

²⁵ vgl. zu Folgendem: Thiele, Jens u. Steitz-Kallenbach, Jörg: Handbuch Kinderliteratur. Grundwissen für Ausbildung und Praxis, Freiburg im Breisgau: Herder Verlag 2003, S. 128ff.

3.2.3 Wann gilt ein Buch als Sachbuch?²⁶

Die detaillierte Darstellung der einzelnen Sachbuchuntergruppen führt zur Frage, ab wann ein Kinderbuch als Sachbuch bezeichnet werden darf.

Die Unterscheidung von Bilder- und Sachbuch kann sehr einfach sein, wenn es sich um klassische Vertreter der einzelnen Bücherart handelt, etwa dann, wenn ein Märchenbilderbuch einem typischen Sachbuch für Jugendliche gegenübergestellt wird.

In den häufigsten Fällen erweist sich der Versuch einer klaren Trennung zwischen Bilderbuch und Sachbuch aber als schwierig. Der Übergang zwischen einem Sacherzählbuch und einem erzählenden Bilderbuch ist fließend. Beide Arten erzählen uns eine Geschichte. Ob nun das Geschehen in der Geschichte in erster Linie dazu dient, Sachwissen zu vermitteln, oder ob es einfach eine Alltagsbegebenheit beschreibt, ist oft schwierig auszumachen. Je nach Gewichtung der Sachinformationen im Buch gelten Kinderbücher als Vertreter der einen oder der anderen Kategorie.

Es gibt eine Vielzahl an Mischformen von Bilder- und Sachbüchern. Die wenigsten Bücher lassen sich klar in eine Unterkategorie einordnen. Die Vielfalt ist riesig und wird weiter wachsen.

²⁶ vgl. zu Folgendem: ebd. S. 128.

3.3 Einzelne Aspekte der kindlichen Entwicklung im Hinblick auf die Kinderliteratur

In diesem Kapitel werden Aspekte der kindlichen Entwicklung erläutert, die in Bezug auf die Untersuchung der Kinderbücher Bedeutung haben. Die Rolle des Bilderbuches in der Leseförderung wird thematisiert. Es wird die Wichtigkeit des Bildes für die bildnerische Sozialisation des Kindes aufgezeigt. Zum Schluss werden die Kompetenzen beschrieben, die Kinder durch die Lektüre von Bilderbüchern erlangen oder vertiefen können.

Die Auswahl der literarischen, psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertungskriterien wird massgeblich durch diese Themen geprägt.

3.3.1 Leseförderung durch Kinderliteratur²⁷

Der Stellenwert des Buches leidet unter der Konkurrenz von Computer und Fernsehen. Bei den Erwachsenen wird der Trend beobachtet, einen Bestseller nicht mehr zu lesen, sondern auf den Film zu warten. Wenn der Film gefallen hat, wird das Buch allenfalls im Nachhinein gelesen. Früher war es umgekehrt. In unserer schnelllebigen Zeit entsteht zu jedem guten verfilmbaren Buch in relativ kurzer Zeit ein Film.

Für Kinder gibt es ein so grossgefächertes Angebot zur Freizeitgestaltung, dass wenig Platz für Bücher bleibt. Besonders elektronische Medien (Videokassetten, Computerspiele...) drängen das Buch mehr und mehr in den Hintergrund. Pädagogisch wertvoll ist, wenn Eltern diesem Trend entgegenwirken, indem sie ihre Kinder gezielt literarisch fördern. Sie sollen den Kindern das Interesse an Büchern vorleben. Kindern fällt es leichter, eine Faszination für Bücher zu entwickeln, wenn es in der elterlichen Wohnung Bücher gibt und die Eltern selber gerne lesen.

Früher ging es beim Begriff Leseförderung darum, leseschwache Kinder beim Lesenlernen zu unterstützen. Heute wird dieser Begriff erweitert. Neben der obengenannten Funktion des Lesenlernens geht es auch um den Leser. Deshalb werden die Begriffe Leseförderung und Leserförderung synonym verwendet.

Eine mögliche Definition von Leseförderung kann sein, die Förderung der „[...]Einstellungen zum Lesen, [...] [der] Freude an Büchern und [...] [der] Bereitschaft, Lesen als kulturelle Daseinsform zu begreifen“²⁸.

Entgegen der Einstellung vieler Jugendlicher, „irgendwann lese ich dann schon mal ein Buch“, haben Kinder nicht unendlich lange Zeit, begeisterte Leser zu werden. Es gibt eine sensible Phase, in der Kinder fähig sind, die Liebe zu Büchern zu entwickeln. Dieses Entwicklungsfenster schliesst sich etwa mit zehn bis zwölf Jahren. Wer bis dahin die Freude am Lesen nicht erfahren hat, hat es schwer ein leidenschaftlicher Leser zu werden. Damit ist der Kinderliteratur eine grosse Bedeutung bei der Lese(r)förderung zuzumessen.

²⁷ vgl. zu Folgendem: Sahr, Michael: Leseförderung durch Kinderliteratur, Baltmannsweiler: Schneider Verlag 2003, S. 1ff.

²⁸ Gärtner, Hans: Leseförderung? – Besser: „Leserförderung“! In: Volkacher Bote 44/1992, S. 12.

3.3.2 Die Rolle des Bildes²⁹

Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen gleichzeitig wahr. Sie machen noch keine bewusste Trennung zwischen sprachlichen und bildhaften Informationen.

Neben der vorgängig besprochenen literarischen Sozialisation gibt es auch eine bildnerische Sozialisation des Kindes. Zu dieser Anpassung tragen nicht nur Bilder bei, sondern jegliche visuellen kindlichen Erfahrungen: Medien, Kunstgegenstände, Spielplatz- und Strassenszenen; also nicht nur Bildgattungen, sondern auch bewegte Bilder. Eigentlich umfasst der Begriff die gesamte Wahrnehmung des Kindes von seiner visuellen Umwelt.

Der Begriff der bildnerischen Sozialisation schliesst ausserdem alle Lernprozesse ein, die das Kind in der Auseinandersetzung mit Bildern durchläuft.

Genauso wie ein Kind das Lesen lernen muss, ist auch das Bildersehen ein komplexer Vorgang, der geübt werden muss. Es handelt sich um einen vielschichtigen psychologischen, ästhetischen, kulturellen und sozialen Prozess. Die Bilderfahrungen im frühen Kindesalter prägen die späteren Vorlieben und Sehbedürfnisse. Je vielfältiger die frühen Anregungen sind, desto differenzierter wird der spätere Zugang zur visuellen Kultur.

Bildersehen bei Kindern hat sehr viel zu tun mit ihrer momentanen Stimmungslage oder den bereits gemachten Erfahrungen. Bilder werden „expressiv“, aus einem unmittelbaren Gefühl heraus betrachtet. Die Richtigkeit der Gestaltung, wie Form und Farbe, ist zweitrangig. Kinder im Vorschulalter haben eine Vorliebe für sehr leuchtende Farben.

Für die Entfaltung der bildnerischen Vorlieben sind im Normalfall Interaktionsformen in der Familie entscheidend. Je nach Erfahrungen des Kindes oder gewohntem Erziehungsstil empfinden verschiedene Kinder einzelne Bilder unterschiedlich. Was das eine Kind als angsteinflössend beschreibt, ist für das andere beschämend und für das dritte eine amüsante Situation.

Wie auch bei der Leseförderung können die Eltern viel dazu beitragen, dem Kind einen möglichst breiten Zugang zur visuellen Welt zu ermöglichen: Sie geben ihm bewusst oder unbewusst bildnerische Impulse. Der kulturelle Lebensstil der Eltern und ihre Bildpräferenzen bestimmen die Bildvorlieben der Kinder nachhaltig.

Als didaktische Zielsetzung beim Umgang mit Bildern steht die Förderung der visuellen Kompetenzen im Vordergrund. In der heutigen Zeit gibt es ein so vielfältiges Angebot an bildnerischen Mitteln, dass es wichtig ist, dass sich das Kind nicht zu früh auf ein Angebot festlegt. Die Auseinandersetzung mit einem grossen Angebot an Bildimpulsen ermöglicht die Teilnahme an der visuellen Kultur ohne die Gefahr des unkritischen Konsums.

²⁹ vgl. zu Folgendem: Thiele, Jens & Steitz-Kallenbach, Jörg: Handbuch Kinderliteratur. Grundwissen für Ausbildung und Praxis, Freiburg im Breisgau: Herder Verlag 2003, S. 39ff.

3.3.3 Literatur und kindliche Entwicklung

Den ersten Kontakt mit der Literatur macht das Kind normalerweise mit Bilderbüchern.

Kleinkinder erfassen ein Buch mit allen Sinnen. Sie ertasten und erfühlen es, nehmen es in den Mund, riechen daran und spielen damit. Lange bevor sie den Sinn und den Inhalt begreifen, lernen sie die „Materie Buch“ kennen.

Das Vorlesen eines Bilderbuches wird von den Kindern als sehr angenehm empfunden. Die Eltern nehmen sich Zeit und schenken den Kindern Beachtung. Diese Atmosphäre der Geborgenheit trägt dazu bei, einen positiven Zugang zur Literatur zu schaffen.

Kinderbücher helfen mit, unterschiedliche Kompetenzen zu fördern und zu entwickeln. Zu nennen sind sprachliche, emotionale, soziale und ästhetische Kompetenzen.³⁰

Sprachliche Kompetenz

Bereits ein Kleinkind ist fähig, die Sprachrhythmik der vorlesenden Person wahrzunehmen. So wird die Sensibilität für die speziellen Merkmale der Sprache gefördert.

Bei Kindern in der Kindergartenstufe oder bei Kindern, die sich im ersten Lesealter befinden, kommt hinzu, dass sie zusätzlich das Buch aktiv mit anschauen. Beim intensiven Betrachten der Bilder und der Textpassagen bekommen sie ein Gespür für schriftsprachliche Muster. Zudem merken sie, dass sich die gesprochene und die geschriebene Sprache unterscheiden. Wenn ein Buch gefällt, will das Kind die Geschichte wieder und wieder hören. Durch das wiederholte Vorlesen desselben Textes werden Kinder mit der Satzstellung vertraut gemacht. Sie lernen, wie eine Geschichte aufgebaut ist, und wenden diese Struktur bei Eigenfindungen auch an.

Kinderbücher fördern allgemein die narrative Kompetenz. Wer gerne Geschichten hört, erzählt auch gerne eigene.

Zudem eignen sich Bilderbücher dazu, den Kindern neue Wörter beizubringen. Kinder erweitern ihren Wortschatz, weil in den Bilderbüchern einfache und komplexe Begriffe in Bildern veranschaulicht werden.³¹

Emotionale Kompetenz

Die Vorlesesituation, in der sich die Eltern Zeit für die Kinder nehmen, ist sehr gut geeignet, um über verschiedene Bedürfnisse und Ängste der Kinder zu sprechen. Bilderbücher, die thematisieren, was Kinder emotional beschäftigt, sind eine gute Grundlage für solche Gespräche.

Damit fördern Bilderbücher die Empathiefähigkeit der Kinder. So, wie sie die Gefühle mit einem Protagonisten in einem Buch teilen können, können sie mit ihren Spielkameraden mitfühlen und auf sie eingehen.

Die Identifikation mit einem Kinderbuch-Helden bringt Kinder dazu, in Perspektiven zu denken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für soziale Intelligenz.³²

³⁰ vgl.: Borm, Anika et al.: Kinderliteratur im Wartezimmer Bremer Kinderärzte, Universität Bremen 2008, S. 4.

³¹ vgl.: ebd. S. 4.

³² vgl.: ebd. S. 4.

Soziale Kompetenz

In Handlungen von Kinderbüchern geht es im Normalfall um ein Konstrukt von Personen, die in eine soziale Gemeinschaft eingebettet sind. Das können Familien sein, aber auch Tiere im Wald oder Feen in einer Gemeinschaft. Das Vorlesen solcher Bücher zeigt den Kindern, dass jede Handlung des Protagonisten Reaktionen bei anderen Personen hervorruft. Das Begreifen der Wechselwirkung von Aktion und Reaktion dient dem Erkennen von sozialen Zusammenhängen.

In vielen Kinderbüchern werden moralische Themen diskutiert. Die Kinder kennen schon aus ihrem Alltag gewisse Regeln. Durch den neuen Blickwinkel des Protagonisten haben sie aber die Möglichkeit, Neues kennenzulernen und Bestehendes zu hinterfragen: Wie geht der Protagonist mit Regeln um? Widersetzt er sich den Eltern, den Autoritäten? Findet das Kind es gut, wenn er nicht das macht, was die Eltern sagen?

Mit Hilfe von Büchern kann die Entwicklung des moralischen Handelns langfristig unterstützt werden.

Zudem können Kinder gleichzeitig auch erkennen, dass nicht jede Person in der gleichen Situation identisch handelt. Diese Erkenntnis kann das Kind im Umgang mit seinen Mitmenschen anwenden. Es wird zum Denken in neuen Perspektiven geschult, und seine soziale Kompetenz entwickelt sich weiter.³³

Ästhetische Kompetenz

Kinder schauen Bilderbücher in der Regel sehr konzentriert und genau an. Durch die Bilder machen sie Erfahrungen mit Farbtintensitäten und Formen.

Bilderbücher sind oft kleine Kunstwerke. Die verwendeten Materialien und Schriften, die bildnerischen Techniken und Malstile werden unbewusst wahrgenommen und dienen dem Erlangen eines ästhetischen Urteilvermögens.³⁴

³³ vgl.: Borm, Anika et al.: Kinderliteratur im Wartezimmer Bremer Kinderärzte, Universität Bremen 2008, S. 5.

³⁴ vgl.: Wieler, Petra: Vorlesen in der Familie. Fallstudien zur literarisch-kulturellen Sozialisation von Vierjährigen, Weinheim: Beltz Juventa 1997, S. 64ff.

3.4 Beurteilung von Kinderliteratur

Dieses Kapitel erläutert die Theorie zu den aufgestellten literarischen, pädagogischen, psychologischen und soziologischen Auswertungskriterien. Dies ermöglicht die Auswahl der Fragestellungen, die für die Punktevergabe relevant waren.

Wie in Kapitel 3.1.4 bereits erläutert, wandelt sich das Kinderbuch in Bezug auf seinen Stellenwert in der Gesellschaft. Bilderbücher sind nicht mehr gleichzusetzen mit Kinderbüchern. Vielmehr gibt es immer mehr erwachsene Leser, die sich intensiv mit Bilderbüchern befassen.

Dies führt dazu, dass die Kinderbuchautoren vor neue Herausforderungen gestellt werden, weil die Leserschaft die Bücher vielschichtiger betrachtet. Dies gilt auch für die klassischen Bilderbücher für Kinder. Sie müssen sowohl den Kindern als auch den Erwachsenen gefallen. Die Eltern suchen im Normalfall Bücher aus, mit denen sie ihre Kinder begeistern und fördern können.

Gutenachtgeschichten gehören bei vielen Kindern zum Einschlafritual. Kinder möchten eine lustige, abwechslungsreiche und schön illustrierte Geschichte erleben. Gleichzeitig sollen sie aber auch Neues lernen, auf Themen vertieft vorbereitet werden oder allgemeingültige Werte vermittelt bekommen.

Kinderbuchautoren stehen vor der komplexen Aufgabe, die Wissens- und Wertevermittlung subtil in einer ansprechenden und spannenden Geschichte umzusetzen.³⁵

Ein Kinderbuch, insbesondere ein Kindersachbuch, kann nach ganz verschiedenen Kriterien beurteilt werden. Zu nennen sind:

- inhaltliche Aspekte
- sprachliche und bildliche Aspekte
- psychologische Aspekte
- pädagogische Aspekte
- soziologische Aspekte

Für alle untersuchten Gesichtspunkte ist die Berücksichtigung des genauen Zielalters massgebend. Autoren müssen ein entwicklungspsychologisches Grundwissen über die entsprechende Altersstufe besitzen und umsetzen können. Das Kriterium „altersentsprechend“ ist mitentscheidend, ob ein Buch pädagogisch sinnvoll ist oder nicht.³⁶

Die fünf vorgängig erwähnten Beurteilungskriterien für Kinderbücher werden in der Folge separat beschrieben. Für die Gesamtbetrachtung eines Buches bilden die einzelnen Gesichtspunkte jedoch eine Einheit und sind miteinander verknüpft.

³⁵ vgl.: Thiele, Jens u. Steitz-Kallenbach, Jörg: Handbuch Kinderliteratur. Grundwissen für Ausbildung und Praxis, Freiburg im Breisgau: Herder Verlag 2003, S. 71f.

³⁶ vgl.: Niederle, Charlotte: Methoden des Kindergartens Band 3, Linz: Verlag der Fachzeitschrift Unsere Kinder 1995, S. 195.

3.4.1 Inhaltliche Aspekte³⁷

Unabhängig davon, worüber im Buch diskutiert wird, sollte die Vermittlung eines Sachverhaltes möglichst exakt und altersgerecht unter Berücksichtigung des aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstandes erfolgen.

J. Bruner (1976) behauptet, dass man jedem Kind, egal auf welcher Entwicklungsstufe, jeden Lerninhalt, auch einen intellektuell anspruchsvollen, vermitteln kann.³⁸ Gemäss dieser Aussage lässt sich jede Thematik so vereinfachen, dass sie dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes angepasst ist und es den Sachverhalt verstehen kann. Dies verlangt vom Autor genaue Sachkenntnisse.

3.4.2 Sprachliche und bildliche Gesichtspunkte

Verständlichkeit³⁹

Damit Kinder den Inhalt des Buches verstehen können, müssen nicht nur die Erklärungsansätze, es muss auch die Sprache dem Zielalter angepasst sein. Ein komplexer Zusammenhang muss in altersentsprechenden verständlichen Worten und Sätzen geschildert werden.

Die Verständlichkeit resultiert nicht allein aus dem Text, sondern auch aus der Wechselbeziehung von Textpassage zu Bild. Im Bilderbuch erzählen Bilder und Text gemeinsam die Geschichte. Demzufolge sollte die Bildgestaltung den gleichen Schwierigkeitsgrad aufweisen wie der altersgerechte Text. Es sollten nur Dinge abgebildet werden, die das Kind bereits kennt oder die mithilfe des Textes nachvollzieh- oder lernbar sind.

Innere Kohärenz auf der Textebene

Mit dem Begriff der inneren Kohärenz ist der Zusammenhang der einzelnen Textpassagen mit dem Text als Gesamtheit beschrieben. Die einzelnen Textsequenzen eines Kinderbuches sollten einen logischen Zusammenhang ergeben. Dies ist durchaus auch bei einem Sachbuch ohne zusammenhängende Geschichte möglich. Hier ist vor allem wichtig, dass das Thema gut strukturiert und für den Leser verständlich präsentiert wird. Je nach Thema und Art des Sachbuches wird ein eigener Sprachstil angewendet.⁴⁰

³⁷ vgl. zu Folgendem: Niederle, Charlotte: Methoden des Kindergartens Band 3, Linz: Verlag der Fachzeitschrift Unsere Kinder 1995, S. 196.

³⁸ Wood, D., Bruner, J., u. Ross, G.; The role of tutoring in problem solving. Journal of child psychology and psychiatry 17 1976, S. 89.

³⁹ vgl. zu Folgendem: Jentgens, Stephanie: Spannende Abenteuer für kluge Köpfe, Buch & Maus: Die Zeitschrift des schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien 2006, S. 4.

⁴⁰ vgl.: ebd. S. 4.

Innere Kohärenz auf der Bildebene⁴¹

Das Problem bei der Beurteilung von Bildern liegt darin, dass trotz sachlicher Entscheidungsbegründung und dem Bemühen um Objektivität die Bewertung der Bilder auch vom subjektiven Empfinden des Betrachters abhängig ist. Ob etwas gefällt oder nicht, entnimmt jeder Einzelne seiner persönlichen Erlebnisswelt.

Dennoch gibt es Kriterien, die ein Grossteil der Leser ähnlich wertet:

Bei einem Bilderbuch sollten die Bilder auch ohne Text verstanden werden. Dazu gehört, dass sie eine sinnvolle Reihenfolge im Gesamtzusammenhang bilden und dass eine Art Rangfolge in den einzelnen Elementen des Bildes ersichtlich ist. Einerseits sollte die Szenerie eines Bildes als Ganzes schnell erfasst werden können, andererseits sollte das Bild auch zum längeren Betrachten anregen. Details sind wichtig für das sich ergebende Gespräch zwischen Kind und Vorleser. Details ermöglichen ein Gespräch zwischen Betrachter und Vorleser, Kind und Eltern.

Beurteilungsansätze wie Farbgestaltung und Bildstil sind gut beschreibbar, aber die Bewertung ist subjektiv.

Bei den Bildstilen ist es ähnlich. Einige finden den graphischen Stil sehr ansprechend, weil er realistisch wirkt. Andere finden Karikaturen spannender, weil die charakteristischen Details überzeichnet sind und viel präziser aufgezeigt werden können.

Die innere Kohärenz auf der Bildebene meint, dass die Bilder in einer logischen Abfolge stehen, sich inhaltlich aufeinander beziehen und in diesem Sinn als Bildgeschichte auch ohne Text lesbar sind. Am Beispiel der gezeichneten Personen ist klar ersichtlich, dass Bild und Text zusätzlich kohärent sein müssen. Das Aussehen, die Körperhaltung und der Gesichtsausdruck sollen dem Text entsprechen. Je sorgfältiger die Illustratoren diese Details behandeln, desto spannender ist es, in den Bildern zu lesen. Damit sich Kinder besser mit den Protagonisten identifizieren können, sollten Emotionen in den Gesichtern der Personen auf den Bildern gut zu erkennen sein.

Innere Kohärenz im Layout⁴²

Das Layout widerspiegelt gleichsam das Gesamtkonzept eines Buches. Ein Buch sollte möglichst auf das Zielalter abgestimmt sein. Für Kleinkinder kann spezielles Material verwendet werden. Holz ohne Farbe, Karton oder ultraleichter Kunststoff, der frei von Schadstoffen ist, eignen sich gut, weil Kleinkinder Bücher oft in den Mund nehmen. Bei zwei- bis dreijährigen Kindern können Klappen oder andere dynamische Spielelemente eingebaut sein. Häufig sind auch einzelne Wörter im Text hervorgehoben, die die Kinder im Bild suchen können.

Für Kinder im ersten Lesealter ist es reizvoll, wenn im Buch sinnvolle Lesehilfen eingebaut sind: grosse Zeilenabstände, farbige Markierungen oder Bilder, die das Wort ersetzen.

⁴¹ vgl. zu Folgendem: Niederle, Charlotte: Methoden des Kindergartens Band 3, Linz: Verlag der Fachzeitschrift Unsere Kinder 1995, S. 203f.

⁴² vgl. zu Folgendem: Jentgens, Stephanie: Spannende Abenteuer für kluge Köpfe, Buch & Maus: Die Zeitschrift des schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien 2006, S. 5.

Ästhetik⁴³

Die Ästhetik eines Bilderbuches kann auf den verschiedenen Ebenen – der Textebene, der Bildebene und der Layoutebene – betrachtet werden.

Das Thema muss abwechslungsreich und spannend formuliert sein. Der Leser sollte sich gut in die Geschichte hineinversetzen können. Ein Sachbuch will dem Leser etwas beibringen. Ob dieser sich etwas beibringen lassen will oder nicht, ist in erster Linie von der Unterrichtsform abhängig. Der Leser möchte angeregt und nicht belehrt werden. Ein Sachbuch sollte gerne gelesen werden.

Ein Betrachter will durch das Bild und den Text anregt werden, sich mit dem Thema zu befassen, so, dass er sich seine eigenen Gedanken dazu machen kann. Auch hier spielt individueller Geschmack eine Rolle; in der Regel wirken aber naturalistisch gemalte Darstellungen in hellen Farben ästhetischer. Viele Details verleihen dem Bild das gewisse Etwas und wecken das Interesse der Kinder.

Ebenso wichtig ist ein sorgfältiges Layout. Das Buch sollte auf Anhieb gefallen. Die Kinder sollten Lust bekommen, es zu betrachten, und sich darauf freuen, die Geschichte zu den Bildern zu hören. Das Buch begleitende Layout-Gegenstände wie Zahndosen oder Sanduhren steigern die Attraktivität.

Unterhaltungswert

Ein Autor muss die richtige Balance finden zwischen Unterhaltung und Information, damit sein Buch gerne gelesen wird. Der Unterhaltungswert eines Buches lebt stark von den Bildern und dem passenden Layout. Nur wenn alles stimmt, entsteht das Gesamtkunstwerk Bilderbuch.⁴⁴

3.4.3 Psychologische Aspekte⁴⁵

Betrachtet man ein Bilderbuch unter psychologischen Gesichtspunkten, muss man mit dem soziologischen Hintergrund und dem Entwicklungsstand der Zielgruppe vertraut sein. Auch wenn die individuellen Unterschiede vernachlässigt werden können, unterscheiden sich dreijährige Kinder entwicklungspsychologisch von vierjährigen. Besonders die kognitiven Fähigkeiten sind altersabhängig und variieren bei Kindern stark.

Aus psychologischer Sicht werden Bilderbücher, die neben anderen Kriterien **kognitive Prozesse in Gang setzen** sollen, als sinnvoll betrachtet. Dies gelingt besonders gut, wenn das Kind durch die Gestaltung des Buches angeregt wird, sehr genau hinzuhören, und wenn

⁴³ vgl. zu Folgendem: Niederle, Charlotte: Methoden des Kindergartens Band 3, Linz: Verlag der Fachzeitschrift Unsere Kinder 1995, S. 204f.

⁴⁴ vgl.: Jentgens, Stephanie: Spannende Abenteuer für kluge Köpfe, Buch & Maus: Die Zeitschrift des schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien 2006, S. 5.

⁴⁵ vgl. zu Folgendem: Niederle, Charlotte: Methoden des Kindergartens Band 3, Linz: Verlag der Fachzeitschrift Unsere Kinder 1995, S. 195ff.

Wörter aus dem Text in den Bildern wiedergefunden werden müssen. Neben dem genauen Zuhören muss ein Kind auch vergleichen und sich erinnern können. Zusätzlich kann es neue Wörter kennenlernen und sein Wissen erweitern.

Oft findet man in Kinderbüchern Lieder, Spiele oder Bastelanleitungen. Diese setzen **Impulse für kreative Handlungen**. Beim Zusammenbasteln treten Probleme auf, die das Kind selbstständig oder mit Hilfestellungen zu lösen versucht. Eine Spielidee im Buch regt die Phantasie und die Gestaltungsfreude der Kinder an. So erfindet das zuhörende Kind vielleicht einen Tanz zum Lied im Buch oder malt ein Bild zur Geschichte.

Neben den zwei erstgenannten Aspekten ist es aus psychologischer Sicht wünschenswert, wenn die **soziale und die ethische Entwicklung** des Kindes stimuliert wird.

Kinder sind im Grunde egoistische Wesen. **Beziehungen mit Mitmenschen einzugehen und aufrechtzuerhalten** muss erlernt werden. In einem Bilderbuch kann dies folgendermassen geschehen: Das Kind lernt durch das im Buch vorgelebte Verhalten, wie man Freunde gewinnen kann. Oder es sieht und hört, wie Erwachsene auf Kinder Rücksicht nehmen und umgekehrt. So lernt es auch, mit anderen zu kooperieren.

Die **ethische Entwicklung** des Kindes wird angeregt, wenn im Buch ehrliches, verlässliches Verhalten belohnt wird oder wenn gerechte Lösungen aufgezeigt werden.

Ein weiterer psychologischer Aspekt zeigt sich in der **Schulung empathischer Fähigkeiten**. Unter Empathie versteht man die Fähigkeit, mit anderen Personen oder Tieren Gefühle zu teilen und mitzuempfinden. So bereichert das Kind seine eigene Gefühlswelt und lernt Verständnis für die Gefühle anderer.

Eine weitere wichtige Rolle spielen die **Prozesse des sozialen Lernens**, die in Bilderbüchern vermittelt werden.

Mechanismen, die durch den psychologischen Aufbau eines Kinderbuches ausgelöst werden können, sind:

- Imitation
- Identifikation
- Projektion

Durch Imitation, Identifikation oder Projektion kann die ethische und soziale Entwicklung des Kindes gefördert werden.

Imitation

Von Imitation spricht man, wenn das Kind plötzlich neue Verhaltensformen annimmt, die es an einer anderen Person beobachtet hat. Dies geschieht vor allem dann, wenn es Ähnlichkeiten mit sich und dem Vorbild erkennt und das Vorbild sympathisch findet. Normalerweise haben Imitationsfiguren sowohl mehr Macht als auch einen höheren Status, und ihre Unternehmungen (Taten, Verhaltensweisen) sind erfolgreich. Konkret heisst das: Damit das Verhalten imitiert wird, darf der Held nicht für seine Taten bestraft werden.

Identifikation

Von Identifikation spricht man, wenn besonders viele Verhaltensweisen einer einzelnen Person übernommen werden. Das Kind imitiert nicht nur einzelne Charakterzüge und Handlungen, sondern möchte sich der Identifikationsfigur weitmöglichst annähern. Literarische Figuren werden dann zu prägenden Vorbildern oder Identifikationsfiguren, wenn das zuhörende Kind sich sehr stark mit ihnen identifizieren kann. Es erkennt sich selbst in der Figur und kann sehr stark mit dem Protagonisten mitfühlen.

Projektion

Viele Kinder begeistern sich für Geschichten, in denen der Protagonist nicht per se „gut“ ist. Bekannte Beispiele solcher Figuren sind Pipi Langstrumpf und Michel von Lönneberga von Astrid Lindgren.

Diese Hauptfiguren sind für Kinder deshalb so toll, weil durch sie eigene Wünsche und unterdrückte Bedürfnisse ausgelebt werden können. Das Hineinlegen der eigenen Gefühle in literarische Figuren nennt sich Projektion.

Projektionsfiguren in Kinderbüchern haben oft überragende Eigenschaften. Diese sind so fantastisch und erfolgreich, dass sich Kinder dadurch angesprochen fühlen. Pipi Langstrumpf ist enorm stark und kann sich so in der Erwachsenenwelt perfekt behaupten. Das wünscht sich jedes Kind.

3.4.4 Pädagogische Aspekte⁴⁶

Unter den pädagogischen Aspekten eines Bilderbuches lässt sich alles zusammenfassen, was den Zuhörer/Leser etwas lehrt oder ihn in etwas unterweist.

In Kinderbüchern erlebt das Kind mit der Hauptfigur zusammen eine Geschichte. Die Protagonisten eines Buches zeigen ein spezifisches Verhaltensmodell, das geeignet ist, ein gewisses Erziehungsziel zu erreichen.

Beliebte Themen, die in Bilderbüchern diskutiert werden, sind Verantwortung übernehmen, Selbstständigkeit erwerben, Vorurteile abbauen, friedliche Lösungen für Konflikte suchen.

Um einen pädagogischen Effekt zu erzielen, ist es aber für das Individuum entscheidend, ob die angebotenen Erziehungsziele mit den eigenen ethischen Werten übereinstimmen. Zudem soll das Verhalten des Protagonisten nicht einfach nur kopiert werden, sondern den Leser und den Zuhörer anregen, sich vergleichende Gedanken darüber zu machen. Die Verhaltensmodelle sollen hinterfragt und zur Diskussion gestellt werden können.

Erziehungsziele ändern sich im Laufe der Zeit und werden neu formuliert. Kinderbücher können aber Generationen überdauern und, pädagogisch gesehen, an aktueller Gültigkeit verlieren.

⁴⁶ vgl. zu Folgendem: Niederle, Charlotte: Methoden des Kindergartens Band 3, Linz: Verlag der Fachzeitschrift Unsere Kinder 1995, S. 199.

So wie bei der Ästhetik der eigene Geschmack in die Beurteilung mit einfließt, spielen beim pädagogischen Gesichtspunkt persönliche und kulturelle Werthaltungen eine Rolle. Letztlich ist wichtig, dass der Betrachter sich nicht auf die eigenen Wertvorstellungen versteift, sondern offen ist, diese zu hinterfragen.

3.4.5 Soziologische Aspekte

Soziologie (lat. *socius* „Gefährte“ und -logie) ist die Wissenschaft, die sich mit der empirischen und theoretischen Erforschung des sozialen Verhaltens befasst. Mit ihr werden die Voraussetzungen, Abläufe und Folgen des Zusammenlebens von Menschen untersucht.⁴⁷

Mit soziologischen Gesichtspunkten sind Kriterien gemeint, die das Verhalten in der Gesellschaft betreffen. In Bezug auf ein Kinderbuch kann das heissen, dass der Autor seine Leserschaft mit aktuellen Problemen in unserer Gesellschaft konfrontiert.

Dies kann aber auch durch gegenteilige Darstellungen erreicht werden: durch eine Flucht in die heile Welt, in der es keine gesellschaftlichen Probleme gibt. Abgesehen vom Text kann dies auch durch anachronistische, nostalgische Darstellungen der Umwelt in den Bildern unterstrichen werden.⁴⁸

Von besonderem gesellschaftlichem Interesse ist heute die Rollenverteilung unter den Menschen, insbesondere die Emanzipation. Ein Buch kann soziologisch gesehen nur dann als gut bezeichnet werden, wenn mit dem Aufzeigen eines Phänomens auch die Frage nach dem Sinn gestellt wird. Zum Beispiel: Was bringt die Emanzipation der Gesellschaft?

Je nach Schwerpunkt will die soziologische Aussage eines Autors die Gesellschaft verändern oder stabilisieren. Dennoch interpretiert jeder Leser die Literatur gemäss seinem Erfahrungshintergrund anders. Jede Aussage kann bejaht oder hinterfragt werden.⁴⁹

Dem Leser sollte stets die Möglichkeit geboten werden, die Absichten des Autors auf die eigene Lebenssituation zu übertragen. Vorteilhaft dafür ist, wenn der Autor den Erfahrungshintergrund des Kindes berücksichtigt. Wiederum aber muss zur Kenntnis genommen werden, dass sich nicht jedes gleichaltrige Kind in der gleichen Art und Weise in eine Geschichte hineinversetzen kann. Abgesehen vom Alter sind auch die Lebensumstände, das Milieu, die eigenen Erfahrungen und Interessen entscheidend.⁵⁰

⁴⁷ vgl.: Meyers Lexikonredaktion; [Chefred.: Digel, Werner & Gerhard Kwiatkowski]: Meyers grosses Taschenlexikon Band 20, Mannheim: BI-Taschenbuchverlag 1987, S. 301.

⁴⁸ vgl.: Niederle, Charlotte: Methoden des Kindergartens Band 3, Linz: Verlag der Fachzeitschrift Unsere Kinder 1995, S. 199.

⁴⁹ vgl.: ebd. S. 199.

⁵⁰ vgl.: ebd. S. 199.

4 Zahnärztliche Grundlagen

Im Kapitel „Zahnärztliche Grundlagen“ werden die zahnmedizinischen Themen behandelt, die in den analysierten Kinderbüchern zur Sprache kommen.

Die vorkommenden Hauptthemen sind Prophylaxe, der erste Zahnarztbesuch, der Zahnwechsel, die Zahnfee (Mythos zum Zahnwechsel) und die Schnuller- und Daumenentwöhnung. Zudem gibt es Übersichtsbücher zum Thema Zähne, welche auch die oben erwähnten Themen aufgreifen. Zusätzlich finden sich in den Übersichtsbüchern Abbildungen zur Anatomie der Mundhöhle und zum Aufbau der Zähne.

Es gibt eine grosse Diskrepanz zwischen einem guten fachlichen Informationsgehalt in Kinderbüchern und dem fundierten zahnärztlichen Fachwissen. Konkret gemeint ist damit, dass ein Kinderbuch, das zahnmedizinisches Wissen gut vermittelt, verständlicherweise nicht alle Teilaspekte des sachlichen Fachwissens berücksichtigen kann.

Die wissenschaftliche Grundlage zu den angesprochenen Themen wurde bewusst kurz gehalten, da die dargestellten Teilaspekte in den Kinderbüchern zum Teil nicht vorkommen. Die zahnmedizinischen Sachverhalte sind deshalb lückenhaft dargestellt, und vieles wird als bekannt vorausgesetzt.

Die Anatomie der Mundhöhle und der Zähne wird in diesem Kapitel nicht thematisiert, da sich die Ausführungen in den Kinderbüchern auf Überblicksabbildungen und Beschriftungen mit den deutschen Bezeichnungen beschränken. Kenntnisse der anatomischen Strukturen werden vorausgesetzt.

4.1 Zahnärztliche Grundlagen zu den Prophylaxe-Büchern

Einige analysierten Kinderbücher thematisieren als Hauptthema die Kariesprophylaxe. Zusätzlich sind die Prophylaxe und die Kariesentstehung in allen Übersichtsbüchern ein wichtiges Thema.

Bei der zahnärztlichen Auswertung der Prophylaxe-Bücher werden die vier Hauptpfeiler der Prophylaxe (Mundhygiene, Ernährung, Fluoridprophylaxe, jährliche Kontrolle beim Zahnarzt) in den Fokus gerückt. Aus diesem Grund werden in diesem Kapitel die theoretischen Grundlagen zur Plaque- und Kariesentstehung sowie die prophylaktischen Massnahmen besprochen.

Kariesprophylaxe bei Kindern und Jugendlichen

Karies ist eine weitverbreitete multifaktoriell bedingte Erkrankung. Sie entsteht durch das Zusammenwirken potenziell pathogener ökologischer Faktoren und potenziell pathogener Mikroorganismen.

Für die Kariesätiologie braucht es drei kausale Faktoren:

- Plaque (Zahnbelag, Biofilm der Zahnoberfläche)
- Substrat (fermentierbare Kohlenhydrate)
- Zahn (Wirt)
- Zeit⁵¹

Karies kann durch negativ beeinflussende Faktoren beschleunigt werden, wie durch das Vorhandensein von kariogenen Bakterienstämmen. Eine günstige Speichelzusammensetzung wiederum kann als Schutzfaktor dienen.⁵²

Die Prophylaxe setzt an verschiedenen Orten des Zusammenspiels dieser Faktoren an:

1. Mundhygiene
2. Ernährung
3. Fluoridzufuhr
4. Kontrollen beim Zahnarzt⁵³

Um diese vier Hauptpfeiler der Prophylaxe zu verstehen, müssen im Vorfeld die kausalen Faktoren genauer beleuchtet werden.

4.1.1 Entstehung von Plaque⁵⁴

Die kariogenen Mikroorganismen der Mundhöhle formatieren sich zu einer Plaque. Diese reife Plaque entsteht nicht innerhalb weniger Stunden, sondern sie entwickelt sich über Tage bis Wochen.

Der Zahnbelag besteht aus

- einer komplexen mikrobiologischen Gemeinschaft
- Speichelbestandteilen
- bakteriellen Stoffwechselprodukten
- Nahrungsresten

Pelliclebildung

Grundlage jeder Plaque ist die Pelliclebildung. Auf einer gereinigten Zahnoberfläche adsorbiert ein unstrukturierter azellulärer Film. Dieser wird als acquired pellicle oder sekundäres Zahnoberhäutchen bezeichnet. Es besteht in erster Linie aus Proteinen des Speichels.

⁵¹ vgl.: Seow, W. K.: Biological mechanisms of early childhood caries, Community Dent Oral Epidemiology 1998, 26 (1 Suppl.): 8ff.

⁵² vgl.: Hellwig, E. u. Klimek, J. u. Attin, T.: Einführung in die Zahnerhaltung, München: Urban & Fischer Verlag 2007, S. 13ff.

⁵³ vgl.: ebd. S. 13ff.

⁵⁴ vgl. zu Folgendem: Wolf, Herbert F. u. Rateitschak, Edith M. u. Rateitschak Klaus H.: Farbatlanten der Zahnmedizin Band 1: Parodontologie, Stuttgart: Georg Thieme Verlag 2004, S. 24.

Dieser Pellicle bewirkt und ermöglicht

- die Steuerung der Austauschvorgänge zwischen Mundhöhlenmilieu, Plaque und Zahn
- eine Befeuchtung des Zahnes und somit einen Schutz vor Abrasion und Attrition

Nun können aber einzelne Mikroorganismen aufgrund ihrer Eigenladungen an die Calcium- und Phosphatgruppen des Appatits des Zahnschmelzes elektrostatisch gebunden werden. Mit anderen Worten besitzt dieses Zahnoberhäutchen Rezeptoren für bakterielle Lectine (Zellwandbestandteile, Oberflächenstrukturen der Bakterien).

Adhäsion

Innerhalb weniger Stunden heften sich verschiedene Streptokokken (*S. sanguis*, *S. oralis*, *S. mitis* und *S. mutans*) und Aktinomyzeten an diese Pellicle an. Später folgen dann weitere Streptokokken, Veillonellen, Prevotella und Fusobakterien.

Vermehrung

Die primäre Plaque wächst weiter durch Teilungsvorgänge bei den einzelnen Bakterien und durch Akkumulation weiterer Bakterien (Plaquereifung).

Mit zunehmendem Alter gewinnt die Plaque einen anaeroben Charakter (Spirochäten, begeißelte Bakterien).

Dieses Geschehen lässt sich in folgenden Zeitraster einteilen:

- nach 2–4 h erste Mikrokolonien von Bakterien
- nach 8–12 h exponentielles Wachstum und Zunahme der Plaquemasse (v.a. durch Teilung, nicht mehr durch Anlagerung neuer Bakterien)
- nach 24 h bakterienbedeckte Zahnoberfläche; zunächst einschichtig, später Zunahme der Biofilmdicke

Bis zu diesem Zeitpunkt lässt sich die Plaque aufgrund der Selbstreinigungskräfte der Mundhöhle noch entfernen.

Plaquereifung

Die ausgereifte Plaque besteht aus dicht gepackten Bakterien, die in ein amorphes Material, die Plaquematrix, eingebettet sind. Diese wird auch Polymermatrix oder Glykokalix genannt. In der Plaquematrix entsteht ein Zirkulationssystem, und die Plaque beginnt als Gesamtorganismus zu reagieren.

Bakterien in dieser ausgereiften Plaque zeigen besondere Eigenschaften:

- Toleranz gegenüber anderen Umgebungsbedingungen, zum Beispiel durch Anhäufung von Stoffwechselprodukten
- Veränderung des Phänotyps durch Genexpression
- erhöhte Antibiotikaresistenz

4.1.2 Entstehung von Karies⁵⁵

Die heute allgemein akzeptierte Theorie für die Entstehung von Karies ist die chemisch-parasitäre Theorie (W.D. Miller 1898):

Kariogene Mikroorganismen der Mundhöhle produzieren bei einem Überangebot an kariogenem Substrat (niedermolekularen Kohlenhydraten) organische Säure.

Wirkt diese lange genug auf den Zahn ein, wird die Zahnhartsubstanz demineralisiert.

Für die Kariesentstehung entscheidend sind in erster Linie die Plaquebildungsrate und die Bakterienspezies, die sich in der jeweiligen Mundhöhle befinden. Die Plaque muss zwingend anwesend sein, damit es zu einer Kariesentstehung kommen kann. Ihre Metaboliten sind für die Demineralisation der Zahnhartsubstanzen verantwortlich. Die Bakterien verstoffwechseln zur Energiegewinnung fermentierbare Kohlenhydrate innerhalb weniger Minuten zu organischer Säure. Die entstandene Säure demineralisiert exponierte Zahnoberflächen.⁵⁶

Die durch die Verstoffwechslung der Bakterien entstandene Säure ist verantwortlich dafür, dass der pH-Wert im umgebenden Biofilm gesenkt wird. Der kritische pH-Wert liegt bei 5,5, wobei es aber bei Werten zwischen 5,7 und 5,2 zu Mineralisationsverlusten des Schmelzes kommt. Wurzelkaries kann bereits bei Werten von 6,7 bis 6,2 auftreten. Dies spielt bei Kindern und Jugendlichen aber eine untergeordnete Rolle.⁵⁷

Kariogene Bakterienarten⁵⁸

Nicht alle Bakterien der Mundhöhle sind im selben Masse kariogen.

Ein Bakterienstamm muss folgende Charakteristiken besitzen, um kariogen zu wirken:

- Competition/Mitbewerbung: Fähigkeit zum schnellen Transport von Zucker bei gleichzeitiger Anwesenheit anderer Keime
- Azidogenität: Schneller Abbau von Zucker zu Säure; auch unter extremen Umgebungsbedingungen wie niedrigem pH
- Säuretoleranz: Überleben und Vermehren im sauren Milieu

Streptokokkus mutans

Im Tierversuch konnte nachgewiesen werden, dass der Bakterienstamm Streptokokkus mutans eine herausragende Rolle in der Kariesentstehung spielt. Es ist aber nicht das einzige kariogene Bakterium. Ansonsten wird vor allem den Laktobazillen und den Actinomycesarten eine Rolle in der Pathogenese der Karies zugeschrieben.

⁵⁵ vgl. zu Folgendem: Hellwig, E. u. Klimek, J. u. Attin, T.: Einführung in die Zahnerhaltung, München: Urban & Fischer Verlag 2007, S. 13ff.

⁵⁶ vgl.: Seow, W. K.: Biological mechanisms of early childhood caries, Community Dent Oral Epidemiology 1998, 26 (1 Suppl.): 8ff.

⁵⁷ vgl.: Hellwig, E. u. Klimek, J. u. Attin, T.: Einführung in die Zahnerhaltung, München: Urban & Fischer Verlag 2007, S. 19.

⁵⁸ vgl.: ebd. S.17.

Streptokokkus mutans gehört nach dem heutigen Wissensstand nicht zur normalen Bakterienflora der Mundhöhle. Das heisst, jeder Träger muss irgendwann in seinem Leben mit dem Bakterienstamm infiziert worden sein. Die Übertragung erfolgt mit dem Speichel. Die Übertragung von der Mutter zum Kind gilt allgemein als häufigste Infektionsquelle. Je früher die Infektion erfolgt, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, später Karies zu entwickeln.

Karies ist aber keine Infektionskrankheit. Robert Koch hat vier Forderungen aufgestellt, die erfüllt sein müssen, damit ein Mikroorganismus als Erreger für eine bestimmte Erkrankung bezeichnet werden darf. Diese Postulate treffen zwar auf Streptokokkus mutans zu, aber eben auch auf eine Reihe anderer Bakterienstämme. Zudem ist die reine Infektion ohne entsprechende Einwirkung von Kofaktoren nicht Karies auslösend.⁵⁹

Die Rolle des Speichels

Der Speichel spielt als Kofaktor eine wichtige Rolle bei der Kariesentstehung.

Die täglich sezernierte Speichelmenge liegt ungefähr zwischen 0,5 und 1 Liter. Eine genügend hohe Sekretionsrate ist wichtig zur Kariesprävention, weil der Speichel eine natürliche Remineralisationslösung ist. Er kann verlorengegangene Kalzium- und Phosphationen wieder einlagern.⁶⁰

Kariesprädispositionsstellen⁶¹

Definition: Anatomische Bezirke des Zahnes, die bevorzugt von Karies befallen werden.

Bei Kindern sind das:

- Fissuren und Grübchen
- Approximalflächen
- Füllungsråder
- Regionen um kieferorthopädische Brackets

Gründe: Habituell unsaubere Bereiche. Sie sind vorwiegend geschützt vor der Schwerkraft und vor Mundhygienemassnahmen.

⁵⁹ vgl.: Hellwig, E. u. Klimek, J. u. Attin, T.: Einführung in die Zahnerhaltung, München: Urban & Fischer Verlag 2007, S. 16f.

⁶⁰ vgl.: ebd. S. 22.

⁶¹ vgl.: ebd. S. 15.

4.1.3 Hauptpfeiler der Prophylaxe

4.1.3.1 Mundhygiene⁶²

Ziel des täglichen Zähneputzens ist es, die Plaqueentstehung/Biofilmbildung zu verhindern.

Plaque lokalisiert sich nicht ausschliesslich an den Zähnen, sondern an allen im Mund befindlichen Strukturen; bei Kindern und Jugendlichen sind folgende zu nennen:

- supragingivale Plaque: am Schmelz
- Weichgewebsoberflächen: Zunge, Tonsille, orale Mukosa
- künstliche Oberflächen: herausnehmbare oder festsitzende Geräte für die Kieferorthopädie

Somit gehört zur täglichen Mundhygiene:

- mechanische Reinigung der Zahnoberflächen mit einer manuell geführten oder elektrischen Zahnbürste
- Reinigung der Zahnzwischenräume bei Kindern und Jugendlichen mit Zahnseide oder feinen Interdentalbürstchen
- Zungenreinigung mit Zungenschaber

Putztechniken gibt es zahlreiche (zum Beispiel modifizierte Bass-Technik, Stillmann-Technik etc.), sie werden hier aber nicht genauer ausgeführt.

4.1.3.2 Ernährung⁶³

Wie im oberen Teil erwähnt, brauchen alle kariogenen Bakterien Substrat, um überleben und sich vermehren zu können. Sie bauen niedermolekulare Kohlenhydrate, also Zucker (Glukose, Fruktose, Saccharose) zu Säure ab. Diese Säure demineralisiert bei genügend langer Einwirkzeit die Zahnhartsubstanz.

Zucker ist zu einem Hauptbestandteil unserer Nahrung geworden. Viele Menschen können nicht ganz auf Süssigkeiten verzichten. Es ist jedoch möglich, sich anzugewöhnen, das Essen von Süssem auf wenige Minuten pro Tag zu beschränken – nach Möglichkeit dann, wenn man danach die Zahnbürste zur Hand hat: zum Beispiel eine süsse Nachspeise anschliessend an eine Hauptmahlzeit. Nach zuckerhaltigen Süssspeisen sollten innerhalb von zehn Minuten die Zähne geputzt werden.

Das Essen von Süssigkeiten oder die Aufnahme von Süssgetränken über den Tag verteilt verursacht eine starke Plaquebildung. Die Säureproduktion der Bakterien beginnt sofort mit

⁶² vgl. zu Folgendem: Lehmann, Klaus M. u. Hellwig, Elmar: Zahnärztliche Propädeutik, München: Urban & Fischer Verlag 2002, S. 104ff.

⁶³ vgl. zu Folgendem: Hellwig, E. u. Klimek, J. u. Attin, T.: Einführung in die Zahnerhaltung, München: Urban & Fischer Verlag 2007, S. 19f.

dem Zuckerkontakt. Die Säure kann auf den Zahn einwirken, solange die Plaque in ihrer Struktur vorhanden bleibt. Sobald man mit der Zahnbürste oder der Zahnseide die Plaque-formation zerstört, kommt es nicht mehr zum selben pH-Abfall.

Als Zwischenmahlzeit eignen sich Frischfrüchte, Frischgemüse und Mineralwasser. Zudem können Brot, Butter, Käse, Wurst, Eier und Milch bedenkenlos genossen werden.

4.1.3.3 Kariesprophylaxe mit Fluoriden

Fluoride kommen im Trinkwasser, im Erdboden, in der Luft und in Nahrungsmitteln in unterschiedlichen Konzentrationen vor. Ein Mensch nimmt täglich durchschnittlich 0,5 bis 0,8 mg Fluorid mit der Nahrung auf.

Die Fluoridaufnahme muss von der Fluoridresorption unterschieden werden. Bioverfügbar ist nur das resorbierte Fluorid. Im Gegensatz zum Nahrungsfluorid, das zu 60–80% resorbiert wird, erreicht das anorganische Fluorid, das zur Kariesprophylaxe zugeführt wird, eine Bioverfügbarkeit von 80 bis 100%.⁶⁴

Fluoride haben eine hohe Affinität zu Knochen- und Zahnhartsubstanzen. Während der primären Mineralisation und insbesondere während der präeruptiven Reifemineralisation der Zähne kommt es zur Fluorideinlagerung in die Zahnhartgewebe.⁶⁵

„Die während der Schmelzbildung eingebaute Fluoridmenge allein ist nicht ausreichend kariesprotektiv wirksam.“⁶⁶ Nach dem Durchbruch der Zähne gilt es die zur Kariesprophylaxe notwendige Fluoridanreicherung im Zahnschmelz zu erzielen.⁶⁷

In der Fluoridprophylaxe unterscheidet man zwischen systemischen Massnahmen, bei denen die gesamte eingenommene Fluoridmenge verschluckt wird (Kochsalz, Tabletten, Trinkwasser). Dennoch kommt es durch die Berührung zwischen den Fluoriden im Speichel und den Zähnen zu einer lokalen Wirkung. Gleichzeitig kann sich das bioverfügbare Fluorid während der Schmelzbildung und Reifung in die Zähne einlagern.

Lokal wirkende fluoridhaltige Prophylaxehilfsmittel gibt es zahlreiche: Zahnpasten, Gelées, Lacke, Spüllösungen etc. Die täglichen Zahnpasten für Kinder sind in der Schweiz mit 0,025 bis 0,05% Fluorid angereichert, jene für Erwachsene mit bis zu 0,15% und die einmal wöchentlich anzuwendenden Fluoridgelées mit 1,12%.

Lokale Fluoride wirken vor allem über die Förderung der Remineralisation von Initialläsionen und die Behinderung der Demineralisation gesunder Zahnhartsubstanzen. Zudem erschweren sie den Bakterien die Adhäsion an die Zahnoberfläche.⁶⁸

⁶⁴ vgl.: Hellwig, E. u. Klimek, J. u. Attin, T.: Einführung in die Zahnerhaltung, München: Urban & Fischer Verlag 2007, S. 105f.

⁶⁵ vgl.: ebd. S. 106.

⁶⁶ Lehmann, Klaus M. u. Hellwig, Elmar: Zahnärztliche Propädeutik, München: Urban & Fischer Verlag 2002, S. 113.

⁶⁷ vgl.: ebd. S. 113.

Restlos geklärt ist der kariostatische multifaktorielle Wirkungsmechanismus von Fluoriden jedoch noch nicht.⁶⁹

4.1.3.4 Kontrolle beim Zahnarzt⁷⁰

Zahnärzte empfehlen im Normalfall eine zahnärztliche Kontrolle im Jahr. Diese Empfehlung kann bei Kindern mit hoher Kariesaktivität oder schlechter Mundhygiene auf zwei oder mehr Kontrollen im Jahr erhöht werden.

Die Jahreskontrolle beginnt mit dem Update des Allgemeinzustandes. Man sollte das Anamneseblatt nochmals durchgehen, und bei wesentlichen Änderungen ist es von Vorteil, es von einem Elternteil erneut unterschreiben zu lassen.

Zudem umfasst die Untersuchung die extra- und intraorale Inspektion des Kindes. Die Haut und die Schleimhäute werden auf untypische Veränderungen, Hinweise auf Traumen oder Misshandlungen untersucht.

Dann erfolgt die klinische Untersuchung der Zähne mit dem Anlegen eines dentalen Befundes. Zur Unterstützung der Diagnose von Approximalkaries können Röntgenbilder erforderlich sein. Je nach Kariesvorkommen und -ausdehnung werden bereits bei Kleinkindern ab vier bis fünf Jahren Bissflügelaufnahmen/Bitewings angefertigt. Bei einem Milchgebiss mit grossen Abständen zwischen den Zähnen oder bei bereits durchgebrochenen kariösen Läsionen kann auf die Röntgenbilder verzichtet werden, weil sie keine zusätzlichen Informationen liefern. Zudem toleriert nicht jedes Kind in diesem Alter die Röntgenfilme.

Sobald alle bleibenden Zähne durchgebrochen sind, empfiehlt sich meist die röntgenologische Karieskontrolle alle zwei Jahre.

Zusätzlich zur jährlichen Kontrolle beim Zahnarzt ist die Entfernung von Zahnstein und störenden Verfärbungen notwendig, um die Mundhygiene und die Gesundheit des Zahnhalteapparates zu gewährleisten.

Bei mangelhafter Mundhygiene sollte der untersuchende Zahnarzt Tipps zur Optimierung der Zahnpflege oder gegebenenfalls Instruktionen für die richtige Ernährung und die Anwendung von Fluoriden geben.

⁶⁸ vgl.: Lehmann, Klaus M. u. Hellwig, Elmar: Zahnärztliche Propädeutik, München: Urban & Fischer Verlag 2002, S. 114.

⁶⁹ vgl.: Hellwig, E. u. Klimek, J. u. Attin, T.: Einführung in die Zahnerhaltung, München: Urban & Fischer Verlag 2007, S. 105f.

⁷⁰ vgl. zu Folgendem: ebd. S. 65f.

4.2 Zahnärztliche Grundlagen zu den Zahnarztbesuch-Büchern

In diesem Kapitel werden die wesentlichen zahnärztlichen Grundlagen erläutert, die für die Betrachtung und Auswertung der Zahnarztbesuch-Bücher von Bedeutung sind. Die zahnärztlichen Auswertungskriterien für diese Bücher bedürfen Vorkenntnisse zu den Entwicklungsphasen von Kindern und das Verhalten in der Zahnarztpraxis im Verhältnis zum Alter.

Zudem wird der Begriff „Behavior Management“ erklärt und einzelne Techniken des Verhaltensmanagements vorgestellt.

Kinderbehandlung in der Zahnmedizin

Bei Zahnbehandlungen an Kindern stehen nicht die Zähne und die Behandlung im Vordergrund, sondern vielmehr das Kind in seiner speziellen Lebenssituation.

Ein Kind ist ein Kindspatient und darf nicht als kleiner Erwachsener betrachtet werden. Kinder denken kindlich und handeln anders als Erwachsene. Dies betrifft sowohl ihre Gefühlswelt als auch ihre Wahrnehmung, ihre Logik und ihre Fantasie.⁷¹

4.2.1 Entwicklungsphasen bei Kindern

Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit, die berücksichtigt werden muss. Dennoch können in der kindlichen Entwicklung einige allgemein anerkannte Phasen unterschieden werden.

Je nach Alter des Kindes sind unterschiedliche Verhaltensweisen des Zahnarztes erfolgversprechend für eine mögliche Behandlung und vorbeugende Prophylaxe.⁷²

Nach Lowrey (1974) können folgende typische Eigenschaften in der entsprechenden Phase der kindlichen Entwicklung beobachtet werden:

- Zweijährige: ichbezogen, Einzelgänger, leicht frustriert, leicht abzulenken und völlig auf die Erwachsenen angewiesen
- Dreijährige: überschwänglich, unabhängig, ahmen erwachsenes Verhalten nach, neugierig, phantasievoll
- Vierjährige: dominant, rechthaberisch, ungeduldig, hartnäckig
- Fünfjährige: ausgeglichen, selbstbewusst, regelbewusst, verhalten sich gerne „erwachsen“, weniger streitlustig, akzeptieren Autorität⁷³

Aus den üblichen Verhaltensweisen in den oben genannten Phasen kann man versuchen, das Verhalten gleichaltriger Kinder in der Zahnarztpraxis zu kategorisieren. Dennoch muss der Zahnarzt in erster Linie die Persönlichkeit des einzelnen Kindes beachten.

⁷¹ vgl.: Chadwick, Barbara L. u. Hosey, Marie Thérèse: Kinderbehandlung in der Zahnarztpraxis. Ohne Heulen und Zähneklappern, Berlin: Quintessenz Verlag 2007, S. 2.

⁷² vgl.: ebd. S. 1ff.

⁷³ vgl.: ebd. S. 2.

- Unter zwei Jahren sind Kinder vollständig auf die Eltern angewiesen. Sie können noch nicht verstehen, weshalb sie beim Zahnarzt sind. Zudem ist die Angst vor Fremden („das Fremdeln“) in diesem Alter am ausgeprägtesten. Diese Scheu vor Fremden bleibt oft bis zum fünften Lebensjahr bestehen.⁷⁴
- Zweijährige Kinder gelten unter den Zahnärzten als noch nicht behandelbar. Am häufigsten kommen sie nach einem Zahntrauma in die Praxis. Bei einem Behandlungsbedarf, der über die klinische Untersuchung hinausgeht, ist häufig eine Narkose angezeigt. Aufgrund der alterstypischen Eigenschaften müssen die Eltern stark mit einbezogen werden.⁷⁵
- Dreijährige Kinder sind ebenfalls stark auf die Bezugspersonen fixiert. Dennoch beginnen sie langsam die Welt zu entdecken. Deshalb ist in dieser Altersgruppe die häufigste Frage: Warum? Die blühende Phantasie dieser Kinder kann für den Zahnarzt von Nutzen sein. Trotzdem sind sie schnell überfordert und beginnen zu weinen. Die Konzentrationsfähigkeit liegt unter 8 Minuten.⁷⁶
- Die Vierjährigen fangen an, eigene Verhaltensweisen zu entwickeln, und sind gerne selbstständig. Häufig kommt in diesem Alter der Wunsch auf, selbst die Zähne zu putzen. Mit einem guten Behavior Management können vierjährige Patienten bereits kooperativ sein.⁷⁷
- Wenn die Kinder vom Kindergarten in die Schule wechseln, brauchen sie deutlich weniger elterliche Unterstützung. Fünfjährige Kinder wollen gefallen und bekommen gerne Komplimente. Bei einer zahnärztlichen Behandlung sind positive Feedbacks und Lob besonders wichtig. Mit fünf Jahren können die Kinder einfache Behandlungsabläufe gut verstehen, wenn man diese in einer altersentsprechenden Sprache erklärt. Die Konzentrationsfähigkeit ist aber zeitlich begrenzt.⁷⁸
- Das ältere Schulkind kann sich immer länger konzentrieren und sehr gut zwischen wichtigen und unwichtigen Dingen unterscheiden. Kinder ab sieben Jahren lassen sich im Normalfall gut behandeln, wenn man sie entsprechend motiviert.⁷⁹

⁷⁴ vgl.: Chadwick, Barbara L. u. Hosey, Marie Thérèse: Kinderbehandlung in der Zahnarztpraxis. Ohne Heulen und Zähneklappern, Berlin: Quintessenz Verlag 2007, S. 3.

⁷⁵ vgl.: ebd. S. 3.

⁷⁶ vgl.: ebd. S. 3.

⁷⁷ vgl.: ebd. S. 3f.

⁷⁸ vgl.: ebd. S. 4f.

⁷⁹ vgl.: ebd. S. 4f.

4.2.2 Klinisches Verhalten in der Zahnarztpraxis im Verhältnis zum Alter⁸⁰

Die oben beschriebenen Verhaltensweisen in der Zahnarztpraxis können in drei Kategorien eingeteilt werden:

- präkooperativ:
Präkooperative Kinder sind noch nicht kooperationsfähig. Es sind im Normalfall kleine Kinder, mit denen noch nicht richtig kommuniziert werden kann. Auch geistig behinderte Kinder können in diese Kategorie fallen. Oft ist bei einem Behandlungsbedarf eine Vollnarkose erforderlich.
- potentiell kooperativ:
Potentiell kooperative Kinder haben die Zahnarztpraxis bereits einmal negativ oder unangenehm erlebt. Die Behandlung konnte nicht oder nur teilweise durchgeführt werden. Diese Gruppe wird oft irrtümlicherweise als unkooperativ bezeichnet. Das würde jedoch bedeuten, dass sich das Kind absichtlich unzugänglich verhält. Das ist sehr selten der Fall. Wenn diese Kinder gut auf die Techniken der Verhaltensführung ansprechen, können sie durchaus kooperative Patienten werden.
- kooperativ:
Die Kinder lassen sich mit dem richtigen Verhalten des Zahnarztes gut behandeln.

4.2.3 Auswirkungen der Persönlichkeit auf das Verhalten

Die Persönlichkeit des Kindes ist durch stabile innere Faktoren bedingt, die konstant bleiben. Diese Faktoren beeinflussen das Verhalten, welches das Kind beim Zahnarzt zeigt.

Das Verhalten eines Kindes in einer Praxis kann aber auch trügerisch sein. Es braucht viel Fingerspitzengefühl, um das Wesen des Kindes zu erfassen. Wenn sich zum Beispiel ein sehr extrovertiertes Kind plötzlich schüchtern zeigt, ist dies oft ein Anzeichen von Angst.⁸¹

Angst beim Zahnarzt

Obwohl das Kind per se kein ängstliches Wesen ist, gehört der Satz „Ich habe Angst“ zu den Konstanten in der Kinderzahnmedizin. Es gibt Gründe, warum die Angst beim Zahnarzt überwiegt. Das Kind kommt nicht freiwillig. Zudem hat es nur begrenzte Einsicht in die Notwendigkeit der Behandlung. Ausmass und Art der Angst können stark variieren. Verschiedene Charaktere reagieren unterschiedlich auf Unbekanntes. Nicht jeder Charakter akzeptiert die Art des Ausgeliefertseins auf dem Zahnarztstuhl oder duldet das Unterschreiten des gewohnten Sozialabstandes. Zudem hat jedes Kind eine eigene Geschichte, eigene Ängste und eine eigene Schmerztoleranz.

Nicht jeder Kindspatient hat Angst vor Schmerzen. Aber das Zusammenspiel von Angst und Schmerz ist beim Zahnarzt besonders zentral.

⁸⁰ vgl. zu Folgendem: Chadwick, Barbara L. u. Hosey, Marie Thérèse: Kinderbehandlung in der Zahnarztpraxis. Ohne Heulen und Zähneklappern, Berlin: Quintessenz Verlag 2007, S. 6.

⁸¹ vgl.: ebd. S. 6f.

Angst kann die Schmerzempfindung verstärken. Angst kann Schmerzen „vorprogrammieren“, weil das Kind sie bereits erwartet. Die Vorstellung von Schmerz oder auch die Erinnerung daran kann Angst auslösen. Schmerzen können auch Angst hervorrufen.⁸²

Angst als Eigenschaft

Angst kann ein Persönlichkeitsmerkmal oder eine Eigenschaft sein. Angst vor dem Zahnarzt haben Menschen, die auch in anderen Situationen ängstlich sind. Bei diesen Patienten bleibt die Angst relativ stabil, unabhängig davon, ob es sich bei der geplanten Behandlung um eine Jahreskontrolle oder einen chirurgischen Eingriff handelt.

Bei Kindern ist die Angst als Eigenschaft sehr schwer zu erkennen.⁸³

Locus of control⁸⁴

Definition: Mit „Locus of control“ ist der Einfluss gemeint, den sich ein Mensch auf Ereignisse in seinem Leben zuschreibt.

- Internale Menschen meinen, sie könnten bestimmen, was mit ihnen geschieht.
- Externale Menschen neigen dazu, äussere Faktoren verantwortlich zu machen.

Bei der Gesundheitsvorsorge spielt diese Zuordnung eine entscheidende Rolle. „Internals“ kümmern sich eher um Prävention und Prophylaxe, „Externals“ übernehmen im Normalfall eher weniger Verantwortung für ihre Zahngesundheit. Sie denken vielmehr, dass gesunde Zähne Veranlagung oder Zufall sind oder allenfalls vom Zahnarzt beeinflusst werden können.

- Kinder mit einem internal Locus of control brauchen genaue Informationen zu den einzelnen Behandlungsschritten. Das gibt ihnen das Gefühl, sie könnten die Ereignisse eher steuern.
- Externale Kinder bekommen eher Angst, wenn sie zu ausführliche Informationen zur geplanten Behandlung erhalten. Sie müssen bei Prophylaxemassnahmen viel stärker motiviert werden.

⁸²vgl.: Chadwick, Barbara L. u. Hosey, Marie Thérèse: Kinderbehandlung in der Zahnarztpraxis. Ohne Heulen und Zähneklappern, Berlin: Quintessenz Verlag 2007, S. VII f.

⁸³vgl.: ebd. S. 8.

⁸⁴vgl. zu Folgendem: ebd. S. 7f.

4.2.4 Behavior Management

Definition/Ziel:

Behavior Management heisst ins Deutsche übersetzt Verhaltensmanagement oder Verhaltensführung. Darunter werden nach Graeme Wright (1975) sämtliche Bestrebungen eines Praxisteam zusammengefasst, die dazu führen, dass sich ein Kind in der Zahnarztpraxis gut behandeln lässt. Als weiteres Ziel sollen diese Massnahmen bewirken, dass ein Kind ohne Angst und gerne zum Zahnarzt geht.

Das Verhaltensmanagement legt den Grundstein für die Prophylaxe in der Kinderzahnmedizin. Ein Kind, das Vertrauen zu seinem Zahnarzt hat, hört normalerweise besser zu, lässt sich einfacher instruieren und behandeln.⁸⁵

Angst und Schmerz sind im Erwachsenenalter die häufigsten Gründe für Nichteinhalten der Kontrolluntersuchung beim Zahnarzt oder für die Behandlungsverweigerung.

Angst wird in erster Linie durch bereits gemachte schlechte Erfahrungen bei Zahnärzten hervorgerufen oder gefördert. Zudem sind auch negative Erfahrungen der Familienmitglieder bei der Entwicklung einer Angst vor zahnärztlichen Behandlungen beteiligt. Mehrere Studien konnten eine Korrelation zwischen negativen familiären Erfahrungen und der Weitergabe an die Kinder feststellen. Die Mütter von ängstlichen Kindern gaben vermehrt an, selbst auch Angst vor Zahnbehandlungen zu haben, und verwiesen dabei auf eigene negative Erlebnisse.⁸⁶

Techniken des Behaviour Management

Das Verhaltensmanagement beginnt nicht erst im Behandlungszimmer, sondern viel früher. Wenn man alle Aspekte mit einbeziehen will, beginnt die psychologische Führung beim ersten Kontakt mit der Zahnarztpraxis. Dies ist normalerweise bei der Terminvereinbarung am Telefon oder am Empfang. Das Verhalten der Dentalassistentin prägt die Einstellung der Eltern, und diese beeinflusst das Verhalten der Kinder massgeblich.

Der erste Kontakt des Kindes mit der Zahnarztpraxis kommt in der Regel beim Empfang und im Wartezimmer zustande. Beschäftigungsmöglichkeiten für Kinder im Wartezimmer sind wichtig. Die Wartezeiten sollten möglichst kurz sein. Besonders beim ersten Zahnarztbesuch eines Kindes sollte der Zahnarzt das Kind und die Eltern persönlich im Wartezimmer abholen und ins Behandlungszimmer begleiten. Kommunikation mit dem Kind sollte auf Augenhöhe stattfinden. Bei der Begrüssung wird dem Zahnarzt empfohlen, in die Knie zu gehen und das Kind mit dem Namen anzusprechen.

⁸⁵ vgl.: Chadwick, Barbara L. u. Hosey, Marie Thérèse: Kinderbehandlung in der Zahnarztpraxis. Ohne Heulen und Zähneklappern, Berlin: Quintessenz Verlag 2007, S. 37f.

⁸⁶ vgl.: Jöhrens, Peter u. Sartory, Gudrun: Zahnbehandlungsangst – Zahnbehandlungsphobie: Ätiologie, Diagnose, Therapie, Hannover: Schlütersche Verlag 2002, S. 19ff.

In der ersten Sitzung ist es wichtig, dass man dem Kind Zeit gibt, sich einzugewöhnen. Es soll nach Möglichkeit noch keine Behandlung stattfinden.⁸⁷

Die folgenden vier Techniken der Verhaltensführung haben Berücksichtigung in der Auswertung der Kinderbücher gefunden:⁸⁸

1. „tell-show-do“

„erklären-zeigen-machen“: Kinder können mit dieser Methode neue Geräte oder Schritte während der Behandlung kennen lernen.

In der „tell-Phase“ wird dem Kind in einfachen Worten und in einer kindergerechten Sprache erklärt, was später geschieht.

Die für die Behandlung benötigten Hilfsmittel können in der „show-Phase“ vorgestellt werden. Oft wird es vom Kind gut toleriert, wenn die einzelnen Behandlungsschritte an der Hand oder am Fingernagel gezeigt werden. So kann das Kind zuschauen und noch offene Fragen stellen.

Beim „do“ kann die Akzeptanz erster einfacher Schritte intraoral ausprobiert werden.

2. Konditionierung und positive Verstärkung

Da das Kind noch nicht wissen kann, was von ihm in einer Zahnarztpraxis erwartet wird, muss ihm das Praxisteam das gewünschte Verhalten in kleinen Schritten beibringen. Am besten bringt man das Kind dazu, dieses Verhalten umzusetzen, wenn man bei jedem Termin eine positive Verstärkung benutzt. Das Kind wird gelobt für alles, was es gut gemacht hat. Das Lob registriert es im Wortlaut, im Tonfall und im Gesichtsausdruck des Behandlers. Es ist wichtig, dass es nicht nur ein allgemeines Lob am Ende der Sitzung bekommt, sondern das Kind muss konkret erkennen können, was es gut gemacht hat. Auch Geschenke zum Abschied wirken als positive Verstärkung. Unpassendes kindliches Verhalten sollte besser ignoriert werden, denn wenn der Zahnarzt darauf eingeht, verstärkt er es durch das Schenken seiner Aufmerksamkeit.

3. Treatment Control/ Stopsignal (absolute Interventionsmöglichkeit des Patienten)

Das Gefühl, eine Situation nicht mehr unter Kontrolle zu haben, löst häufig Angst aus. Setzt man zu Beginn der Behandlung eine Regel fest, in der das Kind mithilfe des Armhebers die Behandlung stoppen oder fortsetzen kann, erlaubt man ihm, aktiv in das Geschehen einzugreifen, und verhindert angstausslösende Hilflosigkeitsgefühle.

4. Ablenkung

Es gibt viele Hilfsmittel, die für Ablenkung während der Zahnbehandlung sorgen können. Mögliche Beispiele sind Zeichentrickfilme, die man über den Fernseher an der Decke laufen lässt, Musik, Audiokassetten oder erzählte Geschichten. Auch kleine Ablenkungen während kritischen Behandlungsmomenten können dazugezählt werden. Ein Beispiel ist das Kneifen in die Unterlippe des Kindes während des Einstichs für die Anästhesie.

Welche Form der Ablenkung der Behandler wählt, ist zweitrangig.

⁸⁷ vgl.: Chadwick, Barbara L. u. Hosey, Marie Thérèse: Kinderbehandlung in der Zahnarztpraxis. Ohne Heulen und Zähneklappern, Berlin: Quintessenz Verlag 2007, S. 23ff.

⁸⁸ vgl. zu Folgendem: ebd. S. 39ff.

4.3 Zahnärztliche Grundlagen zu den Wackelzahn-/Zahnfee-Büchern

Die Wackelzahn-/Zahnfee-Bücher sind Bücher zum Zahnwechsel. Einige befassen sich mit dem Zahnwechsel und den Milchzähnen, die anderen beinhalten fantastische Geschichten zur Zahnfee.

In diesem Kapitel werden die grundlegendsten zahnärztlichen Informationen zum Zahnwechsel sowie ein Überblick zum Mythos Zahnfee gegeben.

4.3.1 Der Zahnwechsel

Die zahnmedizinischen Fachinformationen in Wackelzahn-Büchern sind durchgehend rudimentär vorhanden. Dieser Umstand wird in der zahnärztlichen Auswertung berücksichtigt, indem die Auswertungskriterien keine hohen Ansprüche an die fachzahnmedizinische Qualität stellen.

In diesem Kapitel wird dementsprechend wenig über den Zahnwechsel und die Milchzähne informiert. Es werden nur die in den Büchern angesprochenen Teilaspekte erläutert.

Phasen der postnatalen Gebissentwicklung⁸⁹

Es können drei Phasen unterschieden werden:

- | | |
|---------------------------|--|
| Die Milchgebissperiode: | – Entwicklungsphase von der Geburt bis zum 3. Lebensjahr
– Nutzungsphase vom 3. bis zum 6. Lebensjahr |
| Die Wechselgebissperiode: | – frühes Wechselgebiss vom 6. bis zum 9. Lebensjahr
– spätes Wechselgebiss vom 10. bis zum 13. Lebensjahr |
| Das bleibende Gebiss: | Das bleibende Gebiss beginnt mit dem Durchbruch des letzten bleibenden Zahnes, ausgenommen sind die dritten Molaren. |

Durchbruchszeiten

Bei den Durchbruchszeiten der Milchzähne gibt es weniger grosse Schwankungen als beim Durchbruch der bleibenden Zähne. Bei den bleibenden Zähnen sind individuelle Unterschiede von bis zu drei Jahren in der Durchbruchszeit normal. Auch geschlechtliche Unterschiede kommen vor. Mädchen bekommen den jeweiligen bleibenden Zahn im Allgemeinen drei bis sechs Monate früher als die Jungen.⁹⁰

⁸⁹ vgl. zu Folgendem: Kahl-Nieke, Bärbel: Einführung in die Kieferorthopädie, München: Urban & Fischer Verlag 2001, S. 35.

⁹⁰ vgl.: ebd. S. 35ff.

Die Durchbruchzeiten sind bekannt.

In allen Kinderbüchern stimmen sie mit den folgenden Angaben überein:

Zähne	Durchbruchzeiten der bleibenden Zähne ⁹¹		Durchbruchzeiten der Milchdentition ⁹²	
	UK	OK	UK	OK
1 / I	6 -7 J.	7 J.	7 M	10 M
2 / II	7-8 J.	8 J.	12 M	12 M
3 / III	10-11 J.	11-12 J.	20 M	20 M
4 / IV	10-11 J.	10 J.	16 M	16 M
5 / V	11 J.	11 J.	30 M	30 M
6	6 J.	6 J.		
7	12 J.	12-13 J.		
8	17-25 J.	17-25 J.		

4.3.2 Die Zahnfee

Dieses nicht in erster Linie zahnärztliche, sondern eher mythologische und soziologische Kapitel ist im Gegensatz zum vorhergehenden sehr ausführlich. Der Hauptgrund dafür ist, dass die Kenntnisse über die Hintergründe des Zahnfee-Brauchs im Allgemeinen gering sind. Der Mythos Zahnfee kommt nicht nur in den zehn Zahnfee-Büchern vor, sondern die Zahnfee tritt auch in nahezu allen Wackelzahn-Büchern und in einigen Übersichtsbüchern zum Thema Zähne in Erscheinung.

Der Mythos Zahnfee

Die Zahnfee ist ein Fabelwesen aus der amerikanischen und der britischen Folklore; sie kommt in verschiedenen mündlich überlieferten Geschichten über den Zahnwechsel vor. Der durch mündliche Überlieferung entstandene Mythos Zahnfee ist mit den Volksmärchen verwandt.⁹³

Ein Mythos wird von seinen Schöpfern und Anhängern für wahr gehalten, scheint aber rational betrachtet unsinnig zu sein.⁹⁴

Man begegnet dem Zahnfeemythos in ganz Europa und in den USA. Erste schriftliche Berichte über ihn und den dazugehörigen Brauch stammen aus den Anfängen des 19. Jahrhunderts und umschreiben folgenden Inhalt: Die Zahnfee tauscht nachts einen unter das Kopfkissen des Kindes gelegten ausgefallenen Milchzahn gegen eine Goldmünze aus.

Heute ist der Mythos Zahnfee im deutschsprachigen Raum weit verbreitet, und der dazugehörige Brauch, einen ausgefallenen und hinterlegten Milchzahn durch ein Geschenk zu ersetzen, wird in verschiedenen Varianten praktiziert. In der Regel tauschen die Eltern anstelle der Zahnfee die Zähne gegen ein Geschenk oder ein Geldstück ein.

⁹¹ vgl. zu Folgendem: Van Waes, Hubertus J. M. u. Stöckli, Paul W.: Farbatlant der Zahnmedizin Band 17: Kinderzahnmedizin, Stuttgart: Thieme Verlag 2001, S. 13.

⁹² vgl. zu Folgendem: ebd. S. 9.

⁹³ vgl.: Singerhoff, Lorelies : Rituale: Sinn, Halt und Kraft für die Seele, Heidelberg: mvg Verlag 2006, S. 173f.

⁹⁴ vgl.: Arnold, Wilhelm u. Eysenck, Hans Jürgen u. Meili, Richard: Lexikon der Psychologie, Freiburg im Breisgau: Herder Verlag 1971, Band 2 S. 614.

Nach dem heutigen Wissensstand hat der Zahnfeenmythos zwei unterschiedliche Ursprünge: die magische Verwendung von Zähnen in Zauberriten und den Feenkult. Zu welchem Zeitpunkt sich diese volkstümlichen Elemente zur Zahnfeengeschichte verbunden haben, ist unbekannt.⁹⁵

Die magische Verwendung von Zähnen

Im Mittelalter war der Glaube an Hexerei und Zauberei weit verbreitet.

Gemäss der Vorstellung des „pars pro toto“ konnte man sich einer Person entledigen, indem man sich ihrer Zähne bemächtigte und diese vernichtete. Deshalb durften verlorene oder abgeschnittene Körperbestandteile nicht in fremde Hände gelangen und wurden vernichtet oder versteckt. Je nach Volk und Kultur gab es unterschiedliche Bräuche, wie die ausgefallenen Zähne aus dem Weg geräumt wurden.⁹⁶

Im schweizerischen Appenzellerland findet man noch Bräuche zum Zahnwechsel, die zum Teil bis heute praktiziert werden. Neben anderen Bräuchen gibt es zwei, die beide Ansätze zur heutigen Zahnfeengeschichte aufweisen.

Viele Appenzeller kennen den Brauch, Zaubersprüche aufzusagen, um den Kindern das Zahnen zu erleichtern. Die Zaubersprüche scheinen nach Angaben der Bevölkerung sowohl bei natürlichem Milchzahnverlust als auch nach Extraktionen von kariösen Milchzähnen zu helfen.

Dabei kommt der Maus eine wichtige Bedeutung zu. Der Zahn-Maus-Zusammenhang ist nicht restlos geklärt, man nimmt aber an, dass sich die Menschen ebenso gesunde und starke Zähne wünschen, wie sie der Maus nachgesagt werden.

Nicht nur in den Zaubersprüchen, sondern auch bei Bräuchen rund um ausgefallene Milchzähne wird der Maus eine grosse Bedeutung zugemessen. In vielen Haushalten werden noch heute die Milchzähne an einen bestimmten Ort gelegt, damit die Maus sie holen kommt. Sie soll angeblich bewirken, dass ein bleibender Zahn nachwächst, der so gesund und stark ist wie der Mause Zahn. Gemäss diesen Bräuchen überlässt man den Zahn der Maus, und noch heute ist vielen Schweizern das Wort „Zahmüüsl“ ein Begriff. Dennoch praktizieren viele Familien heute eher den Brauch der Zahnfee, als dass sie den Zahn der Maus überlassen.⁹⁷

Auch in den weiteren Bräuchen sind Parallelen zur Zahnfeengeschichte zu finden. Viele befragte Appenzeller gaben 1977 an, dass sie ihre extrahierten oder ausgefallenen Zähne mit folgender Begründung aufheben: Gesunde Zähne oder Zähne im Allgemeinen sind ein Symbol für die Lebenskraft. Diese Kraft wird erhalten, wenn die Zähne aufbewahrt werden.⁹⁸

⁹⁵ vgl.: Singerhoff, Lorelies : Rituale: Sinn, Halt und Kraft für die Seele, Heidelberg: mvg Verlag 2006, S. 173f.

⁹⁶ vgl.: ebd. S. 173f.

⁹⁷ vgl.: Forrer, Walter: Zahnärztliche Volksmedizin im Appenzellerland, Inaugural-Dissertation, Zürich: Juris Druck + Verlag 1977, S. 20ff.

⁹⁸ vgl.: ebd. S. 26.

Genannt wurden folgende Bräuche, bei denen Parallelen zur Zahnfee gefunden werden können:

- „Alle gezogenen und ausgefallenen Zähne sammeln und unter das Kopfkissen legen bringt eine Verlängerung des Lebens.“⁹⁹
- „Zähne unter das Kopfkissen legen oder unter Glas legen bringt Geld.“¹⁰⁰

Der Feenkult

Feen sind irisch-keltischen Ursprungs und wurden als Gottheiten für verschiedene Lebenslagen mit dem christlichen Wunderglauben vermischt. Obwohl der Feenglaube von der Kirche als heidnisch geächtet wurde, lebten die Feen im Volksglauben weiter als „[...] der edelgeistige Gegensatz des diabolischen Hexentums“.¹⁰¹ Bis heute ist der Begriff der guten Fee in diesem Sinne gebräuchlich.¹⁰²

Der Zahnwechsel ist für die Kinder ein wichtiges Ereignis, aber Zahnen kann mit Schmerzen und Ängsten verbunden sein. Es liegt demnach nahe, dass eine Fee den Kindern als Gedanken-
kistrost in dieser Zeit beisteht.

Psychologisch betrachtet, thematisieren und deuten Mythen schwierige menschliche Lebenssituationen und befassen sich mit der Aufarbeitung menschlicher Urängste. Der Mythos Zahnfee, verbunden mit dem Austauschbrauch, hilft den Kindern auch in der heutigen Zeit, den Zahnwechsel ganzheitlich zu bewältigen.

⁹⁹ Forrer, Walter: Zahnärztliche Volksmedizin im Appenzellerland, Inaugural-Dissertation, Zürich: Juris Druck + Verlag 1977, S. 26.

¹⁰⁰ ebd. S. 26.

¹⁰¹ De Gruyter, Walter: Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens, Berlin: H. Heenemann GmbH & Co. 1987, Band 2, S. 1286f.

¹⁰² vgl.: ebd. S. 1287.

4.4 Zahnärztliche Grundlagen zu den Daumen-/Schnuller-Büchern

Obwohl es wenige zahnmedizinische Fachinformationen in den Kinderbüchern zu diesen Themen gibt, werden in diesem Kapitel die theoretischen zahnärztlichen Grundlagen in diesem Zusammenhang erläutert. Grund dafür ist in erster Linie die Rechtfertigung der Aufnahme von Kinderbüchern zum Thema Schnuller- und Daumenentwöhnung in diese Arbeit.

Lutschhabit: Schnuller und Daumen

Nach Sigmund Freud wird die früheste Entwicklungsphase des Kindes als orale Phase bezeichnet. „In ihr stehen orale Manipulation und Stimulation, taktile Stimulation und Sinnesrezeption im Vordergrund des Interesses des Kindes.“¹⁰³ Das Saugen und Lutschen ist ein Grundbedürfnis des Säuglings und eine Form der Kommunikation zwischen Mutter und Kind.¹⁰⁴

Freud unterscheidet die frühe orale Phase (die ersten vier bis sechs Monate) und die späte orale Phase, die bis zum Ende des ersten Lebensjahrs andauert.¹⁰⁵

Das Saugbedürfnis nimmt aber bei den meisten Kleinkindern über längere Zeit eine zentrale Rolle ein. Es ist schwierig, festzulegen, bis wann die Lutschphase als physiologisch angesehen werden soll. Wenn ein Kind den Schnuller braucht, bis es zwei Jahre alt ist, gilt dies als normal. Zahnärzte empfehlen, den Schnullergebrauch bis zum Alter von vier Jahren zu reduzieren.¹⁰⁶ Gelingt dies nicht, „[...] sollen die Eltern erhebliche Anstrengungen unternehmen, ihren Kindern dieses Habit abzugewöhnen“. ¹⁰⁷ Das Lutschen und Saugen gilt vom dritten bis zum fünften Lebensjahr als verzichtbares Habit. „Erst nach dem sechsten Lebensjahr wird im persistierenden Lutschen ein pathologischer Vorgang im Sinne eines Symptoms eines seelischen Konflikts gesehen.“¹⁰⁸

Neben der mütterlichen Brust sind die häufigsten Saugutensilien Trinkflaschen, Schnuller und Daumen.

Das ständige Saugen an Trinkflaschen mit gesüßten Inhalten kann zur sogenannten „Flaschenkaries“ führen, die die häufigste dentale Pathologie bei Kleinkindern ausmacht.¹⁰⁹

Bei den Lutschhabits ist das Daumenlutschen aus zahnärztlicher Sicht problematischer als der Gebrauch eines Schnullers, weil ein Schnuller sehr selten bis in die Wechselgebissphase hinein benutzt wird.¹¹⁰ Bei Kleinkindern, die oft den Schnuller nehmen, sieht man als negati-

¹⁰³ Arnold, Wilhelm u. Eysenck, Hans Jürgen u. Meili, Richard: Lexikon der Psychologie, Freiburg im Breisgau: Herder Verlag 1971, Band 2, S. 683.

¹⁰⁴ vgl.: Meyer, Jacqueline u. Steffen, Richard u. Van Waes, Hubertus: Schnuller, Nuggi, Daumenlutschen; wann soll ein Kind damit aufhören? Kinderkrankenschwester 29 (3) 2010, S. 91.

¹⁰⁵ vgl.: Arnold, Wilhelm u. Eysenck, Hans Jürgen u. Meili, Richard: Lexikon der Psychologie, Freiburg im Breisgau: Herder Verlag 1971, Band 2, S. 683.

¹⁰⁶ vgl.: Meyer, Jacqueline u. Steffen, Richard u. Van Waes, Hubertus: Schnuller, Nuggi, Daumenlutschen; wann soll ein Kind damit aufhören? Kinderkrankenschwester 29 (3) 2010, S. 91.

¹⁰⁷ ebd. S. 91.

¹⁰⁸ Kahl-Nieke, Bärbel: Einführung in die Kieferorthopädie, München: Urban & Fischer Verlag 2001, S. 97.

¹⁰⁹ vgl.: Van Waes, Hubertus J. M. u. Stöckli, Paul W.: Farbatlanten der Zahnmedizin Band 17: Kinderzahnmedizin, Stuttgart: Thieme Verlag 2001, S. 86.

¹¹⁰ vgl.: Meyer, Jacqueline u. Steffen, Richard u. Van Waes, Hubertus: Schnuller, Nuggi, Daumenlutschen; wann soll ein Kind damit aufhören? Kinderkrankenschwester 29 (3) 2010, S. 92.

ve Auswirkung häufig einen frontoffenen Biss, und bei exzentrischem Lutschen kann es zur Kreuzbisstendenz oder zu einer Mittellinienverschiebung kommen. Im Milchzahngewiss ist diese Zahnfehlstellung noch reversibel. Sie bildet sich schnell zurück nach dem rechtzeitigen Entwöhnen des Schnullers.¹¹¹

Die Schnuller-Entwöhnung geht normalerweise einfacher als die Daumen-Entwöhnung. Zudem sind die zahnärztlichen Folgen beim persistierenden Daumenlutschen fataler. Es kann zu skelettalen und dentoalveolären Abweichungen kommen. Der Lutschmodus (Intensität, Dauer, Art) des Kindes ist für das Ausmass der Fehlstellungen von Kiefer und Zähnen und für die Fehlfunktion der Weichteile entscheidend.

Wenn das Kind den Daumen regelmässig an den vorderen Oberkieferabschnitt drückt, kann es zu einer forcierten Ventralentwicklung des Oberkieferalveolarfortsatzes und zu einer Protrusion der oberen Schneidezähne kommen. Im Unterkiefer bewirkt dieses Habit genau das Gegenteil, nämlich eine Behinderung der Sagitalentwicklung und der Intrusion der unteren Inzisiven. Zusätzlich gibt es eine Hemmung der Vertikalentwicklung der Zähne und des Kiefers.

Seltener sieht man die Einlagerung des Daumens in den Unterkiefer. Dies könnte zur Protrusion der unteren Inzisiven beitragen und zur Förderung einer Entwicklung Richtung Angle Klasse III.¹¹²

¹¹¹ vgl.: Van Waes, Hubertus J. M. u. Stöckli, Paul W.: Farbatlant der Zahnmedizin Band 17: Kinderzahnmedizin, Stuttgart: Thieme Verlag 2001, S. 253.

¹¹² vgl.: Kahl-Nieke, Bärbel: Einführung in die Kieferorthopädie, München: Urban & Fischer Verlag 2001, S. 95f.

5 Material und Methoden

5.1 Literaturauswahl

- Anforderungen an die Literatur:
- Kinder- und Jugendliteratur*
 - Bilderbücher und Jugendsachbücher
 - zahnmedizinische Inhaltsthemen
 - für die breite Masse zugänglich
 - neuere Kinderbücher müssen auf dem Buchmarkt erhältlich sein
 - ältere, nicht mehr neu aufgelegte Kinderbücher sollten in Bibliotheken und Gebrauchthandel-Buchbörsen beschafft werden können

- Einschränkungen:
- keine Bücher zu kieferorthopädischen Themen
 - keine Bücher oder Publikationen, die zu Werbezwecken oder in kleinen Auflagen von zahnärztlichen Verbänden herausgegeben wurden

*Innerhalb dieses Kriteriums wurde keine Altersgrenze festgelegt. Die Lesealterempfehlungen zeigen jedoch auf, dass die ausgewerteten Bücher für Kinder von 0 bis 12 Jahren geeignet sind.

5.2 Literatursuche

5.2.1 Zeitraum der Literatursuche

Es wurde eine Zeitraumgrenze von zwei Jahren für die Literaturrecherche bestimmt. (Frühling 2009 bis Februar 2011)

Begründung:

- Nach zwei Jahren war die gesammelte Kinderliteratur sehr umfangreich.
- Die Anschaffung der übrigen Literatur war schwierig.

5.2.2 Quellen der Literatursuche

- a) Literatursuche in Buchhandlungen
- b) Literatursuche über Verlage
- c) Literatursuche in Schweizer Bibliotheken
- d) Literatursuche in Privathaushalten und Zahnarztpraxen
- e) Literatursuche über das Internet
- f) Verwendete Schlagwörter bei der Literatursuche

a) Literatursuche in Buchhandlungen

Beteiligte Buchhandlungen:

- Thalia Buchhandlung Basel
- Orell Füssli Zürich
- Buchhandlung Rösslitor St.Gallen
- Kinderbuchladen St.Gallen

Vorgehen und Hilfsmittel:

Besorgung von Bücherlisten mit Kinderbüchern, die zurzeit zu zahnmedizinischen Themen auf dem Markt sind. Dazu wurde die Buchhandlungskanzlei von Mitarbeitern der jeweiligen Buchhandlung anhand der Schlagwörter durchsucht.

(Die verwendeten Schlagwörter sind unter 5.2.2 f) aufgeführt.)

b) Literatursuche über Verlage

Beteiligte Verlage:

- albarello Verlag
- arsEdition
- Baumhaus Verlag
- Carlsen Verlag
- Coppenrath Verlag
- Verlag Heinrich Ellermann
- Kinderleicht Wissen Verlag
- Lappan Verlag
- Verlagsgruppe Oetinger
- Parragon Verlag
- Ravensburger Buchverlag
- Tyrolia Verlag
- Wagner Verlag

Vorgehen und Hilfsmittel:

Es wurden Verlage angeschrieben, die Bücher von oben genannten Bücherlisten herausgegeben haben. Die Verlage wurden darum gebeten, alle Bücher anzugeben, die sie zu zahnmedizinischen Themen vertrieben haben. Zudem wurden die Verlage um einzelne Buchspenden gebeten.

(Der Brief ist im Anhang 9.4.1 zu finden)

c) Literatursuche in Schweizer Bibliotheken

Beteiligte Bibliotheken:

- Bibliotheksverband Region Luzern
- Forschungsbibliothek Pestalozzianum PH Zürich
- Gemeindebibliothek Romanshorn
- Kantonsbibliothek Thurgau
- Kornhausbibliotheken Bern

- Pädagogische Dokumentationsstelle Basel
- Regionalbibliothek Weinfelden
- Stadtbibliothek Wil
- St. Galler Bibliotheksnetz

Vorgehen und Hilfsmittel:

- Durchsuchen des Metakatalogs der Schweizer Hochschulbibliotheken und der Schweizerischen Nationalbibliothek mithilfe des folgenden Links:
www.swissbib.ch
(Die verwendeten Schlagwörter sind unter 5.2.2 f) aufgeführt.)
- Durchsuchen des Onlinekataloges einer bestimmten Schweizer Bibliothek.
(Die verwendeten Schlagwörter sind unter 5.2.2 f) aufgeführt.)
- Persönliche Durchsicht aller Kinderbücher in der jeweiligen Bibliothek.

d) Literatursuche in Privathaushalten und Zahnarztpraxen

Beteiligte Personen:

- Freunde und Bekannte
- Mitglieder der schweizerischen Vereinigung für Kinderzahnmedizin SVK

Vorgehen und Hilfsmittel:

- Ausleihen von geeigneter Kinderliteratur bei Freunden und Bekannten
- Aufsetzen eines Rundbriefes an alle Mitglieder der SVK mit der Bitte, ihre Wartezimmer nach geeigneten Kinderbüchern zu durchsuchen und sie zur Verfügung zu stellen.
(Der Brief ist im Anhang 9.4.2 zu finden)

e) Literatursuche über das Internet

Verwendete Internetseiten:

- www.google.ch
- www.amazon.de
- www.booklooker.de

Vorgehen und Hilfsmittel:

- Durchsuchen des Webs nach geeigneter Kinderliteratur mithilfe der Google-Suchmaschine.
(Die verwendeten Schlagwörter sind unter 5.2.2.f) aufgeführt.)
- Suchen von neuen und gebrauchten Kinderbüchern über das Internetversandhaus Amazon.
(Die verwendeten Schlagwörter sind unter 5.2.2.f) aufgeführt.)

- Suchen von gebrauchten und vergriffenen Kinderbüchern über die Gebrauchthandel-Buchbörse Booklooker.

(Die verwendeten Schlagwörter sind unter 5.2.2.f) aufgeführt.)

f) Verwendete Schlagwörter bei der Literatursuche

Folgende Stichworte wurden einzeln oder kombiniert zur Literatursuche im Internet und in Bibliothekskatalogen eingesetzt:

- Rubriken:
- Kinder- und Jugendliteratur
 - Bilderbücher
 - Kinder- und Jugendsachbücher

- Schlagwörter:
- Prophylaxe, Zahnpflege, Zähne putzen
 - Zahnarzt, Zahnarztbesuch
 - Wackelzahn, Zahnfee, Milchzahn
 - Schnuller, Daumen

5.3 Literaturgliederung

Die gesammelte Kinderliteratur wurde auf zwei verschiedene Arten gegliedert:

- Literaturgliederung in der Kinderbuchliste
- Literaturgliederung in den Tabellen mit den Punktevergaben

a) Literaturgliederung in der Kinderbuchliste

Umfang: 162 Kinderbücher

- Gliederung:
- chronologisch
 - Kinderbücher, die im gleichen Jahr geschrieben wurden, werden innerhalb der chronologischen Einordnung alphabetisch geordnet.

Aufbau und Bestandteile der Liste:

Vollständiger Titel der deutschen Ausgabe Autor(en) Illustrator(en) Jahr, Verlag, eventuell Edition ISBN- 13, ISBN-10 Seitenzahlen, Format des Ansichtsexemplars (Höhe x Breite), Lesealter	Kurzbeschreibung des Buchinhaltes
--	-----------------------------------

Beispiel anhand des Kinderbuches „Abenteuer im Zahnschloss“:

Abenteuer im Zahnschloss Text: Robert-Marie Frey Bilder: Robert-Marie Frey 1995 Rhein Main Druck ISBN 978-3-928849-03-6, 3-928849-03-4 27 S.; 23 x 21,5 cm; gebunden; empfohlen ab 4 J.	König Krone sorgt dafür, dass seine Untertanen zum Zahnschloss Sorge tragen. Als er abwesend ist, essen alle viele Süßigkeiten, und so bekommt der böse Baktor die Gelegenheit, das Schloss anzugreifen.
--	--

b) Literaturgliederung in den Tabellen mit den Punktevergaben

Umfang: 162 Kinderbücher

Gliederung: Sortierung nach folgenden Hauptinhaltsthemen:

- Prophylaxe (Abkürzungen: P1 und P2)
- Übersichtsbücher Zähne (Abkürzung: Z)
- Zahnarztbesuch (Abkürzung: ZaB)
- Wackelzahn/ Zahnfee (Abkürzungen: Wa und Zf)
- Schnuller/ Daumen (Abkürzungen: S und D)

In den Themengebieten sind die Bücher alphabetisch geordnet.

Aufbau und Bestandteile der Tabellen:

Buchnummer	
Themen	
Titel*	
Zahnmedizinische Auswertung	
Literarische Auswertung: sprachliche und bildliche Kriterien	
Psychologische, pädagogische und soziologische Auswertung	
Gesamtwertung	
Nummer 1 bis 162	Abkürzungen der Hauptinhalts-themen
Vollständiger Titel der deutschen Ausgabe	
Richtigkeit	
Vollständigkeit	
Ausführlichkeit	
Erreichte Punktzahl**	
Mögliches Maximum	
Verständlichkeit	
Innere Kohärenz Textebene	
Innere Kohärenz Bildebene	
Innere Kohärenz Layout	
Ästhetik Textebene	
Ästhetik Bildebene	
Ästhetik Layout	
Unterhaltung	
Erreichte Punktzahl**	
Mögliches Maximum	
Psychologische Auswertung	
Pädagogische Auswertung	
Soziologische Auswertung	
Erreichte Punktzahl	
Mögliches Maximum	
Erreichte Punktzahl**	
Mögliches Maximum	

* In der Tabelle mit den Punktevergaben zur literarischen Auswertung wurde die Spalte „Titel“ aus Platzmangel weggelassen. Anhand der Buchnummer kann das einzelne Buch identifiziert werden.

** In allen Tabellen sind die erreichten Punktzahlen fett gedruckt.

5.4 Auswertung

5.4.1 Vorgehen bei der Literatursauswertung

Jedes Kinderbuch wurde anhand des folgenden Vorgehens separat ausgewertet.

- a) Komplette Durchsicht des Kinderbuches
- b) Einordnung des Buches in ein Themengebiet
- c) Erfassung von Literaturangaben
- d) Erfassung von Daten, die das Buchkonzept betreffen
- e) Erfassung von Daten, die die Autoren betreffen
- f) Erfassung von Daten, die den Inhalt betreffen
- g) Zahnmedizinische Auswertung
- h) Literarische Auswertung
- i) Psychologische, pädagogische und soziologische Auswertung
- j) Eintragung der erreichten Punktzahlen in die Tabellen mit den Punktevergaben

a) Komplette Durchsicht des Kinderbuches

Das Buch wurde gelesen und einer eingehenden Prüfung unterzogen.

b) Einordnung des Buches in ein Themengebiet

Themengebiete:

- Prophylaxe (Abkürzungen: **P1** und **P2**)
- Übersichtsbücher Zähne (Abkürzung **Z**)
- Zahnarztbesuch (Abkürzung: **ZaB**)
- Wackelzahn/ Zahnfee (Abkürzung: **Wa/Zf**)
- Schnuller/ Daumen (Abkürzung: **S/D**)

Die Zuordnung zu den Themengebieten erfolgte bei Büchern, die mehrere zahnärztliche Themen aufgreifen, anhand des Themenschwerpunktes.

Aufgrund der neuen Erkenntnisse zur Fluoridaufnahme und Kariesreduktion werden die Bücher, die im Inhalt die Prophylaxe besprechen, getrennt nach Erscheinungsjahr betrachtet. Bücher, die vor 1950 (P2) geschrieben wurden, werden anders bewertet als Bücher nach 1950 (P1).

c) Erfassung von Literaturangaben

Erfasste Literaturangaben	Hilfsmittel
Vollständiger Titel in deutscher Sprache	Angabe auf dem Buchumschlag
Name des Autors	Angabe auf dem Buchumschlag
Name des Illustrators	Angabe auf dem Buchumschlag
Jahrgang der Originalausgabe	<ul style="list-style-type: none"> – Angabe auf dem Buchumschlag – Angabe auf der Homepage der DNB*: http://www.d-nb.de/
Sprache der Originalausgabe	<ul style="list-style-type: none"> – Angabe auf dem Buchumschlag – Angabe auf der Homepage der DNB*: http://www.d-nb.de/ – Sprache des Herkunftslandes des Autors
Übersetzungen	<ul style="list-style-type: none"> – Angabe auf dem Buchumschlag – Angabe auf der Homepage der DNB*: http://www.d-nb.de/
Verlag der deutschsprachigen Ausgabe und eventuell Buchedition	Angabe auf dem Buchumschlag
Verlag mit den Rechten an der Originalausgabe	<ul style="list-style-type: none"> – Angabe auf dem Buchumschlag – Angabe auf der Homepage der DNB*: http://www.d-nb.de/
ISBN-Nummern	<ul style="list-style-type: none"> – Angabe auf dem Buchumschlag – ISBN Online Converter: www.isbn.org/converterpub.asp

* DNB: deutsche Nationalbibliothek

Die Hilfsmittel wurden in der notierten Reihenfolge angewandt. Das jeweils erstgenannte Hilfsmittel hatte erste Priorität.

d) Erfassung von Daten, die das Buchkonzept betreffen

Erfasste Daten zum Buchkonzept	Hilfsmittel
Seitenzahlen	<ul style="list-style-type: none"> – Angabe auf der Homepage der DNB*: http://www.d-nb.de/ – Selbständiges Zählen der Seitenzahlen
Format des Ansichtsexemplars (Höhe x Breite)	Ausmessen von Höhe und Breite des Buchumschlags. (Die Zahlen wurden auf 0,5 Stellen nach dem Komma gerundet.)
Einband und Material	Anhand des Ansichtsexemplars
Lesealter	<ul style="list-style-type: none"> – Angaben auf dem Buchumschlag – Angaben auf der Verlagshomepage – Angaben von Buchhandlungen** oder Buchversandinternetportalen*** – Alterseignungsangabe nach eigenem Beur-

	teilungsvermögen****
Sachbuchunterkategorie	Zuteilung zu einer Sachbuchunterkategorie*****
Bildstil	Bilder werden dem entsprechenden Bildstil/ den entsprechenden Bildstilen zugeordnet*****
Mitarbeit oder Empfehlungen von zahnmedizinischen Fachkräften	Angaben auf dem Buchumschlag

* DNB: deutsche Nationalbibliothek

** Es wurden Angaben von den Buchhandlungen berücksichtigt, die unter 5.2.2 a) angegeben sind.

*** Es wurden die Angaben des Buchversandhauses Amazon berücksichtigt: www.amazon.de.

**** In der Liste sind diese eigenen Empfehlungen als „geeignet ab“ bezeichnet und die publizierten Empfehlungen als „empfohlen ab“.

***** Die Theorie dazu wird in den Kapiteln 3.1.5 und 3.2.2 erläutert.

***** Die Theorie dazu wird in Kapitel 3.1.6 erläutert.

Die Hilfsmittel wurden in der notierten Reihenfolge angewandt. Das jeweils erstgenannte Hilfsmittel hatte erste Priorität.

e) Erfassung von Daten, die die Autoren betreffen

Erfasste Daten zu den Autoren	Hilfsmittel
Name des Autors*	Angabe auf dem Buchumschlag
Geschlecht des Autors	
Berufsangaben zum Autor	<ul style="list-style-type: none"> – Angaben auf dem Buchumschlag – Angaben auf der Privathomepage des Autors – Angaben auf der Verlagshomepage – Suche nach dem Lebenslauf des Autors im Internet mithilfe der Google-Suchmaschine: www.google.ch – Die Berufe, welche anhand dieser Hilfsmittel nicht ermittelt werden konnten, wurden in den Resultaten als „unbekannt“ bezeichnet

* gehört auch zu den Literaturangaben, wird aber vollständigshalber doppelt aufgeführt

Die Hilfsmittel wurden in der notierten Reihenfolge angewandt. Das jeweils erstgenannte Hilfsmittel hatte erste Priorität.

f) Erfassung von Daten, die den Inhalt betreffen

Erfasste Daten zum Inhalt	Hilfsmittel
Erziehungskompetenz(en) in der Geschichte	<p>Zu jedem Buch werden die in der Geschichte vorkommenden Erziehungskompetenzen aufgeschrieben.</p> <p>Mögliche Erziehungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">– Erwachsener an Kind– Kind an Kind/ Tier an Tier– Kind an Fabelwesen– Fabelwesen an Kind– keine Gesundheitserziehung
Motivationsgrund, der den Protagonisten in der Geschichte zur Gesunderhaltung der Zähne anregt	<p>Zu jedem Buch wird der Motivationsgrund aufgeschrieben, der den Protagonisten zur Gesunderhaltung der Zähne anregt.</p> <p>Mögliche Motivationsgründe:</p> <ul style="list-style-type: none">– Schmerzen/schlechte Erfahrung– Aufklärung/Zeigen/Nachahmung– keine Gesundheitserziehung

g) Zahnmedizinische Auswertung

Das Buch wurde auf seine zahnmedizinischen Aspekte hin untersucht und nach den Kriterien, die unter 5.4.2.1 beschrieben sind, ausgewertet.

h) Literarische Auswertung

Das Buch wurde auf seine sprachlichen und bildlichen Aspekte hin untersucht und nach den Kriterien, die unter 5.4.2.2 beschrieben sind, ausgewertet.

i) Psychologische, pädagogische und soziologische Auswertung

Das Buch wurde auf seine psychologischen, pädagogischen und soziologischen Aspekte hin untersucht und nach den Kriterien, die unter 5.4.2.3 beschrieben sind, ausgewertet.

j) Eintragung der erreichten Punktzahlen in die Tabellen mit den Punktevergaben

Die erreichten Punktzahlen wurden in die Tabellen mit den Punktevergaben eingesetzt.

Beispiel anhand des Kinderbuches „Abenteuer im Zahnschloss“:

1	Nummer 1 bis 162		Buchnummer
P1	Abkürzungen der Hauptinhaltsthemen		Themen
Abenteuer im Zahnschloss			Titel*
2	Richtigkeit	Zahnmedizinische Auswertung	
3	Vollständigkeit		
3	Ausführlichkeit		
8	Erreichte Punktzahl*		
8	Mögliches Maximum		
0	Verständlichkeit		
1	Innere Kohärenz Textebene	Literarische Auswertung: sprachliche und bildliche Kriterien	
0	Innere Kohärenz Bildebene		
1	Innere Kohärenz Layout		
1	Ästhetik Textebene		
0	Ästhetik Bildebene		
0	Ästhetik Layout		
1	Unterhaltung		
4	Erreichte Punktzahl*		
8	Mögliches Maximum		
Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Psychologische Auswertung		Psychologische, pädagogische und soziologische Auswertung
Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Pädagogische Auswertung		
Ja, Nein: 1	Soziologische Auswertung		
6	Erreichte Punktzahl		
10	Mögliches Maximum		
18	Erreichte Punktzahl*	Gesamtwertung	
26	Mögliches Maximum		

* In allen Tabellen sind die erreichten Punktzahlen fett gedruckt.

5.4.2 Auswertungskriterien

Folgende Auswertungskriterien wurden definiert:

- Zahnmedizinische Auswertungskriterien
- Literarische Auswertungskriterien
- Psychologische, pädagogische und soziologische Auswertungskriterien

5.4.2.1 Zahnmedizinische Auswertungskriterien

Bei den zahnmedizinischen Auswertungskriterien wurden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Sachliche Richtigkeit
- Vollständigkeit des Hauptthemas
- Ausführlichkeit des Hauptthemas

a) Sachliche Richtigkeit

Sachliche Richtigkeit	
Auswertung nach Inhaltsthemen	Gleiche Kriterien für alle Inhaltsthemen
Anforderung	keine fachlichen Falschinformationen
Punktevergabe	<p>2 Punkte: Alle zahnmedizinischen Aussagen im Buch sind korrekt</p> <p>1 Punkt: Einzelne zahnmedizinische Aussagen im Buch sind falsch</p> <p>0 Punkte: Ein Grossteil der zahnmedizinischen Aussagen im Buch ist falsch</p>
Maximal mögliche Punktzahl	2 Punkte

b) Vollständigkeit des Hauptthemas

Vollständigkeit des Hauptthemas	
Auswertung nach Inhaltsthemen	Die Auswertungskriterien werden für alle Inhaltsthemen separat formuliert.
Fragestellung an P2-Bücher	Wie viele der zu dieser Zeit bekannten Prophylaxepfeiler werden diskutiert?
Punktevergabe für P2-Bücher	<p>3 Punkte: Mundhygiene, regelmässiger Zahnarztbesuch, gesunde Ernährung</p> <p>2 Punkte: Nur 2 Pfeiler werden angesprochen</p> <p>1 Punkt: Es wird nur auf einen Pfeiler aufmerksam gemacht</p> <p>0 Punkte: Es wird keine Prophylaxemassnahme aufgezeigt</p>
Maximal mögliche Punktzahl für P2-Bücher	3 Punkte
Fragestellung an P1-Bücher	Wie viele Bestandteile des heute gültigen Prophylaxekonzeptes werden im Buch diskutiert?
Punktevergabe für P1-Bücher	<p>3 Punkte: Mundhygiene, regelmässiger Zahnarztbesuch, gesunde Ernährung, Fluoridaufnahme</p> <p>2 Punkte: 3 Pfeiler der Prophylaxe werden thematisiert</p> <p>1 Punkt: 2 Pfeiler werden angesprochen</p>

	0 Punkte: nur 1 Pfeiler wird erwähnt oder gar keiner
Maximal mögliche Punktzahl für P1-Bücher	3 Punkte
Fragestellung an Z-Bücher	<p>Wie leicht erlangt der Leser einen Überblick zum Thema Zähne?</p> <p>Mögliche besprochene Themen, die in die Bewertung eingeflossen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anatomie der Mundhöhle – Aufbau der Zähne – Zahnwechsel – Prophylaxe – Kariesentstehung – Zahnarztbesuch
Punktevergabe für Z-Bücher	<p>3 Punkte: 5 bis 6 der oben aufgeführten Themen werden im Buch besprochen</p> <p>2 Punkte: 3 bis 4 der oben aufgeführten Themen werden im Buch besprochen</p> <p>1 Punkt: 2 der oben aufgeführten Themen werden im Buch besprochen</p> <p>0 Punkte: 0 bis 1 der oben aufgeführten Themen werden im Buch besprochen</p>
Maximal mögliche Punktzahl für Z-Bücher	3 Punkte
Fragestellung an ZaB-Bücher	Wie gut ist das Behavior Management erfüllt?
Punktevergabe für ZaB-Bücher	<p>2 Punkte: sehr gutes Behavior Management</p> <p>1 Punkt: Behavior Management ansatzweise erfüllt</p> <p>0 Punkte: kein Behavior Management</p>
Maximal mögliche Punktzahl für ZaB-Bücher	2 Punkte
Fragestellung an Wa/Zf-Bücher	Wie umfassend wird das Kind zum Thema Zahnwechsel informiert?

Punktevergabe für Wa/Zf-Bücher	<p>2 Punkte: Es werden wichtige Zusatzinformationen zum Zahnwechsel gegeben: Warum fallen Milchzähne aus, in welchem Alter etc.</p> <p>1 Punkt: Der Leser merkt, dass Milchzähneverlieren normal und notwendig ist. Aber das Buch gibt keine weiteren Zusatzinformationen.</p> <p>0 Punkte: Es werden keinerlei zahnmedizinischen Themen im Zusammenhang mit dem Zahnwechsel erläutert.</p>
Maximal mögliche Punktzahl für Wa/Zf-Bücher	2 Punkte
Fragestellung an D/S-Bücher	Wie vollständig wird das Kind über die Schnuller- und Daumenproblematik im Zusammenhang mit der Zahnstellung informiert?
Punktevergabe für D/S-Bücher	<p>2 Punkte: Im Buch wird erklärt, dass das Schnullernehmen oder das Daumenlutschen ab einem gewissen Alter kontraproduktiv ist und zu Zahnfehlstellungen führen kann.</p> <p>1 Punkt: Aus dem Buch geht wenigstens hervor, dass das Kind keinen Schnuller oder Daumen mehr nehmen soll.</p> <p>0 Punkt: Die Schnuller- und Daumenentwöhnung ist kein Thema im Buch.</p>
Maximal mögliche Punktzahl für D/S-Bücher	2 Punkte

c) Ausführlichkeit des Hauptthemas

Ausführlichkeit des Hauptthemas	
Auswertung nach Inhaltsthemen	Gleiche Punktevergabe für alle Inhaltsthemen, aber mit unterschiedlichen Fragestellungen
Anforderung	Die Erwartungshaltung an ein Kinderbuch ist je nach Titel, Format und Zusammenfassung auf dem Buchumschlag unterschiedlich. Berücksichtigt man dazu noch das Zielalter, für welches das Buch geschrieben wurde, bekommt man eine klare Vorstellung davon, wie umfassend die jeweiligen Hauptinhalte erläutert sein sollten.
Fragestellungen	P1- und P2-Bücher: Wie ausführlich werden die im

	<p>Buch vorgestellten Prophylaxe-Massnahmen beschrieben?</p> <p>Z-Bücher: Wie detailliert wird das Thema Zähne und orale Gesundheit vorgestellt?</p> <p>ZaB-Bücher: Wie viel lernt das Kind beim ersten Zahnarztbesuch über seine Zähne, und wie ausführlich wird dem Leser der Praxisalltag gezeigt?</p> <p>Wa/Zf-Bücher: Wie ausführlich wird der Leser über den Zahnwechsel und die Milchzähne informiert?</p> <p>D/S-Bücher: Wie viel erfährt der Leser über die möglichen zahnmedizinischen Auswirkungen von Schnullern und Daumenlutschen?</p>
Punktevergabe	<p>3 Punkte: Erwartungen übertroffen</p> <p>2 Punkte: Erwartungen erfüllt</p> <p>1 Punkt: Erwartungen schlecht erfüllt</p> <p>0 Punkte: Erwartungen nicht erfüllt</p>
Maximal mögliche Punktzahl	3 Punkte

5.4.2.2 Literarische Auswertungskriterien ¹¹³

In der literarischen Auswertung wird untersucht, wie gut die **sprachlichen und bildlichen Aspekte** erfüllt sind. Dabei wurden folgende Aspekte berücksichtigt:

- a) Verständlichkeit
- b) Innere Kohärenz auf Textebene
- c) Innere Kohärenz auf Bildebene
- d) Innere Kohärenz im Layout
- e) Ästhetik auf Textebene
- f) Ästhetik auf Bildebene
- g) Ästhetik im Layout
- h) Unterhaltungswert

¹¹³ vgl. zu Folgendem: Niederle, Charlotte: Methoden des Kindergartens Band 3, Linz: Verlag der Fachzeitschrift Unsere Kinder 1995, S. 201ff.

a) Verständlichkeit

Verständlichkeit	
Auswertung nach Inhaltsthemen	Gleiche Kriterien für alle Inhaltsthemen
Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none">– Wird der Kenntnisstand der Zielgruppe beachtet?– Ist die Sprache altersgerecht?– Haben das Bild und der Text den gleichen Schwierigkeitsgrad?
Punktevergabe	1 Punkt: Mindestens zwei Fragen müssen mit Ja beantwortet werden. 0 Punkte: Nur eine oder keine Frage kann mit Ja beantwortet werden.
Maximal mögliche Punktzahl	1 Punkt

b) Innere Kohärenz auf Textebene

Innere Kohärenz auf Textebene	
Auswertung nach Inhaltsthemen	Gleiche Kriterien für alle Inhaltsthemen
Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none">– Ist das Thema systematisch aufbereitet und gut strukturiert?– Ergibt sich ein schlüssiger Zusammenhang zwischen den einzelnen Textsequenzen?– Passt der Sprachstil zum Thema?
Punktevergabe	1 Punkt: Mindestens zwei Fragen müssen mit Ja beantwortet werden. 0 Punkte: Nur eine oder keine Frage kann mit Ja beantwortet werden.
Maximal mögliche Punktzahl	1 Punkt

c) Innere Kohärenz auf Bildebene

Innere Kohärenz auf Bildebene	
Auswertung nach Inhaltsthemen	Gleiche Kriterien für alle Inhaltsthemen
Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none">– Werden einzelne bildnerische Sprachen im Erklärungszusammenhang sinnvoll eingesetzt?– Gibt es einen durchgängigen Bildstil?– Können die Bilder einzelnen Textpassagen genau zugeordnet werden?
Punktevergabe	1 Punkt: Mindestens zwei Fragen müssen mit Ja beantwortet werden. 0 Punkte: Nur eine oder keine Frage kann mit Ja beantwortet werden.

Maximal mögliche Punktzahl	1 Punkt
----------------------------	---------

d) Innere Kohärenz im Layout

Innere Kohärenz im Layout	
Auswertung nach Inhaltsthemen	Gleiche Kriterien für alle Inhaltsthemen
Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none"> – Gibt es ein stimmiges Konzept? – Passt das Layout zum Inhalt des Buches? – Wurde das Buch speziell für das Zielalter konzipiert? (z.B. sinnvolle Lesehilfen wie farbige Markierungen oder grosse Zeilenabstände für Erstleser; reissfestes Papier für Kleinkinder etc.)
Punktevergabe	<p>1 Punkt: Mindestens zwei Fragen müssen mit Ja beantwortet werden.</p> <p>0 Punkte: Nur eine oder keine Frage kann mit Ja beantwortet werden.</p>
Maximal mögliche Punktzahl	1 Punkt

e) Ästhetik auf Textebene

Ästhetik auf Textebene	
Auswertung nach Inhaltsthemen	Gleiche Kriterien für alle Inhaltsthemen
Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none"> – Ist der Text abwechslungsreich und lebendig formuliert? – Werden die Leser durch Beispiele oder erzählerische Elemente ins Thema einbezogen? – Ist die Ansprache an die Leser animierend statt plump belehrend?
Punktevergabe	<p>1 Punkt: Mindestens zwei Fragen müssen mit Ja beantwortet werden.</p> <p>0 Punkte: Nur eine oder keine Frage kann mit Ja beantwortet werden.</p>
Maximal mögliche Punktzahl	1 Punkt

f) Ästhetik auf Bildebene

Ästhetik auf Bildebene	
Auswertung nach Inhaltsthemen	Gleiche Kriterien für alle Inhaltsthemen
Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none"> – Werden Details sorgfältig behandelt? – Eröffnet die Bildebene eigene Denkanstösse?
Punktevergabe	<p>1 Punkt: Beide Fragen müssen mit Ja beantwortet werden.</p>

	0 Punkte: Keine Frage kann mit Ja beantwortet werden.
Maximal mögliche Punktzahl	1 Punkt

g) Ästhetik im Layout

Ästhetik im Layout	
Auswertung nach Inhaltsthemen	Gleiche Kriterien für alle Inhaltsthemen
Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none"> – Ist das Buch so gestaltet, dass es zum Lesen oder Betrachten anregt? – Wurde viel Sorgfalt auf das Layout angewandt?
Punktevergabe	<p>1 Punkt: Beide Fragen müssen mit Ja beantwortet werden.</p> <p>0 Punkte: Keine Frage kann mit Ja beantwortet werden.</p>
Maximal mögliche Punktzahl	1 Punkt

h) Unterhaltungswert

Unterhaltungswert	
Auswertung nach Inhaltsthemen	Gleiche Kriterien für alle Inhaltsthemen
Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none"> – Gelingt es dem Autor, das Thema so zu präsentieren, dass sich der Leser angesprochen fühlt und voller Interesse und Spannung den Ausführungen folgt? – Sind die beiden Funktionen des Kinderbuches, Unterhaltungsaspekt und Informationsgehalt, dem jeweiligen Buch entsprechend sinnvoll gewichtet?
Punktevergabe	<p>1 Punkt: Beide Fragen müssen mit Ja beantwortet werden.</p> <p>0 Punkte: Keine Frage kann mit Ja beantwortet werden.</p>
Maximal mögliche Punktzahl	1 Punkt

In der literarischen Auswertung sind gesamthaft 0–8 Punkte möglich.

5.4.2.3 Psychologische, pädagogische und soziologische Auswertungskriterien¹¹⁴

Kinderliteratur kann neben dem Inhalt und der literarischen Qualität auf die untenstehenden Gesichtspunkte hin untersucht werden. Alle diese Kriterien beurteilen den charakterformenden Wert des jeweiligen Kinderbuches. Somit sind sie eng miteinander verknüpft, und es macht Sinn, sie als ganzes Paket zu bewerten.

- a) psychologische Kriterien
- b) pädagogische Kriterien
- c) soziologische Kriterien

Dennoch werden für die einzelnen Gesichtspunkte separat Punkte vergeben. Die soziologischen Kriterien können weniger Punkte erzielen, weil sie für zahnmedizinische Kinderbücher weniger im Fokus stehen als die anderen beiden Gruppen. Somit werden sie in der Gesamtbewertung weniger gewichtet.

a) Psychologische Kriterien

Psychologische Kriterien	
Auswertung nach Inhaltsthemen	Gleiche Kriterien für alle Inhaltsthemen
1. Fragestellung	Werden kognitive Prozesse in Gang gesetzt?
Erklärung zur Fragestellung	Wird das Kind durch das Buch angeregt, genau hinzuhören, zu vergleichen, sich zu erinnern oder Neues in seine bisherige Erfahrung einzuordnen?
Ja/Nein-Vergabe	Ja: wenn die Frage mit Ja beantwortet werden kann Nein: wenn die Frage mit Nein beantwortet werden muss
2. Fragestellung	Setzen der Text und das Bild Impulse für kreative Handlungen des Kindes?
Erklärung zur Fragestellung	<ul style="list-style-type: none">– Wird das Kind zu eigenen Problemlösungen angeregt?– Gibt es im Buch konkrete Anregungen für Spiele oder Experimente, durch die die Phantasie und die Gestaltungsfreude der Kinder in Gang gesetzt werden?

¹¹⁴ vgl. zu Folgendem: Niederle, Charlotte: Methoden des Kindergartens Band 3, Linz: Verlag der Fachzeitschrift Unsere Kinder 1995, S. 195ff.

Ja/Nein-Vergabe	<p>Ja: wenn die Frage mit Ja beantwortet werden kann</p> <p>Nein: wenn die Frage mit Nein beantwortet werden muss</p>
3. Fragestellung	Werden die empathischen Fähigkeiten der Kinder geschult?
Erklärung zur Fragestellung	Erleben die Kinder mit den literarischen Figuren Gefühle wie Freude, Ärger, Angst, Mitgefühl oder Trauer?
Ja/Nein-Vergabe	<p>Ja: wenn die Frage mit Ja beantwortet werden kann</p> <p>Nein: wenn die Frage mit Nein beantwortet werden muss</p>
4. Fragestellung	Wird die soziale und ethische Entwicklung des Kindes stimuliert?
Erklärung zur Fragestellung	<ul style="list-style-type: none"> – Wird gezeigt, wie Erwachsene auf Kinder Rücksicht nehmen und umgekehrt? – Lernt das Kind, wie man mit anderen kooperieren kann? – Bietet das Buch dem Kind Identifikationsmöglichkeiten? – Werden Modelle für friedliche Konfliktlösungen angeboten? – Wird ein Verständnis für gerechte Lösungen aufgebaut? – Wird ehrliches und verlässliches Verhalten belohnt?
Ja/Nein-Vergabe	<p>Ja: wenn die Frage mit Ja beantwortet werden kann</p> <p>Nein: wenn die Frage mit Nein beantwortet werden muss</p>
Punktevergabe	<p>4 Punkte: 4x Ja bei den Ja/Nein-Vergaben zu den Fragestellungen</p> <p>3 Punkte: 3x Ja und 1x Nein bei den Ja/Nein-Vergaben zu den Fragestellungen</p> <p>2 Punkte: 2 x Ja und 2x Nein bei den Ja/Nein-Vergaben zu den Fragestellungen</p>

	1 Punkt: 1x Ja und 3 x Nein bei den Ja/Nein-Vergaben zu den Fragestellungen 0 Punkte: 4x Nein bei den Ja/Nein-Vergaben zu den Fragestellungen
Maximal mögliche Punktzahl	4 Punkte

b) Pädagogische Kriterien

Pädagogische Kriterien	
Auswertung nach Inhaltsthemen	Gleiche Kriterien für alle Inhaltsthemen
1. Fragestellung	Werden den Kindern Verhaltensmodelle angeboten, die gewisse Erziehungsziele anzustreben versuchen?
Erklärung zur Fragestellung	Mögliche Verhaltensmodelle: <ul style="list-style-type: none"> – Verantwortung übernehmen – Selbständigkeit erwerben – Friedliche Lösungen für Konflikte suchen
Ja/Nein-Vergabe	Ja: wenn die Frage mit Ja beantwortet werden kann Nein: wenn die Frage mit Nein beantwortet werden muss
2. Fragestellung	Stimmen die angebotenen Erziehungsziele mit den ethischen Normen, die in unserer Gesellschaft als verbindlich angesehen werden, überein?
Ja/Nein-Vergabe	Ja: wenn die Frage mit Ja beantwortet werden kann Nein: wenn die Frage mit Nein beantwortet werden muss
3. Fragestellung	Werden die Verhaltensmodelle reflektiert angeboten und bemüht sich der Autor, die dargestellten Verhaltensmuster zur Diskussion zu stellen und zu hinterfragen?
Ja/Nein-Vergabe	Ja: wenn die Frage mit Ja beantwortet werden kann Nein: wenn die Frage mit Nein beantwortet werden muss
4. Fragestellung	Entsprechen die im Kinderbuch angebotenen Verhaltensmodelle meinen eigenen Werthaltungen als Zahnärztin?
Ja/Nein-Vergabe	Ja: wenn die Frage mit Ja beantwortet werden kann

	Nein: wenn die Frage mit Nein beantwortet werden muss
Punktevergabe	4 Punkte: 4x Ja bei den Ja/Nein-Vergaben zu den Fragestellungen
	3 Punkte: 3x Ja und 1x Nein bei den Ja/Nein-Vergaben zu den Fragestellungen 2 Punkte: 2 x Ja und 2x Nein bei den Ja/Nein-Vergaben zu den Fragestellungen 1 Punkt: 1x Ja und 3 x Nein bei den Ja/Nein-Vergaben zu den Fragestellungen 0 Punkte: 4x Nein bei den Ja/Nein-Vergaben zu den Fragestellungen
Maximal mögliche Punktzahl	4 Punkte

c) Soziologische Kriterien

Soziologische Kriterien	
Auswertung nach Inhaltsthemen	Gleiche Kriterien für alle Inhaltsthemen
1. Fragestellung	Vertritt der Autor ein gesellschaftliches Interesse, indem er Kinder und Erwachsene mit aktuellen Problemen in unserer Gesellschaft konfrontiert?
Ja/Nein-Vergabe	Ja: wenn die Frage mit Ja beantwortet werden kann Nein: wenn die Frage mit Nein beantwortet werden muss
2. Fragestellung	Wird dem Kind ermöglicht, das vermittelte Wissen in sein persönliches Leben zu integrieren und die Absichten des Autors auf die eigene Lebenssituation zu übertragen?
Ja/Nein-Vergabe	Ja: wenn die Frage mit Ja beantwortet werden kann Nein: wenn die Frage mit Nein beantwortet werden muss
Punktevergabe	2 Punkte: 2x Ja bei den Ja/Nein-Vergaben zu den Fragestellungen 1 Punkt: 1x Ja und 1x Nein bei den Ja/Nein-Vergaben zu den Fragestellungen

	0 Punkte: 2x Nein bei den Ja/Nein-Vergaben zu den Fragestellungen
Maximal mögliche Punktzahl	2 Punkte

In der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung sind gesamthaft 0–10 Punkte möglich.

5.5 Statistische Messungen

5.5.1 Mittelwert

Formel: $m = \sum x / n$

m = Mittelwert

n = Anzahl Kinderbücher

x = Einzelwert

Die Mittelwerte wurden im Rahmen der folgenden Auswertungen ermittelt:

Mittelwertermittlung in der zahnärztlichen Auswertung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wie viele Punkte haben die Bücher durchschnittlich in der zahnärztlichen Auswertung in ihrem Themengebiet erreicht? (P, Z, ZaB, Wa/Zf, S/D) 2. Wie viele Punkte haben die Bücher, bei denen ein Zahnarzt mitgearbeitet hat, durchschnittlich in der zahnärztlichen Auswertung erreicht? 3. Wie viele Punkte haben die Bücher ohne Mithilfe einer zahnärztlichen Fachperson durchschnittlich in der zahnärztlichen Auswertung erreicht? 4. Wie viele Punkte haben die Bücher innerhalb der einzelnen Sachbuchuntergruppen durchschnittlich in der zahnärztlichen Auswertung erreicht?
Mittelwertermittlung in der literarischen Auswertung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wie viele Punkte haben die Bücher durchschnittlich in der literarischen Auswertung erreicht? (alle Themen zusammen betrachtet) 2. Wie viele Punkte haben die Bücher durchschnittlich in der literarischen Auswertung in ihrem Themengebiet erreicht? (P, Z, ZaB, Wa/Zf, S/D)

Mittelwertermittlung in der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wie viele Punkte haben die Bücher durchschnittlich in der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung erreicht? (alle Themen zusammen betrachtet) 2. Wie viele Punkte haben die Bücher durchschnittlich in der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung in ihrem Themengebiet erreicht? (P, Z, ZaB, Wa/Zf, S/D) 3. Wie viele Punkte haben die Bücher, deren Autoren eine pädagogische oder psychologische Ausbildung genossen haben, durchschnittlich in der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung erreicht? 4. Wie viele Punkte haben die Bücher, deren Autoren keine pädagogische oder psychologische Ausbildung genossen haben, durchschnittlich in der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung erreicht?
Mittelwertermittlung in der Gesamtwertung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wie viele Punkte haben die Bücher durchschnittlich in der Gesamtwertung in ihrem Themengebiet erreicht? (P, Z, ZaB, Wa/Zf, S/D)

5.5.2 Standardabweichung

Die Streuung der Werte einer Zufallsvariable um ihren Mittelwert wurde mittels Standardabweichung ermittelt.¹¹⁵

Formel:
$$SD = \sqrt{\frac{[(x_1 - m)^2 + (x_2 - m)^2 + \dots + (x_n - m)^2]}{(n - 1)}}$$

SD= Standardabweichung

m= Mittelwert

n = Anzahl Kinderbücher

x_1 = 1. Einzelwert

x_2 = 2. Einzelwert

x_n = n. Einzelwert

¹¹⁵ Basics of medical statistics (Boms): www.boms.ch

Die Standardabweichungen werden zu allen errechneten durchschnittlichen Punktzahlen angegeben. Somit wurden sie im Rahmen der folgenden Auswertungen ermittelt:

Ermittlung der Standardabweichung in der zahnärztlichen Auswertung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wie gross ist die Streuung um den durchschnittlichen Punktwert der zahnärztlichen Auswertung im jeweiligen Themengebiet? (P, Z, ZaB, Wa/Zf, S/D) 2. Wie gross ist die Streuung um den durchschnittlichen Punktwert der zahnärztlichen Auswertung der Bücher, bei denen ein Zahnarzt mitgearbeitet hat? 3. Wie gross ist die Streuung um den durchschnittlichen Punktwert der zahnärztlichen Auswertung der Bücher, bei denen kein Zahnarzt mitgearbeitet hat? 4. Wie gross ist die Streuung um den durchschnittlichen Punktwert der zahnärztlichen Auswertung der Bücher, deren Autoren Zahnärzte sind? 5. Wie gross ist die Streuung um die durchschnittlichen Punktwerte der zahnärztlichen Auswertung der einzelnen Sachbuchuntergruppen?
Ermittlung der Standardabweichung in der literarischen Auswertung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wie gross ist die Streuung um den durchschnittlichen Punktwert der literarischen Auswertung? (alle Themen zusammen betrachtet) 2. Wie gross ist die Streuung um den durchschnittlichen Punktwert der literarischen Auswertung des jeweiligen Themengebietes? (P, Z, ZaB, Wa/Zf, S/D)
Ermittlung der Standardabweichung in der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wie gross ist die Streuung um den durchschnittlichen Punktwert der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung? (alle Themen zusammen betrachtet) 2. Wie gross ist die Streuung um den durchschnittlichen Punktwert der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung des jeweiligen Themengebietes? (P, Z, ZaB, Wa/Zf, S/D)

	<p>3. Wie gross ist die Streuung um den durchschnittlichen Punktwert der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung bei den Büchern, deren Autoren eine pädagogische oder psychologische Ausbildung genossen haben?</p> <p>4. Wie gross ist die Streuung um den durchschnittlichen Punktwert der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung bei den Büchern, deren Autoren keine pädagogische oder psychologische Ausbildung genossen haben?</p>
Ermittlung der Standardabweichung in der Gesamtwertung	<p>1. Wie gross ist die Streuung um den durchschnittlichen Punktwert der Gesamtwertung im jeweiligen Themengebiet? (P, Z, ZaB, Wa/Zf, S/D)</p>

5.5.3 Differenzentest (zwei unabhängige Stichproben)

Stichproben mit: m_i, σ_i, n_i

Signifikanzzahl α : hier $\alpha = 0,05$ (Signifikanzniveau $\alpha = 95\%$)

Hypothese H_0 : $m_1 = m_2$ (H_1 : $m_1 \neq m_2$)

Testvariable: $U = \frac{m_1 - m_2}{\sigma}$ mit $\sigma = \sqrt{\frac{\sigma_1^2}{n_1} + \frac{\sigma_2^2}{n_2}}$

Berechne: $(-c \leq U \leq c)_{H_0} = 1 - \alpha$
 $= \Phi(c) - \Phi(-c) = 2 \Phi(c) - 1$

$$\rightarrow 2 \Phi(c) - 1 = 1 - \alpha \rightarrow c$$

Annahmebereich: $-c \leq U \leq c$, ansonsten wird H_0 verworfen

m = Mittelwert

n = Umfang der Stichprobe

σ = Standardabweichung der Grundgesamtheit

U = Testvariable

c = t-Quantil (bei $\alpha = 0,05 \rightarrow c = 1,960$)

Dieser statistische Test wurde zur Verwerfung oder Unterstützung der folgenden Hypothesen verwendet:

Zu Abbildung 23 (Diagramm im Anhang 9.2.5)	H_1 : Innerhalb des Themengebietes sind die Bücher, bei denen Zahnärzte mitgearbeitet haben, besser in Bezug auf ihre zahnärztliche Qualität als die Bücher, die kein Hinzuziehen von Fachkräften zu verzeichnen haben.
Zu Abbildung 25 (Diagramm im Anhang 9.2.5)	H_1 : Innerhalb ihres Themengebietes sind die Sachbücher (SB) > die Erzählsachbücher (ESB) > die Sachbilderbücher (SBB) > die Sacherzählbücher (SEB) > die erzählenden Bilderbücher (EBB) > die Märchenbilderbücher (MBB).*
Zu Abbildung 30 (Diagramm im Anhang 9.2.7)	H_1 : Die Bücher, deren Autoren entweder Pädagogen oder Psychologen sind, schneiden in Bezug auf die pädagogische Qualität besser ab als die Bücher, deren Autoren keine entsprechende Ausbildung haben.

*Bedeutung >: sind in Bezug auf die zahnärztliche Qualität besser

5.5.4 T-Test

Stichproben mit: m_{sp}, m_0, σ, n

Signifikanzzahl α : hier $\alpha = 0,05$ (Signifikanzniveau $\alpha = 95\%$)

Hypothese H_0 : $m_{sp} = m_0$ (H_1 : $m_{sp} \neq m_0$)

Testvariable: $U = \frac{m_{sp} - m_0}{\sigma / \sqrt{n}}$

Berechne: $(-c \leq U \leq c)_{H_0} = 1 - \alpha$
 $= \Phi(c) - \Phi(-c) = 2 \Phi(c) - 1$
 $\rightarrow 2 \Phi(c) - 1 = 1 - \alpha \rightarrow c$

Annahmebereich: $-c \leq U \leq c$, ansonsten wird H_0 verworfen

m_{sp} = Mittelwert der Stichprobe

m_0 = Mittelwert der Grundgesamtheit

n = Umfang der Stichprobe

σ = Standardabweichung der Grundgesamtheit

U = Testvariable

c = t-Quantil (bei $\alpha = 0,05 \rightarrow c = 1,960$)

Dieser statistische Test wurde zur Verwerfung oder Unterstützung der folgenden Hypothesen verwendet:

<p>Zu Abbildung 23 (Diagramm im Anhang 9.2.5)</p>	<p>H_1: Innerhalb des Themengebietes sind die Bücher, bei denen Zahnärzte mitgearbeitet haben, besser in Bezug auf ihre zahnärztliche Qualität als der Durchschnitt aller Bücher in diesem Themengebiet.</p>
<p>Zu Abbildung 25 (Diagramm im Anhang 9.2.5)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – H_1: Innerhalb des Themengebietes sind die Sachbücher besser in Bezug auf die zahnärztliche Qualität als die anderen Sachbuchuntergruppen. – H_1: Die Sachbücher sind innerhalb des Themengebietes (Z-Bücher) besser in Bezug auf die zahnärztliche Qualität als der Durchschnitt aller Sachbuchuntergruppen der Z-Bücher. – H_1: Innerhalb des Themengebietes sind die Sachbücher, die Erzählsachbücher und die Sachbilderbücher besser in Bezug auf die zahnärztliche Qualität als der Durchschnitt aller Sachbuchuntergruppen. – H_1: Innerhalb des Themengebietes sind die Sacherzählbücher, die erzählenden Bilderbücher und die Märchenbilderbücher schlechter in Bezug auf die zahnärztliche Qualität als der Durchschnitt aller Sachbuchuntergruppen.
<p>Zu Abbildung 27 (Diagramm im Anhang 9.2.6)</p>	<p>H_1: Die Schnuller-Bücher haben in der literarischen Auswertung durchschnittlich besser abgeschnitten als der Gesamtdurchschnitt.</p>
<p>Zu Abbildung 29 (Diagramm im Anhang 9.2.7)</p>	<p>H_1: Die Schnuller-Bücher haben in der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung durchschnittlich besser abgeschnitten als der Gesamtdurchschnitt.</p>
<p>Zu Abbildung 30 (Diagramm im Anhang 9.2.7)</p>	<p>H_1: Die Bücher, deren Autoren entweder Pädagogen oder Psychologen sind, schneiden in Bezug auf die pädagogische Qualität besser ab als der Durchschnitt.</p>

5.5.5 Statistik zu Abbildung 24 (Diagramm im Anhang 9.2.5)

Es werden die erreichten Punktzahlen der zahnärztlichen Auswertung von Büchern, deren Autoren Zahnärzte sind, mit dem durchschnittlich erreichten Punktwert aller Kinderbücher zum entsprechenden Thema verglichen.

Stichproben mit: P, m_0, σ, n

Signifikanzzahl α : hier $\alpha = 0,05$

Hypothese H_0 : $P = m_0$ (H_1 : $P \neq m_0$)

Berechne: $\sigma \text{ Abweichung} = \frac{P - m_0}{\sigma}$ $\sigma = \frac{\text{Standardabweichung}}{\sqrt{n}}$

Annahmebereich: $-c \leq \sigma \text{ Abweichung} \leq c$, ansonsten wird H_0 verworfen

m_0 = Mittelwert der Grundgesamtheit

n = Umfang der Stichprobe

σ = Standardabweichung der Grundgesamtheit

P = Punktzahl der einzelnen Bücher

c = t-Quantil (bei $\alpha = 0,05 \rightarrow c = 1,960$)

Diese Statistik wurde zur Verwerfung oder Unterstützung der folgenden Hypothese verwendet:

Zu Abbildung 24 (Diagramm im Anhang 9.2.5)	H_1 : Jedes einzelne Buch, das von einem Zahnarzt geschrieben wurde, ist besser in Bezug auf die zahnärztliche Qualität als der Durchschnitt im jeweiligen Themengebiet.
---	--

6 Resultate

6.1 Resultate der Literatursuche

Gesamtumfang: 162 Kinderbücher

Umfang nach Themen sortiert:

- Prophylaxe: 45 Kinderbücher
- Übersichtsbücher Zähne: 12 Kinderbücher
- Zahnarztbesuch: 44 Kinderbücher
- Wackelzahn/ Zahnfee: 39 Kinderbücher
- Schnuller/ Daumen: 22 Kinderbücher

Erfasste Zeitspanne: Das älteste Kinderbuch erschien 1919, das jüngste 2011.

Querverweis: Tabellarische chronologische Auflistung mit Buchangaben und Kurzbeschrieb im Anhang 9.1

6.2 Resultate, die die Literaturangaben betreffen

Zu den Literaturangaben wurden folgende Verteilungen erfasst:

- a) Zeitliche Verteilung der Erstauflagen
- b) Länderverteilung der deutschsprachigen Verlagsrechte
- c) Verteilung der deutschsprachigen Verlagsrechte auf die verschiedenen Verlage
- d) Verteilung der Bücher nach der Originalsprache
- e) Verteilung der Bücher nach vorhandener Übersetzung

a) Zeitliche Verteilung der Erstauflagen

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts kommen nur einzelne Titel vor. Im weiteren zeitlichen Verlauf gibt es immer mehr Kinderbücher pro Jahr, die in die Auswertung eingeflossen sind. Ausgaben, die nach Februar 2011 herausgegeben wurden, werden in dieser Arbeit nicht berücksichtigt. Die Verteilung der Bücher sieht folgendermassen aus (Menge nach Erscheinungsjahr):

- Keine Bücher: 1919-1944, 1946-1948, 1950-1951, 1953-1970, 1972-1974, 1977-1979, 1981, 1985, 1989-1991
- 1 Buch: 1918, 1945, 1949, 1952, 1971, 1975, 1976, 1980, 1983, 2011 (je 0,6%)
- 2 Bücher: 1988, 2010 (je 1,2%)
- 3 Bücher: 1982, 1984, 1986, 1987, 1996, 1997 (je 1,9%)
- 4 Bücher: 1992, 1994, 2001 (je 2,5%)
- 5 Bücher: 1993, 1999 (je 3,1%)
- 6 Bücher: 2004, 2006 (je 3,7%)
- 7 Bücher: 2000 (4,3%)
- 8 Bücher: 1995, 2002 (je 4,9%)

- 9 Bücher: 1998 (5,6%)
- 10 Bücher: 2003, 2008 (je 6,2%)
- 12 Bücher: 2007 (7,4%)
- 16 Bücher: 2005, 2009 (je 9,9%)

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.1 Abb.1

b) Länderverteilung der deutschsprachigen Verlagsrechte

In dieser Arbeit sind nur Kinderbücher berücksichtigt worden, die in deutscher Sprache herausgegeben wurden. Die Verlagsrechte liegen in Deutschland (zu 88,9%), Österreich (zu 6,8%) und der Schweiz (zu 4,3%).

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.1 Abb. 2

c) Verteilung der deutschsprachigen Verlagsrechte auf die verschiedenen Verlage

Die Rechte der deutschen Ausgaben der Kinderbücher liegen bei 70 verschiedenen Verlagen. In 40 Verlagen wurde nur je ein Kinderbuch von der Liste herausgegeben (je 0,6%). In 16 Verlagen wurden je 2 Bücher (je 1,2%), in 5 Verlagen je 3 Bücher (je 1,9%), in 3 Verlagen je 4 Bücher (je 2,5%) und in 2 Verlagen je 9 Bücher (je 5,6%) herausgegeben. Ein Verlag hat 5 Bücher (3,1%), ein anderer 6 Bücher (3,7%) herausgegeben. Die Spitzenreiter sind der Arena Verlag mit 16 (9,9%) und der Carlsen Verlag mit 18 (11,1%) Buchausgaben.

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.1 Abb. 3

d) Verteilung der Bücher nach der Originalsprache

Von den 162 Büchern auf der Liste haben 128 (79,0%) Deutsch als Originalsprache. 16 Bücher (9,9%) stammen aus Grossbritannien und 4 (2,5%) aus den USA; diese ursprünglich englisch verfassten Bücher sind Übersetzungen. Ebenso ins Deutsche übersetzt sind 4 weitere Bücher (2,5%) aus Frankreich, 3 (1,9%) aus Holland und 2 (1,2%) aus Schweden. Weitere Sprachen, in denen je ein Kinderbuch (je 0,6%) original verfasst wurde, sind Italienisch, Russisch, Bulgarisch, Norwegisch und Hebräisch.

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.1 Abb. 4

e) Verteilung nach vorhandener Übersetzung

Von allen untersuchten Büchern wurden 63 (38,9%) in mindestens eine Fremdsprache übersetzt. Von 99 Büchern (61,1%) sind lediglich die deutschen Ausgaben bekannt.

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.1 Abb. 5

6.3 Resultate, die das Buchkonzept betreffen

Zu den Daten, die das Buchkonzept betreffen, wurden folgende Verteilungen erfasst:

- a) Verteilung der Bücher nach verwendeten Materialien und Einbänden
- b) Verteilung der Bücher gemäss geeignetem Lesealter
- c) Verteilung der Inhaltsthemen
- d) Verteilung der Sachbuchuntertypen
- e) Verteilung der verwendeten Bildstile

a) Verteilung nach verwendeten Materialien und Einbänden

Die Einbände und die verwendeten Materialien sind bei den Ansichtsexemplaren folgende: 130 Kinderbücher (80,2%) sind gebundene Ausgaben. Davon sind 103 (63,6%) typische Festeinbände (englisch: Hardcover), 25 Bücher (15,4%) sind aus Pappe ohne Schutzumschlag, und 2 weitere Bücher (1,2%) sind gebundene Exemplare aus Kunststoff. 32 Bücher (19,8%) sind Broschuren (englisch: Softcover), aber 3 (1,9%) davon sind als Taschenbücher zu bezeichnen. Somit werden in der Grafik 29 Bücher (17,9%) als klassische Softcovers dargestellt.

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.2 Abb. 6

b) Verteilung der Bücher gemäss geeignetem Lesealter

Teilt man die Bücher in Alterskategorien ein, für welche sich die entsprechenden Titel eignen, ergeben sich folgende Resultate: 4 Bücher (2,5%) sind geeignet von 0-2 Jahren, 16 Bücher (9,9%) von 2-4 Jahren, 94 Bücher (58,0%) von 3-6 Jahren, 16 Bücher (9,9%) von 5-7 Jahren, 23 Bücher (14,2%) von 6-8 Jahren und 4 Bücher (2,5%) von 8-12 Jahren. 5 weitere Bücher sind Kinderbücher, die sowohl für Kleinkinder als auch für Mittelstufenschüler empfohlen werden können. Deshalb sind diese Alterseignungsangaben sehr weit gefasst: Ein Buch (0,6%) ist für Kinder von 2-10 Jahren geeignet, und 4 Bücher (2,5%) sind von 5-12 Jahren zu empfehlen.

Aufgrund der ermittelten Zahlen eignen sich die ausgewerteten Bücher für Kinder von 0 bis 12 Jahren.

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.2 Abb. 7

c) Verteilung der Inhaltsthemen

45 (27,8%) der untersuchten Kinderbücher beschäftigen sich mit Prophylaxe-Themen, insbesondere mit dem Zähneputzen. 12 Bücher (7,4%) behandeln das Thema Zähne im Sinne eines Überblickbuches. Nächster grosser Themenbereich ist der Zahnarztbesuch mit 44 Titeln (27,2%). Weitere 39 Bücher (24,1%) befassen sich mit dem Zahnwechsel. Dabei umfasst diese Kategorie sowohl 29 Exemplare (17,9%) mit Alltagsgeschichten zum Zahnwechsel als auch 10 Bücher (6,2%) mit Geschichten zum Mythos Zahnfee. 22 weitere Kinderbücher (13,6%) beschäftigen sich mit der Problematik der Schnuller- und Daumenentwöhnung. Davon widmen sich 20 Geschichten (12,3%) dem Thema Schnuller, und 2 Bücher (1,2%) beschreiben die Daumenhabituentwöhnung.

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.2 Abb. 8

d) Verteilung der Sachbuchuntertypen

Verteilung der Sachbuchuntergruppen gesamthaft betrachtet

Unter den aufgelisteten Büchern findet man folgende Verteilung der Sachbuchuntertypen: 72 Erzählsachbücher (43,6%), 52 Sacherzählbücher (31,5%), 9 Sachbilderbücher (5,5%), 8 Sachbücher (4,8%), 16 erzählende Bilderbücher (9,7%) und 8 Märchenbilderbücher (4,8%). 3 Bücher sind sowohl Sacherzählbücher als auch Märchenbilderbücher. Deshalb tauchen diese drei Bücher in der Darstellung von beiden Subtypen auf.

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.2 Abb. 9

Verteilung der Sachbuchuntergruppen bei nach Inhaltsthemen getrennter Betrachtung

Wenn die Untertypen der Sachbücher nach den Inhaltsthemen getrennt betrachtet werden, ist folgende Verteilung erkennbar:

- Bei den **Prophylaxe-Büchern** sind 28 Bücher (62,2%) Erzählsachbücher, 11 Bücher (24,4%) sind Sacherzählbücher, 3 (6,7%) sind erzählende Bilderbücher und 3 (6,7%) kann man unter den Sachbilderbüchern einordnen. Es gibt weder ein Sachbuch noch ein Märchenbilderbuch.
- Bei den **Übersichtsbüchern zum Thema Zähne** findet man 8 Sachbücher (66,7%), 2 Sachbilderbücher (16,7%) und je ein Erzählsachbuch und ein Sacherzählbuch (je 8,3%).
- Bei den Büchern zum **Zahnarztbesuch** sind 26 Erzählsachbücher (59,1%). Weiter gibt es 9 erzählende Bilderbücher (20,5%), 5 Sacherzählbücher (11,4%) und 4 Sachbilderbücher (9,1%).
- Bei den **Wackelzahn-/Zahnfee-Büchern** gibt es 28 Sacherzählbücher (66,7%), 8 Märchenbilderbücher (19,0%), 4 erzählende Bilderbücher (9,5%) und je ein Erzählsachbuch und ein Sachbilderbuch (je 2,4%).
- Bei den Büchern, die sich mit der **Schnuller- und Daumenentwöhnung** befassen, gibt es 16 Erzählsachbücher (72,7%) und 6 Sacherzählbücher (27,3%).

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.2 Abb. 9

e) Verteilung der verwendeten Bildstile

In den Büchern lassen sich folgende unterschiedliche Bildstile unterscheiden: In 115 Bilderbüchern (68,9%) sind Illustrationen zu finden, die im graphischen Stil gezeichnet sind. In 24 Bilderbüchern (14,4%) erkennt man einen malerischen Stil. Je 12 Bücher (je 7,2%) sind mit Karikaturen oder Fotos bebildert. In 2 Büchern (1,2%) sind die Illustrationen als Comic zu bezeichnen. In einem Buch findet man Collagen, und in einem anderen sind die Bilder mit Computer-Grafik angefertigt worden (je 0,6%).

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.2. Abb. 10

6.4 Resultate, die die Autoren betreffen

Zu den Autoren wurden folgende Daten erfasst:

- a) Verteilung der Autoren nach der Menge an geschriebenen Büchern
- b) Geschlechterverteilung
- c) Verteilung der Berufe

a) Verteilung der Autoren nach der Menge an geschriebenen Büchern

Insgesamt haben 145 Autoren an den vorliegenden Kinderbüchern mitgearbeitet. 126 Autoren (86,9%) haben nur ein Buch verfasst. 15 Autoren (10,3%) haben je 2 Bücher, 2 Autoren (1,4%) je 3 Bücher und 2 weitere (1,4%) je 4 Bücher geschrieben.

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.3 Abb. 11

b) Geschlechterverteilung

Es gibt 102 weibliche (70,3%) und 43 männliche (29,7%) Autoren.

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.3 Abb. 12

c) Verteilung der Berufe

Die Berufe der Autoren, die im Rahmen dieser Arbeit Bedeutung haben, sind Zahnärzte (4,8%), Pädagogen (18,6%) und Psychologen (1,4%). Alle anderen Berufsgattungen werden in der graphischen Darstellung unter „weitere Berufe“ (50,3%) zusammengefasst. Von 36 Autoren (24,8%) konnte der Berufsstand nicht ermittelt werden.

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.3 Abb. 13

6.5 Resultate, die den Buchinhalt betreffen

Zum Buchinhalt wurden folgende Daten erfasst:

- a) Verteilung der Erziehungskompetenzen
- b) Verteilung der Motivationsgründe zur Gesunderhaltung der Zähne

a) Verteilung der Erziehungskompetenzen

In den Geschichten findet man unterschiedliche Erziehungskompetenzen. Die vorkommenden Erziehungsformen wurden in 4 Kategorien eingeteilt. Die Erziehung durch einen Erwachsenen kommt am häufigsten vor, nämlich in 85 Büchern (50,9%). Am zweithäufigsten, in 24 Büchern (14,4%), erfolgt die Erziehung von Kind zu Kind oder von Tier zu Tier. Weiter findet man in 7 Büchern (4,2%) die Erziehung eines Kindes durch ein Fabelwesen, und umgekehrt bringt in 6 Büchern (3,6%) das Kind dem Fabelwesen etwas bei. Bei 45 Büchern (26,9%) können die Erziehungskompetenzen nicht klar zugeordnet werden, weil keine Gesundheitserziehung im eigentlichen Sinn vorkommt.

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.4 Abb. 14

b) Verteilung der Motivationsgründe zur Gesunderhaltung der Zähne

Die in den verschiedenen Geschichten vorkommenden Lehrmethoden sind folgendermassen verteilt: In 53 Büchern (52,5%) lernt das Kind durch Erklärung, durch Vorzeigen oder durch Nachahmung. In 23 Büchern (22,8%) wird die Lernmotivation des Kindes durch eine schlechte Erfahrung begründet, zum Beispiel durch Schmerzen.

Diese Betrachtung macht nur in den Büchern mit folgenden Themen Sinn: Prophylaxe, Zähne im Allgemeinen und Zahnarztbesuch. In 25 Büchern (24,8%), die sich diesen drei Themen widmen, gibt es keine Gesundheitserziehung.

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.4 Abb. 15

6.6 Resultate zur zahnärztlichen Auswertung

Die zahnärztliche Auswertung macht nur Sinn, wenn man sie im jeweiligen Themenkreis betrachtet. Man kann die Bücher mit verschiedenen Themen nicht untereinander vergleichen.

In den folgenden Unterkapiteln werden die Punkteverteilungen zur zahnärztlichen Auswertung näher beleuchtet:

- a) Prophylaxe-Bücher
- b) Übersichtsbücher zum Thema Zähne
- c) Zahnarztbesuch-Bücher
- d) Wackelzahn-/Zahnfee-Bücher
- e) Schnuller-/Daumen-Bücher
- f) Zahnmedizinische fachliche Unterstützung
- g) Zahnärzte als Autoren
- h) Sachbuchuntergruppen

a) Prophylaxe-Bücher

Verteilung der Punktevergabe zur zahnärztlichen Auswertung der Prophylaxe-Bücher

Bei den insgesamt 45 Prophylaxe-Büchern erreichte nur ein Buch (2,2%) das Maximum von 8 Punkten. 7 Bücher (15,6%) erhielten 7 Punkte, und bei 6 Büchern (13,3%) konnten 6 Punkte vergeben werden. Die meisten Bücher, 12 (26,7%) an der Zahl, bekamen 5 Punkte. 4 Bücher (8,9%) erzielten 4 Punkte und 4 weitere Bücher (8,9%) 3 Punkte. 10 Bücher (22,2%) wurden mit 2 Punkten bewertet, 1 Buch (2,2%) bekam 1 Punkt, aber kein Buch erhielt gar keine Punkte. Die Prophylaxe-Bücher erreichten durchschnittlich eine Punktzahl von 4,5 (SD=1,837).

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.5 Abb. 16

Das Prophylaxe-Buch mit der Maximalpunktzahl von 8 ist:

- Abenteuer im Zahnschloss (P1)

b) Übersichtsbücher zum Thema Zähne

Verteilung der Punktevergabe zur zahnärztlichen Auswertung der Übersichtsbücher zum Thema Zähne

Bei den Übersichtsbüchern zum Thema Zähne haben 2 Bücher (16,7%) 8 Punkte, 5 Bücher (41,7%) 7 Punkte und 3 Bücher (25,0%) 6 Punkte erhalten. Ein Buch (je 8,3%) hat 4 Punkte erhalten, ein anderes 2 Punkte. Kein Buch wurde mit 5 Punkten, einem Punkt oder 0 Punkten bewertet. Dieses Themengebiet hat durchschnittlich pro Buch 6,3 Punkte ($SD=1,712$) erzielt, bei einem möglichen Maximum von 8 Punkten.

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.5 Abb. 17

Die zwei Übersichtsbücher zum Thema Zähne, die mit der Maximalpunktzahl von 8 am besten abgeschnitten haben, sind:

- Alle deine Zähne (Z)
- Zahnbuch für Kinder (Z)

c) Zahnarztbesuch-Bücher

Verteilung der Punktevergabe zur zahnärztlichen Auswertung der Zahnarztbesuch-Büchern

Beim Thema Zahnarztbesuch liegt das Maximum bei 7 Punkten, was von 6 Büchern (13,6%) erreicht wurde. Ansonsten erhielten die Bücher folgende Punktzahlen: 6 Punkte gingen an 8 Bücher (18,2%), 5 Punkte an 6 Bücher (13,6%), 4 Punkte an 8 Bücher (18,2%), 3 Punkte an 3 Bücher (6,8%), 2 Punkte an 12 Bücher (27,3%), 1 Punkt an kein Buch und 0 Punkte an 1 Buch (2,3%). Bei den Zahnarztbesuch-Büchern liegt der durchschnittlich erzielte Punktwert bei 4,2 ($SD=1,801$).

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.5 Abb. 18

Die sechs Zahnarztbesuch-Bücher, die mit der Maximalpunktzahl von 7 am besten abgeschnitten haben, sind folgende:

- Au Backe, mein Zahn hat Karies (ZaB)
- Geschichten aus Dr. Zahntigers Dschungelpraxis (ZaB)
- Heute gehe ich zum Zahnarzt (ZaB)
- Ich gehe zum Zahnarzt (ZaB)
- Ich hab eine Freundin, die ist Zahnärztin (ZaB)
- Maus + Bär beim Zahnarzt (ZaB)

d) Wackelzahn-/Zahnfee-Bücher

Verteilung der Punktevergabe zur zahnärztlichen Auswertung der Wackelzahn-/Zahnfee-Bücher

Bei den Wackelzahn-/Zahnfee-Büchern gibt es nur ein Buch (2,6%) mit der Maximalpunktzahl 7. Auch 6 Punkte erreichte nur ein Buch (2,6%). 5 Bücher (12,8%) erhielten 5 Punkte,

4 Bücher (10,3%) 4 Punkte, 22 Bücher (56,4%) 3 Punkte und 6 Bücher (15,4%) 2 Punkte. Ein Punkt oder gar keinen erreichte keines dieser Bücher. Im Durchschnitt erzielten die Wackelzahn-/Zahnfee-Bücher 3,4 Punkte (SD=1,138).

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.5 Abb. 19

Das Wackelzahn-Buch mit der Maximalpunktzahl 7 ist:

- Das Wackelzahnbuch (Wa)

e) Schnuller-/Daumen-Bücher

Verteilung der Punktevergabe zur zahnärztlichen Auswertung der Schnuller-/Daumen-Bücher

Bei den Schnuller-/Daumen-Büchern erreichten 7 Bücher (31,8%) 5 Punkte. Die maximale Bewertung von 7 Punkten erreichte kein Buch. 11 Bücher (50,0%) bekamen 3 Punkte und 4 Bücher (18,2%) 2 Punkte. Die durchschnittlich erreichte Punktzahl liegt bei 3,3 (SD=1,143).

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.5 Abb. 20

Folgende sieben Schnuller-/Daumen-Bücher haben mit 5 Punkten am besten abgeschnitten:

- Ein Bär von der Schnullerfee (S)
- Florentina, die Schnullerfee. Oder: ohne Schnuller geht es auch! (S)
- Janne Schnullerkind (S)
- Jetzt mag ich keinen Schnuller mehr (S)
- Philip und der Daumenkönig (D)
- Simon Daumenlutscherkind (D)
- Tschüss, mein kleiner Schnuller (S)

f) Zahnmedizinische fachliche Unterstützung

Verteilung der Bücher, gemessen an einer vorhandenen oder ausbleibenden zahnmedizinischen fachlichen Unterstützung

Neben den 7 Büchern (4,3%), bei denen die Zahnärzte selbst schriftstellerisch tätig waren, gibt es auch Kinderbücher, bei denen Zahnärzte erwähnt werden, die in beratender Funktion mitgearbeitet haben. Bei 28 Büchern (17,3%), deren Autoren keine Zahnärzte sind, ist die Zusammenarbeit mit einem Zahnarzt erwähnt. Bei den anderen 127 Büchern (78,4%) ist keine Mitarbeit eines Zahnmediziners verzeichnet.

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.5 Abb. 21

Verteilung der Bücher, gemessen an einer vorhandenen oder ausbleibenden zahnmedizinischen fachlichen Unterstützung, nach Inhaltsthemen separat dargestellt

Berücksichtigt man den Umstand, ob eine zahnmedizinische Fachperson am Buch mitgearbeitet hat oder nicht bei jedem Themengebiet separat, ergibt sich ein anderes Bild.

Die Bücher, die sich mit dem Thema Zähne im Allgemeinen (n=12) befassen, haben zu 41,7% einen Zahnarzt als Autor, oder vom Verfasser wurde die fachliche Beratung eines Zahnarztes

beansprucht. Bei den Büchern zum Thema Zahnarztbesuch (n=44) waren noch bei 36,4% zahnmedizinische Fachleute beteiligt und bei den Büchern zur Prophylaxe (n=45) noch 28,9%. Lediglich in einem Buch (2,6%) aller Wackelzahn-/Zahnfee-Bücher (n=39) ist die Beratung durch einen Zahnarzt erwähnt, und bei den Büchern zur Schnuller- und Daumenproblematik (n=22) haben gar keine Zahnärzte mitgearbeitet.

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.5 Abb. 22

Vergleich der durchschnittlich erreichten Punkte in der zahnärztlichen Auswertung von Kinderbüchern, bei denen ein Zahnarzt mitgearbeitet hat, mit den durchschnittlich erreichten Punktzahlen der Bücher, bei denen keine zahnärztliche Mitarbeit zu verzeichnen ist

Es ist ersichtlich, dass die Bücher mit Mitarbeit von Fachleuten in allen Themengebieten durchschnittlich besser abgeschnitten haben. Zudem ist ihre durchschnittlich erhaltene Punktzahl höher als der tatsächliche Mittelwert.

Die Resultate sind folgende:

Thema	P1 und P2	Z	ZaB	Wa/Zf
Durchschnittlich erreichte Punktzahlen der Kinderbücher, bei denen ein Zahnarzt mitgearbeitet hat	6	7	5,7	7
Standardabweichung	1,581	0,707	1,448	0
Durchschnittlich erreichte Punktzahlen der Kinderbücher, bei denen kein Zahnarzt mitgearbeitet hat	3,9	5,7	3,4	3,3
Standardabweichung	1,641	2,059	1,480	0,984
Durchschnittlich erreichte Punktzahlen aller Kinderbücher im jeweiligen Themengebiet	4,5	6,3	4,2	3,4
Standardabweichung	1,837	1,712	1,801	1,138

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.5. Abb. 23

Statistische Messungen:

Differenzentest	
Zu Abbildung 23 (Diagramm im Anhang 9.2.5)	H_1 : Innerhalb des Themengebietes sind die Bücher, bei denen Zahnärzte mitgearbeitet haben, besser in Bezug auf ihre zahnärztliche Qualität als die Bücher, die kein Hinzuziehen von Fachkräften zu verzeichnen haben. $\alpha = 0,05$ $c = 1,960$

	<p>P-Bücher: $\sigma = 0,526$ $U = 3,994$ → Die beiden Mittelwerte sind voneinander verschieden (zu Signifikanzniveau $\alpha = 95\%$), d.h., der Unterschied ist signifikant.</p> <p>Z-Bücher: $\sigma = 0,810$ $U = 1,606$ → Die beiden Mittelwerte sind gleich (zu Signifikanzniveau $\alpha = 95\%$), d.h. der Unterschied ist nicht signifikant.</p> <p>ZaB-Bücher: $\sigma = 0,457$ $U = 5,028$ → Die beiden Mittelwerte sind voneinander verschieden (zu Signifikanzniveau $\alpha = 95\%$), d.h. der Unterschied ist signifikant.</p> <p>Wa-Bücher: → Keine Aussage möglich, weil der Stichprobenumfang zu klein ist.</p>
--	--

T-Test	
<p>Zu Abbildung 23 (Diagramm im Anhang 9.2.5)</p>	<p>– H_1: Innerhalb des Themengebietes sind die Bücher, bei denen Zahnärzte mitgearbeitet haben, besser in Bezug auf ihre zahnärztliche Qualität als der Durchschnitt aller Bücher in diesem Themengebiet.</p> <p>$\alpha = 0,05$ $c = 1,960$</p> <p>P-Bücher: $U = 2,944$ → der Unterschied ist signifikant</p> <p>Z-Bücher: $U = 0,914$ → der Unterschied ist nicht signifikant</p>

	<p>ZaB-Bücher: $U = 3,331$ → der Unterschied ist signifikant</p> <p>Wa-Bücher: → Es ist keine Aussage möglich, weil der Stichprobenumfang zu klein ist.</p> <p>– H_1: Innerhalb des Themengebietes sind die Bücher, bei denen keine fachliche Beratung eines Zahnarztes hinzugezogen wurde, schlechter in Bezug auf die zahnärztliche Qualität als der Durchschnitt (\emptyset) aller Bücher.</p> <p>$\alpha = 0,05$ $c = 1,960$</p> <p>P-Bücher: $U = -1,848$ → nicht signifikant</p> <p>Z-Bücher: $U = -0,927$ → nicht signifikant</p> <p>ZaB-Bücher: $U = -2,350$ → signifikant</p> <p>Wa/Zf-Bücher: $U = -0,542$ → nicht signifikant</p>
--	--

g) Zahnärzte als Autoren

Vergleich der erreichten Punktzahlen in der zahnärztlichen Auswertung der Bücher, deren Autoren Zahnärzte sind, mit dem durchschnittlich erreichten Punktwert aller Kinderbücher zum entsprechenden Thema

Es ist ersichtlich, dass alle 7 Bücher in der zahnärztlichen Auswertung über dem Durchschnitt liegen.

Die Resultate sind folgende:

Bücher mit Autoren, die Zahnärzte sind	Thema	Erreichte Punktzahl in der zahnärztlichen Auswertung	Mittelwert des jeweiligen Themas	Standardabweichung
Abenteuer im Zahnschloss	P1	8	4,5	1,837
Die Zahnmonsterparty	P1	5	4,5	1,837
Das Lach- und Zähnebuch	Z	7	6,3	1,712
Zahnbuch für Kinder	Z	8	6,3	1,712
Geschichten aus Dr. Zahntigers Dschungelpraxis	ZaB	7	4,2	1,801
Jakob und seine Zahnbürste	ZaB	5	4,2	1,801
Wie ein Lotterling das Zähneputzen lernt und einen Freund fürs Leben findet	ZaB	5	4,2	1,801

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.5 Abb.24

Statistische Messung:

<p>Zu Abbildung 24 (Diagramm im Anhang 9.2.5)</p>	<p>H_1: Jedes einzelne Buch, das von einem Zahnarzt geschrieben wurde, ist besser in Bezug auf die zahnärztliche Qualität als der Durchschnitt im jeweiligen Themengebiet.</p> <p>$\alpha = 0,05$ $c = 1,960$</p> <p>– Abenteuer im Zahnschloss: $\sigma = 0,274$ σ Abweichung= 12,781 → signifikant</p> <p>– Die Zahnmonsterparty: $\sigma = 0,274$ σ Abweichung= 1,826 → nicht signifikant</p> <p>– Das Lach- und Zähnebuch: $\sigma = 0,494$ σ Abweichung= 1,416 → nicht signifikant</p> <p>– Zahnbuch für Kinder: $\sigma = 0,494$ σ Abweichung= 3,440 → signifikant</p> <p>– Geschichten aus Dr. Zahntigers Dschungelpraxis: $\sigma = 0,272$</p>
---	---

	σ Abweichung= 10,313 → signifikant – Jakob und seine Zahnbürste: σ = 0,272 σ Abweichung= 2,946 → signifikant – Wie ein Lotterling das Zähneputzen lernt und einen Freund fürs Leben findet: σ = 0,272 σ Abweichung= 2,946 → signifikant
--	---

h) Sachbuchuntergruppen

Verteilung der durchschnittlich erreichten Punktzahl in der zahnärztlichen Auswertung, je nach Sachbuchuntergruppe

Bei der Untersuchung, wie die erreichten Punktzahlen der zahnärztlichen Auswertung auf die verschiedenen Sachbuchuntergruppen verteilt sind, ergibt sich kein eindeutiges Bild. Die durchschnittlich erreichten Werte der erzählenden Bilderbücher liegen in allen Themen unter den Mittelwerten der zahnärztlichen Auswertung im jeweiligen Themengebiet. Die durchschnittlich erreichte Punktzahl der Sachbücher liegt klar über dem Mittelwert der zahnärztlichen Auswertung beim Thema Übersichtsbücher Zähne. Ansonsten können keine schlüssigen Zusammenhänge zwischen den erreichten Punktzahlen und den Sachbuchuntertypen festgestellt werden.

Die Resultate sind folgende:

Thema	P1 und P2	Z	ZaB	Wa/Zf	S/D
Durchschnittlich erreichte Punktzahlen der Erzählsachbücher im jeweiligen Themengebiet	5,0	6	5,1	3	3,4
Standardabweichung	1,875	0	1,478	0	1,025
Durchschnittlich erreichte Punktzahlen der Sacherzählbücher im jeweiligen Themengebiet	3,6	6	2,8	3,3	3,7
Standardabweichung	1,362	0	0,837	1,02	1,506
Durchschnittlich erreichte Punktzahlen der Sachbücher im jeweiligen Themengebiet	-	7,1	-	-	-
Standardabweichung	-	0,641	-	-	-
Durchschnittlich erreichte Punktzahlen der Sachbilderbücher im jeweiligen Themengebiet	5	3	5	7	-

Standardabweichung	2	1,414	2,160	0	-
Durchschnittlich erreichte Punktzahlen der erzählenden Bilderbücher im jeweiligen Themengebiet	2	-	2	3	-
Standardabweichung	0	-	1	0,816	-
Durchschnittlich erreichte Punktzahlen der Märchenbilderbücher im jeweiligen Themengebiet	-	-	-	3,5	-
Standardabweichung	-	-	-	0,926	-
Durchschnittlich erreichte Punktzahlen aller Kinderbücher im jeweiligen Themengebiet	4,5	6,3	4,2	3,4	3,5
Standardabweichung	1,837	1,712	1,801	1,138	1,143

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.5 Abb.25

Statistische Messungen:

Differenzentest	
Zu Abbildung 25 (Diagramm im Anhang 9.2.5)	<p>H_1: Innerhalb ihres Themengebietes sind die Sachbücher (SB) > die Erzählsachbücher (ESB) > die Sachbilderbücher (SBB) > die Sacherzählbücher (SEB) > die erzählenden Bilderbücher (EBB) > die Märchenbilderbücher (MBB).</p> <p>$\alpha = 0,05$ $c = 1,960$</p> <p>P-Bücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> – ESB \nrightarrow SBB (weil der Mittelwert für beide 5 ist) – ESB > SEB: $U = 6,637 \rightarrow$ signifikant – SBB > SEB: $U = 1,142 \rightarrow$ nicht signifikant – sonst sind keine Aussagen möglich, weil die Stichprobenumfänge zu klein sind. <p>Z-Bücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> – ESB \rightarrow SEB (weil der Mittelwert für beide 6 ist) – SB > SBB: $U = 3,999 \rightarrow$ signifikant <p>ZaB-Bücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> – ESB > SBB: $U = 0,089 \rightarrow$ nicht signifikant – ESB > SEB: $U = 4,858 \rightarrow$ signifikant

	<ul style="list-style-type: none"> – ESB > EBB: $U = 7,018 \rightarrow$ signifikant – SBB > SEB: $U = 1,925 \rightarrow$ nicht signifikant – SBB > EBB: $U = 2,654 \rightarrow$ signifikant – SEB > EBB: $U = 1,596 \rightarrow$ nicht signifikant <p>Wa/Zf-Bücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> – ESB \succ SBB – ESB \succ SEB – ESB \succ EBB (weil der Mittelwert für beide 3 ist) – ESB \succ MBB – SEB > EBB: $U = 0,665 \rightarrow$ nicht signifikant – sonst sind keine Aussagen möglich, weil die Stichprobenumfänge zu klein sind. <p>S/D-Bücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> – ESB \succ SEB
--	---

T-Test	
<p>Zu Abbildung 25 (Diagramm im Anhang 9.2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – H_1: Innerhalb des Themengebietes sind die Sachbücher in Bezug auf die zahnärztliche Qualität besser als die anderen Sachbuchuntergruppen. \rightarrow Keine Aussage möglich, da der Umfang der Statistik zu klein ist. – H_1: Die Sachbücher sind innerhalb des Themengebietes (Z-Bücher) besser in Bezug auf die zahnärztliche Qualität als der Durchschnitt aller Sachbuchuntergruppen der Z-Bücher. $U = 1,322$ $c = 1,960$ Der Unterschied ist nicht signifikant. (Signifikanzniveau $\alpha = 95\%$) – H_1: Innerhalb des Themengebietes sind die Sachbücher, die Erzählsachbücher und die Sachbilderbücher in Bezug auf die zahnärztliche Qualität besser als der Durchschnitt (\emptyset) aller Sachbuchuntergruppen.

$$\alpha = 0,05$$

$$c = 1,960$$

P-Bücher:

- $ESB > \emptyset$: $U = 1,440 \rightarrow$ nicht signifikant
- $SBB > \emptyset$: $U = 0,471 \rightarrow$ nicht signifikant

Z-Bücher:

- $SB > \emptyset$: $U = 1,322 \rightarrow$ nicht signifikant
- $SBB \succ \emptyset$

ZaB-Bücher:

- $ESB > \emptyset$: $U = 2,548 \rightarrow$ **signifikant**
- $SBB > \emptyset$: $U = 0,888 \rightarrow$ nicht signifikant

Wa/Zf-Bücher:

- $ESB \succ \emptyset$
- sonst keine Aussage möglich, weil der Umfang der Stichprobe (SBB) zu klein ist.

S/D-Bücher:

- $ESB \succ \emptyset$

- H_1 : Innerhalb des Themengebietes sind die Sach-
erzählbücher, die erzählenden Bilderbücher und
die Märchenbilderbücher in Bezug auf die zahn-
ärztliche Qualität schlechter als der Durchschnitt
(\emptyset) aller Sachbuchuntergruppen.

$$\alpha = 0,05$$

$$c = 1,960$$

P-Bücher:

- $SEB < \emptyset$: $U = -1,625 \rightarrow$ nicht signifikant
- $EBB < \emptyset$: $U = -2,357 \rightarrow$ **signifikant**

Z-Bücher:

Keine Aussage möglich, da der Umfang der Statistik zu klein ist.

ZaB-Bücher:

- $SEB < \emptyset$: $U = -1,738 \rightarrow$ nicht signifikant

	<ul style="list-style-type: none"> – EBB < Ø: U= 3,665 → signifikant <p>Wa/Zf-Bücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SEB < Ø – EBB < Ø: U= 0,703 → nicht signifikant – MBB < Ø <p>S/D-Bücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SEB < Ø
--	---

6.7 Resultate zur literarischen Auswertung

Zur literarischen Auswertung wurde die Verteilung der Punktevergabe der sprachlichen und bildlichen Auswertung erfasst.

- Verteilung der Punktevergabe der literarischen Auswertung gesamthaft betrachtet
- Verteilung der Punktevergabe der literarischen Auswertung, wenn die Bücher nach Inhaltsthemen getrennt betrachtet werden

a) Verteilung der Punktevergabe der literarischen Auswertung gesamthaft betrachtet (n=161)

Bei der sprachlichen und bildlichen Auswertung erreichten gesamthaft 54 Bücher (33,5%) die maximale Punktzahl von 8. 33 Bücher (20,5%) bekamen 7 Punkte, 19 Bücher (11,8%) 6 Punkte, 21 Bücher (13,0%) 5 Punkte, 19 Bücher (11,8%) 4 Punkte, 13 Bücher (8,1%) 3 Punkte, 1 Buch (0,6%) 2 Punkte, kein Buch 1 Punkt und ein Buch (0,6%) 0 Punkte. Durchschnittlich erzielten die Bücher eine Punktzahl von 6,2 (SD=1,782).

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.6 Abb. 26

b) Verteilung der Punktevergabe der literarischen Auswertung, wenn die Bücher nach Inhaltsthemen getrennt betrachtet werden

- Bei den **Prophylaxe-Büchern** (n=45) erzielten 18 Bücher (40%) die Maximalpunktzahl von 8. Die weitere Punktzahlenverteilung ist folgende: 6 Bücher (13,3%) bekamen 7 Punkte, 5 Bücher (11,1%) 6 Punkte, 4 Bücher (8,9%) 5 Punkte, 7 Bücher (15,6%) 4 Punkte und 5 Bücher (11,1%) 3 Punkte. Keines der Prophylaxe-Bücher erreichte in der literarischen Auswertung weniger als 3 Punkte.

Durchschnittlich erzielten die Prophylaxe-Bücher eine Punktzahl von 6,2 (SD=1,866).

Querverweis: graphische Darstellungen im Anhang 9.2.6 Abb. 26 und Abb. 27

- Bei den **Übersichtsbüchern** (n=12) erreichten je 2 Bücher (je 16,7%) 7 und 8 Punkte. 3 Bücher (25%) bekamen 6 Punkte, je ein Buch (je 8,3%) erhielt 5 und 4 Punkte und nochmals

3 Bücher (25%) erzielten 3 Punkte. Keines der Übersichtsbücher bekam in dieser Auswertung weniger als 3 Punkte.

Durchschnittlich erzielten die Übersichtsbücher eine Punktzahl von 5,5 (SD=1,883).

Querverweis: graphische Darstellungen im Anhang 9.2.6 Abb. 26 und Abb. 27

- Bei den Büchern zum **Zahnarztbesuch** (n=43) erreichten 12 Bücher (27,3%) die maximale Punktzahl von 8. Die restliche Punkteverteilung sieht folgendermassen aus: 10 Bücher (22,7%) bekamen 7 Punkte, 5 Bücher (11,4%) 6 Punkte, je 6 Bücher (je 13,6%) 5 und 4 Punkte, 2 Bücher (4,5%) 3 Punkte und je ein Buch (je 2,3%) 3, 2 und 0 Punkte. Kein Buch bekam einen Punkt.

Durchschnittlich erzielten die Zahnarztbesuch-Bücher eine Punktzahl von 5,9 (SD=1,970).

Querverweis: graphische Darstellungen im Anhang 9.2.6 Abb. 26 und Abb. 27

- Bei den **Wackelzahn-/Zahnfee-Büchern** (n=39) erreichten 11 Bücher (28,2%) die maximale Punktzahl von 8. Die weitere Punktzahlenverteilung ist folgende: 10 Bücher (25,6%) erzielten 7 Punkte, 5 Bücher (12,8%) 6 Punkte, 8 Bücher (20,5%) 5 Punkte, 4 Bücher (10,3%) 4 Punkte und 1 Buch (2,6%) 3 Punkte. Kein Wackelzahn-/Zahnfee-Buch fiel in dieser Auswertung unter 3 Punkte.

Durchschnittlich erzielten die Wackelzahn-/Zahnfee-Bücher eine Punktzahl von 6,3 (SD=1,475).

Querverweis: graphische Darstellungen im Anhang 9.2.6 Abb. 26 und Abb. 27

- Bei den Büchern, die sich mit der **Schnuller- und Daumenentwöhnung** (n=22) befassen, haben 11 Bücher (50%) die maximale Punktzahl von 8 erreicht. Die weitere Punkteverteilung sieht folgendermassen aus: 5 Bücher (22,7%) erzielten 7 Punkte, je 1 Buch (je 4,5%) 6 und 4 Punkte und je 2 Bücher (je 9,1%) 5 und 3 Punkte. Keines der Schnuller-/Daumen-Bücher hat in der literarischen Auswertung unter 3 Punkte erzielt.

Durchschnittlich erreichten die Schnuller-/Daumen-Bücher eine Punktzahl von 6,8 (SD=1,688).

Querverweis: graphische Darstellungen im Anhang 9.2.6 Abb. 26 und Abb. 27

Statistische Messungen:

T-Test	
Zu Abbildung 27 (Diagramm im Anhang 9.2.6)	H_1 : Die Schnuller-Bücher haben in der literarischen Auswertung durchschnittlich besser abgeschnitten als der Gesamtdurchschnitt. ($S > \emptyset$) $\alpha = 0,05$ $c = 1,960$ $S > \emptyset$: $U = -0,195 \rightarrow$ nicht signifikant

6.8 Resultate zur psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung

Zur psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung wurden folgende Verteilungen erfasst:

- a) Verteilung der Punktevergabe gesamthaft betrachtet
- b) Verteilung der Punktevergabe, wenn die Bücher nach Inhaltsthemen getrennt betrachtet werden
- c) Verteilung der durchschnittlich erreichten Punktzahl je nachdem, ob der Autor des Buches eine pädagogische oder psychologische Ausbildung genossen hat oder nicht

a) Verteilung der Punktevergabe gesamthaft betrachtet (n=162)

In der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung ist die maximale Punktzahl 10, 35 Bücher (21,6%) haben diese erreicht. Im Weiteren haben 15 Bücher (9,3%) 9 Punkte, 24 Bücher (14,8%) 8 Punkte, 22 Bücher (13,6%) 7 Punkte, 11 Bücher (6,8%) 6 Punkte, 17 Bücher (10,5%) 5 Punkte, 16 Bücher (9,9%) 4 Punkte, 8 Bücher (4,9%) 3 Punkte, 12 Bücher (7,4%) 2 Punkte und 2 Bücher (1,2%) 1 Punkt erhalten. Keine Bücher haben für diese Auswertung 0 Punkte bekommen. Die durchschnittlich erreichte Punktzahl liegt bei 6,8 (SD=2,630).

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.7 Abb. 28

b) Verteilung der Punktevergabe, wenn die Bücher nach Inhaltsthemen getrennt betrachtet werden

- Bei den **Prophylaxe-Büchern** (n=45) erzielten 7 Bücher (15,6%) die Maximalpunktzahl von 10. Die weitere Punktzahlenverteilung ist folgende: 6 Bücher (13,3%) bekamen 9 Punkte, je 5 Bücher (je 11,1%) 8, 4 und 2 Punkte, 2 Bücher (4,4%) 7 Punkte, 4 Bücher (8,9%) 6 Punkte, 7 Bücher (15,6%) 5 Punkte, 3 Bücher (6,7%) 3 Punkte und ein Buch (2,2%) 1 Punkt.

Durchschnittlich erzielten die Prophylaxe-Bücher eine Punktzahl von 6,2 (SD=2,804).

Querverweis: graphische Darstellungen im Anhang 9.2.7 Abb. 28 und Abb. 29

- Bei den **Übersichtsbüchern** (n=12) erreichten 2 Bücher (16,7%) die Maximalpunktzahl 10. Die weitere Punktzahlenverteilung ist folgende: Je ein Buch (je 8,3%) bekam 9, 5 und 1 Punkt, je 2 Bücher (je 16,7%) 8 und 4 Punkte und 3 Bücher (25%) 7 Punkte.

Durchschnittlich erzielten die Übersichtsbücher eine Punktzahl von 6,7 (SD=2,708).

Querverweis: graphische Darstellungen im Anhang 9.2.7 Abb. 28 und Abb. 29

- Bei den Büchern zum **Zahnarztbesuch** (n=44) erreichten 8 Bücher (18,2%) die maximale Punktzahl 10. Die restliche Punkteverteilung sieht folgendermassen aus: Je 5 Bücher (je 11,4%) erreichten 9, 8 und 4 Punkte, 9 Bücher (20,5%) 7 Punkte, je 4 Bücher (je 9,1%) 6 und 2 Punkte, je 2 Bücher (je 4,5%) 5 und 3 Punkte.

Durchschnittlich erzielten die Zahnarztbesuch-Bücher eine Punktzahl von 6,7 (SD=2,564).

Querverweis: graphische Darstellungen im Anhang 9.2.7 Abb. 28 und Abb. 29

- Bei den **Wackelzahn-/Zahnfee-Büchern** (n=39) erreichten 5 Bücher (12,8%) die maximale Punktzahl 10. Die weitere Punktzahlenverteilung ist folgende: Je 1 Buch (je 2,6%) bekam 9 und 6 Punkte, 11 Bücher (28,2%) erhielten 8, je 7 Bücher (je 17,9%) 7 und 5 Punkte, 3 Bücher (7,7%) 4 Punkte und je 2 Bücher (je 5,1%) 3 und 2 Punkte.
Durchschnittlich erzielten die Wackelzahn-/Zahnfee-Bücher eine Punktzahl von 6,6 (SD=2,254).
Querverweis: graphische Darstellungen im Anhang 9.2.7 Abb. 28 und Abb. 29
- Bei den Büchern, die sich mit der **Schnuller- und Daumenentwöhnung** (n=22) befassen, haben 13 Bücher (59,1%) die maximale Punktzahl 10 erreicht. Die weitere Punkteverteilung sieht folgendermassen aus: Je 2 Bücher (je 9,1%) erzielten 9 und 6 Punkte und je 1 Buch (je 4,5%) 8, 7, 4, 3 und 2 Punkte.
Durchschnittlich erzielten die Schnuller-/Daumen-Bücher eine Punktzahl von 8,4 (SD=2,555).
Querverweis: graphische Darstellungen im Anhang 9.2.7 Abb. 28 und Abb. 29

Statistische Messungen:

T-Test	
Zu Abbildung 29 (Diagramm im Anhang 9.2.7)	H_1 : Die Schnuller-Bücher haben in der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung durchschnittlich besser abgeschnitten als der Gesamtdurchschnitt ($S > \emptyset$). $\alpha = 0,05$ $c = 1,960$ $S > \emptyset$: $U = 2,852 \rightarrow$ signifikant

c) Verteilung der durchschnittlich erreichten Punktzahlen, je nachdem, ob der Autor des Buches eine pädagogische oder psychologische Ausbildung genossen hat oder nicht (n=162)

Wird die Ausbildung der Autoren berücksichtigt, ergibt sich folgendes Bild: Die Bücher, deren Autoren Pädagogen sind, erreichten einen höheren durchschnittlichen Punktwert als für den Mittelwert der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung errechnet. Zudem haben diese Bücher durchschnittlich mehr Punkte erreicht als jene, deren Autoren keine pädagogische oder psychologische Grundausbildung genossen haben oder bei welchen die Berufe der Autoren nicht ermittelt werden konnten.

Resultatübersicht:

Eingeteilte Büchergruppen	Durchschnittlich erreichte Punktzahlen	Standardabweichungen
Autoren sind Pädagogen	6,857	2,591
Autoren sind Psychologen	7	4,359
Autoren ohne pädagogische oder psychologische Grundausbildung	6,733	2,832
Berufe der Autoren sind unbekannt	6,735	2,005
Alle Kinderbücher	6,765	2,630

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.7. Abb. 30

Statistische Messungen:

Differenzentest	
Zu Abbildung 30 (Diagramm im Anhang 9.2.7)	<p>H_1: Die Bücher, deren Autoren entweder Pädagogen oder Psychologen sind, schneiden in Bezug auf die pädagogische Qualität besser ab als die Bücher von Autoren ohne entsprechende Ausbildung.</p> <p>$\alpha = 0,05$ $c = 1,960$</p> <p>Pädagogen: $U = 0,234 \rightarrow$ nicht signifikant Psychologen: $U = 0,105 \rightarrow$ nicht signifikant</p>

T-Test	
Zu Abbildung 30 (Diagramm im Anhang 9.2.7)	<p>H_1: Die Bücher, deren Autoren entweder Pädagogen oder Psychologen sind, schneiden in Bezug auf die pädagogische Qualität besser ab als der Durchschnitt.</p> <p>$\alpha = 0,05$ $c = 1,960$</p> <p>Pädagogen: $U = 0,207 \rightarrow$ nicht signifikant Psychologen: $U = 0,155 \rightarrow$ nicht signifikant</p>

6.9 Resultate zur Gesamtwertung

Die Gesamtwertung der Kinderbücher muss wieder im Rahmen ihres jeweiligen Themengebiets betrachtet werden.

In den folgenden Unterkapiteln werden die Punkteverteilungen zur Gesamtwertung näher beleuchtet:

- a) Prophylaxe-Bücher
- b) Übersichtsbücher zum Thema Zähne
- c) Zahnarztbesuch-Bücher
- d) Wackelzahn-/Zahnfee-Bücher
- e) Schnuller-/Daumen-Bücher

a) Prophylaxe-Bücher

Verteilung der Punktevergabe bei der Gesamtwertung der Prophylaxe-Bücher (n=45)

Bei den Prophylaxe-Büchern hat kein Buch das Maximum von 26 Punkten erreicht. Die besten 3 (6,7%) Bücher erzielten 25 Punkte. Weiter haben je 3 Bücher (je 6,7%) 24, 23, 17, 16 und 13 Punkte erhalten. Je 2 Bücher (je 4,4%) erzielten 22, 20, 18, 12 und 7 Punkte, 5 Bücher (11,1%) erhielten 19 Punkte, 6 Bücher (13,3%) 14 und 4 Bücher (8,9%) 10 Punkte. Je ein Buch (je 2,2%) hat 21 und 6 Punkte bekommen. Sowohl 25, 15, 11, 9 und 8 Punkte als auch Werte unter 6 Punkten haben keine diese Bücher bekommen. Der durchschnittlich erreichte Punktwert liegt bei 16,8 (SD=5,274). 24 Bücher (53,3%) liegen über dem Durchschnitt und 21 Bücher (46,7%) darunter.

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.8. Abb. 31

Die 3 Prophylaxe-Bücher, die mit 25 Punkten am besten abgeschnitten haben, sind folgende:

- Die Zahnputzfee oder Die Zahnputzfee erklärt, wie die Zähne gesund bleiben (P1)
- Lilli und die Zahnbürste (P1)
- Upps, komm Zähne putzen! (P1)

b) Übersichtsbücher zum Thema Zähne

Verteilung der Punktevergabe bei der Gesamtwertung der Übersichtsbücher Zähne (n=12)

Bei den Übersichtsbüchern zum Thema Zähne hat kein Buch die maximale Punktzahl von 26 erreicht. Ein Buch (8,3%) hat 25 Punkte erhalten. Des Weiteren haben je 2 Bücher (je 16,7%) 23, 20, 19 und 14 Punkte bekommen. 22 und 16 Punkte hat je ein Buch (je 8,3%) erzielt. Dann gibt es noch ein Buch (8,3%), das mit 6 Punkten deutlich am schlechtesten abgeschnitten hat. Die durchschnittlich erreichte Punktzahl in diesem Themengebiet liegt bei 18,4 (SD=5,248). 8 Bücher (66,7%) liegen über dem Durchschnitt und 4 Bücher (33,3%) darunter.

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.8. Abb. 32

Folgendes Übersichtsbuch zum Thema Zähne hat mit 25 Punkten am besten abgeschnitten:

- So bleiben meine Zähne gesund! (Willi wills wissen) (Z)

c) Zahnarztbesuch-Bücher

Verteilung der Punktevergabe bei der Gesamtwertung der Zahnarztbesuch-Bücher (n=43)

Bei den Zahnarztbesuch-Büchern haben 2 Bücher (4,5%) die maximale Punktzahl von 25 erreicht. Sonst haben je 4 Bücher (je 9,1%) 23 und 13 Punkte, 7 Bücher (15,9%) 22 Punkte, je 3 Bücher (je 6,8%) 21, 17, 15 und 12 Punkte, je 2 Bücher (je 4,5%) 19, 18, 16, 11, 10 und 7 Punkte und je ein Buch (je 2,3%) 20, 9 und 8 Punkte erreicht. 24, 14 und unter 7 Punkte hat keines dieser Bücher erhalten. Im Durchschnitt haben die Bücher mit diesem Inhaltsthema 16,9 Punkte (SD=5,241) erzielt. 20 Bücher (45,5%) liegen in der Gesamtwertung in ihrem Themengebiet unter dem Schnitt und 24 Bücher (54,5%) darüber.

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.8. Abb. 33

Bei den Zahnarztbesuch-Büchern haben die folgenden zwei Titel mit der Maximalpunktzahl von 25 am besten abgeschnitten:

- Heute gehe ich zum Zahnarzt (ZaB)
- Ich hab eine Freundin, die ist Zahnärztin (ZaB)

d) Wackelzahn-/Zahnfee-Bücher

Verteilung der Punktevergabe bei der Gesamtwertung der Wackelzahn-/Zahnfee-Bücher (n=39)

Bei den Wackelzahn-/Zahnfee-Büchern haben die besten 3 Bücher (7,7%) 23 Punkte erreicht, wobei die mögliche Maximalpunktzahl bei 25 liegt. Ansonsten haben 9 Bücher (23,1%) 18 Punkte erreicht, 4 Bücher (10,3%) 13 Punkte, je 3 Bücher (je 7,7%) 19, 17, 16, 15 und 14 Punkte, 2 Bücher (5,1%) 21 Punkte und je ein Buch (je 2,6%) 20, 12, 11, 10, 9 und 8 Punkte. Kein Buch hat 25, 24, 22 oder einen Wert unter 8 Punkten erreicht. Die durchschnittlich erreichte Punktzahl liegt in diesem Themengebiet bei 16,1 (SD=3,690). 21 Bücher (53,8%) haben eine höhere Punktzahl und 18 Bücher (46,2%) eine tiefere Punktzahl erhalten als 16,1.

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.8. Abb. 34

Die folgenden drei Wackelzahn-Bücher haben mit 23 Punkten am besten abgeschnitten:

- Das Wackelzahnbuch (Wa)
- Max und der Wackelzahn (Wa)
- Monty Maulwurf und der Wackelzahn (Wa)

e) Schnuller-/Daumen-Bücher

Verteilung der Punktevergabe bei der Gesamtwertung der Schnuller-/Daumen-Bücher (n=22)

Im Themengebiet Schnuller und Daumen liegt die höchste erreichte Punktzahl bei 23. Sie wurde von drei Büchern (13,6%) erzielt. Die maximal mögliche Punktzahl wären 25 Punkte gewesen. Die weiteren Bücher haben folgende Punkte erreicht: 7 Bücher (31,8%) bekamen 21 Punkte, je 2 Bücher (je 9,1%) 22, 20 und 19 Punkte und je 1 Buch (je 4,5%) 15, 14, 13, 12, 10 und 7 Punkte. Durchschnittlich erreichten die Schnuller-/Daumen-Bücher 18,6 Punkte

(SD=4,595). 16 Bücher (72,7%) liegen über dieser durchschnittlichen Punktzahl und 6 (27,3%) darunter.

Querverweis: graphische Darstellung im Anhang 9.2.8. Abb. 35

Bei den Schnuller-/Daumen-Büchern haben folgende Titel am besten abgeschnitten:

- Ein Bär von der Schnullerfee (S)
- Philip und der Daumenkönig (D)
- Tschüss, mein kleiner Schnuller (S)

7 Diskussion

In dieser Arbeit werden sehr viele verschiedene Aspekte der Kinderbücher erfasst. Zur besseren Übersicht wird die Diskussion mithilfe von Titeln geordnet und unterteilt.

7.1 Diskussion zur Literatúrauswahl

Die Arbeit wollte möglichst viele Kinderbücher zu zahnmedizinischen Themen erfassen. Ein erstes Ziel war, Kinderbücher, die für die breite Masse zugänglich sind, zusammenzustellen. Dieses Ziel gibt die Rahmenbedingungen und einige Ausschlusskriterien vor. Die neueren Kinderbücher müssen auf dem Buchmarkt erhältlich sein, und ältere, nicht neu aufgelegte Titel sollten in Bibliotheken oder Gebrauchthandel-Buchbörsen beschafft werden können. Zu Werbezwecken oder in kleinen Auflagen von zahnärztlichen Verbänden herausgegebene Bücher und Publikationen wurden nicht in die Liste aufgenommen. Demnach erhebt die Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Diese Arbeit befasst sich nicht mit allen Themen, die in zahnmedizinischen Kinderbüchern vorkommen. Aus Einschränkungsgründen wurden Bücher mit kieferorthopädischen Themen ausgeschlossen. Hauptgründe dafür sind, dass sich dieses Thema eher an ältere Kinder wendet, die bereits gut lesen können, und dass es sich häufig nicht um klassische Bilderbücher handelt. Zudem befassen sich die gesichteten Kinder- und Jugendbücher zu diesem Thema weniger mit zahnärztlichen als vielmehr mit psychischen Fragen in diesem Zusammenhang.

7.2 Diskussion zur Literatursuche

Ein bestimmter Zeitraum für die Literatursuche war nicht von vornherein vorgesehen. Es wurde während zwei Jahren nach geeigneter Kinderliteratur gesucht und im letzten halben Jahr der Suche eine Deadline für den 28. Februar 2011 festgesetzt.

In Buchhandlungen konnten nur neue Kinderbücher oder Neuauflagen von älteren Büchern gefunden werden. Vergriffene Bücher waren über Buchhandlungen nicht zu beschaffen.

Durch einen Brief an verschiedene Verlage sollten weitere Titel von geeigneten Kinderbüchern entdeckt werden. Da Verlage auch vergriffene Bücher in ihrem Archiv aufbewahren, liessen sich auf diesem Weg Kopien von nicht neu aufgelegten Büchern beschaffen.

Viele der angeschriebenen Verlage spendeten eines oder mehrere Exemplare der Kinderbücher.

In den Bibliotheken konnten sowohl ältere als auch neuere Kinderbücher gefunden werden. Sie waren die ergiebigste Quelle der Literatursuche.

Im Internet wurde nach den Büchern gesucht, deren Titel bereits ausfindig gemacht wurden, die jedoch bei keiner anderen Quelle beschafft werden konnten.

7.3 Diskussion zur Literaturgliederung

Zur chronologischen Einordnung in die Kinderbuchliste wurde jeweils die Originalausgabe verwendet, weil der Inhalt in den Übersetzungen und Neuauflagen im Normalfall nicht verändert wird. Verlagsangaben, Illustratoren, Einband- und Formatangaben beziehen sich in der Liste jedoch auf das jeweilige Ansichtsexemplar.

Die Tabellen sind nicht chronologisch, sondern nach den Themengebieten der jeweiligen Kinderbücher geordnet. Dies macht deshalb Sinn, weil die Punktevergabe bei der zahnärztlichen Auswertung und der Gesamtwertung in den einzelnen Themengebieten unterschiedlich sind.

7.4 Diskussion zu den Resultaten, die die Literaturangaben betreffen

Es folgen Anmerkungen zu folgenden Aspekten:

- a) Erscheinungsjahre
- b) Länder
- c) Verlage
- d) Originalsprache
- e) Übersetzungen

a) Erscheinungsjahre

Die Kurve der Verteilung der Erscheinungsjahre widerspiegelt im Grossen und Ganzen die Tendenz einer zunehmenden Zahl an Kinderbüchern mit zahnmedizinischen Themen. Es muss aber berücksichtigt werden, dass viele ältere Bücher vergriffen und nur noch in Archiven zu finden sind. Andere Titel, von denen zwar bekannt ist, dass sie noch aufliegen, sind nicht aufzutreiben. Der grosse Rückgang, feststellbar in der Kurve von 2011, ist mit der festgelegten Deadline der Büchersuche vom 28.2.2011 zu erklären und somit nicht aussagekräftig.

b) Länder

Für das Buch „Der Zahnputzteufel“ liegen die Rechte sowohl beim deutschen Parabel Verlag als auch beim Schweizer Verlag Orell Füssli. Somit ist dieser Titel in der Auswertung bei beiden Ländern vertreten. „Familie Zahn“ wurde vom Doris Schmid Lüchinger Verlag herausgegeben. Da der Verlag nicht eindeutig einem Land zugeordnet werden konnte, wurde dieses Buch in der Länder-Auswertung nicht berücksichtigt.

c) Verlage

Die untersuchten Kinderbücher wurden von verschiedenen Verlagen aus drei Ländern herausgegeben. Neben sehr grossen und bekannten Verlagen gibt es kleinere Verlage mit kleinen Auflagen. Einige davon sind ausschliesslich Kinderbuchverlage, andere verlegen ver-

schiedene Arten von Büchern. Aus der graphischen Darstellung lassen sich keine Schlüsse ziehen über den Anteil an zahnmedizinischen Büchern oder Kinderbüchern im Allgemeinen, die der jeweilige Verlag herausgibt. Dazu wären weiterreichende Untersuchungen nötig, die den Rahmen dieser Arbeit sprengen würden.

d) Originalsprache

Bei den meisten Büchern wird auf der Umschlagsseite angegeben, wie der Originaltitel heisst und welcher Verlag die Rechte an der Originalausgabe besitzt. Ist dies nicht der Fall und konnte auch beim Verlag nichts Weiteres dazu in Erfahrung gebracht werden, wurde die Muttersprache des Autors als Originalsprache angenommen.

e) Übersetzungen

Das Diagramm, in welchem aufgezeigt wird, wie viele Kinderbücher in mindestens eine Fremdsprache übersetzt wurden, gilt nur mit Einschränkungen. Die Angabe, dass es von 63 Kinderbüchern fremdsprachige Ausgaben gibt, ist korrekt. Aber ob von den 99 deutschen Kinderbüchern, von denen keine fremdsprachigen Ausgaben gefunden wurden, nicht doch welche bestehen, ist ungewiss. Ein Nein bekamen Bücher, zu denen es keine Angaben über herausgegebene Übersetzungen auf dem Buchumschlag, auf der Verlagshomepage oder in der deutschen Nationalbibliothek gibt. Aufgrund unklarer Daten wird die Frage nach der Anzahl der Übersetzungen in Fremdsprachen nicht beantwortet.

7.5 Diskussion zu den Resultaten, die das Buchkonzept betreffen

Es folgen Anmerkungen zu folgenden Aspekten:

- a) Materialien und Einbände
- b) Lesealter
- c) Sachbuchuntertypen
- d) Bildstile

a) Materialien und Einbände

Im Kapitel „Pädagogische Grundlagen“ wird erläutert, dass die verwendeten Materialien und Formate bei Kinderbüchern sehr vielfältig sind. Die aufgeführten Materialien und Einbandarten auf der Liste und in der graphischen Darstellung beziehen sich auf die Ansichtsexemplare. Häufig kommt es vor, dass das gleiche Buch in einer gross- und einer kleinformatigen Ausgabe erhältlich ist. So wie es von gebundenen Romanen oft auch eine Taschenbuchausgabe gibt, findet man bei gebundenen Kinderbüchern häufig auch die günstigere broschiierte Form. Die verschiedenen Ausgabeformen der untersuchten Kinderbücher zu erfassen, ist nicht Gegenstand dieser Arbeit.

b) Lesealter

Um die sprachliche Auswertung korrekt vornehmen zu können, ist die Festlegung eines geeigneten Lesealters notwendig. Viele Bücher geben dazu Empfehlungen ab. Häufig sind diese direkt auf dem Buchumschlag zu finden, werden vom Verlag auf der Homepage oder in den Katalogen publiziert oder allenfalls von renommierten Buchhandlungen oder Buchversandinternetportalen vorgenommen. Konnte gar keine Empfehlung ausfindig gemacht werden, wurde eine Alterseignungsangabe nach eigenem Gutdünken im Anschluss an die Lektüre des Buches festgelegt. In der Liste sind diese eigenen Empfehlungen als „geeignet ab“ bezeichnet und die publizierten Empfehlungen als „empfohlen ab“. Da sich nicht jedes Kind kognitiv gleich schnell entwickelt, sind nur Buchempfehlungen sinnvoll, die eine Altersbreite angeben. Je nach Art und Aufmachung eines Buches kann eine Spannweite von 2 bis 10 Jahren Sinn machen. Da die graphische Darstellung unübersichtlich und wenig aussagekräftig wird, wenn alle erhältlichen Altersempfehlungen dargestellt werden, wurden die Zeitspannen, die sinnvoll zusammengefasst werden können, zusammengenommen. In der Darstellung wird ersichtlich, dass sich die meisten Kinderbücher an Vorschulkinder zwischen 3 und 6 Jahren richten; es ist aber nicht auszumachen, wie viele Bücher zum Beispiel ab 3 bis 4 Jahren oder ab 4 bis 6 Jahren empfohlen werden. Dies ist in Bezug auf die Aussagekraft der Resultate auch nicht relevant. Die tatsächlichen Eignungsempfehlungen sind in der Liste aufgeführt. Wenn ein Buch jedoch ein empfohlenes Alter von 2 bis 10 Jahren oder 5 bis 12 Jahren angibt, sollte es sowohl für Vorschulkinder als auch für Mittelstufenschüler geeignet sein. Ein solches Buch ist anders zu betrachten als eines, das nur für Primarschüler oder nur für Vorschulkinder geschrieben wurde. Deshalb sind diese beiden grosszügigen Altersempfehlungen in den Resultaten separat aufgeführt.

c) Sachbuchuntertypen

Nicht jedes Buch konnte einem einzelnen Sachbuchuntertyp zugeordnet werden. Es gibt drei Bücher zum Zahnfeenmythos, die sowohl Sacherzählbücher als auch Märchenbilderbücher sind. Die Bücher kommen deshalb in der Auswertung bei beiden Untergruppen vor.

d) Bildstile

Es gibt Bücher, in denen verschiedene Bildstile verwendet wurden. Vor allem in Kinderbüchern, die mehrheitlich mit Fotos illustriert sind, findet man ergänzend dazu noch gezeichnete Illustrationen. Dies ist bei vier Bilderbüchern auf der Liste der Fall. Sie sind in den Resultaten sowohl bei den Fotos als auch bei den jeweiligen anderen Bildstilen aufgeführt. Zudem steht ein Buch auf der Liste, das sowohl Bilder im malerischen Stil als auch Bilder mit den charakteristischen Merkmalen eines Comics enthält. Auch dieses Buch ist in der Auswertung in beiden der obengenannten Stilrichtungen vertreten.

7.6 Diskussion zu den Resultaten, die die Autoren betreffen

Gesamthaft haben 145 Autoren an den Kinderbüchern auf der Liste mitgearbeitet. Elf der 162 untersuchten Bilderbücher wurden von zwei Autoren geschrieben. Einige Autoren haben mehrere der untersuchten Kinderbücher verfasst. Ein Kinderbuch ist ohne Text, weshalb es von den Untersuchungen zu den Autoren ausgeschlossen wurde. Die Bücher „Der verlorene Wackelzahn“ und „Der Wackelzahn muss weg“ stehen je zweimal auf der Liste. Vom Text her sind die beiden Bücher identisch. Sie haben lediglich neue Illustrationen und Layouts. Aus diesem Grund wird in der Auswertung zu den Autoren nur jeweils eines dieser Bücher berücksichtigt.

Die Kinderbücher auf der Liste wurden mehrheitlich von weiblichen Autoren geschrieben. Es wird kein Vergleich gezogen bei der Verteilung der Autorengeschlechter bei Kinderbüchern mit anderen Inhalten oder bei Büchern anderer Art.

Trotz intensiver Suche im Internet und bei den Verlagen konnte die ursprüngliche Ausbildung einzelner Autoren nicht eruiert werden. Die Berufe dieser 36 Autoren wurden auf der graphischen Darstellung als „unbekannt“ vermerkt.

Bei den Autoren, deren Berufe unter „weitere Berufe“ zusammengefasst wurden, fällt auf, dass 15,789 % von ihnen Kunst und Design studiert haben. Es drängt sich die Frage auf, ob Illustratoren und Fotografen durch ihre Mitarbeit an Bilderbüchern sich allenfalls zum Schreiben eines eigenen Kinderbuches animieren liessen.

7.7 Diskussion zu den Resultaten, die den Buchinhalt betreffen

Folgende Aspekte wurden ausgewählt:

- a) Erziehungskompetenzen
- b) Motivationsgründe zur Gesunderhaltung der Zähne

a) Erziehungskompetenzen

In unserer Gesellschaft ist es üblich, dass ein Erwachsener einem Kind etwas beibringt. In der Hälfte aller besprochenen Bücher ist diese Erziehungsform vorrangig. Häufig fungieren die Eltern oder die Zahnärzte als Lehrpersonen.

Bei der Form der Gesundheitserziehung, die in den Resultaten als Kind-an-Kind-Erziehung angegeben wird, sind die Lehrer fast immer ältere Geschwister oder Freunde mit einem gewissen Wissens- oder Erfahrungsvorsprung, die sich aber ansonsten nicht sehr vom Protagonisten unterscheiden.

Die Stellung eines Fabelwesens in einem Kinderbuch ist schwer zu beurteilen. In den Büchern, in denen das Fabelwesen gleichzeitig der Lehrer ist, kennt sich das Wesen häufig sehr gut mit dem Thema Zähne aus und hat einen Bezug dazu wie zum Beispiel die Zahnfee. Solche Wesen erwecken beim Leser den Eindruck, dass sie dem Kind auf Augenhöhe gegenüberstehen, deshalb wird der Eindruck einer Belehrung verringert. In einigen Büchern sind die

Rollen vertauscht, und das Kind bringt dem Fabelwesen etwas bei. In diesen Büchern sind die Fabelwesen aber häufig Gestalten, die keine Vorkenntnisse zum Thema Zähne haben, wie zum Beispiel ein Drache oder eine Hexe.

In fünf der ausgewerteten Bücher findet man je zwei verschiedene Erziehungskompetenzen, die jeweils beide in den Resultaten berücksichtigt wurden.

b) Motivationsgründe zur Gesunderhaltung der Zähne

In den Wackelzahn-/Zahnfee-Büchern und auch in den Büchern zur Schnuller- und Daumenentwöhnung findet man keine klassischen Lernmodelle. Deshalb tauchen sie in der Auswertung der Lernmotivation nicht auf.

In beinahe einem Viertel aller verwendeten Bücher hat der Protagonist Schmerzen oder Karies und muss zum Zahnarzt. Das Kind wird durch ein negatives Ereignis dazu gebracht, besser auf die eigenen Zähne zu achten. Mit der zahnärztlichen Prophylaxe und durch regelmäßige Kontrolluntersuchungen will man erreichen, dass der notfallmässige Gang zum Zahnarzt erspart bleibt. Dieses Bild der Gesundheitserziehung wird in über 50% der untersuchten Bücher gezeigt.

7.8 Diskussion zur zahnärztlichen Auswertung

Es folgen Anmerkungen zu folgenden Aspekten:

- a) Allgemeines zur zahnärztlichen Auswertung
- b) Unterschiedliche Punktevergabe bei den Prophylaxe-Büchern: P1 vs. P2
- c) Zahnmedizinische Auswertungskriterien:
 - Sachliche Richtigkeit
 - Ausführlichkeit des Hauptthemas
- d) Resultate der zahnärztlichen Auswertung
- e) Eignung zur Gesundheitserziehung
- f) Zahnärztliche fachliche Unterstützung
- g) Sachbuchuntergruppen

a) Allgemeines zur zahnärztlichen Auswertung

Bei der zahnärztlichen Auswertung müssen die einzelnen Themengebiete getrennt betrachtet werden. Zum Beispiel lässt sich die erreichte Punktzahl eines Prophylaxe-Buches nicht mit derjenigen eines Kinderbuches zum Thema Wackelzahn vergleichen. Die Auswertungskriterien sind verschieden, und die maximal erreichbaren Punktzahlen sind unterschiedlich hoch angesetzt worden.

b) Unterschiedliche Punktevergabe bei den Prophylaxe-Büchern: P1 vs. P2

Im Themengebiet Prophylaxe gibt es zwei Bücher, die in Bezug auf die Vollständigkeit anders bewertet worden sind als die restlichen 43. Grund dafür sind die neuen Erkenntnisse über die Zusammenhänge zwischen Fluoridaufnahme und Zahngesundheit. Dean et al. untersuch-

te zwischen 1931 und 1942 die quantitativen Zusammenhänge zwischen natürlicher Fluoridkonzentration im Trinkwasser, Schmelzflecken und Kariesbefall bei Kindern und Erwachsenen.¹¹⁶

Die beiden Prophylaxe-Bücher, die 1945 und 1949 geschrieben wurden, sind anders bewertet worden als die nachfolgenden. Das Jahr 1950 wurde als Trennlinie zwischen den verschiedenen Auswertungskriterien angesetzt. Die Erkenntnisse über den Zusammenhang zwischen Fluoridzufuhr und Kariesbefall wurden über mehrere Jahrzehnte erweitert. Dennoch ist das Jahr 1950 als Trennung gut vertretbar, weil das nächste Prophylaxe-Buch erst 1980 herausgegeben wurde.

c) Zahnmedizinische Auswertungskriterien

Sachliche Richtigkeit

Bei der sachlichen Richtigkeit haben alle Bücher, die nicht falsch informieren, 2 Punkte erhalten. Es gibt darunter aber auch vereinzelte Bücher, die gar keinen zahnmedizinischen Sachverhalt vermitteln. Mit dieser strikten Trennung zwischen falscher und keiner Information kann sichergestellt werden, dass falsch informierende Bücher hier schlecht bewertet werden. Bücher, die nicht informieren, sind nicht per se schlecht, sondern der Autor verfolgte beim Verfassen seines Kinderbuches ein anderes Ziel. Bücher, die keine zahnmedizinischen Informationen enthalten, schlossen bei der zahnmedizinischen Auswertung dennoch schlecht ab, weil sie in den Rubriken Vollständigkeit und Ausführlichkeit wenige oder gar keine Punkte erhielten.

Ob eine sachliche Information richtig ist, wurde am Wissensstand des Erscheinungsjahres eines Buches gemessen.

Ausführlichkeit des Hauptthemas

Nicht nur themenübergreifend, sondern auch innerhalb eines Themengebietes ist es schwierig, die Kinderbücher untereinander zu vergleichen. Gründe dafür sind die verschiedenen Sachbuchuntergruppen, die unterschiedlichen Seitenzahlen und das Lesealter. Mit dem Kriterium „Ausführlichkeit“ sollte sichergestellt werden, dass die obengenannten Unterschiede möglichst wenig ins Gewicht fallen.

d) Resultate der zahnärztlichen Auswertung

In den Resultaten fällt auf, dass bei den Prophylaxe-Büchern und den Zahnarztbesuch-Büchern die erreichten Punkte breit verteilt sind. Bei den Übersichtsbüchern haben 10 von 12 Büchern 6 Punkte und mehr erreicht, was sehr gut ist. Bei den Wackelzahn-/Zahnfee- und den Schnuller-/Daumen-Büchern liegen die durchschnittlich erreichten Punktzahlen bei beiden Themen um 3,4, was tief ist.

¹¹⁶ vgl.: Dean, H.T. & Arnold, F.A. & Elvove, E.: Domestic Water and Dental Caries. V. Additional Studies of the Relation of Fluoride Domestic Waters to Dental Caries Experience in 4,425 White Children Aged 12-14 Years in 13 Cities in 4 States, Public Health 1942, Rep 57:1155.

Diese Punkteverteilung erstaunt eigentlich nicht, weil alle Übersichtsbücher zum Thema Zähne bewusst als zahnmedizinische Kindersachbücher geschrieben wurden. Sie schneiden dementsprechend gut ab.

Prophylaxe und Zahnarztbesuch sind die beiden Themengebiete, zu denen am meisten Kinderbücher gefunden wurden. Gezielt als zahnmedizinische Kinderbücher geschrieben, sind sie inhaltlich aber trotzdem sehr vielfältig. Einige von ihnen wollen die Kinder in erster Linie unterhalten, oder die Eltern wollen das Kind durch die gemeinsame Lektüre auf den bevorstehenden Zahnarztbesuch vorbereiten. Andere Bücher wollen den Kindern bewusst die genaue Prophylaxe beibringen. Ein solches Buch ist besonders dann geeignet, wenn dieses Thema gerade in der Schule behandelt wird.

Die Wackelzahn-/Zahnfee- und die Schnuller-/Daumen-Bücher enthalten neben den zahnmedizinischen Beweggründen oft auch psychische Aspekte, die der Autor zum Schreiben des Buches bewegt hat. Kinder mit Wackelzähnen durchlaufen in vielen Büchern eine Art Selbstfindungsprozess. Zähneverlieren hat etwas mit Älterwerden zu tun. Zudem verändert sich das Aussehen. Der Zahnwechsel setzt nicht bei allen Kindern zur selben Zeit ein. Dies kann unter Altersgenossen zu Hänseleien führen, die Kinder sehr belasten können.

Auch bei den Schnuller- und Daumen-Büchern kommen gesellschaftliche Aspekte hinzu. Viele Eltern wollen, dass ihre Kinder keinen Schnuller mehr benutzen, wenn sie in den Kindergarten kommen. Sind die Kinder dazu noch nicht bereit, führt das zu Zeitnot und bei den betroffenen Kindern zu Stress. Daumenlutschende Kinder sind in der Schule häufig Zielscheiben für Neckereien und Mobbing. Die zahnmedizinischen Probleme, die Daumen oder Schnuller anrichten können, treten dann oft in den Hintergrund.

e) Eignung zur Gesundheitserziehung

Kinderbücher, die in der zahnmedizinischen Auswertung wenige Punkte erhalten haben, sind nicht alle ungeeignet für die Zahngesundheitserziehung. Es gibt Bücher mit wenigen zahnmedizinischen Informationen, die dennoch zur Bewusstwerdung der Verantwortung gegenüber der eigenen oralen Gesundheit beitragen. Gleichzeitig können nicht alle Bücher, die viele Punkte in der zahnärztlichen Auswertung erhalten haben, als gut geeignet eingestuft werden.

A. Makuch et al. haben 2006 gezeigt, dass verschiedene Faktoren dazu beitragen, wie ein Kind auf ein zahnmedizinisches Kinderbuch reagiert. Damit die Kinder zuhören und die medizinischen Botschaften aufnehmen, ist ein klarer Handlungsablauf wichtig, und die Sachinformationen dürfen nicht von fantastischen Darstellungen überlagert sein. Zudem haben die Untersuchungen gezeigt, dass es wichtig ist, dass sich das Kind mit der Hauptperson identifizieren kann, damit eine positive Vorbildwirkung zustande kommt. Aus diesem Grund ist es in den Kinderbüchern besonders wichtig, dass die Lenkung positiver Emotionen auf die falschen Personen vermieden wird.¹¹⁷

¹¹⁷ vgl.: Makuch, A. u. De Moura Sieber, V. u. Walther, K.: Die Eignung von Kinderbilderbüchern zur Zahngesundheitserziehung in Kindergärten, Oralprophylaxe und Kinderzahnheilkunde 28, 3 2006, S. 130.

f) Zahnärztliche fachliche Unterstützung

Damit in der Auswertung der Bezug einer zahnärztlichen Fachperson berücksichtigt wurde, muss dies im jeweiligen Buch erwähnt sein. Es spielt keine Rolle, ob die Fachperson aktiv mitgearbeitet hat, in beratender Funktion beteiligt war oder das Manuskript Korrektur gelesen hat.

Bei der Untersuchung, ob die Autoren durch zahnärztliche Fachkräfte unterstützt wurden oder nicht, ist festzustellen, dass divergierende Resultate erzielt wurden, wenn alle untersuchten Bücher zusammen und wenn die einzelnen Themen separat betrachtet wurden. Insgesamt haben fast 80% aller Bücher keine zahnärztliche Beratung angegeben. Bei den Büchern zum Thema Prophylaxe sind es fast 29%, bei denen ein Zahnarzt hinzugezogen wurde, bei den Zahnarztbesuch-Büchern waren es über 36% und bei den Übersichtsbüchern fast 42%.

Es erstaunt nicht, dass die Autoren dieser drei Themengebiete eher fachliche Unterstützung angefordert haben als jene mit anderen Themen. Die Prophylaxebücher, Übersichtsbücher und die Zahnarztbesuch-Bücher sind auf Information über die Zähne und die Zahngesundheitsförderung fokussiert. In den Wackelzahn-/Zahnfee-Büchern und den Büchern zum Thema Schnuller/Daumen wurden neben den zahnmedizinischen Aspekten noch andere Faktoren berücksichtigt. Diese Bücher wurden nicht primär mit dem Ziel geschrieben, die Leser über zahnmedizinische Fragen aufzuklären. Dennoch ist es verwunderlich, dass sich so wenige Autoren fachliche Unterstützung leisteten oder diese nicht erwähnt haben.

Betrachtet man nun, ob die fachliche Unterstützung Auswirkung auf die Punktzahl in der zahnärztlichen Auswertung hat, lässt sich erkennen, dass die zahnärztlich betreuten Bücher durchschnittlich besser abgeschnitten haben als die anderen. Wenn der Autor Zahnarzt ist oder wenn ein Zahnarzt einen Autor beraten hat, ist der zahnmedizinische Informationsgehalt des Buches grösser.

Die P-Bücher, bei denen Zahnärzte mitgearbeitet haben, sind in Bezug auf ihre zahnärztliche Qualität signifikant besser als die P-Bücher ohne unterstützende Fachkräfte. Zudem sind die P-Bücher in Bezug auf die zahnärztliche Qualität signifikant besser als der Durchschnitt aller P-Bücher. Beide Hypothesen konnten auch für die Zahnarztbesuchsbücher zu Signifikanzniveau $\alpha=95\%$ bestätigt werden. In allen anderen Themengebieten konnten keine signifikanten Unterschiede gefunden werden.

Es ist unmöglich, alle Annahmen statistisch zu überprüfen, weil die Stichprobenumfänge zum Teil zu klein waren. Ein grosser Nachteil der statistischen Auswertungen in dieser Arbeit sind die vorgegebenen Stichprobengrössen. Sie sind bedingt durch die grosse Vielfalt der verschiedenen Daten und lassen sich statistisch nicht ideal auswerten. Es konnten keine gleich grossen Stichproben gewählt werden.

g) Sachbuchuntergruppen

Die Sachbuchuntergruppe „Spielbilderbuch“ wird in der Auswertung nicht berücksichtigt, auch wenn einige Kinderbücher gleichzeitig Spielbilderbücher sind. Grund dafür ist, dass die Untergattung Spielbilderbuch nicht als eigenständige Unterkategorie betrachtet werden kann (Theorie dazu unter 3.4.2). Jede Unterkategorie eines Bilderbuches kann zusätzlich auch ein Spielbilderbuch sein. Für die statistische Auswertung der Sachbuchuntergruppen ist dieser Sachverhalt irrelevant, er findet aber Berücksichtigung in der Bewertung des Layouts.

Die häufigsten Bücher auf der Liste sind Erzählsachbücher, die zweithäufigsten Sacherzählbücher. Erzählsachbücher möchten den Kindern einen spezifischen Sachverhalt erklären und anschaulich aufzeigen. Es geht in diesen Büchern in erster Linie darum, dem Kind etwas beizubringen. Im Vergleich dazu beschäftigen sich die Sacherzählbücher im Rahmen einer Geschichte mit einem bestimmten Sachverhalt. Das Ziel von Sacherzählbüchern ist nicht in erster Linie zu informieren und zu instruieren, sondern das Kind soll das entsprechende Thema, zum Beispiel die Zahnprophylaxe, verbunden mit dem angenehmen Gefühl in der Vorlesesituation kennenlernen. Die Handlung der Geschichte ist wichtiger als die Übermittlung der Informationen.

Daraus könnte angenommen werden, dass die Erzählsachbücher in der zahnärztlichen Auswertung besser abschneiden müssten. Diese Annahme konnte in den Themengebieten Prophylaxe und Zahnarztbesuch bestätigt werden. In diesen Themengebieten ist der Unterschied signifikant (Signifikanzniveau $\alpha=95\%$).

In den Themengebieten Prophylaxe und Zahnarztbesuch erreichten die Erzählsachbücher durchschnittlich eine höhere Punktzahl, bei den Übersichtsbüchern Zähne bekamen die beiden Sachbuchuntergruppen gleich viele Punkte. Bei den Wackelzahn-/Zahnfee- und den Schnuller-/Daumen-Büchern erreichten die Sacherzählbücher durchschnittlich eine höhere Punktzahl.

Auch bei den anderen Sachbuchuntergruppen konnten keine Regelmässigkeiten festgestellt werden. Beim Thema Wackelzahn/Zahnfee als Beispiel haben die Märchenbilderbücher durchschnittlich eine höhere Punktzahl erreicht als die Erzählsachbücher.

Die Annahme, dass erzählende Bilderbücher, Märchenbilderbücher und Sacherzählbücher in der zahnärztlichen Auswertung weniger gut abschneiden, konnte somit nicht bestätigt werden, obwohl bei den P-Büchern und den ZaB-Büchern die erzählenden Bilderbücher signifikant unter dem Durchschnitt aller Bücher im jeweiligen Themengebiet liegen (Signifikanzniveau $\alpha=95\%$).

7.9 Diskussion zur literarischen Auswertung

Die literarischen Kriterien waren für alle Bilderbücher gleich, egal zu welcher Sachbuchuntergruppe oder zu welchem Thema sie gehören. „Rüssel beim Zahnarzt“ stellt eine Ausnahme dar. Dieses Buch ist ein Sachbilderbuch ohne Text. Da die sprachlichen Aspekte nicht untersucht werden konnten, liegt die maximale Punktzahl in der literarischen Auswertung bei 5 statt 8 Punkten. Das Buch kann aus diesem Grund literarisch nicht mit den anderen Büchern verglichen werden. Es wurde in den Resultaten zur literarischen Auswertung und zur Gesamtwertung nicht berücksichtigt.

7.10 Diskussion zur psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung

Bei der Zusammenstellung der Kriterien wurde darauf geachtet, dass die gesellschaftlichen Aspekte weniger gewertet wurden als die pädagogischen und psychologischen, weil die soziologischen Aspekte in diesen Büchern keine zentrale Rolle einnehmen. Die Berücksichtigung der Rollenverteilung beispielsweise oder die Abklärung, ob die Frage nach dem Sinn der Emanzipation in den Büchern gestellt wird, schien in den zahnmedizinischen Bilderbüchern nicht entscheidend zu sein.

Gesamthaft betrachtet haben über 20% der Bücher sehr gut abgeschnitten. Besonders auffällig ist, dass fast 60% der Schnuller-/Daumen-Bücher die Maximalpunktzahl erreicht haben.

Die Schnuller-/Daumen-Bücher haben in der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung signifikant besser abgeschnitten, als der Gesamtdurchschnitt (Signifikanzniveau $\alpha=95\%$).

Die Frage, ob sich eine psychologische oder pädagogische Grundausbildung der Autoren positiv auf die Punktzahl in der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung auswirkt, konnte nicht bestätigt werden. Die Unterschiede sind nicht signifikant (Signifikanzniveau $\alpha=95\%$). Ein Grund ist, dass es nur drei Bücher von Psychologen gibt. Die Standardabweichung und somit die Streuung der Werte um ihren Mittelwert war zudem sehr gross.

7.11 Schlussfolgerungen

- Kinderbücher, die sich mehr oder weniger direkt mit Themen der Zahnmedizin befassen, gibt es bereits seit der Entstehung der Kinderbücher. (Die Geschichte vom Daumenlutscher im Buch „Der Struwwelpeter“)
- Es gibt immer mehr Kinderbücher mit zahnmedizinischen Inhalten auf dem Buchmarkt.
- Die Lutschhabit-Kinderbücher befassen sich viel häufiger mit Schnuller- als mit Daumenhabitentwöhnung, obwohl „[...] [das Daumenlutschhabit][...] als ein wichtiger Faktor bei der Genese verschiedener Dysgnathien [gilt].“¹¹⁸
- Die meisten Bilderbücher richten sich an Kinder zwischen 3 und 6 Jahren.
- Der mit Abstand häufigste Bildstil ist der graphische Stil.
- Meistens haben die Kinderbuchautoren nur ein Werk zu Themen der Zahnmedizin geschrieben.
- Die Sachbuchuntergruppe gibt keinen Aufschluss über die fachliche zahnmedizinische Qualität des Bilderbuches.
- Kinderbücher zu verschiedenen zahnmedizinischen Themen können nicht untereinander verglichen werden.
- Kinderbücher, die dasselbe zahnmedizinische Thema behandeln, sind schlecht zu vergleichen in Bezug auf die Eignung zur Gesundheitserziehung, weil die Möglichkeiten zur Verwendung der einzelnen Bücher sehr vielfältig und altersabhängig sind.
- Das Hinzuziehen von Fachkräften wirkt sich positiv auf die fachliche Qualität des Buches aus.
- Die Kinderbücher beschäftigen sich mit den konkreten Themen der Zahnmedizin auf einem meist hohen Niveau und mit einer niedrigen Fehlerrate.
- Die Bilderbücher zur Schnuller- und Daumenentwöhnung haben aus psychologischer, pädagogischer und soziologischer Sicht am besten abgeschnitten.

Die Betrachtung der Kinderbücher ergab eine Fülle an verschiedenen Daten. Die Zusammenstellung der Bücher, die anhand von zahnmedizinischen, psychologischen, pädagogischen und soziologischen Kriterien ausgewertet wurden, erleichtert es nun den interessierten Laien und Fachpersonen die einzelnen Werke gezielt auszuwählen und einzusetzen.

¹¹⁸ Kahl-Nieke, Bärbel: Einführung in die Kieferorthopädie, München: Urban & Fischer Verlag 2001, S. 95.

8 Literaturverzeichnis

Literaturangaben

- Arnold, Wilhelm u. Eysenck, Hans Jürgen u. Meili, Richard (1971): Lexikon der Psychologie, Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.
- Chadwick, Barbara L. u. Hosey, Marie Thérèse (2007): Kinderbehandlung in der Zahnarztpraxis. Ohne Heulen und Zähneklappern, Berlin: Quintessenz Verlag.
- De Gruyter, Walter (1987): Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens, Berlin: H. Heinemann GmbH & Co.
- Doderer, Klaus u. Müller, Helmut (1973): Das Bilderbuch: Geschichte und Entwicklung, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Forrer, Walter (1977): Zahnärztliche Volksmedizin im Appenzellerland, Inaugural-Dissertation, Zürich: Juris Druck + Verlag.
- Hellwig, E. u. Klimek, J. u. Attin, T.(2007): Einführung in die Zahnerhaltung, München: Urban & Fischer Verlag.
- Immich, Herbert (1974): Medizinische Statistik. Eine Einführungsvorlesung, Stuttgart: F.K. Schattauer Verlag.
- Jöhrens, Peter u. Sartory, Gudrun (2002): Zahnbehandlungsangst – Zahnbehandlungsphobie: Ätiologie, Diagnose, Therapie, Hannover: Schlütersche Verlag.
- Kahl-Nieke, Bärbel (2001): Einführung in die Kieferorthopädie, München: Urban & Fischer Verlag.
- Lehmann, Klaus M. u. Hellwig, Elmar (2002): Zahnärztliche Propädeutik, München: Urban & Fischer Verlag.
- Meyers Lexikonredaktion (1987); [Chefred.: Digel, Werner u. Gerhard Kwiatkowski]: Meyers grosses Taschenlexikon in 24 Bänden, Mannheim: BI-Taschenbuchverlag.
- Niederle, Charlotte (1995): Methoden des Kindergartens Band 3, Linz: Verlag der Fachzeitschrift Unsere Kinder.
- Ries, Hans (1982): Illustration im Kinder- und Jugendbuch. In: Doderer, Klaus: Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur, Ergänzungs- und Registerband, Weinheim: Beltz Verlag.
- Sahr, Michael (2003): Leseförderung durch Kinderliteratur, Baltmannsweiler Schneider Verlag.
- Schubiger, Jürg (2010): De Strubelpeter, Eglisau: elfundzehn Verlag.
- Singerhoff, Lorelies (2006): Rituale: Sinn, Halt und Kraft für die Seele, Heidelberg: mvg Verlag.

- Thiele, Jens u. Steitz-Kallenbach, Jörg (2003): Handbuch Kinderliteratur. Grundwissen für Ausbildung und Praxis, Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.
- Van Waes, Hubertus J. M. u. Stöckli, Paul W. (2001): Farbatlanten der Zahnmedizin Band 17: Kinderzahnmedizin, Stuttgart: Thieme Verlag.
- Wieler, Petra (1997): Vorlesen in der Familie. Fallstudien zur literarisch-kulturellen Sozialisation von Vierjährigen, Weinheim: Beltz Juventa.
- Wolf, Herbert F. u. Rateitschak, Edith M. u. Rateitschak Klaus H.(2004): Farbatlanten der Zahnmedizin Band 1: Parodontologie, Stuttgart: Georg Tieme Verlag.

Quellenangaben

- Borm, Anika et al. (2008): Kinderliteratur im Wartezimmer Bremer Kinderärzte, Universität Bremen.
- Dean, H.T. u. Arnold, F.A. u. Elvove, E. (1942): Domestic Water and Dental Caries. V. Additional Studies of the Relation of Fluoride Domestic Waters to Dental Caries Experience in 4,425 White Children Aged 12-14 Years in 13 Cities in 4 States, Public Health, Rep. 57:1155.
- Gärtner, Hans (1992): Leseförderung? – Besser: „Leserförderung“! In: Volkacher Bote 44.
- Jentgens, Stephanie (2006): Spannende Abenteuer für kluge Köpfe, Buch & Maus: Die Zeitschrift des schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien, 4/06.
- Makuch, A. u. De Moura Sieber, V. u. Walther, K. (2006): Die Eignung von Kinderbilderbüchern zur Zahngesundheitserziehung in Kindergärten, Oralprophylaxe und Kinderzahnheilkunde 28, 3.
- Meyer, Jacqueline u. Steffen, Richard u. Van Waes, Hubertus (2010): Schnuller, Nuggi, Daumenlutschen; wann soll ein Kind damit aufhören? Kinderkrankenschwester 29 (3).
- Seow, W. K. (1998): Biological mechanisms of early childhood caries, Community Dent Oral Epidemiology, 26 (1 Suppl.): 8-27.
- Wood, D. u. Bruner, J. u. Ross, G. (1976): The role of tutoring in problem solving, Journal of child psychology and psychiatry 17.

Internetquellen

- Basics of medical statistics (Boms): www.boms.ch

Wenn mehrere sich unterscheidende Literaturangaben zu den Veröffentlichungen zu finden sind, wurde die aktuellste Version des Medline-Suchdienstes herangezogen.

9 Anhang

9.1 Chronologisch geordnete Liste der Kinderbücher mit Kurzbeschreibung

Literaturangaben	
<p>Zahnbuch für Kinder Text: Harrison W. Ferguson Bilder: Harrison W. Ferguson 1918 Prodentina Verlag ISBN: - 64 S.; 17,5 x 13 cm; gebunden; empfohlen ab 9-12 J.</p>	<p>Dieses Sachbuch möchte die Kinder zu einer guten, lebenslangen Mundhygiene motivieren. Dabei wird alles erklärt, was die Kinder über ihre Zähne wissen müssen: Zahnaufbau, Zahnwechsel, Kariesentstehung usw.</p>
<p>Babeli ist so alt wie du. Nimm und lies und lach dazu! Text: Heinrich Pfenninger Bilder: Heinrich Pfenninger 1945 Conzett und Huber ISBN: - 8 S.; 20 x 13,5 cm; broschiert; geeignet ab 7-8 J.</p>	<p>Babeli hat keine gesunden Zähne. Es sieht beim Lachen nicht schön aus, es kann nicht gut kauen, und beim Sprechen tönt es eigenartig. Im Buch wird erklärt, was getan werden kann, um dieses Schicksal nicht zu teilen.</p>
<p>Karius und Baktus Text: Thorbjørn Egner Bilder: Thorbjørn Egner 1949 C. Bertelsmann Verlag ISBN 978-3-570-01694-7, 3-570-01694-3 40 S.; 20 x 14 cm; gebunden; empfohlen ab 4-5 J.</p>	<p>Karius und Baktus sind zwei Bakterien, die in Jens' Mund leben. Sie haben sich tolle Häuser eingerichtet und sind glücklich. Jens isst viel Süßes und putzt sich nie die Zähne. Bis er eines Tages Zahnschmerzen bekommt.</p>
<p>Ich habe einen Wackelzahn Text: Robert Mc Closkey Bilder: Robert Mc Closkey 1952 Carlsen Verlag, Reinbeker Kinderbücher ISBN: - 59 S.; 21 x 14,5; gebunden; empfohlen ab 4 J.</p>	<p>Sally bemerkt am Morgen, dass ein Zahn wackelt. Ihre Mutter erklärt ihr, dass das normal ist, und rät den Zahn zu behalten, wenn er rausfällt, damit sie sich etwas wünschen kann. Leider verliert sie ihn beim Muschelsuchen.</p>
<p>Vom Jörg, der Zahnweh hatte Text: Hanna Künzel Bilder: Günter Schmitz 1971 Beltz Kinderbuchverlag ISBN 978-3-407-77100-1, 3-4077-7083-9 32 S.; 19,5 x 15,4; gebunden; empfohlen ab 4-5 J.</p>	<p>Jörg isst sehr gerne Süßigkeiten und putzt seine Zähne nur ganz selten. Eines Morgens hat er schlimme Zahnschmerzen. Zum Glück kann ihm der Zahnarzt helfen. Jörg hat daraus gelernt und pflegt jetzt seine Zähne.</p>
<p>Karin beim Zahnarzt Text: Gunilla Wolde Bilder: Gunilla Wolde 1975 Carlsen Verlag (Pixi Nr. 423) ISBN 978-3-551-03423-6, 3-551-03423-0 24 S.; 10 x 10 cm; broschiert; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Karin hat Schmerzen im Mund. Weil Papa einen kleinen braunen Punkt entdeckt, geht er mit Karin zum Zahnarzt. Hier gibt es viele spannende Geräte. Der Zahnarzt macht bei Karin eine Füllung.</p>
<p>Ich gehe zum Zahnarzt Text: Antoinette Becker Fotos: Elisabeth Niggemeyer 1976 Otto Maier Verlag Ravensburg ISBN 978-3-473-33409-4, 3-473-33409-X 36 S.; 21,5 x 21,5 cm; gebunden; geeignet ab 5-7 J.</p>	<p>Der Alltag in der Zahnklinik wird beschrieben. Verschiedene Kinder gehen aus unterschiedlichen Gründen zum Zahnarzt. Die Angst vergeht schnell, wenn der Zahnarzt ihnen alles genau zeigt und erklärt.</p>

<p>Der Tag des Zahnes oder "Die drei goldenen Regeln für schöne, gesunde Zähne"</p> <p>Text: Alexander Ammann</p> <p>Bilder: Wilfried Gronwald</p> <p>1980 Quintessenz Verlag</p> <p>ISBN 978-3-87652-575-4, 3-87652-575-6</p> <p>28 S.; 30 x 20 cm; broschiert; geeignet ab 4-7 J.</p>	<p>Dem König ist es oft langweilig. Da kommt es ihm sehr gelegen, dass in seinem Garten ein sprechender Hase gefunden wird. Dieser erklärt ihm, wie wichtig es ist, Sorge zu seinen Zähnen zu tragen.</p>
<p>Beim Zahnarzt</p> <p>Text: Edith Harries</p> <p>Bilder: Eva Scherbarth</p> <p>1982 Otto Maier Verlag Ravensburg</p> <p>ISBN 978-3-4733-0149-2, 3-473-30149-3</p> <p>10 S.; 20,5 x 17,5 cm; gebunden; geeignet ab 3 J.</p>	<p>Es ist wieder an der Zeit, dass Stefan zur Kontrolle zum Zahnarzt geht. Heute will er ohne Mama ins Behandlungszimmer. Der Zahnarzt findet ein kleines Loch in einem Zahn, das er sauber macht und wieder füllt.</p>
<p>Doktor De Soto</p> <p>Text: William Steig</p> <p>Bilder: William Steig</p> <p>1982 Hoch-Verlag</p> <p>ISBN 978-3-7779-0331-6, 3-7779-0331-0</p> <p>30 S.; 25,5 x 20,5 cm; gebunden; empfohlen ab 5-7 J.</p>	<p>Doktor De Soto, die Maus, ist ein Tierzahnarzt. Er behandelt alle Tiere ausser solche, die ihm gefährlich werden können. Als ein Fuchs mit schrecklichen Zahnschmerzen auftaucht, macht er eine Ausnahme.</p>
<p>Martins Wackelzahn: Was alles geschehen kann mit Milch- und Mause Zahn</p> <p>Text: Willi Fährmann</p> <p>Bilder: Werner Bläbst</p> <p>1982 Stalling Verlag</p> <p>ISBN 978-3-7979-2296-0, 3-7979-2296-5</p> <p>26 S.; 29 x 20 cm; gebunden; empfohlen ab 6-8 J.</p>	<p>Martin hat an seinem 5. Geburtstag den ersten Wackelzahn bekommen. Nun will er ihn so schnell wie möglich loswerden. Er versucht einiges, aber nichts klappt. Schliesslich geht er zum Zahnarzt, damit dieser ihm hilft.</p>
<p>Unsere Zähne (Differix; Klassenbibliothek)</p> <p>Text: Lucie Hulot</p> <p>Bilder/Fotos: verschiedene</p> <p>1983 Cornelsen Verlag</p> <p>ISBN 978-3-464-05894-7, 3-464-05894-8</p> <p>24 S.; 24 x 17 cm; broschiert; geeignet ab 8-11 J.</p>	<p>Das Buch gibt einen Überblick zum Thema Zähne. Besprochen wird: das Zahnen, der Zahnwechsel, der Aufbau der Zähne, was gut ist für die Zähne und was nicht und wozu man die Zähne überhaupt braucht.</p>
<p>Kroko beim Zahnarzt</p> <p>Text: Ingrid Kötter</p> <p>Bilder: Gabriele Hafermaas (Originalausgabe: Günter Hugo Magnus)</p> <p>1984 Arena Verlag</p> <p>ISBN 978-3-401-07166-4, 3-401-07166-1</p> <p>48 S.; 20,5 x 14,5 cm; gebunden; empfohlen ab 6-8 J.</p>	<p>Peter muss zum Zahnarzt, um ein Loch flicken zu lassen. Er hat ein wenig Angst, obwohl er den Zahnarzt mag. Im Wartezimmer trifft er andere, die ihm helfen, die Wartezeit spannend zu gestalten.</p>
<p>Steffi geht zum Zahnarzt</p> <p>Text: Stefan Jaeger</p> <p>Fotos: Roswitha Haager, Michael Schultes</p> <p>1984 Kinderbuchverlag Luzern</p> <p>ISBN 978-3-276-00032-5, 3-276-00032-6</p> <p>40 S.; 23,3 x 23,5 cm; gebunden; geeignet ab 6-7 J.</p>	<p>Steffi geht zum ersten Mal zum Zahnarzt. Im Wartezimmer trifft sie zwei Freunde, die zur selben Zahnärztin gehen. Das beruhigt sie. Sie ist sehr nervös. Trotzdem ist es spannend, und sie lernt viel Neues an diesem Tag.</p>
<p>Zahnarzt. Mehr wissen, mehr verstehen. Fragen und Antworten.</p> <p>Text: Marlies Bertram</p> <p>Fotos: Karl Eduard Beckering</p> <p>1984 Kinderbuchverlag Luzern</p> <p>ISBN 978-3-276-00024-0, 3-276-00024-5</p> <p>33 S.; 19,5 x 15,5 cm; gebunden; geeignet ab 6-12 J.</p>	<p>Dies ist ein Sachbuch über die verschiedenen Behandlungsschritte beim Zahnarzt: über Prophylaxe-massnahmen, den Aufbau der Zähne, Mundgeruch, die Arbeit des Zahntechnikers und vieles mehr.</p>

<p>Der Zahnputz-Teufel</p> <p>Text: Rose Impey</p> <p>Bilder: Sue Porter</p> <p>1986 Orell Füssli & Parabel Verlag</p> <p>ISBN 978-3-7898-0300-0, 3-7898-0300-6</p> <p>20 S.; 20 x 18,5 cm; gebunden; empfohlen ab 3-5 J.</p>	<p>Viele Kinder waschen sich nicht gerne und finden das Zähneputzen noch schlimmer. Ein guter Grund, die Zahnbürste zu verstecken. Hat sie vielleicht der Zahnputzteufel geholt?</p>
<p>Hansi beim Zahnarzt</p> <p>Text: Marc Heinrich</p> <p>Bilder: Tony Hutchings</p> <p>1986 Schwager und Steinlein</p> <p>ISBN 400-7-148-46707-4, 7-148-46707-1</p> <p>23 S.; 23,5 x 16,5 cm; broschiert; geeignet ab 3-6 J.</p>	<p>Hansi hat Geburtstag, und er isst ganz viele Süßigkeiten. Zum Zähneputzen ist er viel zu müde. Aber er macht das sowieso nicht oft. Am nächsten Tag hat er Zahnschmerzen und muss zum Zahnarzt. Was der Zahnarzt alles weiss!</p>
<p>Irma hat so grosse Füße</p> <p>Text: Ingrid und Dieter Schubert</p> <p>Bilder: Ingrid und Dieter Schubert</p> <p>1986 Verlag Sauerländer</p> <p>ISBN 978-3-7941-2773-3, 3-7941-2773-0</p> <p>24 S.; 26,5 x 22 cm; gebunden; empfohlen ab 3-5 J.</p>	<p>Irma kann nicht mehr zaubern, und bei jedem misslungenen Versuch werden ihre Füße grösser. Irma taucht plötzlich bei Lore im Badezimmer auf. Als Irma die Zähne putzt, fallen ihr die Zaubersprüche wieder ein.</p>
<p>Das Lach- und Zähnebuch</p> <p>Text: Marc Winnicki, Anne Vidal</p> <p>Bilder: Volker Theinhardt</p> <p>1987 vsg Verlagsgesellschaft</p> <p>ISBN 978-3-8025-5084-3, 3-8025-5084-6</p> <p>87 S.; 25,5 x 19 cm; gebunden; empfohlen ab 4-8 J.</p>	<p>In diesem Buch wird auf spielerische Weise gezeigt, wie wichtig unsere Zähne und unser Gesicht für die zwischenmenschliche Kommunikation sind. Es gibt sehr viele Gründe, warum man seine Zähne gut pflegen sollte.</p>
<p>Jessi, ich schenk dir meinen Wackelzahn</p> <p>Text: Mirjam Pressler</p> <p>Bilder: Gitte Spee</p> <p>1987 Ravensburger Buchverlag</p> <p>ISBN 978-3-4077-8936-5, 3-4077-8936-X</p> <p>61 S.; 21,5 x 15 cm; gebunden; empfohlen ab 7 J.</p>	<p>Jessi fährt mit ihrer Familie zwei Wochen in die Ferien an den Bodensee. Eigentlich hat sie gar keine Lust, weil ihr Bruder nervt und sie immer Sonnenbrand bekommt. Zum Glück trifft sie Ferdl und Knottel.</p>
<p>Wir gehen zum Zahnarzt</p> <p>Text: Rudolf Herfurtnr</p> <p>Bilder: Stephen Cartwright</p> <p>1987 Franz Schneider Verlag</p> <p>ISBN 978-3-505-09622-8, 3-505-09622-9</p> <p>16 S.; 17 x 16,5 cm; gebunden; geeignet ab 3-6 J.</p>	<p>Fips hat Zahnschmerzen. Jule, seine kleine Schwester, geht gleich mit zum Zahnarzt, um die Zähne kontrollieren zu lassen. Fips hat etwas Angst, aber nachdem er bei Jule zugeschaut hat, traut er sich auch.</p>
<p>Jörg und Andrea beim Zahnarzt</p> <p>Text: Wolfgang Niehoff</p> <p>Bilder: S. Tenberge</p> <p>1988 Patmos Verlag</p> <p>ISBN 978-3-491-37179-8, 3-491-37179-1</p> <p>10 S.; 21 x 16,5 cm; gebunden; geeignet ab 3-6 J.</p>	<p>Jörg hat ein Loch im Zahn. Deshalb geht er mit seiner Mutter und der kleinen Schwester zum Zahnarzt. Zuerst zeigt der ihm alles, und dann flickt er das Loch. Es hat ihm überhaupt nicht weh getan.</p>
<p>Komm mit zum Zahnarzt</p> <p>Text: Christine Merz</p> <p>Fotos: Hartmut Schmidt</p> <p>1988 Herder Verlag</p> <p>ISBN 978-3-451-21250-5, 3-451-21250-1</p> <p>31 S.; 24 x 19,5 cm; gebunden; empfohlen ab 5-12 J.</p>	<p>Sandra muss zum Zahnarzt. Sie geht immer ohne Mama zum Kontrolltermin. Ihre Freundin Ines kann nicht glauben, dass sie keine Angst davor hat. Also begleitet Ines Sandra und merkt, wie spannend es sein kann.</p>

<p>Das Zahnputzfest am Nil</p> <p>Text: Susanne Schürmann</p> <p>Bilder: Dietrich Lange</p> <p>1992 Carlsen Verlag (Pixi Nr. 652)</p> <p>ISBN 978-3-551-05752-5, 3-551-05752-4</p> <p>24 S.; 10 x 10 cm; broschiert; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Das kleine Krokodil isst sehr gerne Süßigkeiten, weiss aber auch, dass man dann die Zähne umso besser pflegen muss. Dafür hatte es einen Zahnputzvogel. Eines Tages flog dieser aber zu den Verwandten ins Ausland.</p>
<p>Der kleine Riese will gesunde Zähne; das Zahn-Gesundheits-Liederbuch</p> <p>Text: Bernhard Lins</p> <p>Bilder: Wolfgang Furtlehner</p> <p>1992 Tyrolia</p> <p>ISBN 978-3-7022-2934-4, 3-7022-1820-3</p> <p>36 S.; 24,5 x 21,5 cm; gebunden; empfohlen 5-7 J.</p>	<p>Der kleine Riese erwacht eines Tages mit einem komischen Zwicken im Zahn. Zusammen mit der Hexe Wackelzahn macht der kleine Riese eine Reise und erfährt viel über seine Zähne und wie sie gesund bleiben.</p>
<p>Der Wackelzahn muss weg</p> <p>Text: Willi Fährmann</p> <p>Bilder: Barbara Mossmann</p> <p>1992 Arena Verlag, Edition Bücherbär</p> <p>ISBN 978-3-401-07098-8, 3-401-07098-3</p> <p>48 S.; 20,5 x 15 cm; gebunden; empfohlen ab 6-8 J.</p>	<p>Martin hat an seinem 6. Geburtstag den ersten Wackelzahn bekommen. Nun will er ihn so schnell wie möglich loswerden. Er versucht einiges, aber nichts klappt. Schliesslich geht er zum Zahnarzt, damit dieser ihm hilft.</p>
<p>Rüssel beim Zahnarzt</p> <p>Text: ohne Text</p> <p>Bilder: Thomas Schallnau</p> <p>1992 Postreiter Verlag</p> <p>ISBN 978-3-7421-2116-5, 3-7421-2116-2</p> <p>12 S.; 16 x 10,5 cm; gebunden; empfohlen ab 1-3 J.</p>	<p>Dies ist ein Bilderbuch ohne Text. Der Elefant Rüssel isst sehr gerne Süßigkeiten. Die Maus versucht, Rüssel das Zähneputzen und die richtige Ernährung beizubringen. Leider hört er nicht auf sie und bekommt Zahnschmerzen.</p>
<p>Au Backe, mein Zahn hat Karies!</p> <p>Text: Heiderose und Andreas Fischer-Nagel</p> <p>Fotos: Heiderose und Andreas Fischer-Nagel</p> <p>1993 Verlag Heiderose Fischer-Nagel</p> <p>ISBN 978-3-930038-00-8, 3-930038-00-5</p> <p>30 S.; 16,5 x 23 cm; gebunden; empfohlen ab 5-12 J.</p>	<p>Cosmea und Tamarica gehen zum Zahnarzt. Heute ist es spannender als bei den Kontrollterminen, weil bei Cosmea eine Füllung gemacht wird und bei ihrer Schwester ein Röntgenbild und ein Abdruck.</p>
<p>Der Wackelzahn</p> <p>Text: Elke Meinardus</p> <p>Bilder: Linda Birkinshaw</p> <p>1993 Pestalozzi-Verlag</p> <p>ISBN 978-3-6143-6262-7, 3-6143-6262-0</p> <p>6 S.; 19 x 16 cm; gebunden; geeignet ab 3-6 J.</p>	<p>Joki hat zum ersten Mal einen Wackelzahn. Seine Geschwister wollen ihm helfen, den Zahn rauszubekommen. Aber alle ihre Ideen machen Joki ziemliche Angst. Mama will nun mit ihm zum Zahnarzt.</p>
<p>Der Zahnbürstenklau am Nil</p> <p>Text: Susanne Schürmann</p> <p>Bilder: Dietrich Lange</p> <p>1993 Carlsen Verlag (Pixi Nr. 709)</p> <p>ISBN 978-3-551-05822-5, 3-551-05822-9</p> <p>24 S.; 10 x 10 cm; broschiert; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Die Tiere am Nil feiern jeden Morgen und jeden Abend ein Zahnputzfest. Dies macht die anderen Tiere flussabwärts neidisch, weil es nach viel Spass aussieht. So werden eines Nachts alle Zahnbürsten geklaut.</p>
<p>Doktor De Soto geht nach Afrika</p> <p>Text: William Steig</p> <p>Bilder: William Steig</p> <p>1993 Gerstenberg Verlag</p> <p>ISBN 978-3-8067-4110-0, 3-8067-4110-7</p> <p>30 S.; 25,5 x 21,5 cm; gebunden; empfohlen ab 5-7 J.</p>	<p>Doktor De Soto und seine Frau bekommen ein Telegramm aus Afrika. Ein Elefant hat sehr starke Zahnschmerzen, und niemand kann ihm helfen. Sie packen sofort ihre Koffer und nehmen das nächste Schiff.</p>

<p>Neues aus der Milchzahnstrasse</p> <p>Text: Anna Russelmann</p> <p>Bilder: Anna Russelmann</p> <p>1993 Michael Neugebauer Verlag</p> <p>ISBN 978-3-85195-333-6, 3-85195-333-9</p> <p>40 S.; 23 x 18 cm; gebunden; empfohlen ab 3-5 J.</p>	<p>Hacky und Dicky haben sich schöne Häuser in den Zähnen eines Kindes gebaut. Sie arbeiten jeden Tag, um weitere Zahnhöhlen zu bauen. Sie essen nur gerne Süßigkeiten. Leider kommt eines Tages die Zahnpolizei!</p>
<p>Der Wackelzahn</p> <p>Text: Katharina Kühl</p> <p>Bilder: Dietrich Lange</p> <p>1994 Carlsen Verlag (Pixi Nr. 760)</p> <p>ISBN 978-3-5510-5691-7, 3-551-05691-3</p> <p>24 S.; 10 x 10 cm; broschiert; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Biggi möchte auch endlich eine Zahnlücke, damit sie ihren Freund Pepe im Weitspuckwettbewerb schlagen kann. Pepe weiss eine Menge über Wackelzähne. Sie versuchen vieles, um den Wackelzahn rauszubekommen.</p>
<p>Maus & Bär beim Zahnarzt</p> <p>Text: Isolde Schmitt-Menzel, Cornelia Keller</p> <p>Bilder: Isolde Schmitt-Menzel</p> <p>1994 Xenos Verlagsgesellschaft</p> <p>ISBN 978-3-821-21487-0, 3-8212-1487-2</p> <p>32 S.; 29,5 x 21,5 cm; gebunden; empfohlen ab 4 J.</p>	<p>Die Maus will mit dem Bären zum Zahnarzt, weil er beim Essen Schmerzen hat. Der Bär hat ein mulmiges Gefühl im Bauch. Zum Glück begleitet ihn die Maus. Im Nachhinein findet er den Tag sehr spannend.</p>
<p>Max und der Schnuller</p> <p>Text: Barbro Lindgren</p> <p>Bilder: Eva Eriksson</p> <p>1994 Oetinger Verlag</p> <p>ISBN 978-3-7891-6844-4, 3-7891-6844-0</p> <p>14 S.; 16 x 15 cm; gebunden; empfohlen ab 2-4 J.</p>	<p>Max findet, dass sein Schnuller sehr gut schmeckt. Aber auch andere wollen ihn haben: der Hund, die Katze und die Ente. Die Ente schnappt ihn sich, aber zum Glück kann ihn Max zurückerobern.</p>
<p>Meine Zähne</p> <p>Text: Manfred Mai</p> <p>Bilder: Dagmar Geisler</p> <p>1994 Loewes Verlag</p> <p>ISBN 978-3-7855-2685-9, 3-7855-2685-7</p> <p>59 S.; 21 x 15 cm; gebunden; empfohlen ab 6 J.</p>	<p>Neun lustige Geschichten rund um die Zähne zu folgenden Themen: das Zahnen bei Babys, warum plötzlich ein Zahn wackelt, der Zahnarzt kommt in die Schule, ausgefranste Zahnbürsten und andere Themen.</p>
<p>Abenteuer im Zahnschloss</p> <p>Text: Robert-Marie Frey</p> <p>Bilder: Robert-Marie Frey</p> <p>1995 Rhein Main Druck</p> <p>ISBN 978-3-928849-03-6, 3-928849-03-4</p> <p>27 S.; 23 x 21,5 cm; gebunden; empfohlen ab 4 J.</p>	<p>König Krone sorgt dafür, dass seine Untertanen zum Zahnschloss Sorge tragen. Als er abwesend ist, essen alle viele Süßigkeiten, und so bekommt der böse Baktor die Gelegenheit, das Schloss anzugreifen.</p>
<p>Beim Zahnarzt</p> <p>Text: Jürgen Junker-Rösch</p> <p>Fotos: Jürgen Junker-Rösch</p> <p>1995 Saatkorn Verlag</p> <p>ISBN 978-3-8150-1047-1, 3-8150-1047-0</p> <p>20 S.; 20 x 20 cm; gebunden; geeignet ab 6-8 J.</p>	<p>Die Klasse geht zur Schulzahnärztin. Sie zeigt den Kindern das richtige Zähneputzen, was ein gesunder Zahn ist und die verschiedenen Geräte, die es in der Praxis gibt. Dann untersucht sie bei allen die Zähne.</p>
<p>Conni geht zum Zahnarzt</p> <p>Text: Liane Schneider</p> <p>Bilder: Eva Wenzel-Bürger</p> <p>1995 Carlsen Verlag (Lesemaus Bd. 56)</p> <p>ISBN 978-3-5510-8627-3, 3-551-08627-3</p> <p>24 S.; 19 x 19 cm; broschiert; empfohlen ab 3 J.</p>	<p>Conni entdeckt eine braune Stelle an einem Zahn. Ihre Mutter denkt, das könnte ein Loch sein, deshalb gehen sie zusammen zur Zahnärztin. Conni bekommt eine Füllung. Das ist gar nicht so schwierig, wie sie dachte.</p>

<p>Der kleine Bär muss Zähne putzen</p> <p>Text: Jutta Langreuter</p> <p>Bilder: Vera Sobat</p> <p>1995 ars edition</p> <p>ISBN 978-3-7607-1087-7, 3-7607-1087-5</p> <p>32 S.; 13,5 x 10,5; gebunden; empfohlen ab 3 J.</p>	<p>Bärchen putzt zum ersten Mal seine Zähne. Er findet es gar nicht lustig. Erst als Mama ihm von den Bakterien erzählt, die seine Zähne in Beschlag nehmen wollen, ist er bereit, den Kampf aufzunehmen.</p>
<p>Die Zahnputzschule am Nil</p> <p>Text: Susanne Schürmann</p> <p>Bilder: Dietrich Lange</p> <p>1995 Carlsen Verlag (Pixi Nr. 798)</p> <p>ISBN 978-3-5510-5696-2, 3-551-05696-X</p> <p>24 S.; 10 x 10 cm; broschiert; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Die Tiere vom Nil haben Freunde zu Besuch. Diese bringen viele Süßigkeiten mit. Als die Tiere vom Nil nach dem Festschmaus die Zähne putzen wollen, merken sie, dass ihre Freunde keine Zahnpflege kennen.</p>
<p>Die Zenzi mit dem Wackelzahn</p> <p>Text: Otfried Preussler</p> <p>Bilder: Rolf Rettich</p> <p>1995 Deutscher Taschenbuchverlag</p> <p>ISBN 978-3-423-75039-4, 3-423-75039-1</p> <p>31 S.; 18 x 12 cm; Taschenbuch; empfohlen ab 6-7 J.</p>	<p>Zenzis oberer Schneidezahn wackelt. Komischerweise sagen plötzlich alle Leute, wenn Zenzi zufälligerweise an ihren Zahn stösst, "Wackelzahn". Es wird ein sehr lustiger Tag mit vielen Missverständnissen.</p>
<p>Unser Körper: Mund und Zähne</p> <p>Text: Ewa Rossberg</p> <p>Bilder: Cleo-Petra Kurze</p> <p>1995 Rowohlt Taschenbuchverlag, rororo</p> <p>ISBN 978-3-499-19722-2, 3-499-19722-7</p> <p>94 S.; 21,5 x 15 cm; Taschenbuch; geeignet ab 9-12 J.</p>	<p>Puck, das Spassvirus, erkundet die Mundhöhle von Britta. Puck betrachtet den Zahnnerv, dann die Zunge mit den Papillen, lernt die Mikroorganismen kennen, badet im Speichel, bestaunt die verschiedenen Zahntypen usw.</p>
<p>Wackelzahn-Pia</p> <p>Text: Christina Koenig</p> <p>Bilder: Katharina Wieker</p> <p>1995 Altberliner Verlag, Leseballons</p> <p>ISBN 978-3-357-00668-0, 3-357-00668-5</p> <p>60 S.; 19,5 x 14,5 cm; gebunden; geeignet ab 7-8 J.</p>	<p>Sonja, Pias beste Freundin, wird in der Schule ausgelacht, weil sie einen Wackelzahn hat. Zuerst meinen die Mädchen, dass das Wackeln vom Daumenlutschen kommt. Sie müssen noch viel über ihre Zähne lernen.</p>
<p>Emil beim Zahnarzt</p> <p>Text: Gitte Spee</p> <p>Bilder: Gitte Spee</p> <p>1996 Arena Verlag, Edition Bücherbär</p> <p>ISBN 978-3-401-07270-8, 3-401-07270-6</p> <p>11 S.; 16 x 15 cm; gebunden; geeignet ab 3-5 J.</p>	<p>Emil und Specki sind zu schnell mit ihrem Auto unterwegs. Wegen eines Steins kippt der Wagen um. Emil ist ein Zahn abgebrochen. Nun muss er zum Zahnarzt gehen.</p>
<p>Mein Milchzahnbuch</p> <p>Text: Kath Mellentin, Tim Wood</p> <p>Bilder: Fran Thatcher</p> <p>1996 Coppenrath Verlag</p> <p>ISBN 978-3-815-71505-5, 3-8157-1505-9</p> <p>18 S.; 21 x 15,5 cm; gebunden; empfohlen ab 5-7 J.</p>	<p>Die Feen wundern sich, dass das Lachen der Kinder auf der Welt verstummt ist. Der Feenrat findet heraus, dass die Kinder Zahnschmerzen haben und deshalb weinen. Von nun an soll ihnen die Zahnfee helfen.</p>
<p>Wickis Wackelzahn</p> <p>Text: Rosemarie Künzler-Behncke</p> <p>Bilder: Margret Lochner</p> <p>1996 Franz Schneider Verlag</p> <p>ISBN 978-3-5051-0258-5, 3-505-10258-X</p> <p>42 S.; 21 x 14,5 cm; gebunden; empfohlen ab 6-7 J.</p>	<p>Wicki hat ihren ersten Wackelzahn und Angst, ihn zu verschlucken. Aber ihre Schwester hat Schmerzen von der Zahnsperre, was bestimmt schlimmer ist... An Wickis sechstem Geburtstag verliert sie gleich zwei Zähne.</p>

<p>Die Zahnputzuhr vom Nil</p> <p>Text: Susanne Schürmann</p> <p>Bilder: Dietrich Lange</p> <p>1997 Carlsen Verlag (Pixi Nr. 824)</p> <p>ISBN 978-3-551-05771-6, 3-551-03824-7</p> <p>24 S.; 10 x 10 cm; broschiert; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Der Zahnarzt kommt alle sechs Monate an den Nil und kontrolliert, ob die Zähne der Tiere gesund sind. Nur der Affe hat Löcher. Er muss länger und gründlicher seine Zähne putzen. Der Ibis lässt sich ein Hilfsmittel einfallen.</p>
<p>Ein Bär von der Schnullerfee</p> <p>Text: Bärbel Spathelf</p> <p>Bilder: Susanne Szesny</p> <p>1997 Albarello Verlag</p> <p>ISBN 978-3-930299-22-5, 3-930299-22-4</p> <p>28 S.; 28,5 x 22 cm; gebunden; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Katharina ist eigentlich schon gross und kann viele Dinge ganz allein. Aber ohne Schnuller sein kann sie noch nicht. Als eines Nachts die Schnullerfee kommt und ihr ein Geschenk verspricht, gibt sie ihren Schnuller her.</p>
<p>Tommi geht zum Zahnarzt</p> <p>Text: Katja Reider</p> <p>Bilder: Birgit Rieger</p> <p>1997 Arena Verlag, Edition Bücherbär</p> <p>ISBN 978-3-401-07279-1, 3-401-07279-X</p> <p>35 S.; 24 x 17 cm; gebunden; geeignet ab 6-7 J.</p>	<p>Tommi hat starke Zahnschmerzen. Es hämmert richtig im Kopf. Deshalb geht er mit seiner Mutter und seiner Schwester Lisa zum Zahnarzt. Tommi hofft nur, dass der Zahnarzt nicht merkt, wie wenig er die Zähne putzt.</p>
<p>Bei der Zahnärztin</p> <p>Text: Gisela Fischer</p> <p>Bilder: Birgitta Nicolas</p> <p>1998 Pestalozzi-Verlag</p> <p>ISBN 978-3-614-26314-6, 3-614-26314-2</p> <p>12 S.; 18,5 x 21 cm; gebunden; geeignet ab 3-6 J.</p>	<p>Philipp, Paula und Papa gehen heute zusammen zum Zahnarzt. Alle drei haben einen Kontrolltermin. Philipp war bereits einmal bei der Zahnärztin und freut sich. Für Paula ist alles noch neu, aber man zeigt ihr alles.</p>
<p>Benni Bär lernt Zähne putzen</p> <p>Text: Christiane Kügeler, Heike Rahm</p> <p>Bilder: Eva Möhle</p> <p>1998 Buch und Zeit Verlag</p> <p>ISBN 978-3-8166-0433-4, 3-8166-0433-1</p> <p>16 S.; 24,5 x 24,5 cm; gebunden; geeignet ab 3-5 J.</p>	<p>Die Bärenmutter leitet Benni an, wie er die Zähne putzen muss. Später begleitet Benni Mama Bär zum Zahnarzt. Hier bekommt er weitere Tipps, wie er seine Zähne gesund halten kann.</p>
<p>Das sehr unfreundliche Krokodil</p> <p>Text: Charles Faustin</p> <p>Bilder: Michael Terry</p> <p>1998 Berlin Verlag Bloomsbury</p> <p>ISBN 978-3-8270-5000-7, 3-8270-5000-6</p> <p>24 S.; 25 x 28 cm; gebunden; empfohlen ab 2-6 J.</p>	<p>Das unfreundliche Krokodil lässt kein anderes Tier in die Nähe des Flusses. Alle haben Angst vor ihm. Eines Tages weint das Krokodil herzzerreissend, weil es Zahnweh hat. Die Maus hilft ihm, und sie werden Freunde.</p>
<p>Hast du Zahnweh, kleine Hexe?</p> <p>Text: Ingrid Uebe</p> <p>Bilder: Erhard Dietl</p> <p>1998 Ravensburger Buchverlag</p> <p>ISBN 978-3-4733-3286-1, 3-473-33286-0</p> <p>30 S.; 30 x 21,5 cm; gebunden; empfohlen ab 4-6 J.</p>	<p>Die kleine Hexe trifft sich mit ihren Freundinnen zu Kaffee und Kuchen. Am Abend ist sie zu müde, um sich die Zähne zu putzen. Am nächsten Tag hat sie Zahnschmerzen. Sie macht sich auf die Suche nach einem Helfer.</p>
<p>Mit Mama beim Zahnarzt</p> <p>Text: Rosemarie Künzler-Behncke</p> <p>Bilder: Clara Suetens</p> <p>1998 Ravensburger Buchverlag</p> <p>ISBN 978-3-4736-9883-7, 3-473-69883-0</p> <p>22 S.; 11 x 11 cm; broschiert; geeignet ab 3-6 J.</p>	<p>Mira weiss schon sehr viel über ihre Zähne. Sie putzt sie nach jeder Mahlzeit und isst nicht oft Süssigkeiten. Heute geht sie mit Mama zum Zahnarzt. Vielleicht kontrolliert er ihre Zähne ebenfalls.</p>

<p>Philip und der Daumenkönig</p> <p>Text: Bärbel Spathelf</p> <p>Bilder: Susanne Szesny</p> <p>1998 albarello Verlag</p> <p>ISBN 978-3-930299-26-3, 3-930299-26-7</p> <p>28 S.; 28,5 x 22,5 cm; gebunden; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Philip ist schon im grossen Kindergarten. Es ärgert ihn sehr, dass er beim Einschlafen noch am Daumen lutscht. Mama malt ein Gesicht auf den Daumen, so weiss Philip, ob er nachts gelutscht hat oder nicht.</p>
<p>Rudi Vampir beim Zahnarzt</p> <p>Text: Ingrid Uebe</p> <p>Bilder: Maria Wissmann</p> <p>1998 Arena Verlag, Edition Bücherbär</p> <p>ISBN 978-3-401-07354-5, 3-401-07354-0</p> <p>47 S.; 20,5 x 15 cm; gebunden; empfohlen ab 6-8 J.</p>	<p>Rudi hat Zahnschmerzen. Aber er will auf keinen Fall zum Zahnarzt. Als er dann doch im Behandlungszimmer sitzt, lässt er sich jede Menge einfallen, um der Behandlung zu entgehen.</p>
<p>Das will ich wissen; Beim Zahnarzt</p> <p>Text: Ulrike Gerold, Wolfram Hänel</p> <p>Bilder: Annette Fienieg</p> <p>1998 Arena Verlag</p> <p>ISBN 978-3-401-04777-5, 3-401-04777-9</p> <p>48 S.; 24,5 x 17,5 cm; gebunden; empfohlen ab 6-8 J.</p>	<p>In diesem Buch erfährt der Leser Verschiedenes zum Thema Zähne und Zahnarzt: wie es in einer Praxis zu und her geht, wie es war, als es noch keine Zahnärzte gab und ob Elefanten auch Zahnschmerzen bekommen.</p>
<p>Nulli, warum steckt dein Zähnchen in der Möhre?</p> <p>Text: Matthias Sodtke</p> <p>Bilder: Matthias Sodtke</p> <p>1998 Lappan Verlag</p> <p>ISBN 978-3-89082-199-3, 3-89082-199-5</p> <p>64 S.; 11 x 15 cm; gebunden; geeignet ab 3-6 J.</p>	<p>Nulli tritt in eine Gartenharke, und der Stiel prallt ihm ins Gesicht. Dabei bricht ihm ein Frontzahn ab. Nun muss er zum Zahnarzt. Da er Angst davor hat, ist er froh, dass sein Freund Priesemut mitkommt.</p>
<p>Das Wackelzahnbuch</p> <p>Text: Iwona Radünz</p> <p>Bilder: Thomas Röhner</p> <p>1999 Copenrath Verlag</p> <p>ISBN 978-3-8157-3992-1, 3-8157-3992-6</p> <p>29 S.; 21,5 x 20 cm; gebunden; empfohlen ab 5-7 J.</p>	<p>Dieses Sachbilderbuch für Kinder beantwortet Fragen wie: wann die Milchzähne kommen, warum sie wackeln und ausfallen, woraus ein Zahn besteht und wie man die Zähne richtig pflegt.</p>
<p>Familie Zahn</p> <p>Text: Doris Schmid-Lüchinger</p> <p>Bilder: Alexandros</p> <p>1999 Doris Schmid Lüchinger</p> <p>ISBN 978-3-9521-5491-5, 3-9521549-1-1</p> <p>24 S.; 30 x 21,5 cm; gebunden; geeignet ab 4-6 J.</p>	<p>Die Familie Zahn wohnt in einem grossen Haus. Es gibt viel zu tun. Nach der Arbeit sind alle sehr schmutzig und wollen geduscht werden. Doch dafür brauchen sie die Menschen, die leider manchmal einfach zu faul dazu sind.</p>
<p>Kleine Prinzessin – Ich will meinen Zahn!</p> <p>Text: Tony Ross</p> <p>Bilder: Tony Ross</p> <p>1999 Xenos Verlag</p> <p>ISBN 978-3-8212-3434-2, 3-8212-3434-2</p> <p>26 S.; 23,5 x 20 cm; gebunden; empfohlen ab 3-5 J.</p>	<p>Die kleine Prinzessin ist besonders stolz auf ihre schönen Zähne. Sie zählt sie jeden Abend. Eines Tages beginnt einer zu wackeln. Das dran Herumrucken findet sie ziemlich lustig, bis der Zahn herausfällt.</p>
<p>Schreckliche Zahnschmerzen</p> <p>Text: Jean-Michel Billioud</p> <p>Bilder: Michel Gay</p> <p>1999 Moritz Verlag</p> <p>ISBN 978-3-8956-5101-4, 3-89565-101-X</p> <p>34 S.; 28 x 21,5 cm; gebunden; empfohlen ab 4-6 J.</p>	<p>Das Krokodil hat ganz schlimme Zahnschmerzen. Es macht sich auf den Weg, um einen Mediziner aufzusuchen. Niemand will es behandeln. Erst der Zahnarzt in der Grossstadt lässt das Krokodil in seine Praxis.</p>

<p>So geht das bei der Zahnärztin</p> <p>Text: Elke Fox</p> <p>Bilder: Magdalene Hanke-Basfeld</p> <p>1999 Kerle im Verlag Herder</p> <p>ISBN 978-3-4517-0276-1, 3-451-70276-2</p> <p>16 S.; 28,5 x 20 cm; gebunden; empfohlen ab 4-6 J.</p>	<p>Die Zahnärztin kommt in die Schule. Sie kontrolliert allen Kindern die Zähne und zeigt ihnen, wie man sie richtig pflegt. Sarah hat ein kleines Loch. Als sie mit Mama zur Zahnärztin in die Praxis geht, lernt sie viel Neues.</p>
<p>Aber, Boris!</p> <p>Text: Svetlana Tiourina</p> <p>Bilder: Svetlana Tiourina</p> <p>2000 Bohem Press</p> <p>ISBN 978-3-85581-330-8, 3-85581-330-2</p> <p>29 S.; 29,5 x 21 cm; gebunden; empfohlen ab 3-5J.</p>	<p>Der Bär Boris mag seine Zähne nicht putzen. Es ist ihm zu anstrengend. Als er dann aber träumt, dass er gar keine Zähne mehr hat, findet er das überhaupt nicht lustig. Dann doch lieber Zähne putzen!</p>
<p>Der Milchzahnbibber</p> <p>Text: Liliebjörn</p> <p>Bilder: Silvio Neuendorf</p> <p>2000 Esslinger Verlag J.F. Schreiber</p> <p>ISBN 978-3-480-20665-0, 3-480-20665-4</p> <p>26 S.; 29,5 x 21 cm; gebunden; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Taradamtwideldamjuche hat seinen ersten Milchzahn verloren. Alle lachen ihn aus, weil der Bibber blöd aussieht mit nur einem Nagerzahn. Aber seine Freunde lassen sich etwas Gutes einfallen, um ihm zu helfen.</p>
<p>Der verlorene Wackelzahn</p> <p>Text: Cornelia Funke</p> <p>Bilder: Julia Kaergel</p> <p>2000 Oetinger Verlag</p> <p>ISBN 978-3-7891-6513-9, 3-7891-6513-1</p> <p>24 S.; 20,5 x 26 cm; gebunden; empfohlen ab 4-6 J.</p>	<p>Anna hat einen nervigen kleinen Bruder, der immer Pirat spielen will. Dabei geht es ziemlich wild zu und her. Anna fällt hin und verliert dabei ihren Wackelzahn. Sie muss ihn unbedingt wiederfinden!</p>
<p>Lilli und die Zahnbürste</p> <p>Text: Annette Langen</p> <p>Bilder: Yvonne Hoppe-Engbring</p> <p>2000 Copenrath Verlag</p> <p>ISBN 978-3-8157-1994-7, 3-8157-1994-1</p> <p>28 S.; 25,3 x 21,6; gebunden; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Lilli ist schon gross und kann auch schon selber Zähne putzen. Aber ihre Cousine Hanna macht das gar nicht gern. Als Lilli ihr aber erklärt, was Bakterien sind, möchte auch sie keine mehr in ihrem Mund haben.</p>
<p>Nicola beim Zahnarzt</p> <p>Text: Peter Seipel</p> <p>Bilder: Helmut Kollars</p> <p>2000 Annette Betz Verlag</p> <p>ISBN 978-3-219-10857-6, 3-219-10857-1</p> <p>32 S.; 28,5 x 20 cm; gebunden; empfohlen ab 6-8 J.</p>	<p>Nicola und ihr kleiner Bruder gehen zum Zahnarzt zur Kontrolle. Nicola hat es mit dem Zähneputzen nicht immer so genau genommen. Der Zahnarzt entdeckt ein kleines Loch. Von jetzt an pflegt sie ihre Zähne sehr gut.</p>
<p>Nicki Schlafmaus und die Zahnfee</p> <p>Text: Susanne Mais</p> <p>Bilder: Susanne Mais</p> <p>2000 Arena Verlag</p> <p>ISBN 978-3-401-07659-1, 3-401-07659-0</p> <p>12 S.; 11 x 11,5 cm; gebunden; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Nicki verliert den ersten Milchzahn. Sie legt den Zahn unter das Kopfkissen und wartet auf die Zahnfee. Leider schläft sie ein, aber am nächsten Morgen findet sie ein Geschenk unter ihrem Kissen.</p>
<p>Unsere Zähne (Differix; Die neue Klassenbibliothek)</p> <p>Text: Astrid Rösel</p> <p>Fotos/Bilder: verschiedene</p> <p>2000 Cornelsen Verlag</p> <p>ISBN 978-3-46406397-2, 3-464-06397-6</p> <p>23 S.; 24 x 17 cm; broschiert; geeignet ab 8-11 J.</p>	<p>In diesem Arbeitsheft lernt man vieles über die eigenen Zähne: Zahnaufbau und Funktion der Zähne, Zahndurchbruch und Zahnwechsel, Plaque und Karies, wie man richtig Zähne putzt und sich gesund ernährt.</p>

<p>Die Zahnputzfee oder Die Zahnputzfee erklärt, wie die Zähne gesund bleiben Text: Bärbel Spathelf Bilder: Susanne Szesny 2001 albarello Verlag ISBN 978-3-930299-56-0, 3-930299-56-9 32 S.; 28,5 x 22 cm; gebunden; empfohlen ab 3-5 J.</p>	<p>Katharina und Philipp lernen die Zahnputzfee kennen. Sie erklärt den Kindern, wie und warum das Zähneputzen so wichtig ist. Mit dem Kindergarten besuchen sie die Zahnärztin und bekommen noch weitere Tipps.</p>
<p>Dudus Schnuller Text: Annette Swoboda Bilder: Annette Swoboda 2001 Fischer Taschenbuchverlag Schatzinsel ISBN 978-3-596-85092-1, 3-596-85092-4 10 S.; 14,5 x 14,5 cm; gebunden; empfohlen ab 2-4 J.</p>	<p>Dudu sucht seinen Schnuller. Zum Glück findet er ihn wieder.</p>
<p>Janne Schnullerkind Text: Friederun Reichenstetter Bilder: Betina Gotzen-Beek 2001 Arena Verlag ISBN 978-3-401-08181-6, 3-401-08181-0 26 S.; 28,5 x 22 cm; gebunden; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Janne nimmt ihren Schnuller so gut wie nie aus dem Mund. Das stört ihren Bruder Bennie sehr, und er hänselt sie deswegen. Als sie aber das Pfeifen lernen will, muss sie ihren Schnuller rausnehmen.</p>
<p>Komm Zähne putzen, Teddy Timo Text: Julia Wittkamp Bilder: Julia Wittkamp 2001 Kerle im Verlag Herder ISBN 978-3-451-70353-9, 3-451-70353-X 12 S.; 17 x 16 cm; kartoniert; empfohlen ab 2-4 J.</p>	<p>Teddy Timo kann sich schon ganz alleine die Zähne putzen. Aber zuerst macht er alles andere: Er lässt seine Fisch-Zahnbürste im Lavabo schwimmen und putzt seinem Teddy die Zähne. Erst dann ist er selbst dran.</p>
<p>Der Glücksschnuller Text: Uri Orlev Bilder: Jacky Gleich 2002 Beltz Verlag ISBN 3-407-79290-5, 978-3-407-79290-7 27 S.; 28,5 x 20 cm; gebunden; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Jonathan geht nirgends hin ohne seinen Schnuller. Die ganze Familie stört sich am Genuckel. Der Onkel trägt einen Glücksschnuller um den Hals. Als dieser verloren geht, schenkt Jonathan seinen Schnuller dem Onkel.</p>
<p>Die blaue Maschine Text: Heike Ellermann Bilder: Heike Ellermann 2002 Lappan Verlag ISBN 978-3-8303-1060-0, 3-8303-1060-9 26 S.; 28 x 21,5 cm; gebunden; empfohlen ab 3-5 J.</p>	<p>Eines Morgens finden die Tiere eine grosse Maschine im Wald. Jedes Tier findet dafür eine geeignete Verwendung. Sie streiten sich, bis der Biber ihnen erklärt, wofür die Maschine eigentlich gedacht ist.</p>
<p>Harry und die Dinosaurier sagen „Raahh“! Text: Ian Whybrow Bilder: Adrian Reynolds 2002 Buchverlag Junge Welt ISBN 978-3-7302-1580-7, 3-7302-1580-9 24 S.; 26,5 x 20,5 cm; gebunden; empfohlen ab 4-6 J.</p>	<p>Harry muss zur Kontrolluntersuchung zum Zahnarzt. Er hat Angst, dass gebohrt wird. Zur Unterstützung nimmt er seine Dinosaurier mit. Mit ihnen fühlt er sich stark, weil sie beißen können, falls es sein muss.</p>
<p>Heut gehen wir zum Zahnarzt Text: Susa Hämmerle Bilder: Kyrima Trapp 2002 Annette Betz Verlag ISBN 978-3-219-11020-3, 3-219-11020-7 22 S.; 26 x 20 cm; gebunden; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Anna geht zum ersten Mal zum Zahnarzt. Ein bisschen Angst hat sie schon. Dennoch geht sie mit Papa hin und merkt, dass die Zahnärztin ganz nett ist. Die Behandlung ist nicht angenehm, aber auch nicht schlimm.</p>

<p>Hexe Lilli und der Vampir mit dem Wackelzahn</p> <p>Text: Knister</p> <p>Bilder: Birgit Rieger</p> <p>2002 Arena Verlag, Edition Bücherbär</p> <p>ISBN 978-3-401-08185-4, 3-401-08185-3</p> <p>54 S.; 21 x 16 cm; gebunden; empfohlen ab 7-8 J.</p>	<p>Lilli und ihr Bruder sind allein zu Hause. Leon hat seinen ersten Wackelzahn und kann an nichts anderes mehr denken. Er hat Angst, dass er verhungert, weil er nicht mehr essen kann. Lilli versucht ihn abzulenken.</p>
<p>Meine Zähne putz ich nicht!</p> <p>Text: Friederike Wilhelmi</p> <p>Bilder: Sophie Schmid</p> <p>2002 Prestel Verlag</p> <p>ISBN 978-3-7913-2666-5, 3-7913-2666-X</p> <p>24 S.; 28 x 24,5 cm; gebunden; geeignet ab 3-6 J.</p>	<p>Max findet Zähneputzen eklig. Um die verhasste Tätigkeit zu umgehen, lässt er sich einiges einfallen. Durch den Besuch bei der Zahnärztin merkt Max jedoch, dass Zähneputzen einfach zum Leben gehört.</p>
<p>Monty Maulwurf und der Wackelzahn</p> <p>Text: Greta Carolat</p> <p>Bilder: Susanne Mais</p> <p>2002 Arena Verlag, Edition Bücherbär</p> <p>ISBN 978-3-401-08240-0, 3-401-08240-X</p> <p>28 S.; 28 x 20 cm; gebunden; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Monty Maulwurf hat seinen ersten Wackelzahn. Auch als seine Mutter ihm erklärt, dass das Milchzähneverlieren normal ist, möchte er sie lieber behalten. Aber nie mehr etwas richtig kauen ist ja auch keine Lösung.</p>
<p>Sauberzahntiger</p> <p>Text: Edith Schreiber-Wicke</p> <p>Bilder: Renate Habinger</p> <p>2002 Niederösterreichisches Pressehaus</p> <p>ISBN 978-3-853-26257-3, 3-85326-257-0</p> <p>42 S.; 24,5 x 17 cm; gebunden; empfohlen ab 4 J.</p>	<p>An jedem Tag kommt mindestens zwei Mal die nervige Frage: "Zähne schon geputzt?" Eltern können lange darüber diskutieren.</p>
<p>Achtung! Menschenzähne-Fresser</p> <p>Text: Dimiter Inkiow</p> <p>Bilder: Wolfgang Freitag</p> <p>2003 Pattloch Verlag</p> <p>ISBN 978-3-629-01292-0, 3-629-01292-2</p> <p>27 S.; 26 x 21,5 cm; gebunden; empfohlen ab 5-7 J.</p>	<p>Doktor Goldzahn, der Zahnarzt und Erfinder, hat eine Brille gebaut, mit der man winzig kleine Menschenzähne-fresser sehen kann. Da besonders Kinder nicht gerne Zähne putzen, mögen Bakterien Kinderzähne sehr.</p>
<p>Beim Zahnarzt</p> <p>Text: Ulla Bartl</p> <p>Bilder: Franziska Gehm</p> <p>2003 Pestalozzi Verlag</p> <p>ISBN 978-3-614-26292-7, 3-614-26292-8</p> <p>10 S.; 19 x 22,5 cm; gebunden; empfohlen ab 4-6 J.</p>	<p>Pia geht zum ersten Mal zum Zahnarzt. Alles ist neu und aufregend. Der Zahnarzt ist sehr nett und zeigt ihr das richtige Zähneputzen und alle Geräte. Auch das Wackelzahnziehen ist überhaupt nicht schlimm.</p>
<p>Der kleine Bär. Baby Bär braucht keinen Schnuller mehr</p> <p>Text: Jutta Langreuter</p> <p>Bilder: Vera Sobat</p> <p>2003 ars edition</p> <p>ISBN 978-3-7607-1414-1, 3-7607-1414-5</p> <p>32 S.; 28 x 20 cm; gebunden; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Baby-Bärs Schnuller ärgert Mama zunehmend. Der kleine Bär möchte helfen, dem Baby-Bär den Schnuller abzugewöhnen. Er lässt sich einiges einfallen. Dennoch geht es lange, bis der Schnuller endlich ganz weg ist.</p>
<p>Ein Schnuller für Bärchen</p> <p>Text: Julia Boehme</p> <p>Bilder: Johanna Ignjatović</p> <p>2003 Loewe Verlag</p> <p>ISBN 978-3-7855-4530-0, 3-7855-4530-4</p> <p>12 S.; 16 x 14,5 cm; gebunden; empfohlen ab 1-3 J.</p>	<p>Bärchen findet seinen Schnuller den allerschönsten auf der Welt. Aber eigentlich braucht es ihn nicht mehr unbedingt. Es ist ja schon gross. Bärchen schenkt seinen Schnuller dem Teddy und borgt ihn einfach ab und zu.</p>

<p>Herr Jambus und das Krokodil</p> <p>Text: Markus Spang</p> <p>Bilder: Daniel Napp</p> <p>2003 Sauerländer Verlag</p> <p>ISBN 978-3-7941-5027, 3-7941-5027-9</p> <p>28 S.; 24 x 24,5 cm; gebunden; empfohlen ab 4-6 J.</p>	<p>Das Krokodil hat starke Zahnschmerzen. Herr Jambus putzt dem Krokodil die Zähne und versucht dann eine Füllung zu machen. Leider tut der Zahn immer noch weh. Deshalb ist es besser, ihn zu ziehen.</p>
<p>Keine Angst vorm Zahnarzt, Wilbert!</p> <p>Text: Jane Clarke</p> <p>Bilder: Cecilia Johansson</p> <p>2003 Brunnen Verlag</p> <p>ISBN 978-3-7655-6717-9, 3-7655-6717-5</p> <p>26 S.; 23,5 x 20 cm; gebunden; empfohlen ab 4 J.</p>	<p>Wilbert hat Zahnschmerzen. Aber er will nicht zum Zahnarzt gehen. Erst als er alle tollen Spiele nicht mehr mitspielen kann, sieht er ein, dass er doch zum Zahnarzt muss. Der Besuch ist dann alles andere als schlimm.</p>
<p>Nick braucht keinen Schnuller mehr</p> <p>Text: Ilona Einwohlt</p> <p>Bilder: Antje Flad</p> <p>2003 Copenrath Verlag</p> <p>ISBN 978-3-8157-2788-1, 3-8157-2788-X</p> <p>12 S.; 20,5 x 17 cm; gebunden; empfohlen ab 2-3 J.</p>	<p>Nick will auf den Spielplatz, aber er findet seinen Schnuller nicht. Ausnahmsweise geht er ohne. Beim Spielen ist richtig viel los. Nick findet, dass es ohne Schnuller viel mehr Spass macht.</p>
<p>Paulchen putzt Zähne</p> <p>Text: Rosemarie Künzler-Behncke</p> <p>Bilder: ZORA</p> <p>2003 Ravensburger Buchverlag</p> <p>ISBN 978-3-473-31078-4, 3-473-31078-6</p> <p>12 S.; 16 x 15 cm; gebunden; empfohlen ab 2-4 J.</p>	<p>Paulchen weiss bereits, dass Zähneputzen sein muss. Es macht ihm auch Spass. Zuerst putzt er allen seinen Kuscheltierchen die Zähne und zum Schluss sich selbst.</p>
<p>Simon Daumenlutscherkind</p> <p>Text: Maria-Theresia Rössler</p> <p>Bilder: Maria Blazejovsky</p> <p>2003 Jungbrunnen Verlag</p> <p>ISBN 978-3-7026-5751-2, 3-7026-5751-7</p> <p>24 S.; 25,5 x 20 cm; gebunden; empfohlen ab 3-5 J.</p>	<p>Simon lutschte schon als kleines Kind immer am Daumen. Die Eltern machen sich Gedanken, wie sie es ihm abgewöhnen können. Im Kindergarten wird er ausgelacht. Hoffentlich lässt er es irgendwann.</p>
<p>Zauberbriefe von der Zahnfee</p> <p>Text: Alan Durant</p> <p>Bilder: Vanessa Cabban</p> <p>2003 Arena Verlag, Edition Bücherbär</p> <p>ISBN 978-3-401-08914-0, 3-401-08914-5</p> <p>26 S.; 27,5 x 24 cm; gebunden; empfohlen ab 4-6 J.</p>	<p>Sophies erster Zahn ist ausgefallen. Sie möchte ihn eigentlich behalten und nicht der Zahnfee geben. Deshalb legt sie ein Scherzgebiss unter das Kopfkissen. So beginnt ein langer Briefwechsel mit der Zahnfee.</p>
<p>Alle deine Zähne</p> <p>Text: Nathalie Tordjman</p> <p>Bilder: Jörg Mühle</p> <p>2004 Carl Hanser Verlag</p> <p>ISBN 978-3-446-20891-9, 3-446-20891-7</p> <p>46 S.; 21 x 15 cm; gebunden; empfohlen ab 6-8 J.</p>	<p>In diesem Buch wird den Kindern auf unterhaltsame Art vieles zum Thema Zähne erklärt. Die fachlichen Grundlagen werden durch historische Hintergrundinformationen und Geschichten aus dem Tierreich aufgelockert.</p>
<p>Besuch von der Zahnfee</p> <p>Text: Nicola Baxter</p> <p>Bilder: Beverlie Manson</p> <p>2004 Bassermann Verlag</p> <p>ISBN 978-3-8094-2258-7, 3-8094-2258-4</p> <p>37 S.; 25,5 x 21 cm; gebunden; empfohlen ab 4 J.</p>	<p>Eines Tages bleibt die Fee Rose in einem Netz hängen, und ein Mädchen befreit sie. Als das Mädchen traurig ist, weil es einen Zahn verloren hat, weiss Rose Rat und kann dem Mädchen helfen.</p>

<p>Jakob und seine Zahnbürste</p> <p>Text: Dr. Tania Roloff, Nele Banser</p> <p>Bilder: Peter Friedl</p> <p>2004 Carlsen Verlag</p> <p>ISBN 978-3-551-16276-2, 3-551-16276-X</p> <p>10 S.; 18 x 18 cm; gebunden; empfohlen ab 2-4 J.</p>	<p>Jakob hat eine neue Zahnbürste. Diese nimmt er jetzt überall hin mit. Auch zur Zahnärztin. Sie macht eine Kontrolle, und Jakobs Zähne sind gesund. Er putzt sie aber auch immer sehr gründlich.</p>
<p>Jakob und sein Schnuller</p> <p>Text: Nele Banser</p> <p>Bilder: Peter Friedl</p> <p>2004 Carlsen Verlag</p> <p>ISBN 978-3-551-16275-5, 3-551-16275-1</p> <p>12 S.; 18 x 18 cm; gebunden; empfohlen ab 2-4 J.</p>	<p>Jakob nimmt noch sehr oft seinen Schnuller. Oft findet er ihn aber nicht oder er ist so schmutzig, dass er ihn nicht nehmen kann. Nun versucht er ohne Schnuller einzuschlafen.</p>
<p>Max und der Wackelzahn</p> <p>Text: Christian Tielmann</p> <p>Bilder: Sabine Kraushaar</p> <p>2004 Carlsen Verlag (Lesemaus Bd. 13)</p> <p>ISBN 978-3-551-08813-0, 3-551-08813-6</p> <p>24 S.; 19 x 19 cm; broschiert; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Max und seine Freundin Pauline haben ihre ersten Wackelzähne. Da Max noch nichts über den Zahnwechsel weiss, macht es ihm Angst. Er möchte lieber seine alten Zähne behalten.</p>
<p>Niki putzt seine Zähne selbst</p> <p>Text: Anne-Marie Frisque</p> <p>Bilder: Julia Boehme</p> <p>2004 ars edition</p> <p>ISBN 978-3-7607-7434-3, 3-7607-7434-2</p> <p>10 S.; 15 x 13,5 cm; gebunden; empfohlen ab 1,5 J.</p>	<p>Niki hat eine neue Zahnbürste bekommen und will seine Zähne jetzt zum ersten Mal selbst putzen. Trotzdem lässt er Mama noch nachputzen.</p>
<p>Anjas Wackelzahnfest</p> <p>Text: Andreas Heske</p> <p>Bilder: Gerhard Schröder</p> <p>2005 Carlsen Verlag</p> <p>ISBN 978-3-5510-5752-5, 3-551-05752-4</p> <p>24 S.; 10 x 10 cm; broschiert; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Anjas Vater hat seiner Tochter versprochen, dass es ein grosses Fest gibt, wenn sie ihren ersten Milchzahn verliert. Alle ihre Freunde kommen, und sie spielen lustige Spiele, die alle etwas mit Zähnen zu tun haben.</p>
<p>Die kleine Zahnfee</p> <p>Text: Friederike Wilhelmi</p> <p>Bilder: Regine Altegoer</p> <p>2005 ars edition</p> <p>ISBN 978-3-7607-2453-9, 3-7607-2453-1</p> <p>26 S.; 22,5 x 17 cm; gebunden; empfohlen ab 4-6 J.</p>	<p>Laura hat ihren ersten Zahn verloren. Sie möchte ihn nicht der Zahnfee geben und versteckt ihn. In der Nacht wird sie wach und entdeckt Emelie, die Zahnfee. Sie hat auch ihren Milchzahn verloren, und nun tauschen sie.</p>
<p>Emma und Paul. Beim Zahnarzt</p> <p>Text: Christine Hanssen</p> <p>Bilder: Sonja Stein-Schomburg</p> <p>2005 Xenos Verlagsgesellschaft</p> <p>ISBN 978-3-8212-2779-5, 3-8212-2779-6</p> <p>16 S.; 22 x 11,5 cm; gebunden; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Mama muss zum Zahnarzt. Paul darf auch auf den grossen Stuhl sitzen und rauf und runter fahren. Zuerst will er seinen Mund nicht öffnen. Aber zum Schluss kann der Zahnarzt doch noch alle Zähne kontrollieren.</p>
<p>Hallo, kleine Zahnfee</p> <p>Text: Gaby Goldsack</p> <p>Bilder: Rachael O'Neill</p> <p>2005 F.X. Schmid im Ravensburger Verlag</p> <p>ISBN 978-3-89782-329-7, 3-89782-329-2</p> <p>20 S.; 28 x 20,5 cm; gebunden; empfohlen ab 4-6 J.</p>	<p>Fine die Zahnfee kommt immer zu spät, weil sie so lange braucht, um alle Zähne zu finden. Da trifft es sich gut, dass die Schneiderfee zu viele Samtbeutel genäht hat. Sie schenkt sie den Kindern für ihre Milchzähne.</p>

<p>Heute gehe ich zum Zahnarzt</p> <p>Text: Henriette Wich</p> <p>Bilder: Katharina Wieker</p> <p>2005 Heinrich Ellermann Verlag</p> <p>ISBN 978-3-7707-5939-2, 3-7707-5939-7</p> <p>27 S.; 24,5 x 20,5 cm; gebunden; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Jana geht heute zur Kontrolluntersuchung zum Zahnarzt. Sie kennt ihn gut, weil er ihr Nachbar ist. Heute hat er viel Zeit und zeigt Jana die ganze Praxis sehr genau. Sie stellt viele Fragen und lernt viel Neues.</p>
<p>Ich brauche keinen Schnuller mehr!</p> <p>Text: Gerlinde Wiencirz</p> <p>Bilder: Katja Senner</p> <p>2005 Ravensburger Buchverlag</p> <p>ISBN 978-3-473-31549-9, 3-473-31549-4</p> <p>14 S.; 19 x 19 cm; gebunden; empfohlen ab 2-4 J.</p>	<p>Toby Bär fragt nach seinem Schnuller, wenn ihm langweilig, er traurig oder wütend ist. Zum Glück weiss Mama, wie sie ihn trösten und auf andere Gedanken bringen kann. Dann braucht er ihn nicht mehr.</p>
<p>Julchen braucht keinen Schnuller mehr</p> <p>Text: Ulrike Hauswaldt</p> <p>Bilder: Ulla Bartl</p> <p>2005 Arena Verlag</p> <p>ISBN 978-3-401-08624-8, 3-401-08624-3</p> <p>12 S.; 15,5 x 14,5 cm; gebunden; empfohlen ab 2-4 J.</p>	<p>Julchen findet ihren Schnuller nicht mehr. Sie sucht ihn überall. Zum Glück findet sie ihn schliesslich doch wieder und gibt ihn ihrem Teddy.</p>
<p>Laura und ihr Wackelzahn</p> <p>Text: Marliese Arold</p> <p>Bilder: Marion Elitez</p> <p>2005 Friedrich Oetinger Verlag</p> <p>ISBN 978-3-7891-1177-8, 3-7891-1177-5</p> <p>31 S.; 21,5 x 15,5 cm; gebunden; empfohlen ab 6-7 J.</p>	<p>Laura ist die Einzige in der Klasse, die noch keine Zahnlücke hat. Sie hat noch nicht mal einen Wackelzahn. Dennoch wettet sie mit Lukas, dass sie in vier Tagen eine Zahnlücke hat. Nun kommt Laura ziemlich in Zeitnot.</p>
<p>Lea Wirbelwind und der Wackelzahn</p> <p>Text: Christine Merz</p> <p>Bilder: Betina Gotzen-Beek</p> <p>2005 Kerle im Verlag Herder</p> <p>ISBN 978-3-451-70628-8, 3-451-70628-8</p> <p>26 S.; 28 x 20 cm; gebunden; empfohlen ab 4-6 J.</p>	<p>Lea hat als Einzige noch keinen Wackelzahn. Sie ist richtig neidisch auf ihre Freundin, als diese den ersten Milchzahn verliert. Beim Streit geht er verloren, und sie versuchen die Zahnfee mit einem Stein zu täuschen.</p>
<p>Lisa und die Zahnfee</p> <p>Text: Simone Nettingsmeier</p> <p>Bilder: Iris Hardt</p> <p>2005 Carlsen Verlag (Pixi Nr. 1361)</p> <p>ISBN 978-3-551-05752-5, 3-551-05752-4</p> <p>24 S.; 10 x 10 cm; broschiert; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Lisa ist ein Zahn ausgefallen. Sie muss fürchterlich weinen, weil sie gar nicht versteht warum. Als ihre Mutter aber erzählt, dass heute Nacht die Zahnfee kommt, wird sie ganz aufgeregt.</p>
<p>Mein Besuch beim Zahnarzt</p> <p>Text: Simone Nettingsmeier</p> <p>Fotos: Andreas Frieze</p> <p>2005 Carlsen Verlag (Pixi Nr.1358)</p> <p>ISBN 978-3-551-05752-5, 3-551-05752-4</p> <p>24 S.; 10 x 10 cm; broschiert; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Fabian bekommt nach einem Glas kalter Milch plötzlich Zahnschmerzen. Mama geht mit ihm zum Zahnarzt. Zum Glück hat er nur einen empfindlichen Zahn. Mit einer Salbe beruhigt sich der Zahn wieder.</p>
<p>Upps, komm Zähne putzen!</p> <p>Text: Ursel Scheffler</p> <p>Bilder: Jutta Timm</p> <p>2005 ars edition</p> <p>ISBN 978-3-7607-1444-8, 3-7607-1444-7</p> <p>31 S.; 28 x 22 cm; gebunden; empfohlen ab 5-7 J.</p>	<p>Upps ist ein kleines Monster, das nur für Lukas sichtbar ist. Upps begleitet Lukas zur Schule. Heute kommt der Schulzahnarzt, und die Kinder erfahren viel über ihre Zähne, das Zähneputzen und eine gesunde Ernährung.</p>

<p>Wer hat die schönsten Zähne?</p> <p>Text: Julia Boehme</p> <p>Bilder: Nina Spranger</p> <p>2005 Carlsen Verlag (Pixi Nr.1357)</p> <p>ISBN 978-3-551-05752-5, 3-551-05752-4</p> <p>24 S.; 10 x 10 cm; broschiert; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Jedes Tier hat das Gefühl, die schönsten Zähne zu haben. Alle finden gute Gründe, warum ihre die schönsten und besten sind. Aber auch Clara und Paul haben schöne Zähne und eine schöne Zahnücke noch dazu.</p>
<p>Witzys Zahnputzparty</p> <p>Text: Suzy Spafford</p> <p>Bilder: Suzy Spafford</p> <p>2005 Buchverlag Junge Welt</p> <p>ISBN 978-3-7302-1960-7, 3-7302-1960-X</p> <p>10 S.; 17 x 16 cm; gebunden; empfohlen ab 3-5 J.</p>	<p>Witzzy und seine Tierfreunde machen ein Picknick mit vielen Leckereien. Hoppel hat zum Glück auch neue Zahnbürsten und eine Zahnpasta eingepackt. Es folgt eine lustige Zahnputzparty!</p>
<p>Wolles tolles Frühstück</p> <p>Text: Manuela Mechtel</p> <p>Bilder: Anja Rieger</p> <p>2005 Carlsen Verlag (Pixi Nr.1355)</p> <p>ISBN 978-3-5510-5752-5, 3-551-05752-4</p> <p>24 S.; 10 x 10 cm; broschiert; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Wolle getraut sich nicht zu essen, weil er seinen Wackelzahn nicht verschlucken will. Oma hat viele Tipps, aber nichts will Wolle ausprobieren. Als er doch von seinem Kakao trinkt, fühlt er den Zahn im Mund.</p>
<p>Zähne putzen verboten!</p> <p>Text: Andreas Dierssen</p> <p>Bilder: Martina Theisen</p> <p>2005 Baumhaus Verlag</p> <p>ISBN 978-3-8339-0449-3, 3-8339-0449-6</p> <p>27 S.; 28 x 21,5 cm; gebunden; empfohlen ab 4-5 J.</p>	<p>Julia ist eine "Unterhilfs-Piratinnen-Auszubildende". Als Einzige auf dem Schiff putzt sie sich die Zähne. Doch der Kapitän verbietet es! Niemand hätte gedacht, dass Julias Zahnbürste der ganzen Crew das Leben rettet.</p>
<p>Amanda und ihr Wackelzahn</p> <p>Text: Dagmar H. Müller</p> <p>Bilder: Kerstin Völker</p> <p>2006 Annette Betz Verlag</p> <p>ISBN 978-3-219-11169-9, 3-219-11169-6</p> <p>25 S.; 29 x 21 cm; gebunden; empfohlen ab 4-6 J.</p>	<p>Amanda ist eifersüchtig auf ihren Bruder und auch auf ihre Freundin. Beide haben einen Wackelzahn. Nur bei ihr sind alle Zähne noch ganz fest. Was, wenn sie als Einzige auf der Welt niemals einen Wackelzahn bekommt?</p>
<p>Das Abenteuer um den Zahnfelsen</p> <p>Text: Siegfried Oberhofer</p> <p>Bilder: Nicole Gebhardt</p> <p>2006 Aquataris, Blubb der Doktorfisch</p> <p>ISBN 978-3-000-19577-8, 3-00-019577-7</p> <p>92 S.; 22,5 x 17,5 cm; gebunden; empfohlen ab 2-10 J.</p>	<p>Aquataris ist in Gefahr, weil die Stadt auf einem Zahnfelsen gebaut ist, der ein Loch hat. Zum Glück kann es Bob, der Zahndoktor, reparieren. Im Anhang werden die klinischen Grundlagen zur Zahngesundheit besprochen.</p>
<p>Geschichten aus Dr. Zahntigers Dschungelpraxis</p> <p>Text: Susanne Schorr</p> <p>Bilder: Petr Zubek</p> <p>2006 TRIAS Thieme Verlag</p> <p>ISBN 978-3-8304-3342-2, 3-8304-3342-2</p> <p>70 S.; 18,5 x 15,5 cm; gebunden; empfohlen ab 4-6 J.</p>	<p>Das Buch besteht aus 15 verschiedenen Geschichten, die sich alle mit unterschiedlichen Situationen beim Zahnarzt beschäftigen. Die Dschungelkinder haben viele Fragen an den netten Doktor Zahntiger.</p>
<p>Herr Wolke und der 1.FC Toby</p> <p>Text: Rolf Barth</p> <p>Bilder: Thorsten Droessler; Fotos: Christine Kernich</p> <p>2006 Traumsalon edition</p> <p>ISBN 978-3-938625-25-5, 3-938625-25-2</p> <p>32 S.; 28 x 21,5 cm; gebunden; empfohlen ab 4-5 J.</p>	<p>Toby hat Zahnschmerzen. Auf dem Zahnarztstuhl ist ihm etwas bange. Er wünscht sich, dass ihm jemand hilft. Da taucht Herr Wolke auf, und Toby macht mit ihm eine Reise in den eigenen Mund.</p>

<p>Ich hab eine Freundin, die ist Zahnärztin</p> <p>Text: Ralf Butschkow</p> <p>Bilder: Ralf Butschkow und Dorothea Tust</p> <p>2006 Carlsen Verlag (Lesemaus Bd. 12)</p> <p>ISBN 978-3-551-08812-3, 3-551-08812-8</p> <p>24 S.; 19 x 19 cm; broschiert; empfohlen ab 3 J.</p>	<p>Nils geht heute zur Kontrolluntersuchung zur Zahnärztin. Er kennt sie bereits und geht sehr gerne in die Praxis. Heute nimmt sie sich viel Zeit und zeigt Nils alle Praxisräume und Geräte.</p>
<p>Tschüss, mein kleiner Schnuller</p> <p>Text: Ursula Keicher</p> <p>Bilder: Gisela Dürr</p> <p>2006 Pattloch Verlag</p> <p>ISBN 978-3-629-01277-7, 3-629-01277-9</p> <p>26 S.; 26,5 x 20 cm; gebunden; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Der Kinderarzt fragt Julchen, ob sie den Schnuller wirklich noch braucht. Im Kindergarten legt sie ihn jetzt immer in eine Dose und kommt gut ohne ihn aus. Bald braucht sie ihn auch zu Hause nicht mehr!</p>
<p>Benny Blu Bd. 177, Zähne: starke Beisser</p> <p>Text: Renate Wienbreyer</p> <p>Bilder: Angelika Grothues</p> <p>2007 Kinderleicht Wissen Verlag</p> <p>ISBN 978-3-86751-080-6, 3-86751-080-6</p> <p>28 S.; 14,5 x 10,5 cm; broschiert; geeignet ab 5-7 J.</p>	<p>Nachdem Benny einen Eberzahn im Wald gefunden hat, interessiert ihn das Thema Zähne besonders: Wozu braucht man sie, wie sind sie aufgebaut, warum haben Babys keine und wann werden Zähne krank?</p>
<p>Das Geheimnis der Zahnfee</p> <p>Text: Maja von Vogel</p> <p>Bilder: Katja Schmiedeskamp</p> <p>2007 Arena Verlag, Edition Bücherbär</p> <p>ISBN 978-3-401-09088-7, 3-401-09088-7</p> <p>51 S.; 24,5 x 17,5 cm; gebunden; empfohlen ab 5-7 J.</p>	<p>Annikas erster Wackelzahn fällt aus. Sie legt ihn unter das Kopfkissen und hofft, dass die Zahnfee ihn holt. Diese kommt wirklich und nimmt Annika mit ins Feenland, damit sie erfährt, was die Feen mit den Zähnen machen.</p>
<p>Der kleine König – Gesundheitstag</p> <p>Text: Hedwig Munck</p> <p>Bilder: Hedwig Munck</p> <p>2007 Tessloff Verlag</p> <p>ISBN 978-3-7886-3266-3, 3-7886-3266-6</p> <p>16 S.; 15 x 14,5 cm; broschiert; empfohlen ab 3-5 J.</p>	<p>Der kleine König isst sehr gerne Süßigkeiten. Er nimmt sich vor, heute einen Gesundheitstag einzuschalten. Es fällt ihm sehr schwer, nicht zu naschen. Dann kommt auch noch ein Fresspaket von der Tante an.</p>
<p>Der Schnuller-Pirat</p> <p>Text: Dagmar H. Müller</p> <p>Bilder: Hans-Günther Döring</p> <p>2007 Arena Verlag, Edition Bücherbär</p> <p>ISBN 978-3-401-09034-4, 3-401-09034-8</p> <p>14 S.; 28,5 x 22 cm; gebunden; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Der Schnuller-Pirat Mattis ist der gefürchtetste Pirat überhaupt. Nur an den Edelstein des Ungeheuers Sssira kommt er nicht ran. Aber als Mattis Sssira seine Schätze nicht geben will, beginnt das Ungeheuer zu weinen.</p>
<p>Die Zahnpasta Prinzessin</p> <p>Text: Julia Breitenöder</p> <p>Bilder: Maria Pospisek</p> <p>2007 Schenk Verlag</p> <p>ISBN 978-3-939337-38-6, 3-939337-38-2</p> <p>36 S.; 23,5 x 21 cm; gebunden; empfohlen ab 4 J.</p>	<p>Die Prinzessin macht ihren Eltern grosse Sorgen, weil sie die Zähne nicht putzen will. Auch der Zauberer weiss keinen Rat. Dann lernt sie aber von den anderen Kindern, wie viel Spass man dabei haben kann.</p>
<p>Ich will niemals nicht, dass mein Wackelzahn rausfällt</p> <p>Text: Lauren Child</p> <p>Bilder: Lauren Child</p> <p>2007 Fischer Taschenbuch Verlag, Fischer Schatzinsel</p> <p>ISBN 978-3-596-85268-0, 3-596-85268-4</p> <p>32 S.; 24 x 22 cm; gebunden; empfohlen ab 4-6 J.</p>	<p>Lola hat ihren ersten Wackelzahn. Sie möchte alle ihre Zähne behalten und will nicht, dass er je herausfällt. Als ihre Freundin Lotta ihr aber das Geschenk der Zahnfee zeigt, ändert sie ihre Meinung.</p>

<p>Kunterbunte Zahnfeegeschichten</p> <p>Text: Sabine Rahn</p> <p>Bilder: Sigrid Gregor</p> <p>2007 ars edition</p> <p>ISBN 978-3-7607-4067-6, 3-7607-4067-7</p> <p>40 S.; 24,5 x 17,5 cm; gebunden; empfohlen ab 5-7 J.</p>	<p>Drei unabhängige Geschichten zum Zahnwechsel: Wie die Zahnfee darauf warten muss, bis endlich der Zahn rausfällt; ein Brief an die Zahnfee, weil noch nichts wackelt; das Aufbleiben, um die Zahnfee zu sehen.</p>
<p>Loni und ihr Schnuller</p> <p>Text: Rosemarie Künzler-Behncke</p> <p>Bilder: Sabine Kraushaar</p> <p>2007 Annette Betz Verlag</p> <p>ISBN 978-3-219-11309-9, 3-219-11309-5</p> <p>20 S.; 26 x 23 cm; gebunden; empfohlen ab 3-5 J.</p>	<p>Loni hatte früher drei Schnuller. Heute hat sie nur noch einen Glücksschnuller. Aber den braucht sie unbedingt! Ihre Eltern sehen das Nuckeln nicht gerne, lassen sie aber. Irgendwann findet sie selbst, dass sie jetzt gross genug ist.</p>
<p>Maja, die kleine Milchzahnfee</p> <p>Text: Ulrike Kaup</p> <p>Bilder: Gabriele Dal Lago</p> <p>2007 Copenrath Verlag</p> <p>ISBN 978-3-8157-4479-6, 3-8157-4479-2</p> <p>24 S.; 19,5 x 17 cm; gebunden; empfohlen ab 5-7 J.</p>	<p>Maja darf zum ersten Mal die Zahnfee sein und zur Erde fliegen. Auf dem Weg wird ihr Geschenk fürs Menschenkind geklaut. Was macht sie jetzt nur? Sie will doch alles richtig machen... Zum Glück bekommt sie ein Ersatzgeschenk.</p>
<p>Richtig Zähne putzen – leicht gemacht!</p> <p>Text: Gaby Goldsack</p> <p>Bilder: Jacqueline East</p> <p>2007 Parragon</p> <p>ISBN 978-1-4054-7173-2, 1-4054-7173-5</p> <p>32 S.; 17,5 x 14 cm; broschiert; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Der Drachenzunge Kai hat noch nicht alle Milchzähne. Das macht ihn traurig. Von seiner Schwester lernt er, wie die Zähne wieder ausfallen, und vom Zahnarzt erfährt er, wie wichtig die Zahnpflege bereits jetzt schon ist.</p>
<p>So bleiben meine Zähne gesund! (Willi wills wissen)</p> <p>Text: Harald Kiesel</p> <p>Bilder: Suzana Brala; Fotos: verschiedene</p> <p>2007 Baumhaus Verlag</p> <p>ISBN 978-3-8339-2707-2, 3-8339-2707-0</p> <p>45 S.; 27,5 x 20,5 cm; gebunden; empfohlen ab 6-10 J.</p>	<p>Willi besucht die Zahnarztpraxis von Dr. Ana; aber nicht als Patient, sondern als Reporter. Er will alles über die Zähne in Erfahrung bringen: wie sie aufgebaut sind, wie man sie richtig pflegt und was der Zahnarzt so macht.</p>
<p>Twinkie die kleine Zahnfee</p> <p>Text: Nick Ellsworth</p> <p>Bilder: Michelle White</p> <p>2007 Parragon Verlag</p> <p>ISBN 978-1-4075-3187-8, 1-4075-3187-5</p> <p>25 S.; 19,5 x 24,5 cm; gebunden; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Twinkie hat jeden Abend viel zu tun. Bald ist der Feenball, und Twinkie konnte noch nie dabei sein. Sie bringt den Kindern Säckchen, damit sie die Zähne darin unter das Kissen legen; so muss Twinkie nicht so lange suchen.</p>
<p>Benny Blu, Bambini Wissen. Bd. 1039, Zähne</p> <p>Text: Sabrina Kuffer</p> <p>Bilder: Gregor Schöner, Heidemarie Rötzer, weitere</p> <p>2008 Kinderleicht Wissen Verlag</p> <p>ISBN 978-3-86751-139-1, 3-86751-139-X</p> <p>24 S.; 12 x 10,5 cm; broschiert; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Zähne sind nicht nur zum Zubeissen, ihnen verdanken wir unser Lächeln, und wir brauchen sie zum Sprechen. Aber haben alle Zähne die gleichen Aufgaben? Und für was sind die Wurzeln? Haben Tiere gleiche Zähne?</p>
<p>Blitzblank sind alle meine Zähne</p> <p>Text: Sandra Grimm</p> <p>Bilder: Andrea Hebrock</p> <p>2008 Arena Verlag</p> <p>ISBN 978-3-401-09177-8, 3-401-09177-8</p> <p>12 S.; 18,5 x 16,5; gebunden; empfohlen ab 3-5 J.</p>	<p>Per möchte lieber Drachen jagen als Zähne putzen. Aber als Papa ihm erzählt, dass man genau das mit der Zahnbürste macht, staunt er nicht schlecht.</p>

<p>Das kreischende Zahnmonster</p> <p>Text: Aytül Akal</p> <p>Bilder: Fariba Gholizadeh</p> <p>2008 Edition Orient</p> <p>ISBN 978-3-922825-75-3, 3-922825-75-3</p> <p>24 S.; 21,5 x 21 cm; gebunden; empfohlen ab 4 J.</p>	<p>In der Stadt kann niemand mehr in Ruhe schlafen. Das Monster schreit die ganze Nacht. Bald merkt die Bevölkerung, dass der Grund seine Zahnschmerzen sind. Ein mutiger Zahnarzt muss gefunden werden.</p>
<p>Der verlorene Wackelzahn</p> <p>Text: Cornelia Funke</p> <p>Bilder: Kerstin Meyer</p> <p>2008 Oetinger Verlag</p> <p>ISBN 978-3-7891-6513-9, 3-7891-6513-1</p> <p>24 S.; 20,5 x 26 cm; gebunden; empfohlen ab 4-6 J.</p>	<p>Anna hat einen nervigen kleinen Bruder, der immer Pirat spielen will. Dabei geht es ziemlich wild zu und her. Anna fällt hin und verliert dabei ihren Wackelzahn. Sie muss ihn unbedingt wiederfinden!</p>
<p>Die Zahnmonsterparty</p> <p>Text: Sayako Uchida</p> <p>Bilder: Eve Tharlet</p> <p>2008 Michael Neugebauer Edition (Minedition)</p> <p>ISBN 978-3-86566-096-1, 3-86566-096-7</p> <p>32 S.; 24,5 x 24,5; gebunden; empfohlen ab 3-5 J.</p>	<p>Luca isst sehr gerne Süßigkeiten. Erst als er Zahnschmerzen bekommt und zum Zahnarzt geht, erfährt er, was sich in seinem Mund nach den Mahlzeiten abspielt und was er tun kann, damit seine Zähne gesund bleiben.</p>
<p>Ich putze meine Zähne</p> <p>Text: Sandra Ladwig</p> <p>Bilder: Martina Leykamm</p> <p>2008 Carlsen Verlag (Lesemaus Bd. 28)</p> <p>ISBN 978-3-551-07028-9, 3-551-07028-8</p> <p>16 S.; 14 x 14 cm; broschiert; empfohlen ab 1,5 J.</p>	<p>Laura ist aufgeregt, weil sie heute zum ersten Mal zum Zahnarzt geht. Sie erfährt viele neue Dinge über ihre Zähne. Zudem zeigt der Zahnarzt ihr die Instrumente, die er bei der Untersuchung braucht.</p>
<p>Leo Lausemaus will sich nicht die Zähne putzen</p> <p>Text: Anna Casalis</p> <p>Bilder: Marco Campanella</p> <p>2008 Helmut Lingen Verlag</p> <p>ISBN 978-3-938323-18-2, 3-938323-18-3</p> <p>28 S.; 26,5 x 24,5 cm; gebunden; empfohlen ab 2-4 J.</p>	<p>Leo und sein Freund Didi sind beide viel zu müde zum Zähneputzen. Im Bett naschen sie zudem auch noch Kekse. Am nächsten Morgen hat Didi Zahnschmerzen. Leo hat ein schlechtes Gewissen und pflegt jetzt seine Zähne.</p>
<p>Luzie und Lottchen und der Schnuller</p> <p>Text: Dagmar Geisler</p> <p>Bilder: Dagmar Geisler</p> <p>2008 Friedrich Oetinger Verlag</p> <p>ISBN 978-3-7891-6580-1, 3-7891-6580-8</p> <p>14 S.; 23 x 18 cm; gebunden; empfohlen ab 2-4 J.</p>	<p>Luzie und Lottchen, ihr Teddybär, wollen Räuber und Prinzessin spielen. Aber Luzie will zuerst ihren Schnuller suchen. Lottchen will lieber spielen, sie findet, dass Luzie schon gross ist und den Schnuller nicht mehr braucht.</p>
<p>Pauline und ihr Schnuller</p> <p>Text: Christiane Wittenburg</p> <p>Bilder: Eva Spanjardt</p> <p>2008 Esslinger Verlag J.F. Schreiber</p> <p>ISBN 978-3-480-22389-3, 3-480-22389-3</p> <p>26 S.; 28 x 20 cm; gebunden; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Heute kommen Moni, Dirk und ihr Baby zu Besuch. Pauline freut sich riesig. Aber auf dem Spielplatz verliert das Baby seinen Schnuller und schreit nur noch. Pauline überlegt lange, ob sie ihren Schnuller hergeben soll.</p>
<p>Valerie Vampir muss zum Zahnarzt</p> <p>Text: Gabriele Rittig</p> <p>Bilder: Angela Picha</p> <p>2008 G & G Verlagsgesellschaft</p> <p>ISBN 978-3-7074-1053-2, 3-7074-1053-6</p> <p>39 S.; 24,5 x 17,5 cm; gebunden; empfohlen ab 6-9 J.</p>	<p>Valerie ist ein Vampirmädchen. Sie bekommt Zahnschmerzen und geht mit ihrem Menschenfreund Oliver zum Zahnarzt. Dieser zieht ihr beide Wackel-eckzähne. Wollen sie ihre Eltern ohne Vampirzähne noch?</p>

<p>Auch Drachen müssen Zähne putzen</p> <p>Text: Iris Rossbach</p> <p>Bilder: Iris Rossbach</p> <p>2009 Ravensburger Buchverlag</p> <p>ISBN 978-3-473-32394-4, 3-473-32394-2</p> <p>30 S.; 29,5 x 21,5 cm; gebunden; empfohlen ab 3-5 J.</p>	<p>Marie lernt von der Schulzahnärztin, wie man zu seinen Zähnen Sorge trägt. Als sie einen jammernden Drachen findet, der Zahnschmerzen hat, kann sie ihm zum Glück helfen. Sie zeigt ihm, was Zähneputzen ist.</p>
<p>Der kleine König und der verlorene Zahn</p> <p>Text: Hedwig Munck</p> <p>Bilder: Hedwig Munck</p> <p>2009 Ellermann Verlag</p> <p>ISBN 978-3-7707-4270-7, 3-7707-4270-2</p> <p>26 S.; 19,5 x 16,5 cm; broschiert; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Der kleine König verliert einen Milchzahn. Als er am nächsten Tag ein Geschenk unter dem Kopfkissen findet, kommt er auf die Idee, weitere Zähne zu sammeln. Vielleicht schenken ihm ja seine Freunde ihre Zähne?</p>
<p>Der Wackelzahn muss weg</p> <p>Text: Willi Fährmann</p> <p>Bilder: Mechthild Weiling-Bäcker</p> <p>2009 Arena Verlag, Edition Bücherbär</p> <p>ISBN 978-3-401-09461-8, 3-401-07419-9</p> <p>52 S.; 21 x 16 cm; gebunden; empfohlen ab 6-8 J.</p>	<p>Martin hat an seinem 6. Geburtstag den ersten Wackelzahn bekommen. Nun will er ihn so schnell wie möglich loswerden. Er versucht einiges, aber nichts klappt. Schliesslich geht er zum Zahnarzt, damit dieser ihm hilft.</p>
<p>Florentina, die Schnullerfee; oder: ohne Schnuller geht es auch!</p> <p>Text: Leonie Mürker</p> <p>Bilder: Gabriele Dal Lago</p> <p>2009 ars edition</p> <p>ISBN 978-3-7607-2982-4, 3-7607-2982-7</p> <p>25 S.; 28,5 x 22 cm; gebunden; empfohlen ab 3-5 J.</p>	<p>Lea wird ausgelacht, weil sie immer noch den Schnuller nimmt. Die Schnullerfee will ihr helfen und alle Schnuller zurück ins Schnullerland mitnehmen. Aber Lea will zuerst herausfinden, ob es ihnen da auch gut geht.</p>
<p>Jetzt kann ich Zähne putzen</p> <p>Text: Susa Hämmerle</p> <p>Bilder: Martina Gollnick</p> <p>2009 G & G Kinderbuchverlag</p> <p>ISBN 978-3-7074-1049-5, 3-7074-1049-8</p> <p>16 S.; 24,5 x 21,5 cm; gebunden; empfohlen ab 2-6 J.</p>	<p>Lena mag gerne Süßes. Sie weiss, dass man danach die Zähne putzen muss. Aber sie mag es nicht. Zudem will sie jetzt alleine putzen, sie ist doch schon gross. Sie macht eine Zahnputzshow, und Papa zeigt ihr den Tablettentrick.</p>
<p>Jetzt mag ich keinen Schnuller mehr</p> <p>Text: Susa Hämmerle</p> <p>Bilder: Martina Gollnick</p> <p>2009 G & G Kinderbuchverlag</p> <p>ISBN 978-3-7074-1046-4, 3-7074-1046-3</p> <p>16 S.; 25 x 20 cm; gebunden; empfohlen ab 2-5 J.</p>	<p>Floh hat etwa zehn Schnuller. Einer reicht nicht, er braucht immer noch Notreserven. Die ganze Familie will sie ihm ausreden. Nur Mamas Geschichte von der Schnullerfee bringt Floh dazu, alle Nuggis herzugeben.</p>
<p>Mias Schnullerfest</p> <p>Text: Annette Langen</p> <p>Bilder: Maria Wissmann</p> <p>2009 Coppenrath Verlag</p> <p>ISBN 978-3-8157-9248-3, 3-8157-9248-7</p> <p>22 S.; 20 x 21,5 cm; gebunden; empfohlen ab 2-4 J.</p>	<p>Mama hat Mia versprochen, dass sie ein Schnullerfest feiern, wenn sie keinen Schnuller mehr braucht. Sie darf selbst entscheiden, wann es so weit ist. Zuerst braucht sie ihn noch zum Einschlafen, aber bald nicht mehr.</p>
<p>Olli, das Zahnputz-Schwein</p> <p>Text: Markus C. Feurstein</p> <p>Bilder: Olaf Osten</p> <p>2009 G & G Kinderverlag</p> <p>ISBN 978-3-7074-1087-7, 3-7074-1087-0</p> <p>40 S.; 28 x 22 cm; gebunden; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Olli, das Stofftierschwein, erzählt seinen Freunden von den Gefahren, denen er als Zahnputz-Schwein im Zoo ausgesetzt war. Er putzte die Zähne der Giraffe, des Löwen, des Bären...</p>

<p>Paul braucht keinen Schnuller mehr</p> <p>Text: Sonja Fiedler</p> <p>Bilder: Irmgard Paule</p> <p>2009 ars edition</p> <p>ISBN 978-3-7607-2911-4, 3-7607-2911-8</p> <p>12 S.; 18 x 17,5 cm; gebunden; empfohlen ab 2-4 J.</p>	<p>Paul nimmt immer noch seinen Schnuller. Das ärgert die Mama sehr. Eigentlich findet er ihn selber langweilig, aber erst als er das Kind der Nachbarin weinen hört, beschliesst er, ihn zu verschenken.</p>
<p>Paul kann schon Zähne putzen</p> <p>Text: Sonja Fiedler</p> <p>Bilder: Irmgard Paule</p> <p>2009 ars edition</p> <p>ISBN 978-3-7607-2996-1, 3-7607-2996-7</p> <p>12 S.; 17,5 x 17,5 cm; gebunden; empfohlen ab 2-4 J.</p>	<p>Papa bringt Paul eine neue Zahnbürste und einen tollen Zahnputzbecher. So genau weiss Paul noch nicht, was er damit anfangen soll. Papa zeigt ihm, wie er seine Zähne putzen soll. Dann probiert er es gleich selbst.</p>
<p>Pauline kann jetzt Zähne putzen</p> <p>Text: Christiane Wittenburg</p> <p>Bilder: Eva Spanjardt</p> <p>2009 Esslinger Verlag J.F. Schreiber</p> <p>ISBN 978-3-480-22454-8, 3-480-22454-7</p> <p>32 S.; 28 x 20,5 cm ; gebunden; empfohlen ab 3-5 J.</p>	<p>Zähneputzen ist nicht Paulines Lieblingsbeschäftigung. Trotzdem weiss sie, dass es sein muss. Ihre Tante ist Zahnärztin und erklärt ihr nochmals genau, wie sie ihre Zähne pflegen muss.</p>
<p>Rufus und der Wackelzahn</p> <p>Text: Dorothee Raab</p> <p>Bilder: Guido Wandrey</p> <p>2009 Cornelsen Verlag</p> <p>ISBN 978-3-589-22994-9, 3-589-22994-2</p> <p>32 S.; 20,5 x 15 cm; gebunden; geeignet ab 7-8 J.</p>	<p>Ein Buch, um Lesen zu lernen mit kurzen Sätzen und Fragen zum Textverständnis. Anna verliert ihren ersten Zahn und will ihn der Zahnfee geben, aber ihre Oma pflanzt ihn ein, und so wächst ein Baum mit Gebissen dran.</p>
<p>Wackelzahngeschichten</p> <p>Text: Maria Seidemann</p> <p>Bilder: Maria Wissmann</p> <p>2009 Arena Verlag, Edition Bücherbär</p> <p>ISBN 978-3-401-09380-2, 3-401-09380-0</p> <p>42 S.; 21 x 16 cm; gebunden; empfohlen ab 6 J.</p>	<p>Drei Geschichten: Lilli bekommt Besuch von der Zahnfee, aber diese sieht aus wie die Zahnärztin; Der Milchzahn von Helli macht eine Reise; Prinz Haha wird von seinem Vater verstossen, als er Zahnlücken bekommt.</p>
<p>Wie ein Lotterling das Zähneputzen lernt und einen Freund fürs Leben findet</p> <p>Text: Beate Karl</p> <p>Bilder: Nicole Hoepner</p> <p>2009 Literareon im Herbert Utz Verlag</p> <p>ISBN 978-3-8316-1418-9, 3-8316-1418-0</p> <p>31 S.; 28 x 21,5 cm; gebunden; empfohlen ab 3-6 J.</p>	<p>Ein Lotterling verirrt sich und landet im Garten des Wimperling Willi. Sie werden Freunde, und der Lotterling merkt, wie gut Krümel schmecken. Leider bekommt er Zahnschmerzen und geht zum ersten Mal zum Zahnarzt.</p>
<p>Zähnchen um Zähnchen</p> <p>Text: Maria Kapperer</p> <p>Bilder: Gerhard Schmidt</p> <p>2009 Books on Demand</p> <p>ISBN 978-3-8370-8797-0, 3-8370-8797-2</p> <p>60 S.; 21 x 15 cm; gebunden; empfohlen ab 5-7 J.</p>	<p>Hier wird in acht Zahngeschichten erzählt, wie Bettina ihre ersten Milchzähne verloren hat. Oft musste sie sie suchen, weil sie sonst kein Geschenk von der Zahnfee bekommen hätte.</p>
<p>Zähne putzen</p> <p>Text: Ingrid und Ulf Annel</p> <p>Bilder: Irene Mohr</p> <p>2009 Schwager & Steinlein Verlag</p> <p>ISBN 978-3-86775-464-4, 3-86775-464-0</p> <p>14 S.; 16 x 19,5 cm; gebunden; empfohlen ab 3-5 J.</p>	<p>Lena geniesst ihr Frühstück. Doch nach Pfannkuchen mit Marmelade sollte man schleunigst die Zähne putzen. Ihr Bruder überredet sie, weil er weiss, dass die Zähne sonst krank werden.</p>

<p>Dreiminuten Zahnputzgeschichten</p> <p>Text: Angelika Bartram, Jan-Uwe Rogge</p> <p>Bilder: Uwe Mayer</p> <p>2010 Rowohlt Taschenbuch Verlag</p> <p>ISBN 978-3-499-21542-1, 3-499-21542-X</p> <p>61 S.; 20 x 19 cm; Taschenbuch; empfohlen ab 4-6 J.</p>	<p>Zehn Geschichten, die alle etwas mit Zähnen zu tun haben. Zilli, die Zahnweh hatte; die Zahnschule; Sophie, die immer noch den Daumen nimmt; wie Löcher in die Zähne kommen; und Max, der erst als Grosser seine Zähne putzt.</p>
<p>Emil geht zum Zahnarzt</p> <p>Text: Antje Bostelmann, Benjamin Bell</p> <p>Fotos: Barbara Dietl</p> <p>2010 Bananenblau UG</p> <p>ISBN 978-3-942334-13-6, 3-942334-13-5</p> <p>32 S.; 15 x 15 cm; gebunden; empfohlen ab 6 J.</p>	<p>Emil geht heute zum ersten Mal zum Zahnarzt. Er ist schon ganz gespannt. Vor dem Termin putzt er seine Zähne extra gründlich.</p> <p>Bei der Zahnärztin gibt es viele neue Sachen zu entdecken.</p>
<p>Mein erstes Zahnputzbuch</p> <p>Text: Frauke Nahrgang</p> <p>Bilder: Katja Senner</p> <p>2011 Ravensburger Buchverlag</p> <p>ISBN 978-3-473-32462-0, 3-473-32462-0</p> <p>14 S.; 20,5 x 17,5 cm; gebunden; empfohlen ab 2 J.</p>	<p>Jonas findet Zähneputzen langweilig, bis seine grosse Schwester ihm von den Monstern in seinem Mund erzählt. Von nun an gehen die Kinder ohne zu murren auf Monsterjagd.</p>

9.2 Graphische Darstellungen zu den Resultaten

9.2.1 Graphische Darstellungen zu den Resultaten, die die Literaturangaben betreffen

- Zeitliche Verteilung der Erstauflagen

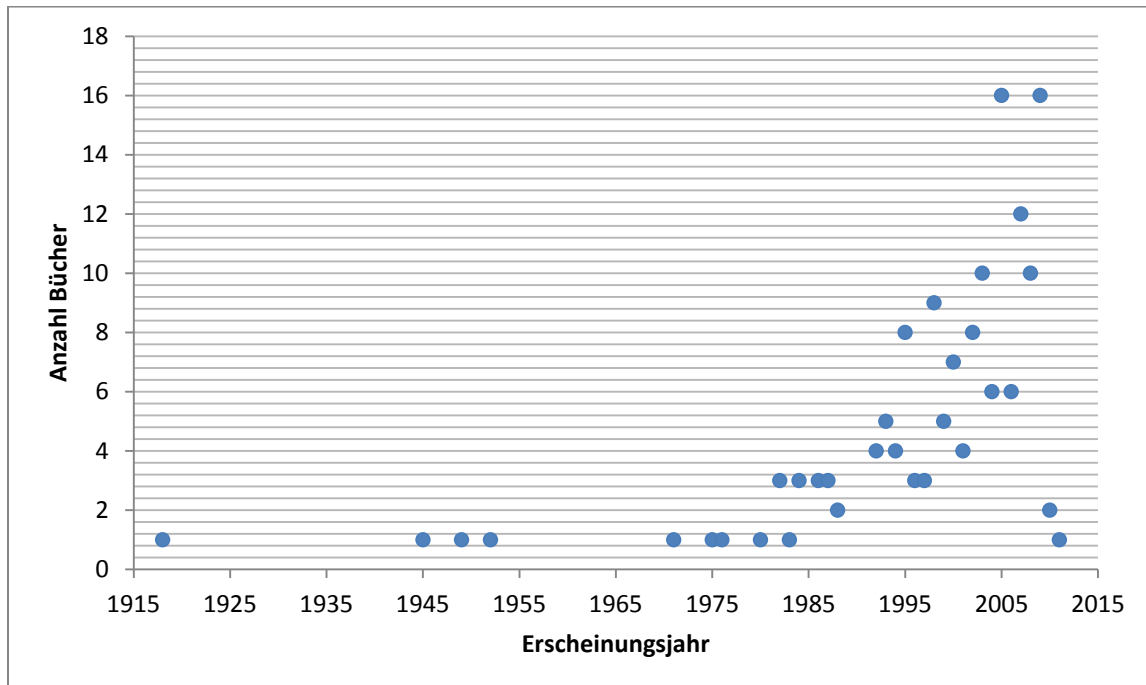


Abbildung 1

- Länderverteilung bei den deutschsprachigen Verlagsrechten

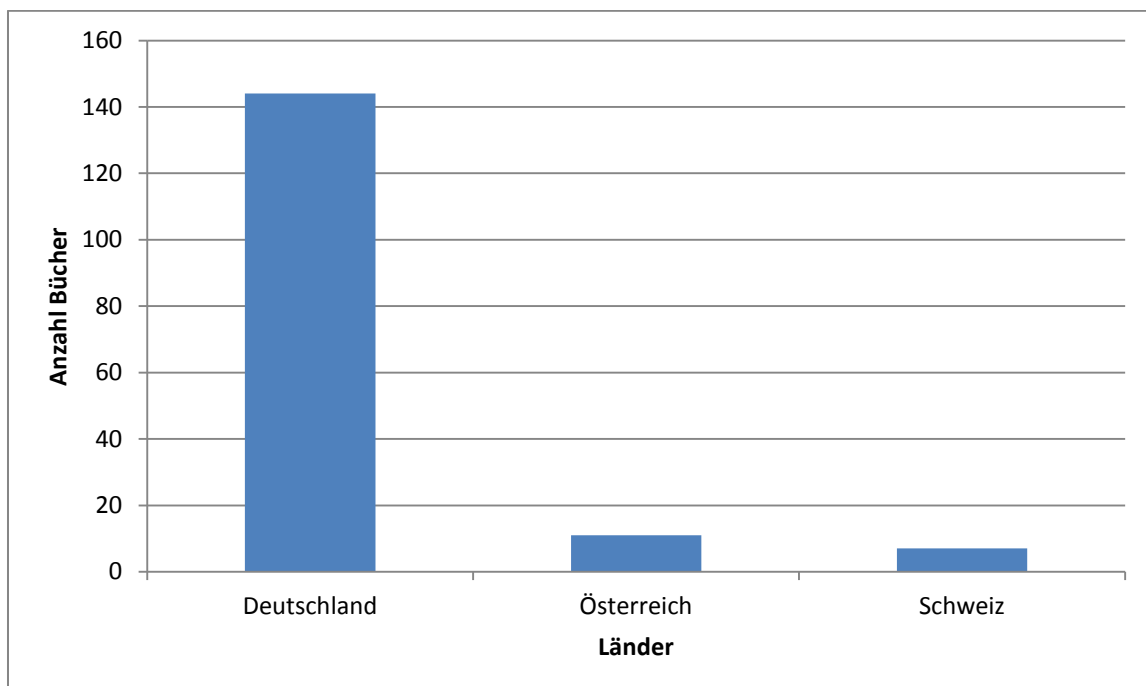


Abbildung 2

- Verteilung der deutschsprachigen Verlagsrechte auf die verschiedenen Verlage

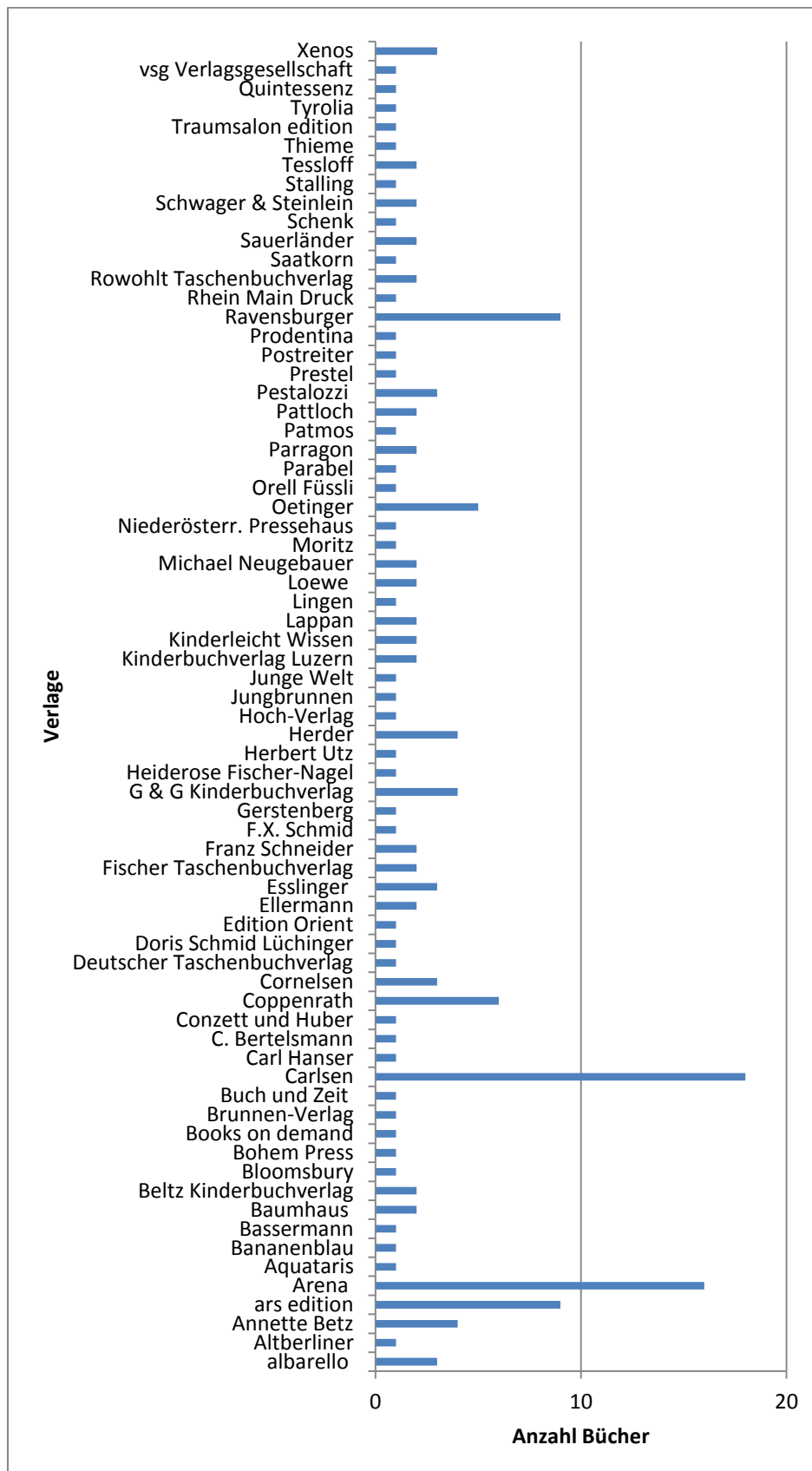


Abbildung 3

- Verteilung der Bücher nach der Originalsprache

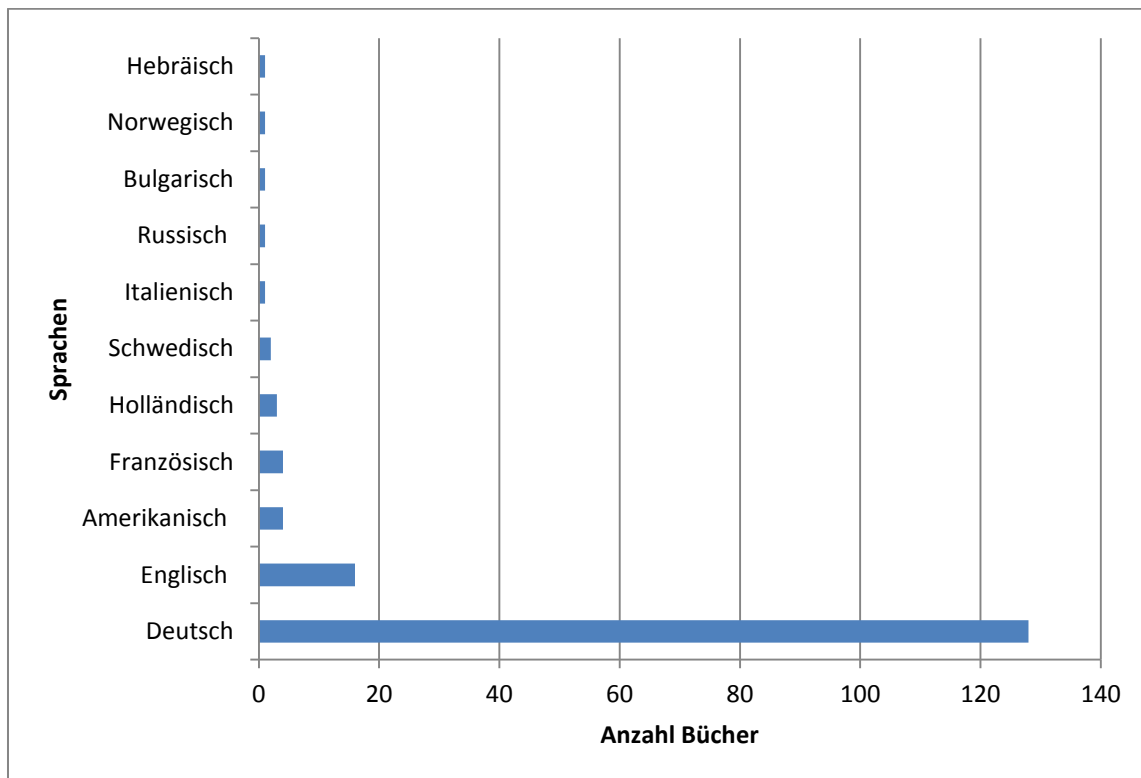


Abbildung 4

- Verteilung der Bücher nach vorhandener Übersetzung

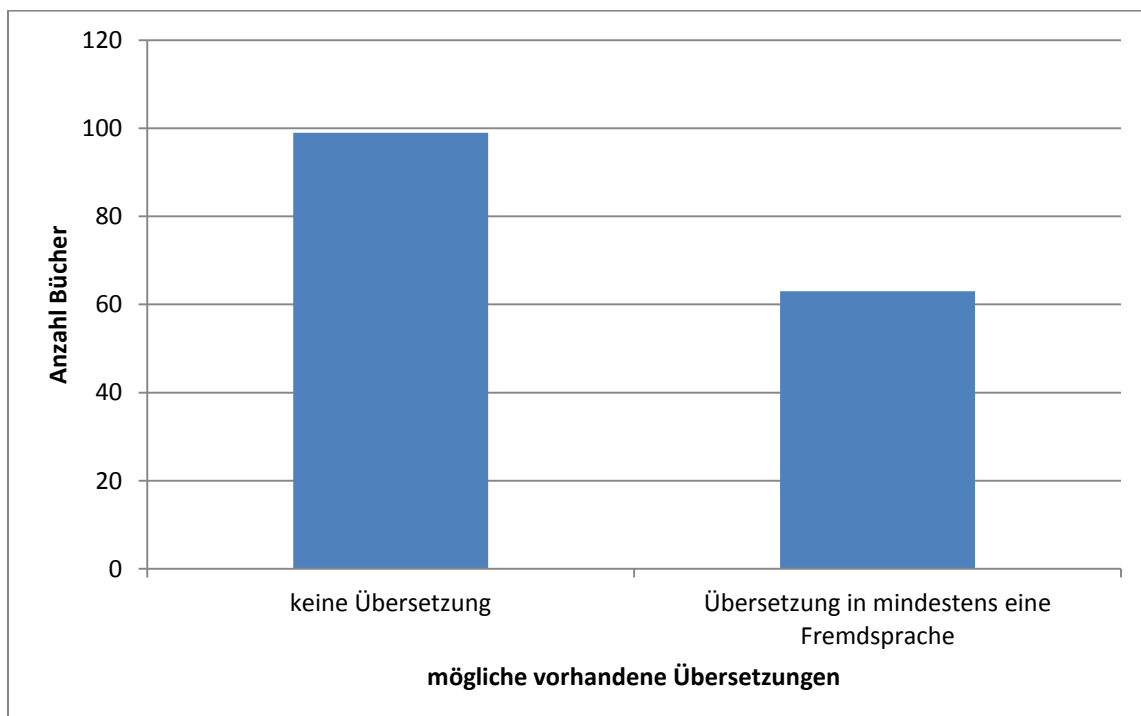


Abbildung 5

9.2.2 Graphische Darstellungen zu den Resultaten, die das Buchkonzept betreffen

- Verteilung der Bücher nach verwendeten Materialien und Einbänden

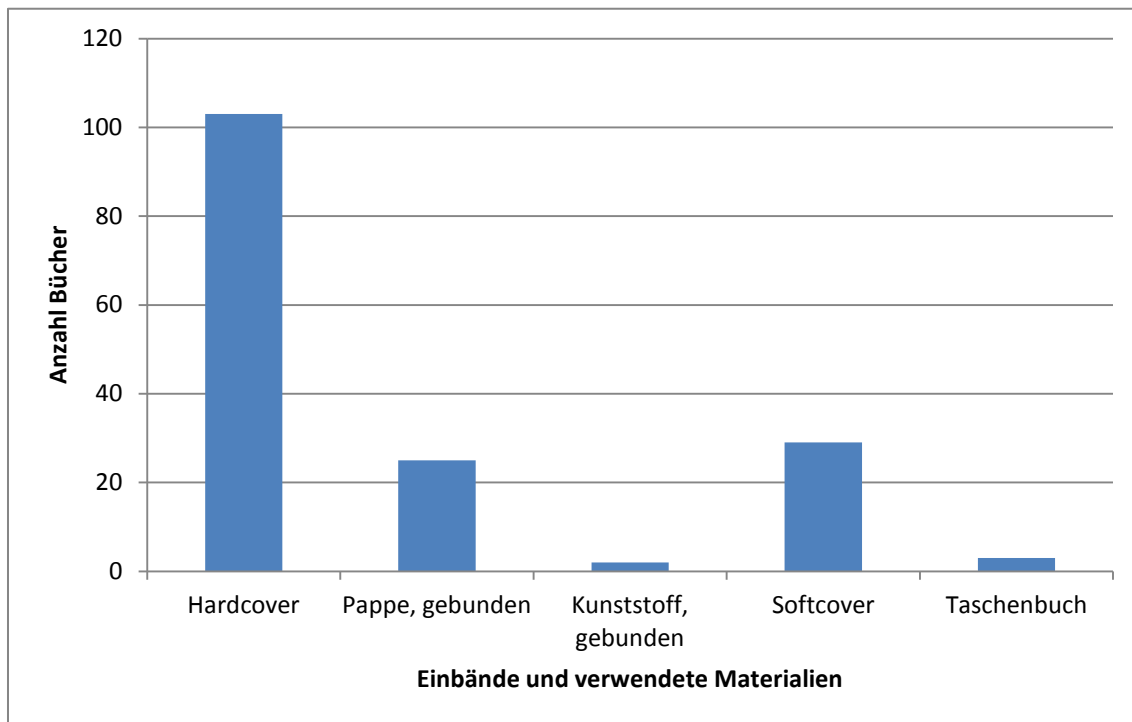


Abbildung 6

- Verteilung der Bücher gemäss geeignetem Lesealter

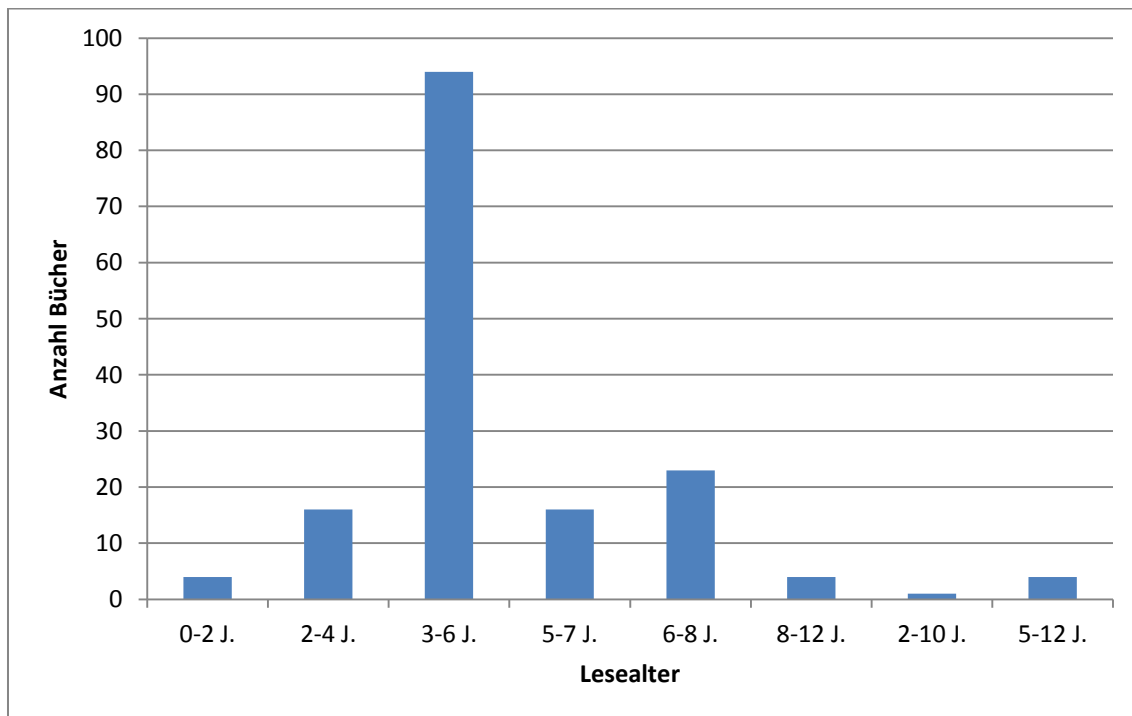


Abbildung 7

- Verteilung der Inhaltsthemen

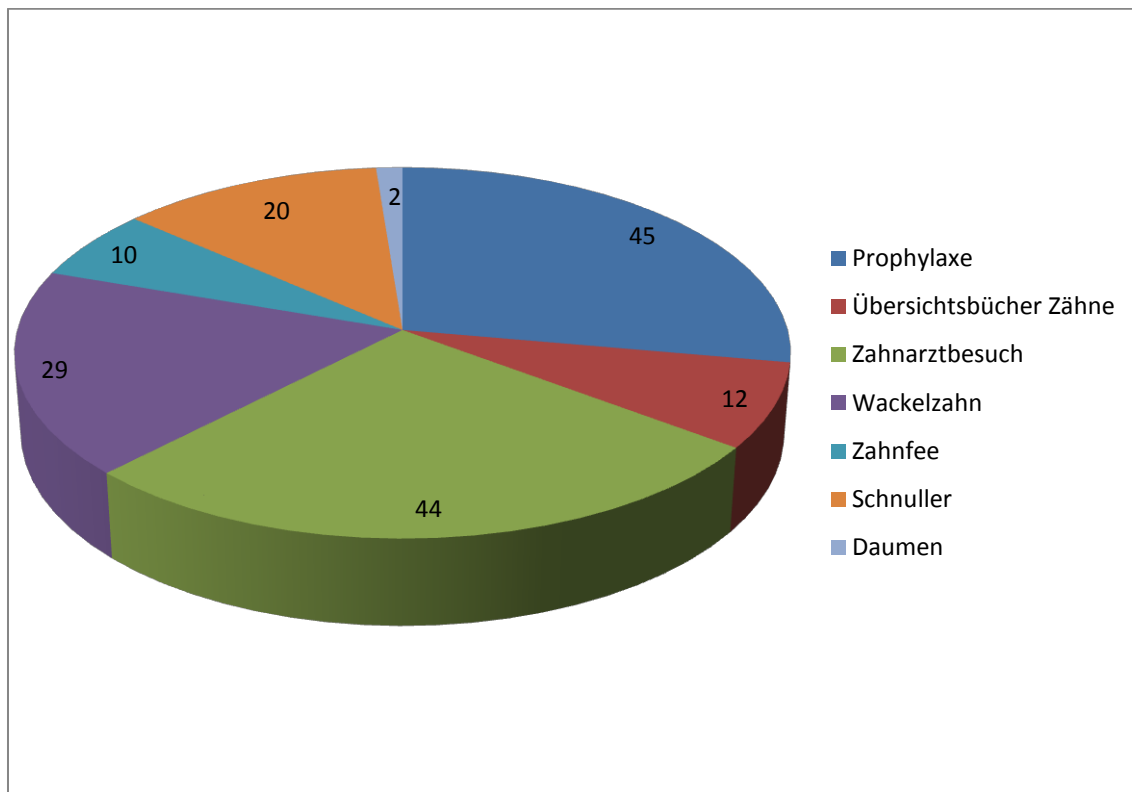


Abbildung 8

- Verteilung der Sachbuchuntertypen

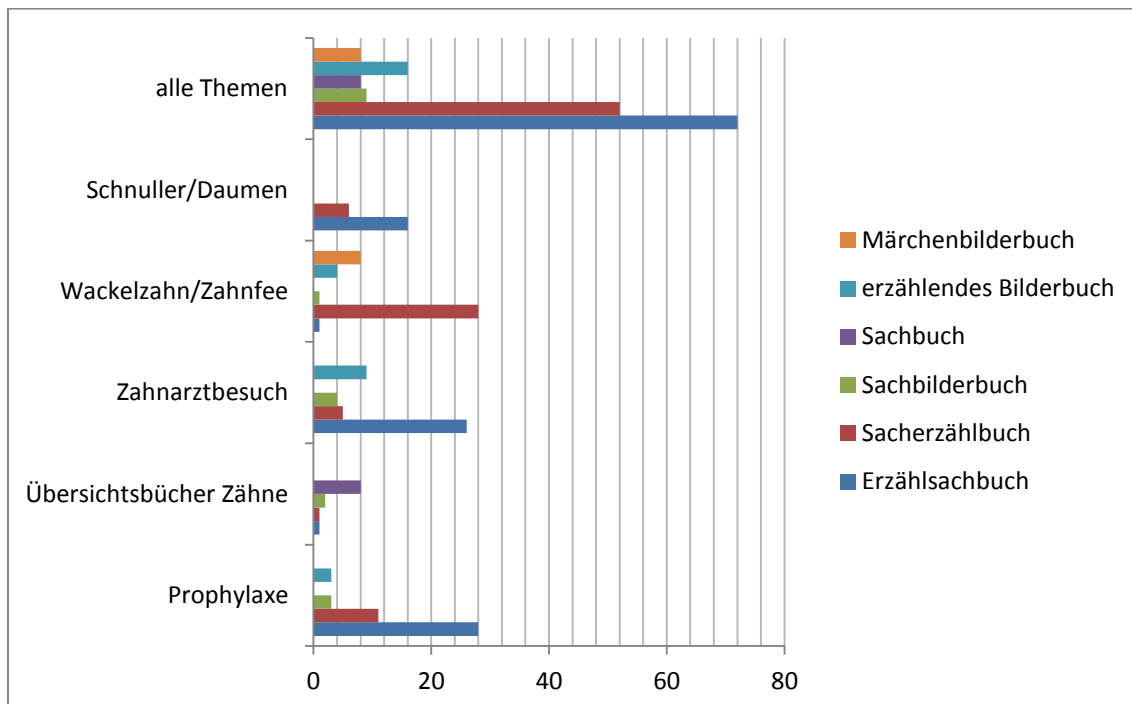


Abbildung 9

- Verteilung der verwendeten Bildstile

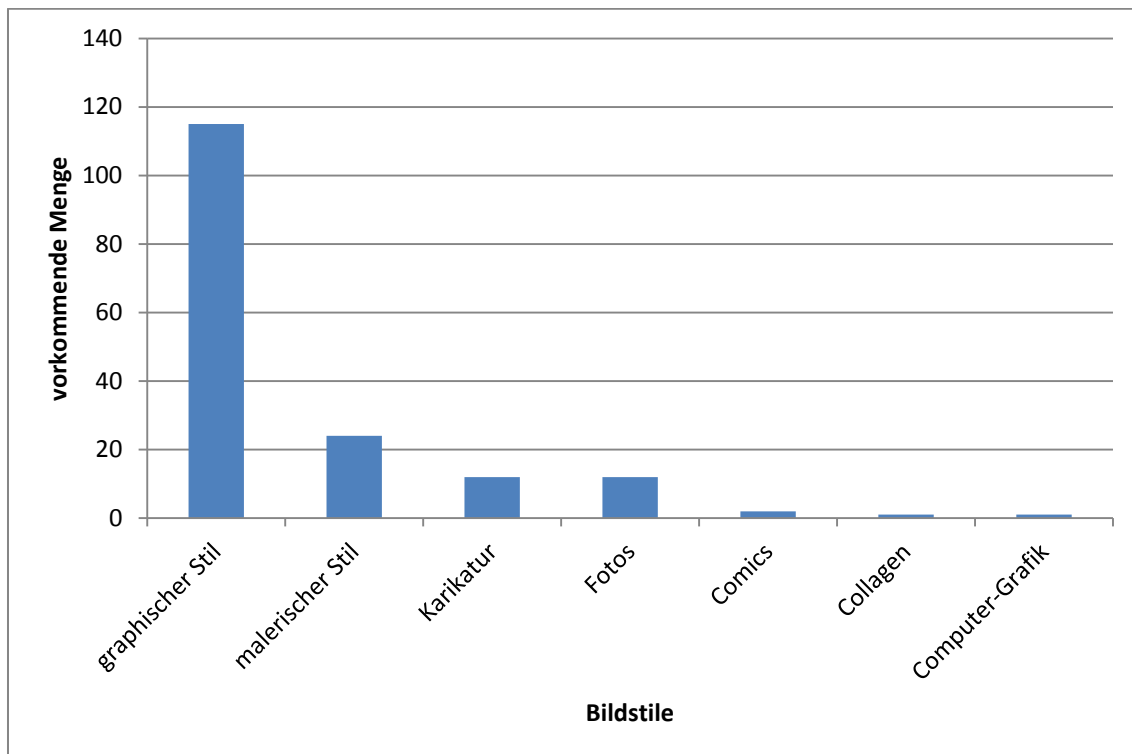


Abbildung 10

9.2.3 Graphische Darstellungen zu den Resultaten, die die Autoren betreffen

- Verteilung der Autoren nach Menge an geschriebenen Büchern

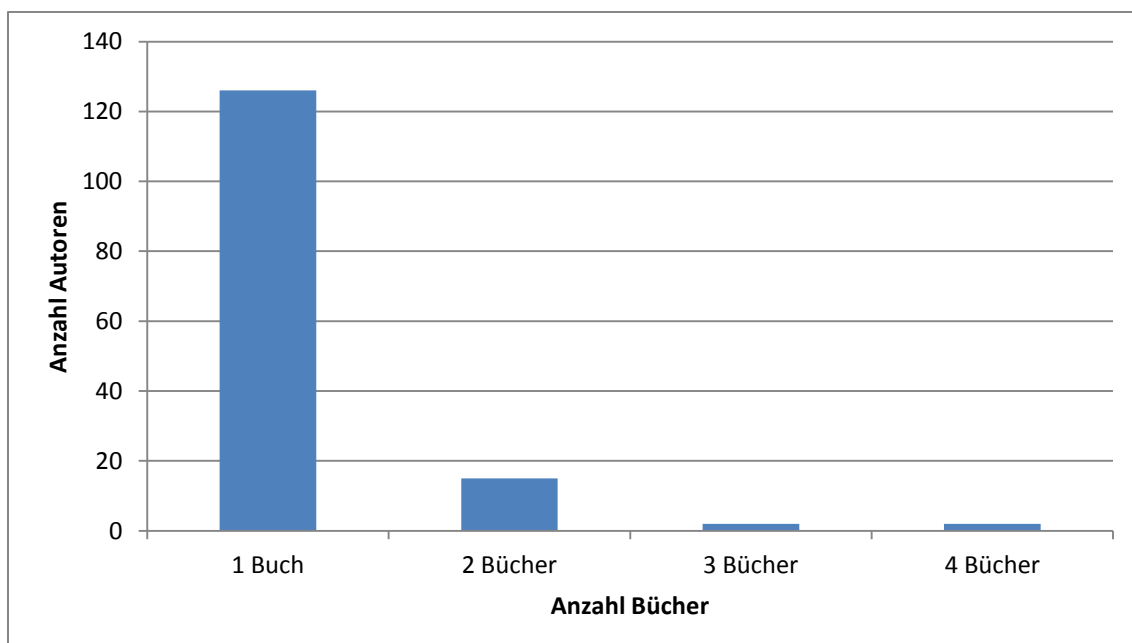


Abbildung 11

- Geschlechterverteilung der Autoren

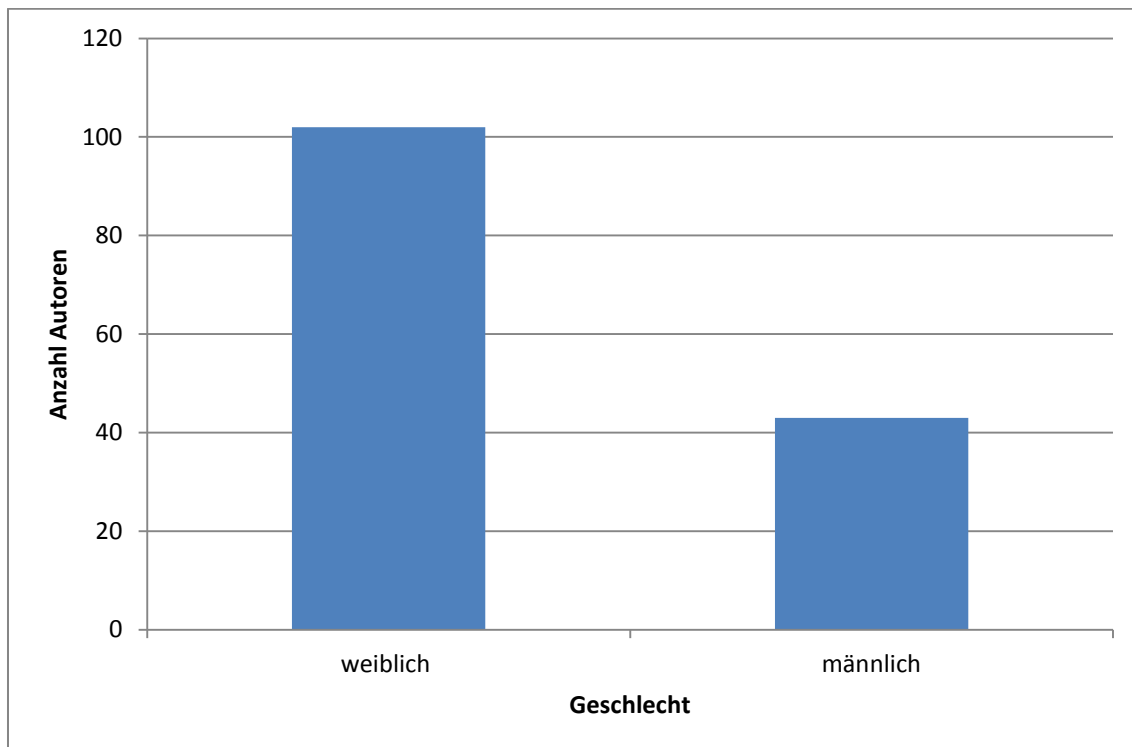


Abbildung 12

- Verteilung der Berufe der Autoren

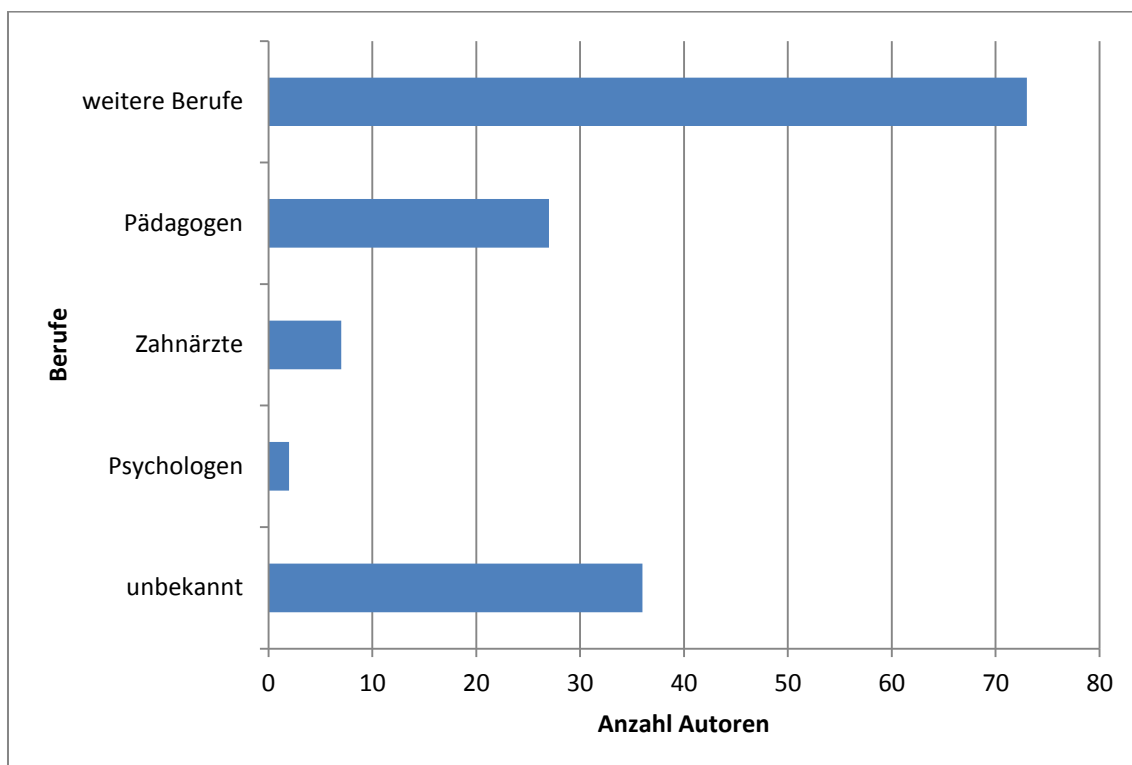


Abbildung 13

9.2.4 Graphische Darstellungen zu den Resultaten, die den Buchinhalt betreffen

- Verteilung der Erziehungskompetenz

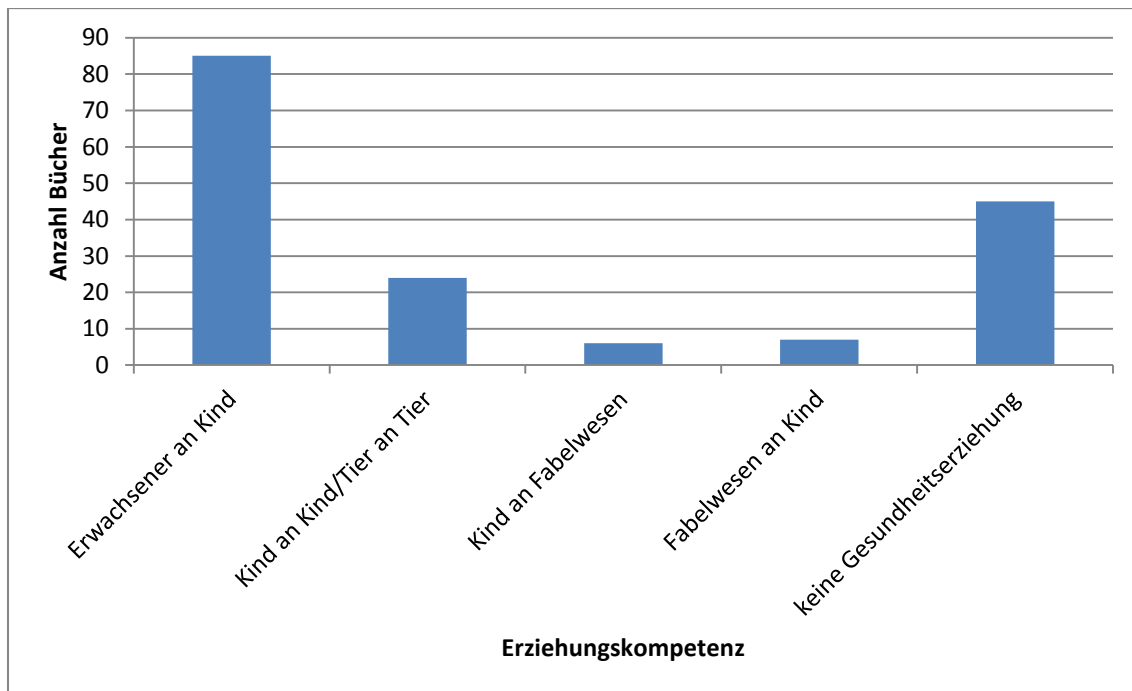


Abbildung 14

- Verteilung der Motivationsgründe zur Gesunderhaltung der Zähne in den Kinderbüchern mit den Themen Prophylaxe, Zähne im Allgemeinen und Zahnarztbesuch

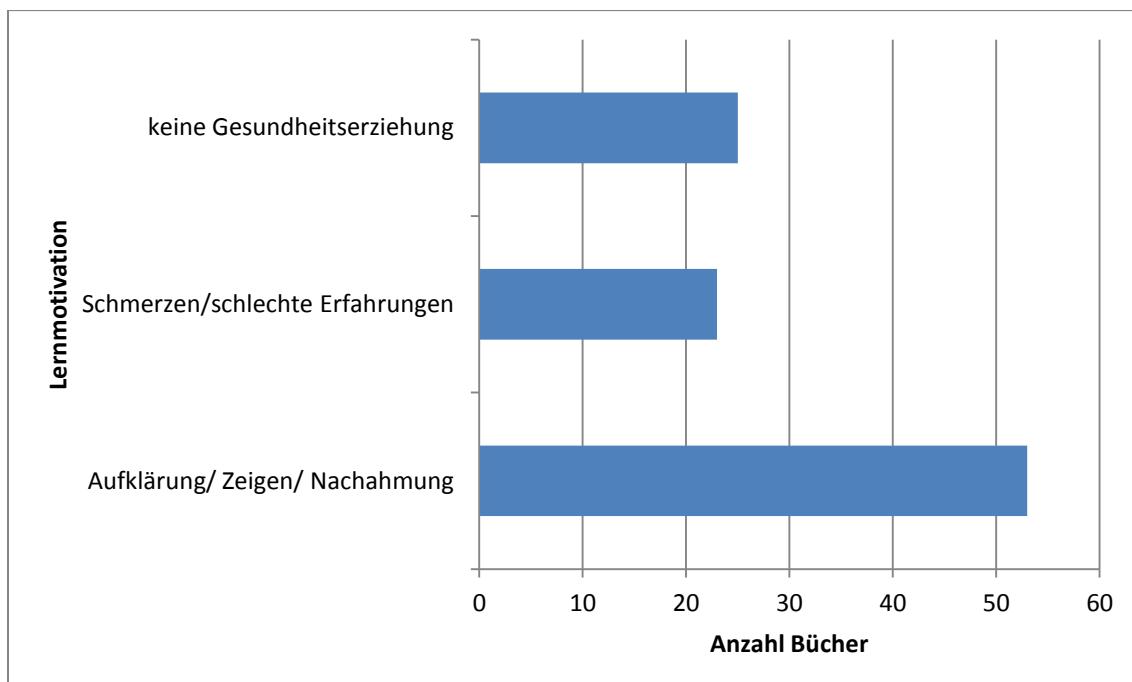


Abbildung 15

9.2.5 Graphische Darstellungen zu den Resultaten der zahnärztlichen Auswertung

- Verteilung der Punktevergabe zur zahnärztlichen Auswertung der Prophylaxe-Bücher

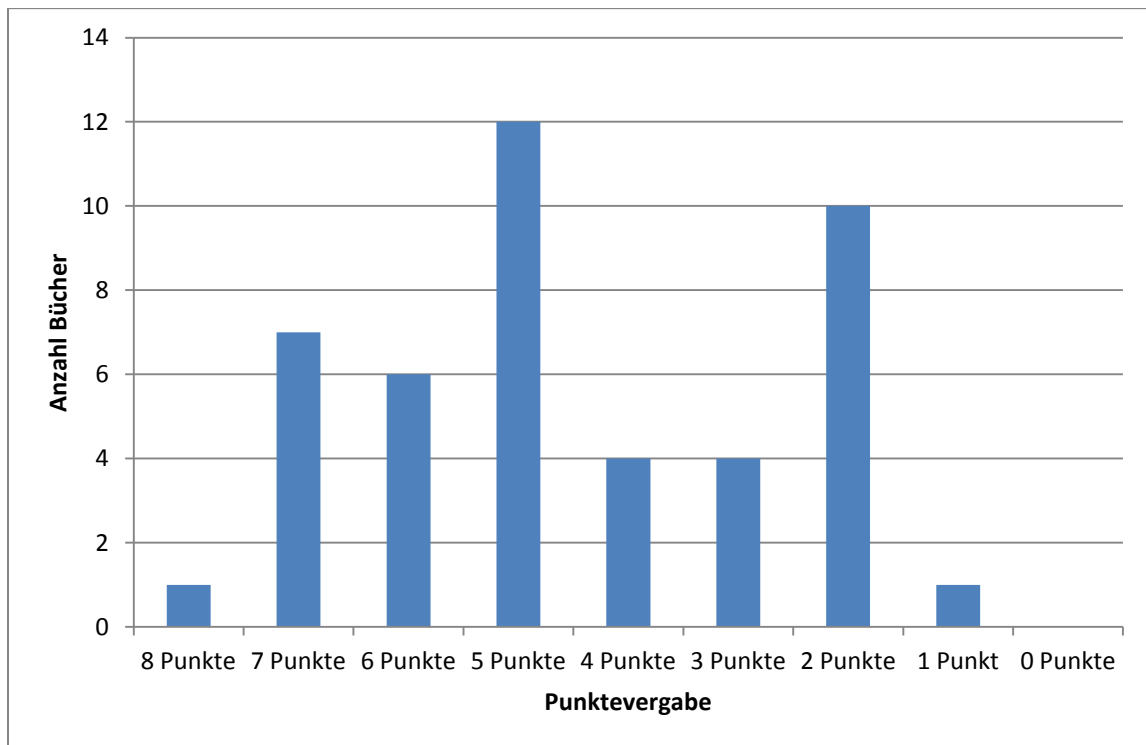


Abbildung 16

- Verteilung der Punktevergabe zur zahnärztlichen Auswertung der Übersichtsbücher zum Thema Zähne

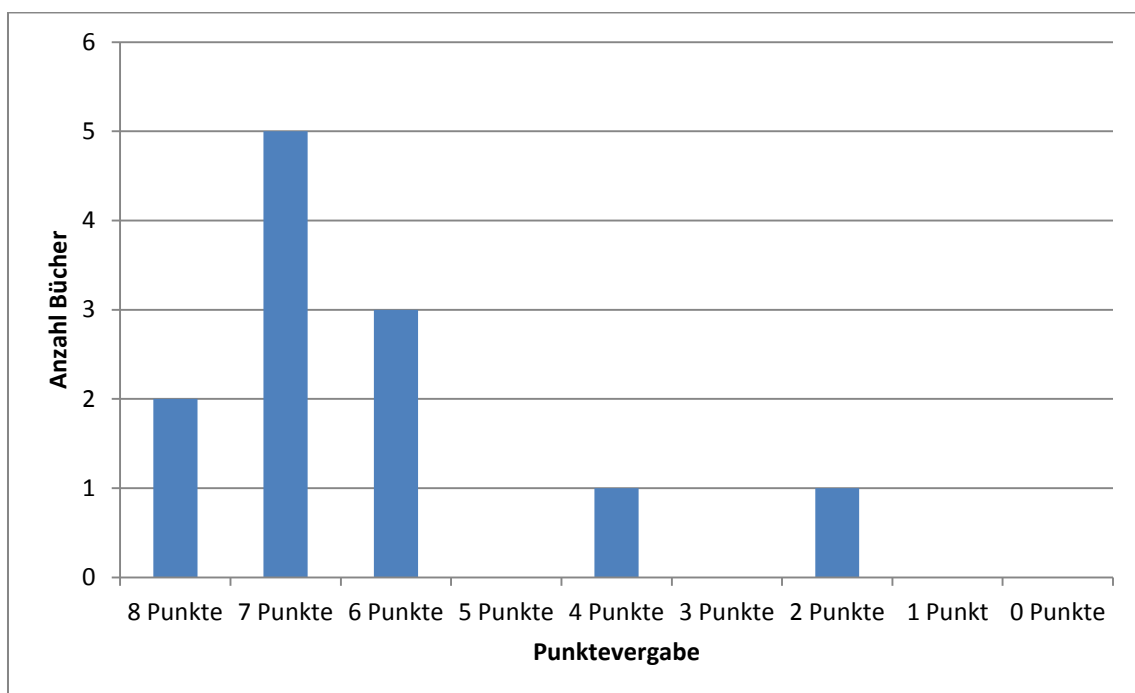


Abbildung 17

- Verteilung der Punktevergabe zur zahnärztlichen Auswertung der Zahnarztbesuch-Bücher

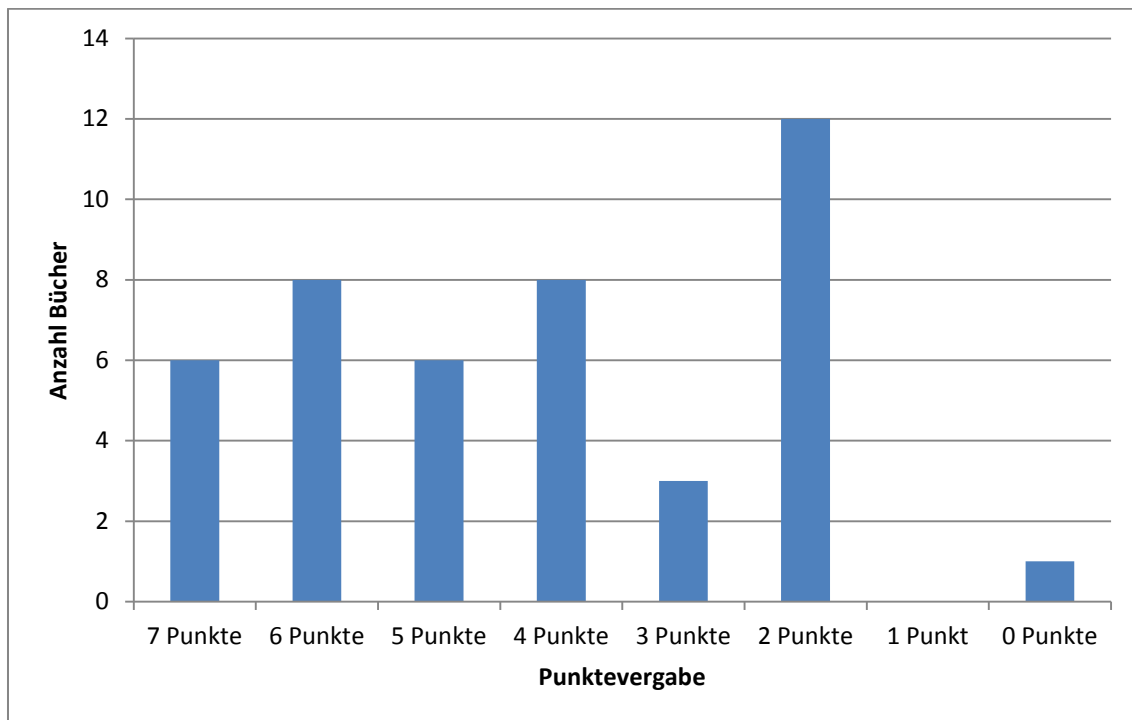


Abbildung 18

- Verteilung der Punktevergabe zur zahnärztlichen Auswertung der Wackelzahn-/Zahnfee-Bücher

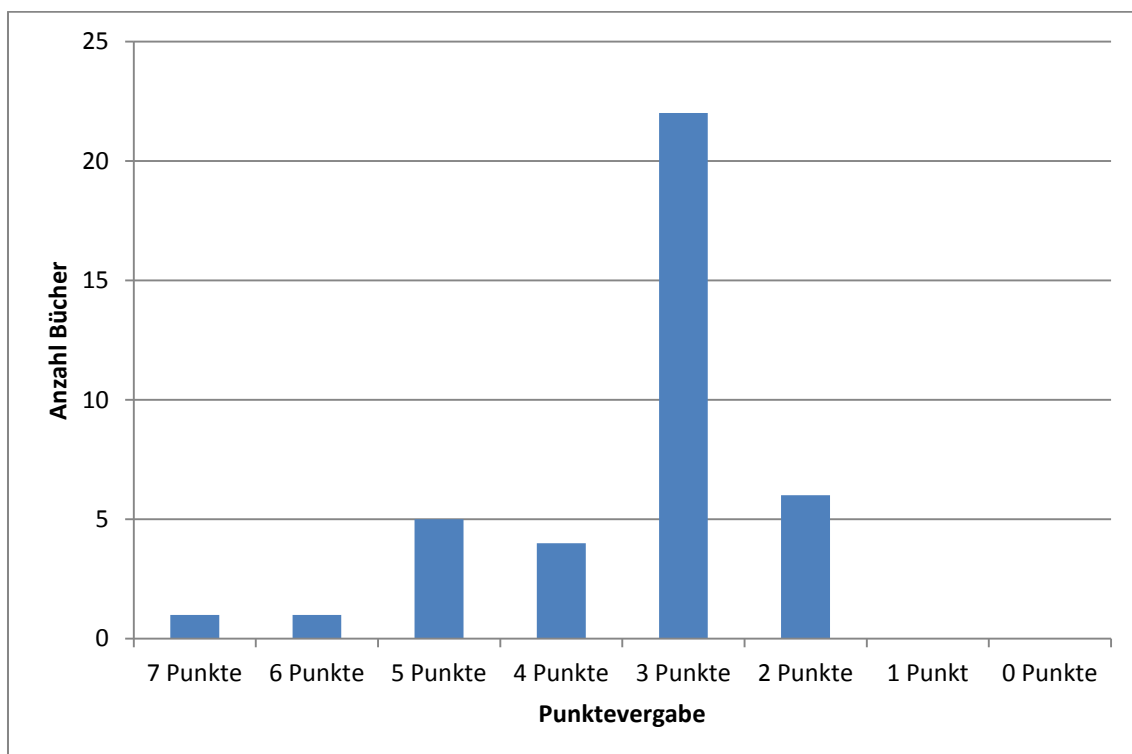


Abbildung 19

- Verteilung der Punktevergabe zur zahnärztlichen Auswertung der Schnuller-/Daumen-Bücher

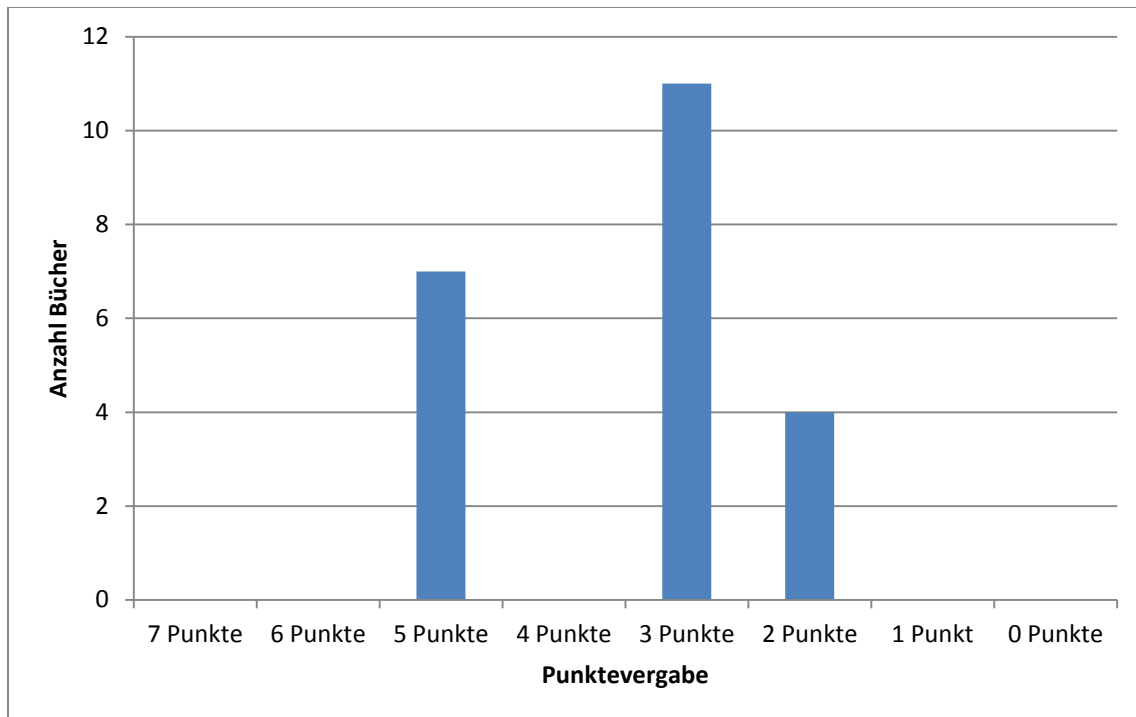


Abbildung 20

- Verteilung der Bücher, gemessen an einer vorhandenen oder ausbleibenden zahnmedizinischen fachlichen Unterstützung

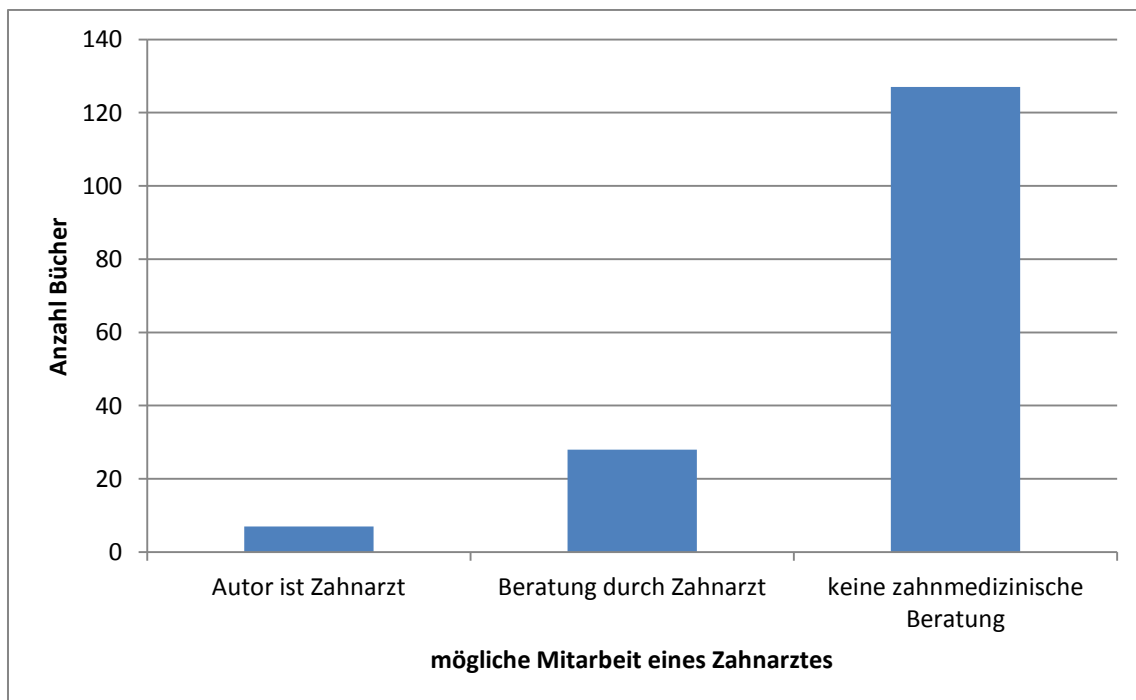


Abbildung 21

- Verteilung der Bücher, gemessen an einer vorhandenen oder ausbleibenden zahnmedizinischen fachlichen Unterstützung, nach Inhaltsthemen separat dargestellt

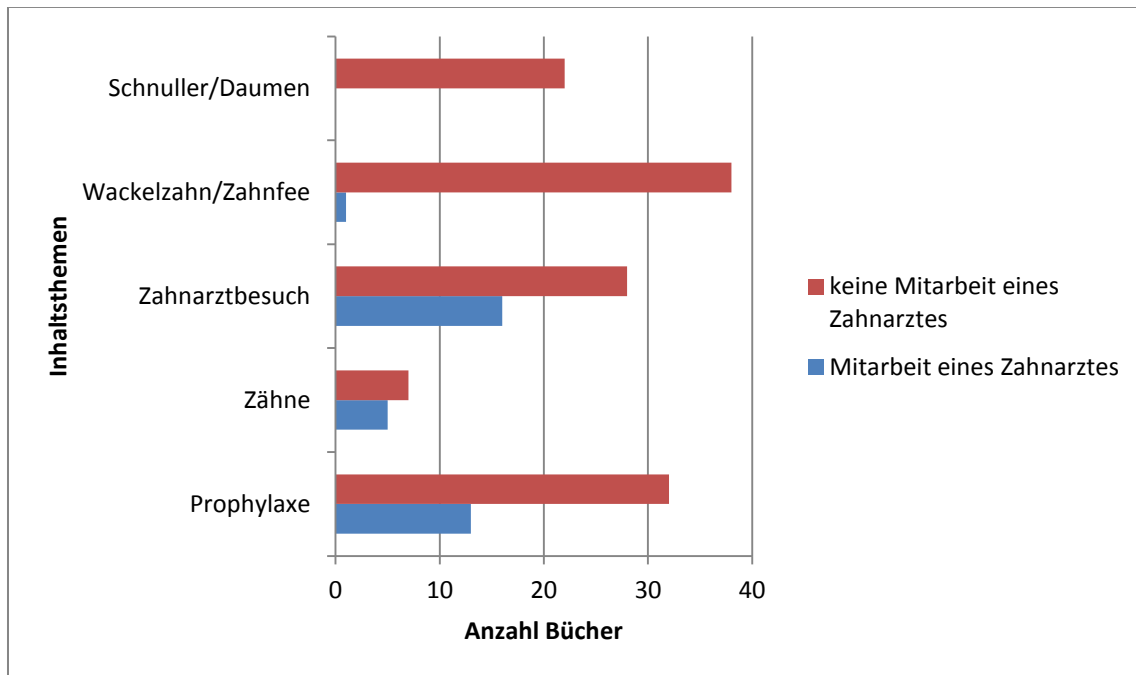


Abbildung 22

- Vergleich der durchschnittlich erreichten Punkte der Kinderbücher, bei denen ein Zahnarzt mitgearbeitet hat, mit den durchschnittlich erreichten Punktzahlen der Bücher, bei denen keine zahnärztliche Mitarbeit zu verzeichnen ist

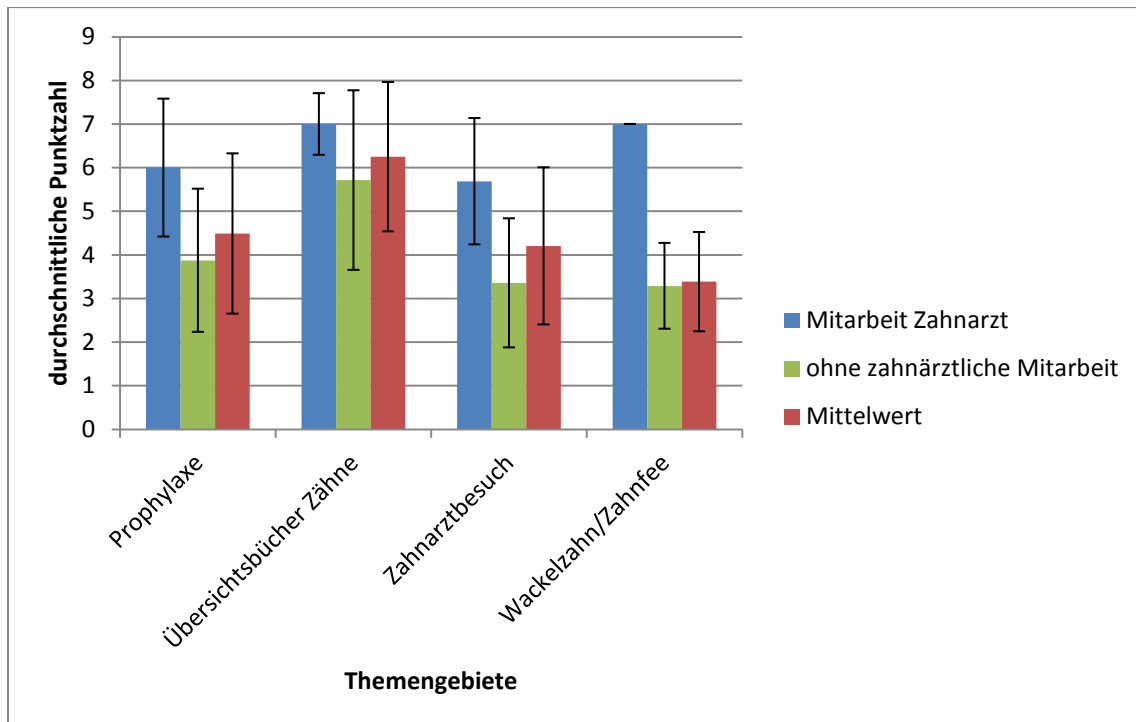


Abbildung 23

- Vergleich der erreichten Punktzahlen in der zahnärztlichen Auswertung von den Büchern, deren Autoren Zahnärzte sind, mit dem durchschnittlich erreichten Punktwert aller Kinderbücher zum entsprechenden Thema

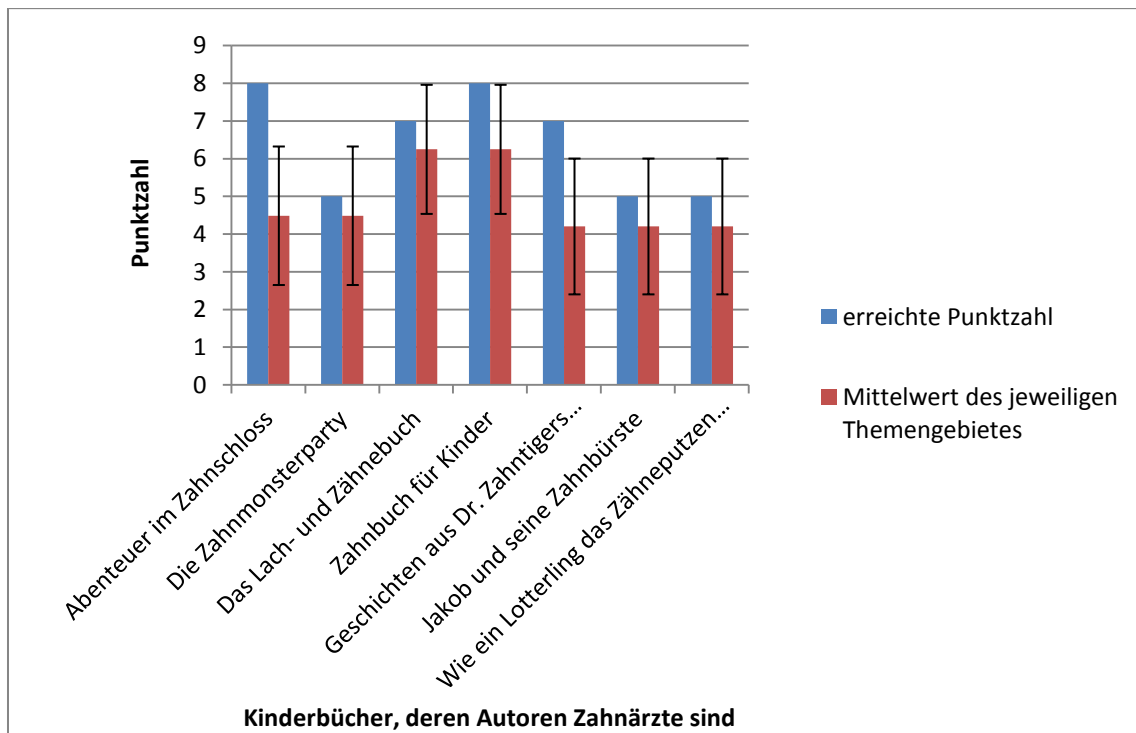


Abbildung 24

- Verteilung der durchschnittlich erreichten Punktzahl in der zahnärztlichen Auswertung je nach Sachbuchuntergruppe

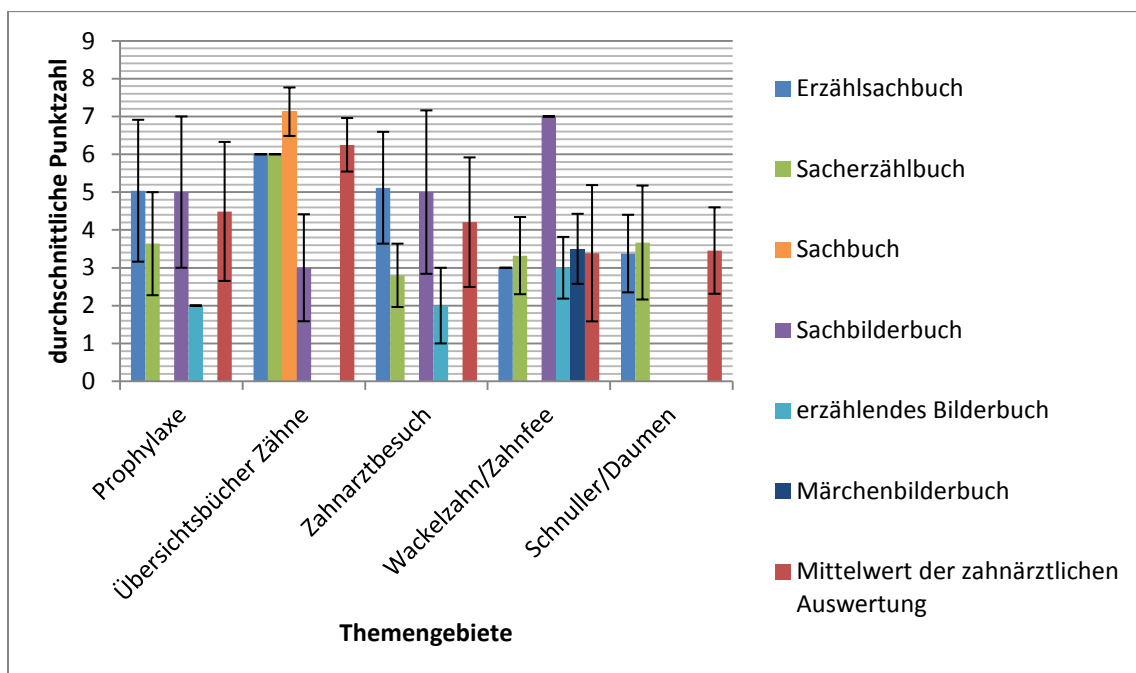


Abbildung 25

9.2.6 Graphische Darstellungen zu den Resultaten der literarischen Auswertung

- Verteilung der Punktevergabe der sprachlichen und bildlichen Auswertung

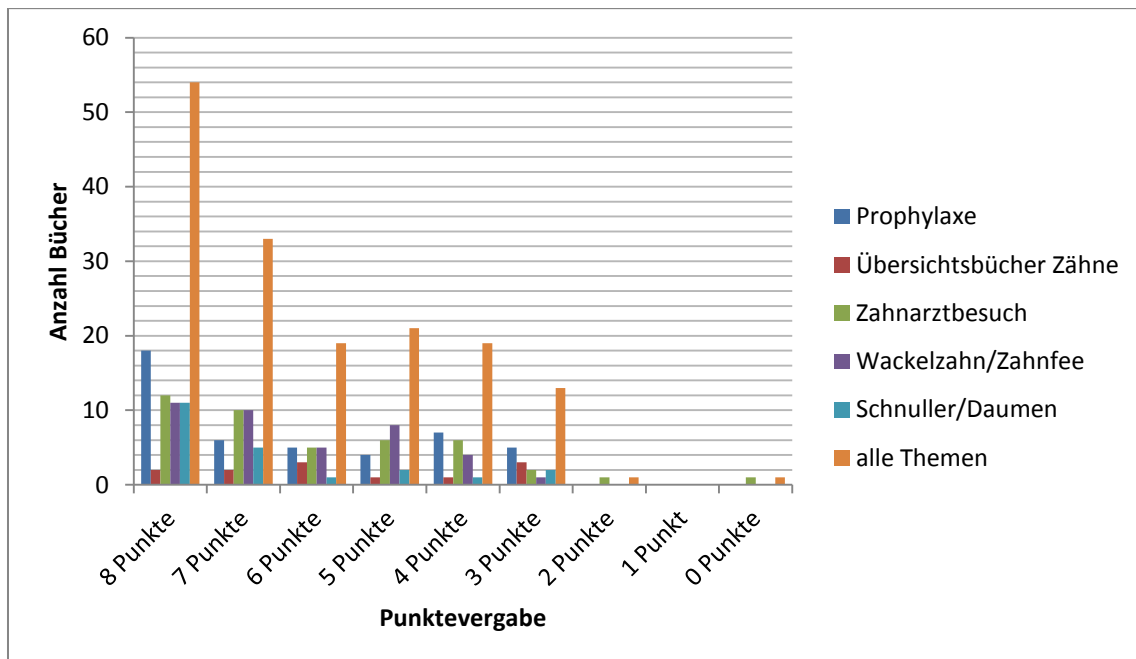


Abbildung 26

- Verteilung der durchschnittlich erreichten Punktzahlen in der literarischen Auswertung

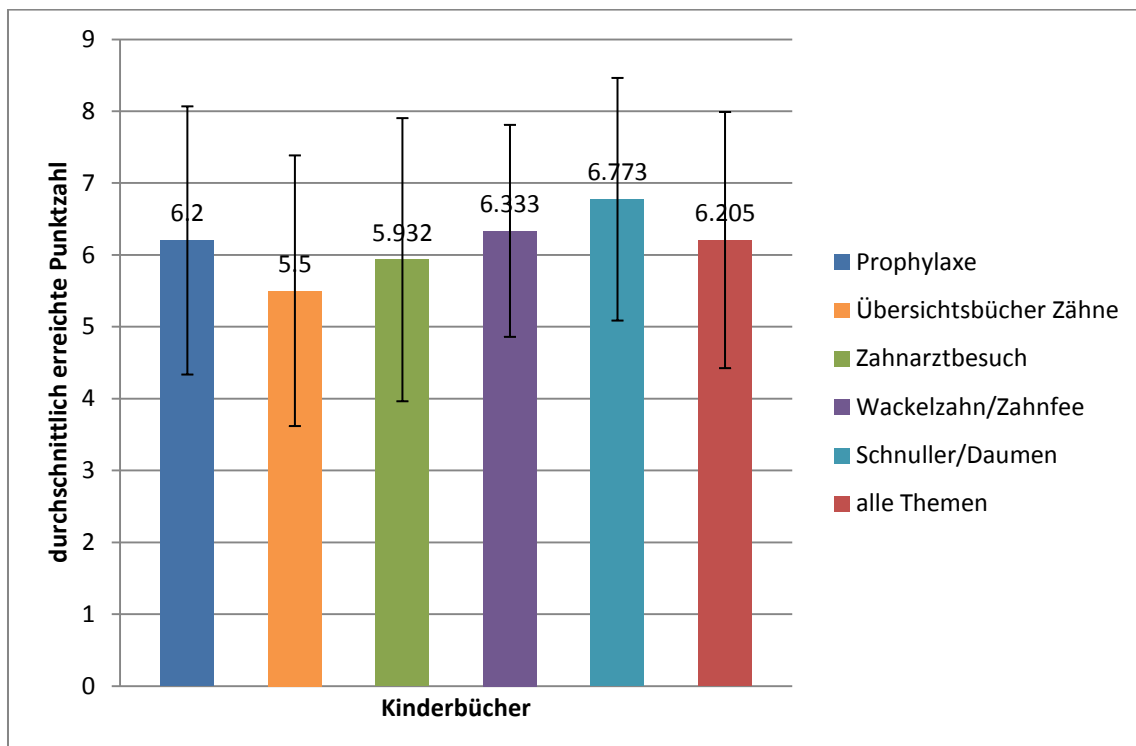


Abbildung 27

9.2.7 Graphische Darstellungen zu den Resultaten der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung

- Verteilung der Punktevergabe der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung

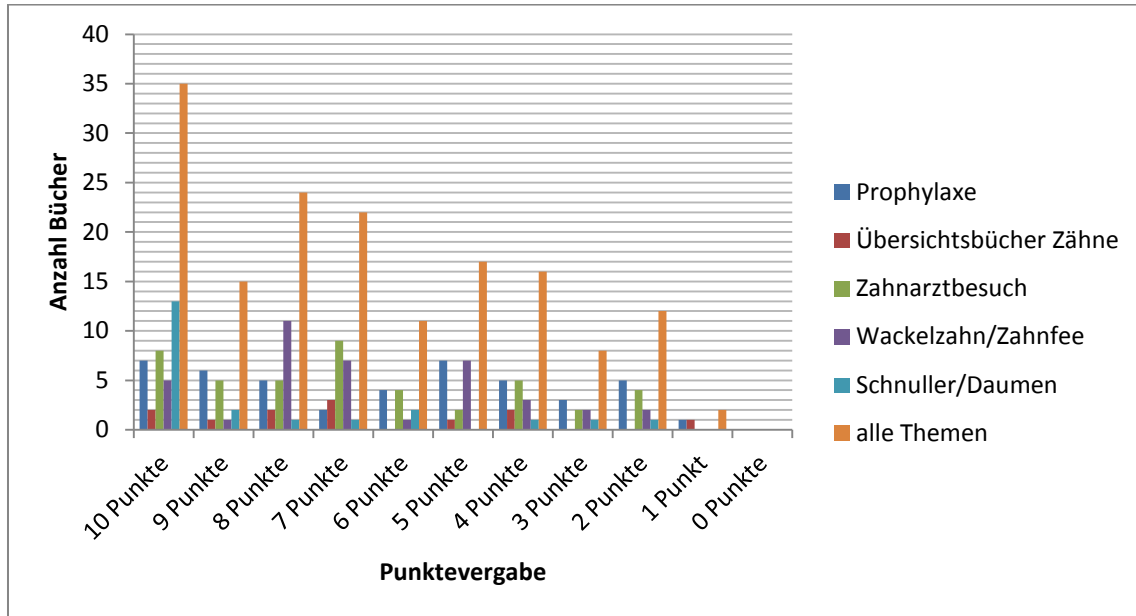


Abbildung 28

- Verteilung der durchschnittlich erreichten Punktzahlen in der psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung

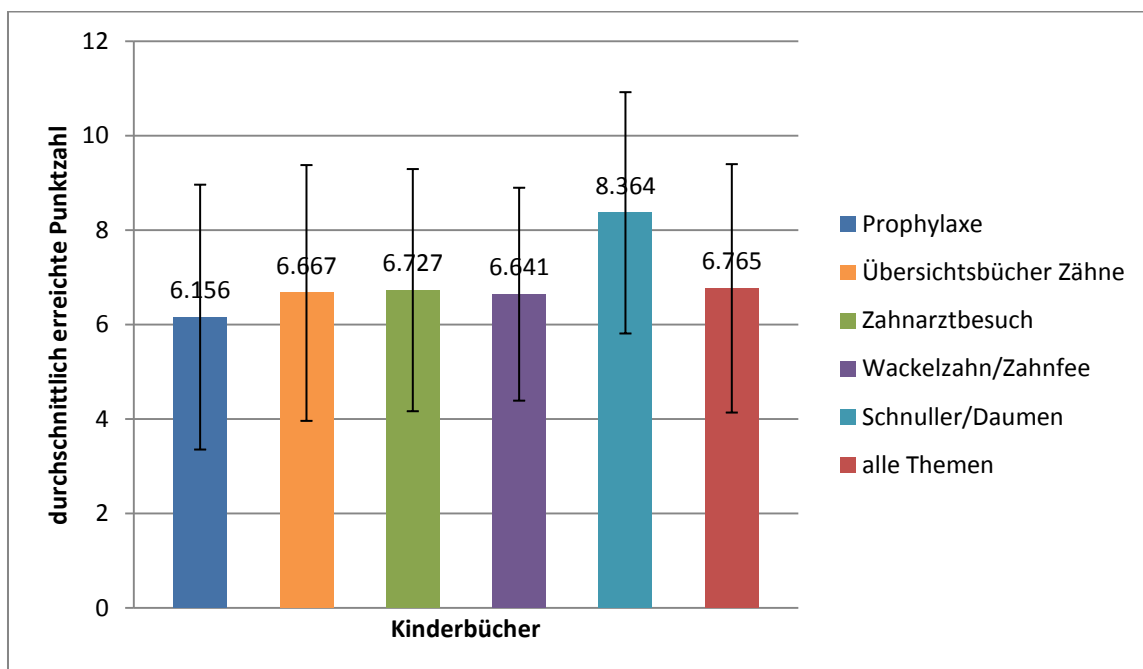


Abbildung 29

- Verteilung der durchschnittlich erreichten Punktzahlen in der pädagogischen und soziopsychologischen Auswertung, je nachdem, ob der Autor des Buches eine pädagogische oder eine psychologische Ausbildung genossen hat oder nicht

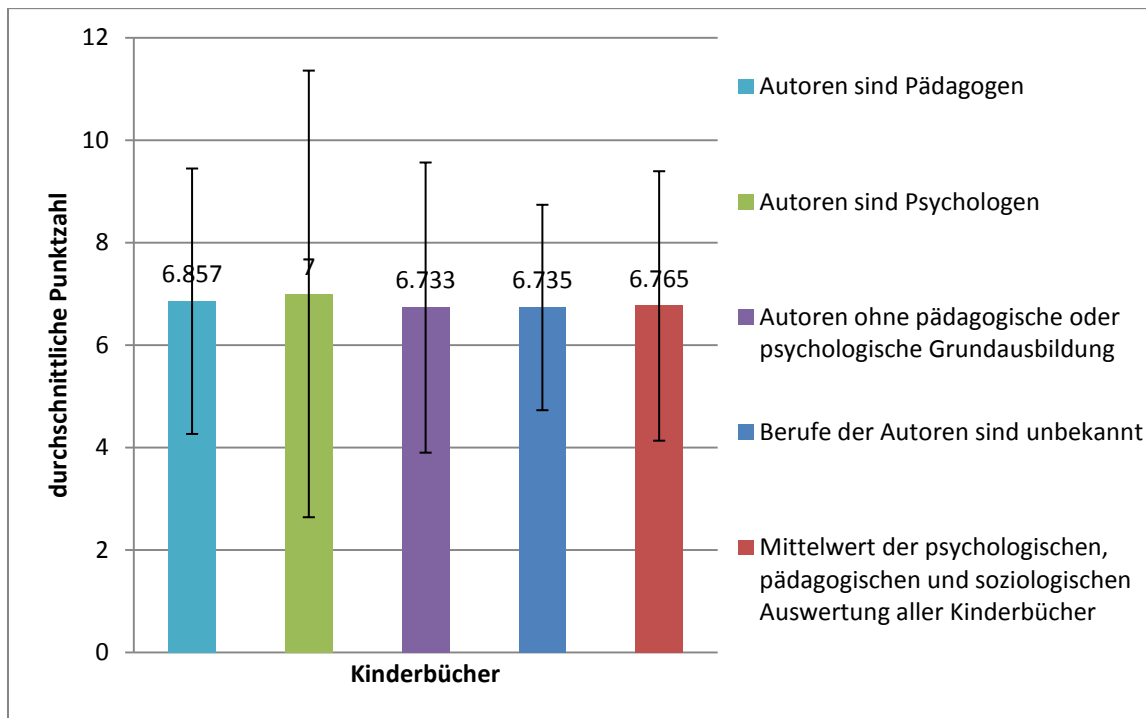


Abbildung 30

9.2.8 Graphische Darstellungen zu den Resultaten der Gesamtwertung

- Verteilung der Punktevergabe bei der Gesamtwertung der Prophylaxe-Bücher

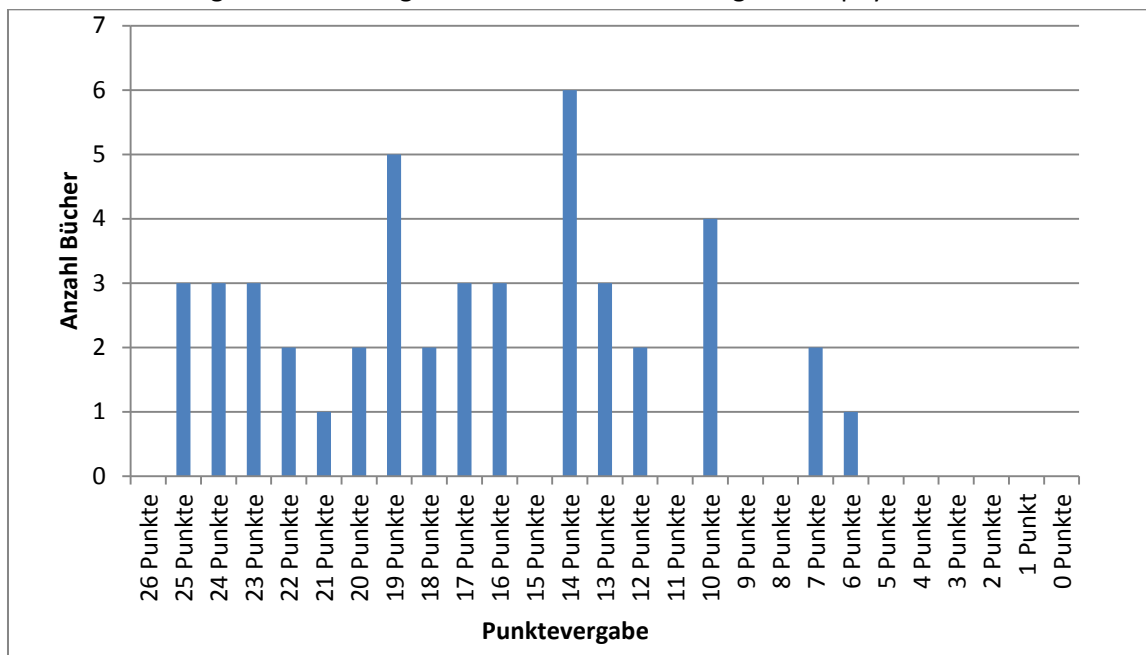


Abbildung 31

- Verteilung der Punktevergabe bei der Gesamtwertung der Übersichtsbücher Zähne

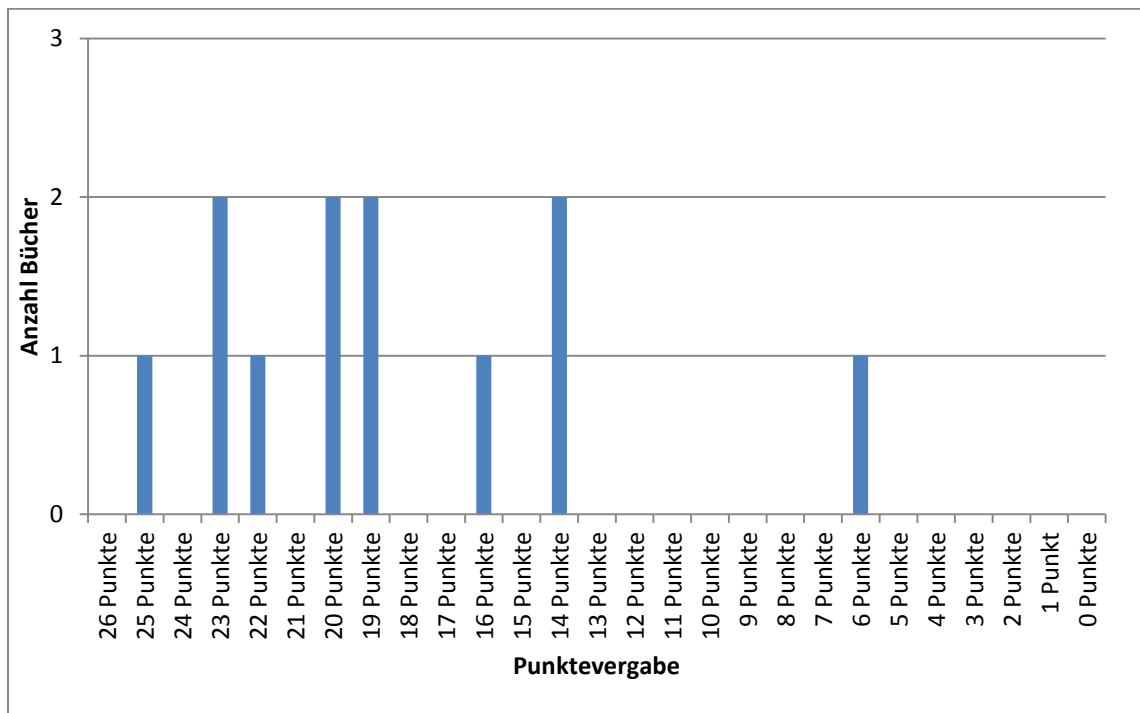


Abbildung 32

- Verteilung der Punktevergabe bei der Gesamtwertung der Zahnarztbesuch-Bücher

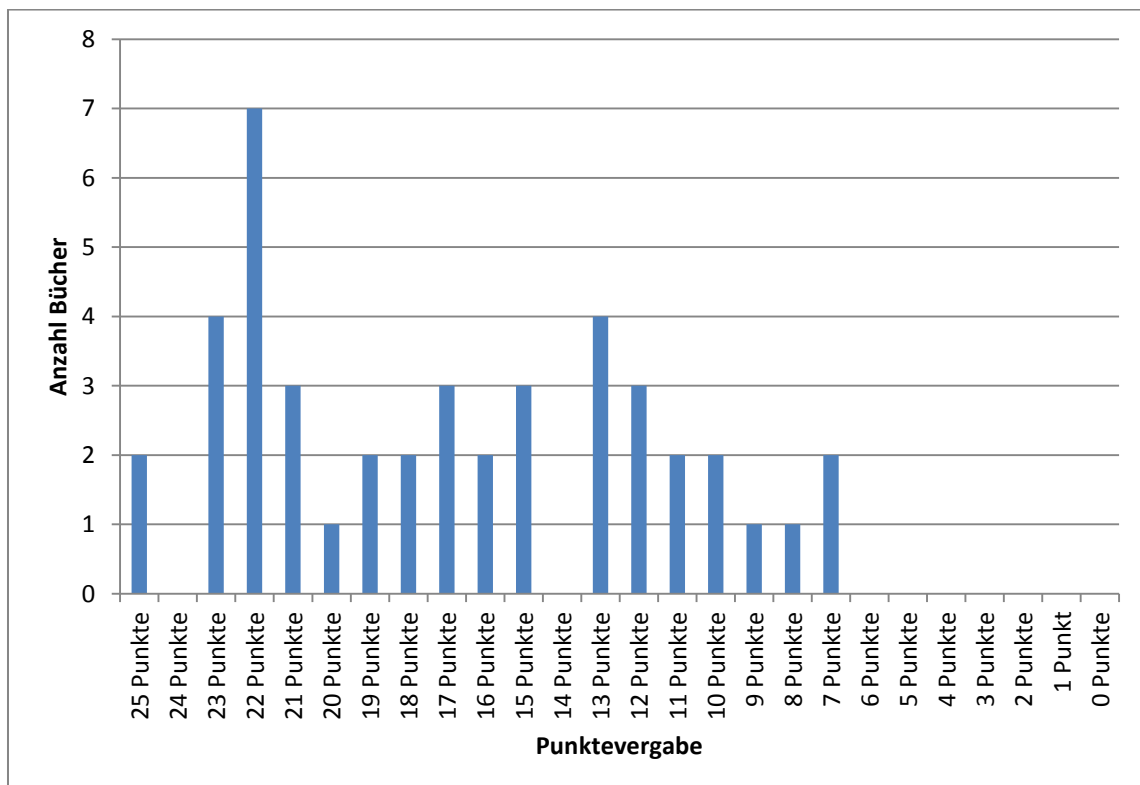


Abbildung 33

- Verteilung der Punktevergabe bei der Gesamtwertung der Wackelzahn-/Zahnfee-Bücher

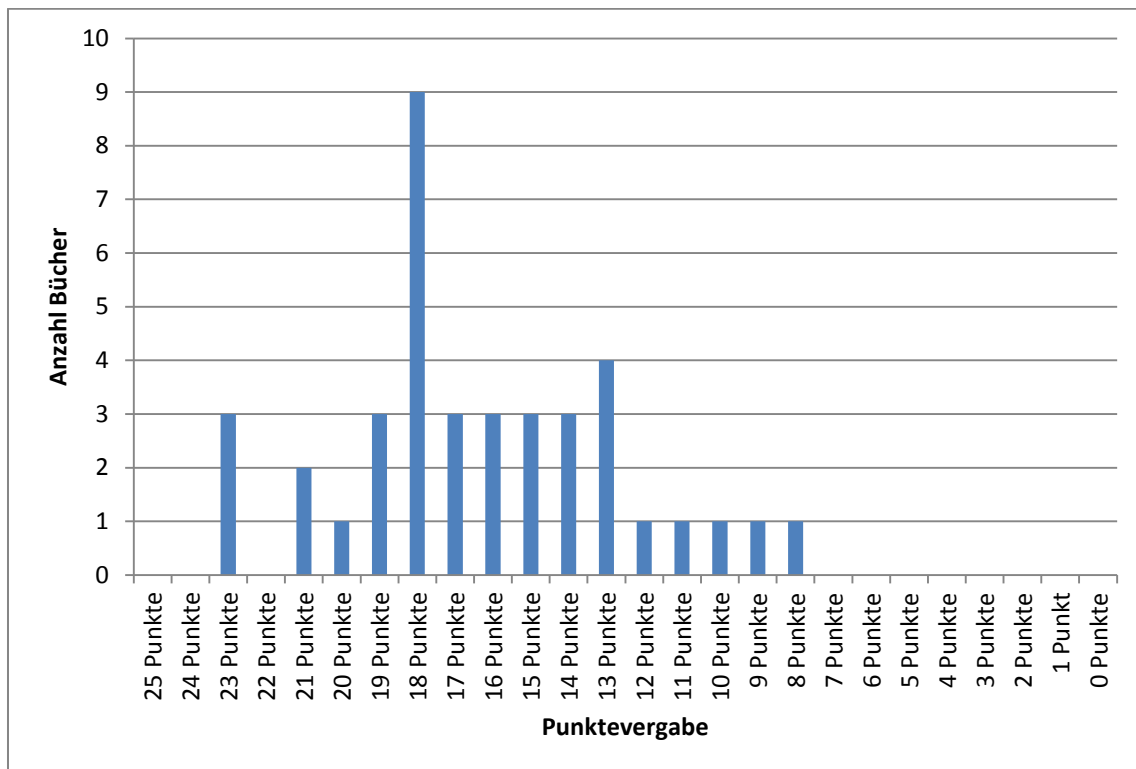


Abbildung 34

- Verteilung der Punktevergabe bei der Gesamtwertung der Schnuller-/Daumen-Bücher

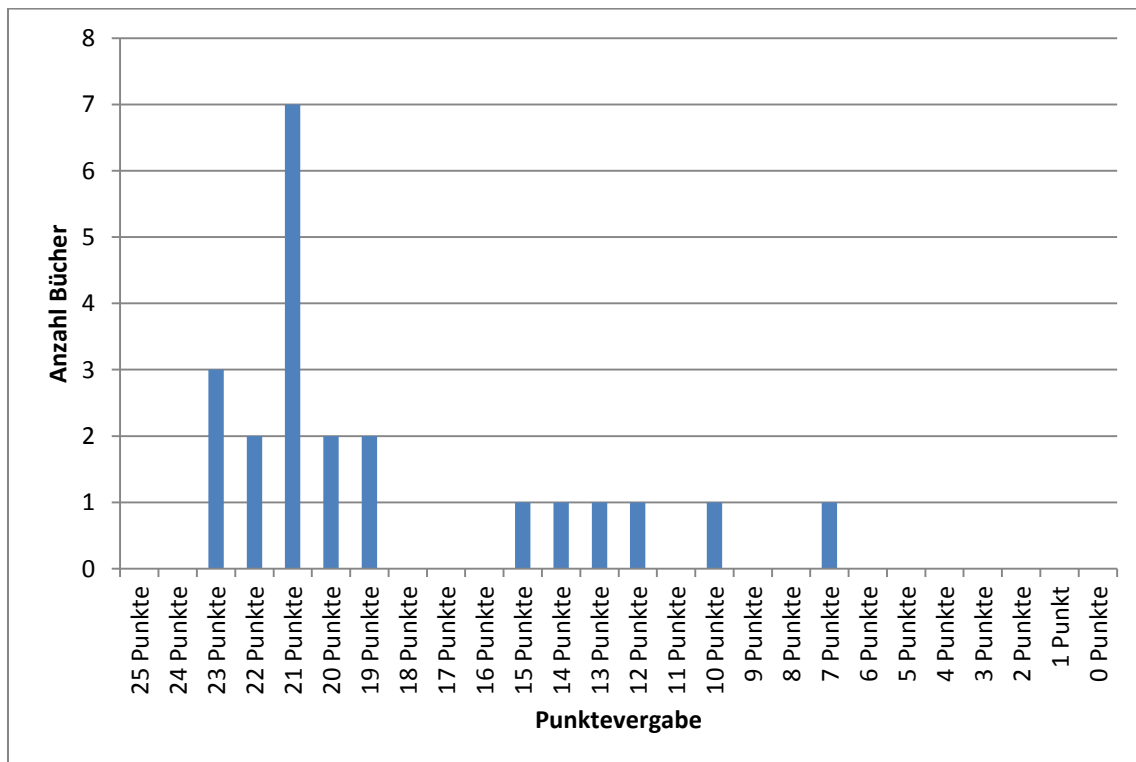


Abbildung 35

9.3 Tabellen mit den Punktevergaben

9.3.1 Tabelle mit den Punktevergaben zur zahnmedizinischen Auswertung und zur Gesamtwertung

	Themen	Titel	zahnmedizinische Auswertung					Gesamtwertung	
			Richtigkeit	Vollständigkeit	Ausführlichkeit	Punktzahl	mögliches Max.	Punktzahl	mögliches Max.
1	P1	Abenteuer im Zahnschloss	2	3	3	8	8	18	26
2	P1	Aber Boris!	2	0	0	2	8	10	26
3	P1	Achtung! MenschenZähne-Fresser	2	0	1	3	8	10	26
4	P1	Auch Drachen müssen Zähne putzen	2	1	2	5	8	23	26
5	P2	Babeli ist so alt wie du. Nimm und lies und lach dazu!	2	3	2	7	8	16	26
6	P1	Benni Bär lernt Zähne putzen	2	2	2	6	8	22	26
7	P1	Blitzblank sind alle meine Zähne	2	2	3	7	8	24	26
8	P1	Das kreischende Zahnmonster	2	0	0	2	8	14	26
9	P1	Das Zahnputzfest am Nil	2	1	2	5	8	19	26
10	P1	Der kleine Bär muss Zähne putzen	2	1	2	5	8	14	26
11	P1	Der kleine König - Gesundheitstag	1	0	0	1	8	7	26
12	P1	Der kleine Riese will gesunde Zähne; das Zahn-Gesundheits-Liederbuch	2	3	2	7	8	14	26
13	P1	Der Tag des Zahnes oder " 3 goldene Regeln für schöne, gesunde Zähne"	2	2	3	7	8	16	26
14	P1	Der Zahnputz-Teufel	2	0	0	2	8	7	26
15	P1	Der Zahnbürstenklau am Nil	2	0	2	4	8	19	26
16	P1	Die blaue Maschine	2	0	0	2	8	13	26
17	P1	Die Zahnmonsterparty	2	1	2	5	8	14	26
18	P1	Die Zahnpasta-Prinzessin	2	1	1	4	8	14	26
19	P1	Die Zahnputzfee oder Die Zahnputzfee erklärt, wie die Zähne gesund bleiben	2	2	3	7	8	25	26
20	P1	Die Zahnputzschule am Nil	2	1	2	5	8	20	26
21	P1	Die Zahnputzkuhr vom Nil	2	1	2	5	8	19	26
22	P1	Dreiminuten Zahnputzgeschichten	2	1	1	4	8	17	26

23	P1	Familie Zahn	1	1	0	2	8	10	26
24	P1	Herr Wolke und der FC Toby	2	0	0	2	8	12	26
25	P1	Irma hat so grosse Füsse	2	0	0	2	8	19	26
26	P1	Jetzt kann ich Zähne putzen	2	1	2	5	8	23	26
27	P2	Karius und Baktus	2	2	1	5	8	10	26
28	P1	Komm Zähne putzen Teddy Timo	2	0	2	4	8	13	26
29	P1	Leo Lausemaus will sich nicht die Zähne putzen	2	2	1	5	8	21	26
30	P1	Lilli und die Zahnbürste	2	3	2	7	8	25	26
31	P1	Mein erstes Zahnputzbuch	2	2	2	6	8	24	26
32	P1	Meine Zähne putz ich nicht!	2	1	3	6	8	23	26
33	P1	Neues aus der Milchzahnstrasse	2	1	2	5	8	18	26
34	P1	Niki putzt seine Zähne selbst	2	0	1	3	8	17	26
35	P1	Olli, das Zahnputz-Schwein	2	0	0	2	8	13	26
36	P1	Paulchen putzt Zähne	2	0	1	3	8	12	26
37	P1	Paul kann schon Zähne putzen	2	2	1	5	8	22	26
38	P1	Pauline kann jetzt Zähne putzen	2	2	2	6	8	24	26
39	P1	Richtig Zähne putzen - leicht gemacht!	2	1	3	6	8	20	26
40	P1	Sauberzahniger	2	0	0	2	8	6	26
41	P1	Upps, komm Zähne putzen!	2	2	3	7	8	25	26
42	P1	Vom Jörg, der Zahnweh hatte	2	2	2	6	8	17	26
43	P1	Witzys Zahnputzparty	2	0	1	3	8	16	26
44	P1	Zähne putzen	2	0	0	2	8	14	26
45	P1	Zähne putzen verboten	2	1	2	5	8	19	26
46	Z	Alle deine Zähne	2	3	3	8	8	22	26
47	Z	Benny Blu, Bambini Wissen. Bd. 1039, Zähne	2	1	1	4	8	14	26
48	Z	Benny Blu, Bambini Wissen. Bd. 177, Zähne: starke Beisser	2	3	2	7	8	23	26
49	Z	Das Abenteuer um den Zahnfelsen	2	3	2	7	8	19	26
50	Z	Das Lach- und Zähnebuch	2	3	2	7	8	23	26

51	Z	Meine Zähne	2	2	2	2	2	6	8	20	26
52	Z	So bleiben meine Zähne gesund! (Willi wills wissen)	1	3	3	3	3	7	8	25	26
53	Z	Unser Körper: Mund und Zähne	2	2	2	2	2	6	8	14	26
54	Z	Unsere Zähne, von Lucie Hurlot	1	3	3	3	2	6	8	16	26
55	Z	Unsere Zähne, von Astrid Rösel	2	3	3	3	2	7	8	20	26
56	Z	Wer hat die schönsten Zähne	2	0	0	0	0	2	8	6	26
57	Z	Zahnbuch für Kinder	2	3	3	3	3	8	8	19	26
58	Za B	Au Backe, mein Zahn hat Karies	2	2	2	2	3	7	7	18	25
59	Za B	Bei der Zahnärztin	1	1	1	1	2	4	7	19	25
60	Za B	Beim Zahnarzt; von Ulla Bartl	2	1	1	1	1	4	7	16	25
61	Za B	Beim Zahnarzt; von Jürgen Junker-Rösch	2	2	2	2	2	6	7	17	25
62	Za B	Beim Zahnarzt; von Edith Harries	2	1	1	1	1	4	7	18	25
63	Za B	Conni geht zum Zahnarzt	2	1	1	1	2	5	7	21	25
64	Za B	Das sehr unfreundliche Krokodil	2	0	0	0	0	2	7	17	25
65	Za B	Das will ich wissen; Beim Zahnarzt	2	2	2	2	2	6	7	21	25
66	Za B	Doktor De Soto	2	0	0	0	0	2	7	9	25
67	Za B	Doktor De Soto geht nach Afrika	0	0	0	0	0	0	7	7	25
68	Za B	Emil beim Zahnarzt	2	0	0	0	0	2	7	12	25
69	Za B	Emil geht zum Zahnarzt	2	0	0	0	1	2	7	15	25
70	Za B	Emma und Paul. Beim Zahnarzt	2	2	2	2	2	6	7	20	25
71	Za B	Geschichten aus Dr. Zahntigers Dschungelpraxis	2	2	2	2	3	7	7	23	25
72	Za B	Hansi beim Zahnarzt	2	0	0	0	0	2	7	11	25
73	Za B	Harry und die Dinosaurier sagen "Raahh"!	2	1	1	1	0	3	7	15	25
74	Za B	Hast du Zahnweh, kleine Hexe?	2	0	0	0	0	2	7	13	25
75	Za B	Herr Jambus und das Krokodil	2	0	0	0	0	2	7	10	25
76	Za B	Heut gehen wir zum Zahnarzt	2	1	1	1	2	5	7	23	25
77	Za B	Heute gehe ich zum Zahnarzt	2	2	2	2	3	7	7	25	25
78	Za B	Ich gehe zum Zahnarzt	2	2	2	2	3	7	7	11	25

79	Za B	Ich hab eine Freundin, die ist Zahnärztin	2	2	3	7	7	25	25
80	Za B	Ich putze meine Zähne	2	1	1	4	7	21	25
81	Za B	Jakob und seine Zahnbürste	2	2	1	5	7	22	25
82	Za B	Jörg und Andrea beim Zahnarzt	2	2	2	6	7	22	25
83	Za B	Karin beim Zahnarzt	2	0	2	4	7	15	25
84	Za B	Keine Angst vorm Zahnarzt, Wilbert!	2	0	0	2	7	10	25
85	Za B	Komm mit zum Zahnarzt	2	2	2	6	7	23	25
86	Za B	Kroko beim Zahnarzt	2	0	1	3	7	13	25
87	Za B	Maus + Bär beim Zahnarzt	2	2	3	7	7	22	25
88	Za B	Mein Besuch beim Zahnarzt	2	2	2	6	7	22	25
89	Za B	Mit Mama beim Zahnarzt	2	1	1	4	7	22	25
90	Za B	Nicola beim Zahnarzt	2	1	2	5	7	23	25
91	Za B	Nulli, warum steckt dein Zähnchen in der Möhre?	2	1	1	4	7	17	25
92	Za B	Rudi Vampir beim Zahnarzt	2	0	0	2	7	12	25
93	Za B	Rüssel beim Zahnarzt	2	0	0	2	7	8	25
94	Za B	Schreckliche Zahnschmerzen	2	0	0	2	7	7	25
95	Za B	So geht das bei der Zahnärztin	2	2	2	6	7	22	25
96	Za B	Steffi geht zum Zahnarzt	2	0	1	3	7	12	25
97	Za B	Tommi geht zum Zahnarzt	2	0	2	4	7	22	25
98	Za B	Valerie Vampir muss zum Zahnarzt	2	0	0	2	7	13	25
99	Za B	Wie ein Lotterling das Zähneputzen lernt und einen Freund fürs Leben findet	2	1	2	5	7	16	25
100	Za B	Wir gehen zum Zahnarzt	2	1	2	5	7	19	25
101	Za B	Zahnarzt. Mehr wissen, mehr verstehen.	2	1	3	6	7	13	25
102	Wa	Amanda und ihr Wackelzahn	1	1	0	2	7	18	25
103	Wa	Anjas Wackelzahnfest	2	1	0	3	7	20	25
104	Zf	Besuch von der Zahnfee	2	1	2	5	7	21	25
105	Zf	Das Geheimnis der Zahnfee	2	1	0	3	7	14	25
106	Wa	Das Wackelzahnbuch	2	2	3	7	7	23	25

107	Wa	Der kleine König und der verlorene Zahn	1	1	0	2	7	8	25
108	Wa	Der Milchzahnbibber	1	1	0	2	7	16	25
109	Wa	Der verlorene Wackelzahn; illustriert von Julia Kaergel	2	1	0	3	7	17	25
110	Wa	Der verlorene Wackelzahn; illustriert von Kerstin Meyer	2	1	0	3	7	18	25
111	Wa	Der Wackelzahn; von Elke Meinardus	2	1	0	3	7	12	25
112	Wa	Der Wackelzahn; Pixi	2	1	2	5	7	21	25
113	Wa	Der Wackelzahn muss weg; illustriert von Mechthild Weiling-Bäcker	2	1	0	3	7	19	25
114	Wa	Der Wackelzahn muss weg; illustriert von Barbara Mossmann	2	1	0	3	7	17	25
115	Zf	Die kleine Zahnfee	2	1	0	3	7	18	25
116	Wa	Die Zenzi mit dem Wackelzahn	2	0	0	2	7	10	25
117	Zf	Hallo, kleine Zahnfee	2	1	1	4	7	17	25
118	Wa	Hexe Lilli und der Vampir mit dem Wackelzahn	2	0	0	2	7	13	25
119	Wa	Ich habe einen Wackelzahn	2	1	0	3	7	16	25
120	Wa	Ich will niemals nicht, dass mein Wackelzahn rausfällt	2	1	1	4	7	19	25
121	Wa	Jessi: Ich schenk dir meinen Wackelzahn	2	1	0	3	7	13	25
122	Wa	Kleine Prinzessin - Ich will meinen Zahn!	2	1	0	3	7	9	25
123	Zf	Kunterbunte Zahnfeengeschichten	2	1	0	3	7	18	25
124	Wa	Laura und ihr Wackelzahn	2	1	0	3	7	15	25
125	Wa	Lea Wirbelwind und der Wackelzahn	2	1	0	3	7	13	25
126	Zf	Lisa und die Zahnfee	2	1	0	3	7	13	25
127	Zf	Maja, die kleine Milchzahnfee	2	0	0	2	7	18	25
128	Wa	Martins Wackelzahn: Was alles geschehen kann mit Milch- und Mausezahn	2	1	0	3	7	18	25
129	Wa	Max und der Wackelzahn	2	2	2	6	7	23	25
130	Wa	Mein Milchzahnbuch	1	2	1	4	7	18	25
131	Wa	Monty Maulwurf und der Wackelzahn	2	2	1	5	7	23	25
132	Zf	Nicki Schlafmaus und die Zahnfee	2	1	0	3	7	14	25
133	Wa	Rufus und der Wackelzahn	2	1	0	3	7	11	25
134	Zf	Twinkie, die kleine Zahnfee	2	1	1	4	7	16	25

135	Wa	Wackelzahngeschichten	2	1	0	3	7	15	25
136	Wa	Wackelzahn-Pia	2	2	1	5	7	19	25
137	Wa	Wickis Wackelzahn	2	2	1	5	7	18	25
138	Wa	Wolles tolles Frühstück	2	1	0	3	7	15	25
139	Wa	Zähnchen um Zähnchen	2	1	0	3	7	14	25
140	Zf	Zauberbriefe von der Zahnfee	2	1	0	3	7	18	25
141	S	Der Glücksschnuller	2	1	0	3	7	14	25
142	S	Der kleine Bär. Baby Bär braucht keinen Schnuller mehr	2	1	0	3	7	21	25
143	S	Der Schnuller-Pirat	2	0	0	2	7	13	25
144	S	Dudus Schnuller	2	0	0	2	7	10	25
145	S	Ein Bär von der Schnullerfee	2	2	1	5	7	23	25
146	S	Ein Schnuller für Bärchen	2	1	0	3	7	21	25
147	S	Florentina, die Schnullerfee. Oder: ohne Schnuller geht es auch!	2	2	1	5	7	22	25
148	S	Ich brauche keinen Schnuller mehr!	2	1	0	3	7	19	25
149	S	Jakob und sein Schnuller	2	1	0	3	7	20	25
150	S	Janne Schnullerkind	2	2	1	5	7	21	25
151	S	Jetzt mag ich keinen Schnuller mehr	2	2	1	5	7	22	25
152	S	Julchen braucht keine Schnuller mehr	2	0	0	2	7	12	25
153	S	Loni und ihr Schnuller	2	1	0	3	7	19	25
154	S	Luzie und Lottchen und der Schnuller	2	1	0	3	7	20	25
155	S	Max und der Schnuller	2	0	0	2	7	7	25
156	S	Mias Schnullerfest	2	1	0	3	7	21	25
157	S	Nick braucht keinen Schnuller mehr	2	1	0	3	7	21	25
158	S	Paul braucht keinen Schnuller mehr	2	1	0	3	7	21	25
159	S	Pauline und ihr Schnuller	2	1	0	3	7	21	25
160	D	Philip und der Daumenkönig	2	2	1	5	7	23	25
161	D	Simon Daumenlutscherkind	2	2	1	5	7	15	25
162	S	Tschüss, mein kleiner Schnuller	2	2	1	5	7	23	25

9.3.2 Tabelle mit den Punktevergaben zur literarischen Auswertung

	sprachliche und bildliche Auswertung										
Nr.	Themen	Verständlichkeit	i. K. Textebene	i. K. Bildebene	i. K. Layout	Ä. Textebene	Ä. Bildebene	Ä. Layout	Unterhaltung	Punktzahl	mögliches Max.
1	P1	0	1	0	1	1	0	0	1	4	8
2	P1	1	1	1	0	1	0	0	0	4	8
3	P1	0	1	0	0	1	1	0	1	4	8
4	P1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
5	P2	1	0	1	0	0	0	1	1	4	8
6	P1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
7	P1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
8	P1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
9	P1	1	1	1	1	1	1	0	1	7	8
10	P1	1	1	1	1	0	1	1	1	7	8
11	P1	1	1	1	0	0	1	0	0	4	8
12	P1	0	0	0	0	1	0	1	1	3	8
13	P1	0	1	1	0	0	1	0	1	4	8
14	P1	1	0	1	0	0	1	0	0	3	8
15	P1	1	1	1	1	1	1	0	1	7	8
16	P1	1	1	1	0	0	1	1	0	5	8
17	P1	1	1	1	1	0	0	1	1	6	8
18	P1	1	1	0	0	1	1	1	0	5	8
19	P1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
20	P1	1	1	1	1	1	1	0	1	7	8
21	P1	1	1	1	1	1	1	0	1	7	8
22	P1	1	1	0	0	1	0	0	1	4	8
23	P1	1	0	1	0	0	0	0	1	3	8
24	P1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8

53	Z	0	0	0	0	0	1	1	1	0	0	0	1	3	8
54	Z	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	3	8
55	Z	1	0	0	1	1	1	1	1	1	0	0	1	6	8
56	Z	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	3	8
57	Z	1	1	1	1	1	1	0	0	1	1	1	1	7	8
58	ZaB	0	1	1	1	0	0	0	1	0	0	1	1	4	8
59	ZaB	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1	7	8
60	ZaB	1	1	1	1	0	0	0	1	1	1	1	1	6	8
61	ZaB	1	1	1	1	0	0	0	1	1	0	0	0	4	8
62	ZaB	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1	7	8
63	ZaB	1	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	7	8
64	ZaB	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
65	ZaB	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	8
66	ZaB	1	1	1	1	0	0	1	0	0	0	1	1	5	8
67	ZaB	1	1	1	1	0	0	1	0	0	0	1	1	5	8
68	ZaB	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	4	8
69	ZaB	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1	7	8
70	ZaB	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1	7	8
71	ZaB	1	1	1	1	0	0	1	1	1	0	1	1	6	8
72	ZaB	1	1	1	1	0	0	0	1	1	0	0	0	4	8
73	ZaB	1	1	1	1	0	0	0	1	1	1	0	0	5	8
74	ZaB	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0	0	7	8
75	ZaB	1	1	1	1	0	0	1	1	1	1	0	0	6	8
76	ZaB	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
77	ZaB	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
78	ZaB	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8
79	ZaB	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
80	ZaB	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8

109	Wa	0	1	1	1	1	1	1	1	0	1	6	8
110	Wa	1	1	1	1	1	1	1	1	0	1	7	8
111	Wa	1	0	1	0	0	1	1	1	1	1	5	8
112	Wa	1	1	1	1	1	1	1	1	0	1	7	8
113	Wa	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
114	Wa	1	1	0	1	1	1	0	1	1	1	6	8
115	Zf	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
116	Wa	1	1	1	0	1	1	0	1	0	1	5	8
117	Zf	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
118	Wa	1	1	0	1	1	1	0	1	1	1	6	8
119	Wa	1	1	1	0	1	1	1	1	0	1	6	8
120	Wa	1	0	0	1	1	1	1	1	1	0	5	8
121	Wa	1	1	0	0	1	1	0	1	0	1	4	8
122	Wa	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	4	8
123	Zf	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
124	Wa	1	1	1	1	1	1	1	1	0	1	7	8
125	Wa	1	1	1	1	1	0	0	0	0	1	5	8
126	Zf	1	1	0	1	0	0	0	1	1	1	5	8
127	Zf	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
128	Wa	1	1	1	1	1	1	1	1	0	1	7	8
129	Wa	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	7	8
130	Wa	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	7	8
131	Wa	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
132	Zf	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	7	8
133	Wa	1	0	1	1	0	1	0	1	1	1	5	8
134	Zf	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	7	8
135	Wa	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
136	Wa	1	1	0	0	1	1	0	0	0	1	4	8

137	Wa	1	1	1	1	0	1	0	0	0	1	1	5	8
138	Wa	1	1	0	1	0	0	0	0	0	1	1	5	8
139	Wa	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	8
140	Zf	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
141	S	1	1	0	1	0	1	1	1	0	0	1	5	8
142	S	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
143	S	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	8
144	S	1	1	1	1	0	0	1	1	1	1	0	5	8
145	S	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
146	S	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
147	S	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
148	S	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1	7	8
149	S	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	8
150	S	1	1	0	1	1	1	1	0	1	1	1	6	8
151	S	1	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	7	8
152	S	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	0	4	8
153	S	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
154	S	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	8
155	S	1	0	0	1	1	0	0	0	1	1	0	3	8
156	S	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
157	S	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
158	S	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
159	S	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
160	D	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8
161	D	1	0	0	1	1	0	0	0	0	0	1	3	8
162	S	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	8

9.3.3 Tabelle mit den Punktevergaben zur psychologischen, pädagogischen und soziologischen Auswertung

		Psychologische, pädagogische und soziologische Auswertung					
	Themen	Titel	psychologisch	pädagogisch	soziologisch	Punktzahl	mögliches Max.
1	P1	Abenteurer im Zahnschloss	Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Ja, Nein: 1	6	10
2	P1	Aber Boris!	Nein, Nein, Ja, Nein: 1	Nein, Nein, Ja, Nein: 1	Ja, Ja: 2	4	10
3	P1	Achtung! MenschenZähne-Fresser	Ja, Nein, Ja, Nein: 2	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Nein: 1	3	10
4	P1	Auch Drachen müssen Zähne putzen	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
5	P2	Babeli ist so alt wie du. Nimm und lies und lach dazu!	Ja, Nein, Ja, Ja: 3	Ja, Nein, Nein, Nein: 1	Ja, Nein: 1	5	10
6	P1	Benni Bär lernt Zähne putzen	Ja, Nein, Nein, Ja: 2	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	8	10
7	P1	Blitzblank sind alle meine Zähne	Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	9	10
8	P1	Das kreischende Zahnmonster	Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Ja, Nein, Nein, Nein: 1	Ja, Nein: 1	4	10
9	P1	Das Zahnputzfest am Nil	Nein, Nein, Nein, Ja: 1	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	7	10
10	P1	Der kleine Bär muss Zähne putzen	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Nein, Nein, Nein: 1	Ja, Nein: 1	2	10
11	P1	Der kleine König - Gesundheitstag	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Nein, Nein, Nein: 1	Ja, Nein: 1	2	10
12	P1	Der kleine Riese will gesunde Zähne; das Zahn-Gesundheits-Liederbuch	Ja, Ja, Nein, Nein: 2	Nein, Nein, Nein, Ja: 1	Ja, Nein: 1	4	10
13	P1	Der Tag des Zahnes oder " 3 goldene Regeln für schöne, gesunde Zähne "	Nein, Nein, Nein, Ja: 1	Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Ja, Nein: 1	5	10
14	P1	Der Zahnputz-Teufel	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Nein,Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Ja: 2	2	10
15	P1	Der Zahnbürstenklau am Nil	Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	8	10
16	P1	Die blaue Maschine	Ja, Nein, Ja, Ja: 3	Ja, Nein, Nein, Nein: 1	Ja, Ja: 2	6	10
17	P1	Die Zahnmonsterparty	Nein, Nein, Ja, Nein: 1	Ja, Nein, Nein, Nein: 1	Ja, Nein: 1	3	10
18	P1	Die Zahnpasta-Prinzessin	Nein, Ja, Ja, Ja: 3	Ja, Nein, Nein, Nein: 1	Ja, Nein: 1	5	10
19	P1	Die Zahnputzfee oder Die Zahnputzfee erklärt, wie die Zähne gesund bleiben	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
20	P1	Die Zahnputzschule am Nil	Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	8	10
21	P1	Die Zahnputzruhr vom Nil	Nein, Nein, Nein, Ja: 1	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	7	10
22	P1	Dreiminuten Zahnputzgeschichten	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Nein: 1	9	10
23	P1	Familie Zahn	Nein, Nein, Ja, Nein: 1	Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Ja, Nein: 1	5	10
24	P1	Herr Wolke und der FC Toby	Nein, Nein, Ja, Nein: 1	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Nein: 1	2	10

25	P1	Irma hat so grosse Füsse	Nein, Ja, Ja, Ja: 3	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	9	10
26	P1	Jetzt kann ich Zähne putzen	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
27	P2	Karius und Baktus	Nein, Nein, Ja, Nein: 1	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Nein: 1	2	10
28	P1	Komm Zähne putzen Teddy Timo	Nein, Nein, Nein, Ja: 1	Ja, Nein, nein, nein: 1	Ja, Ja: 2	4	10
29	P1	Leo Lausemaus will sich nicht die Zähne putzen	Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	8	10
30	P1	Lilli und die Zahnbürste	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
31	P1	Mein erstes Zahnputzbuch	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
32	P1	Meine Zähne putz ich nicht!	Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	9	10
33	P1	Neues aus der Milchahnstrasse	Ja, Nein, Ja, Nein: 2	Ja, Ja, Nein, Nein: 2	Ja, Nein: 1	5	10
34	P1	Niki putzt seine Zähne selbst	Nein, Ja, Nein, Ja: 2	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	8	10
35	P1	Olli, das Zahnputz-Schwein	Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Nein, Nein, Ja, Nein: 1	Ja, Nein: 1	4	10
36	P1	Paulchen putzt Zähne	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Nein, nein, nein: 1	Ja, Ja: 2	3	10
37	P1	Paul kann schon Zähne putzen	Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	9	10
38	P1	Pauline kann jetzt Zähne putzen	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
39	P1	Richtig Zähne putzen - leicht gemacht!	Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	9	10
40	P1	Sauberzahniger	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Nein: 1	1	10
41	P1	Upps, komm Zähne putzen!	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
42	P1	Vom Jörg, der Zahnweh hatte	Nein, Nein, Ja, Nein: 1	Ja, Nein, Nein, Ja: 2	Ja, Ja: 2	5	10
43	P1	Witzys Zahnputzparty	Nein, Ja, Ja, Ja: 3	Nein, Nein, Ja, Nein: 1	Ja, Nein: 1	5	10
44	P1	Zähne putzen	Nein, Nein, Nein, Ja: 1	Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Ja, Ja: 2	6	10
45	P1	Zähne putzen verboten	Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Ja, Nein, Ja, Ja: 3	Ja, Nein: 1	6	10
46	Z	Alle deine Zähne	Ja, Ja, Nein, Nein: 2	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	8	10
47	Z	Benny Blu, Bambini Wissen. Bd. 1039, Zähne	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Ja, Ja: 2	4	10
48	Z	Benny Blu, Bambini Wissen. Bd. 177, Zähne: starke Beisser	Ja, Ja, Ja, Nein: 3	Nein, Ja, Ja, Ja: 3	Ja, Ja: 2	8	10
49	Z	Das Abenteuer um den Zahnfelsen	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Nein, Ja, Nein, Ja: 2	Ja, Nein: 1	7	10
50	Z	Das Lach- und Zähnebuch	Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	9	10
51	Z	Meine Zähne	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
52	Z	So bleiben meine Zähne gesund! (Willi wills wissen)	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10

53	Z	Unser Körper: Mund und Zähne	Ja, Ja, Ja, Nein: 3	Nein, Nein, Nein, Ja: 1	Ja, Nein: 1	5	10
54	Z	Unsere Zähne, von Lucie Hurlot	Ja, Ja, Nein, Nein: 2	Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Ja, Ja: 2	7	10
55	Z	Unsere Zähne, von Astrid Rösel	Ja, Ja, Nein, Nein: 2	Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Ja, Ja: 2	7	10
56	Z	Wer hat die schönsten Zähne	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Nein: 1	1	10
57	Z	Zahnbuch für Kinder	Ja, Nein, Nein, Nein: 1	Ja, Nein, Nein, Ja: 2	Ja, Nein: 1	4	10
58	Za B	Au Backe, mein Zahn hat Karies	Ja, Nein, Nein, Ja: 2	Nein, Ja, Ja, Ja: 3	Ja, Ja: 2	7	10
59	Za B	Bei der Zahnärztin	Ja, Nein, Nein, Ja: 2	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	8	10
60	Za B	Beim Zahnarzt; von Ulla Bartl	Ja, Nein, Nein, Ja: 2	Ja, Ja, Nein, Nein: 2	Ja, Ja: 2	6	10
61	Za B	Beim Zahnarzt; von Jürgen Junker-Rösch	Ja, Nein, Nein, Ja: 2	Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Ja, Ja: 2	7	10
62	Za B	Beim Zahnarzt; von Edith Harries	Nein, Nein, Nein, Ja: 1	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	7	10
63	Za B	Conni geht zum Zahnarzt	Ja, Nein, Ja, Ja: 3	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	9	10
64	Za B	Das sehr unfreundliche Krokodil	Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Ja, Ja, Ja, Nein: 3	Ja, Ja: 2	7	10
65	Za B	Das will ich wissen; Beim Zahnarzt	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Nein, Ja, nein, Ja: 2	Ja, Ja: 2	8	10
66	Za B	Doktor De Soto	Nein, Nein, Ja, Nein: 1	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Nein: 1	2	10
67	Za B	Doktor De Soto geht nach Afrika	Nein, Nein, Ja, Nein: 1	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Nein: 1	2	10
68	Za B	Emil beim Zahnarzt	Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Ja, Ja, Nein, Nein: 2	Ja, Ja: 2	6	10
69	Za B	Emil geht zum Zahnarzt	Ja, Nein, Nein, Ja: 2	Ja, Ja, Nein, Nein: 2	Ja, Ja: 2	6	10
70	Za B	Emma und Paul. Beim Zahnarzt	Ja, Nein, Nein, Ja: 2	Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Ja, Ja: 2	7	10
71	Za B	Geschichten aus Dr. Zahntigers Dschungelpraxis	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
72	Za B	Hansi beim Zahnarzt	Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Ja, Nein, nein, nein: 1	Ja, Ja: 2	5	10
73	Za B	Harry und die Dinosaurier sagen "Raahh"!	Nein, Ja, Ja, Ja: 3	Ja, Nein, Nein, Ja: 2	Ja, Ja: 2	7	10
74	Za B	Hast du Zahnweh, kleine Hexe?	Ja, Ja, Ja, Nein: 3	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Nein: 1	4	10
75	Za B	Herr Jambus und das Krokodil	Nein, Nein, Ja, Nein: 1	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Nein: 1	2	10
76	Za B	Heut gehen wir zum Zahnarzt	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
77	Za B	Heute gehe ich zum Zahnarzt	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
78	Za B	Ich gehe zum Zahnarzt	Ja, Nein, Ja, Ja: 3	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Nein: 1	4	10
79	Za B	Ich hab eine Freundin, die ist Zahnärztin	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
80	Za B	Ich putze meine Zähne	Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	9	10

81	Za B	Jakob und seine Zahnbürste		Ja, Ja, nein, Ja: 3	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	9	10
82	Za B	Jörg und Andrea beim Zahnarzt		Ja, Nein, Ja, Ja: 3	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	9	10
83	Za B	Karin beim Zahnarzt		Ja, Nein, Nein, Ja: 2	Ja, Ja, Nein, Nein: 2	Ja, Ja: 2	6	10
84	Za B	Keine Angst vorm Zahnarzt, Wilbert!		Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Nein, Nein, Ja, Nein: 1	Ja, Nein: 1	4	10
85	Za B	Komm mit zum Zahnarzt		Ja, Nein, Ja, Ja: 3	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	9	10
86	Za B	Kroko beim Zahnarzt		Ja, Nein, Ja, Ja: 3	Ja, Nein, nein, nein: 1	Ja, Nein: 1	5	10
87	Za B	Maus + Bär beim Zahnarzt		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
88	Za B	Mein Besuch beim Zahnarzt		Ja, Nein, Ja, Ja: 3	Nein, Ja, Ja, Ja: 3	Ja, Ja: 2	8	10
89	Za B	Mit Mama beim Zahnarzt		Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 4	10	10
90	Za B	Nicola beim Zahnarzt		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 4	10	10
91	Za B	Nulli, warum steckst dein Zähnchen in der Möhre?		Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Nein, Ja, Ja, Ja: 3	Ja, Ja: 2	7	10
92	Za B	Rudi Vampir beim Zahnarzt		Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Nein: 1	3	10
93	Za B	Rüssel beim Zahnarzt		Nein, Nein, Ja, Nein: 1	Nein, Ja, Nein, Nein: 1	Ja, Nein: 1	3	10
94	Za B	Schreckliche Zahnschmerzen		Nein, Nein, Ja, Nein: 1	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Nein: 1	2	10
95	Za B	So geht das bei der Zahnärztin		Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Ja, Ja: 2	8	10
96	Za B	Steffi geht zum Zahnarzt		Ja, Nein, Ja, Ja: 3	Ja, Ja, Nein, Nein; 2	Ja, Ja: 2	7	10
97	Za B	Tommi geht zum Zahnarzt		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
98	Za B	Valerie Vampir muss zum Zahnarzt		Ja, Nein, Ja, Ja: 3	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Nein: 1	4	10
99	Za B	Wie ein Lotterling das Zähneputzen lernt und einen Freund fürs Leben findet		Ja, Nein, Ja, Ja: 3	Nein, Ja, Ja, Ja: 3	Ja, Nein: 1	7	10
100	Za B	Wir gehen zum Zahnarzt		Ja, Nein, Ja, Ja: 3	Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Ja, Ja: 2	8	10
101	Za B	Zahnarzt. Mehr wissen, mehr verstehen.		Ja, Nein, Nein, Nein: 1	Nein, Nein, Nein, Ja: 1	Ja, Ja: 2	4	10
102	Wa	Amanda und ihr Wackelzahn		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Nein, Ja, Nein: 2	Ja, Ja: 2	8	10
103	Wa	Anjas Wackelzahnfest		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
104	Zf	Besuch von der Zahnfee		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Ja, Nein: 1	8	10
105	Zf	Das Geheimnis der Zahnfee		Ja, Nein, Ja, Ja: 3	Nein, Nein, Nein, Ja: 1	Ja, Nein: 1	5	10
106	Wa	Das Wackelzahnbuch		Ja, Ja, Nein, Nein: 2	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	8	10
107	Wa	Der kleine König und der verlorene Zahn		Nein, Nein, Ja, Nein: 1	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Nein: 1	2	10
108	Wa	Der Milchzahnbliber		Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Ja, Ja, Ja, Nein: 3	Ja, Ja: 2	7	10

109	Wa	Der verlorene Wackelzahn; illustriert von Julia Kaergel	Nein, Ja, Ja, Ja, Ja: 3	Ja, Ja, Ja, Ja, Nein: 3	Ja, Ja: 2	8	10
110	Wa	Der verlorene Wackelzahn; illustriert von Kerstin Meyer	Nein, Ja, Ja, Ja, Ja: 3	Ja, Ja, Ja, Ja, Nein: 3	Ja, Ja: 2	8	10
111	Wa	Der Wackelzahn; von Elke Meinardus	Ja, Ja, Ja, Ja, Nein: 3	Nein, Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Nein: 1	4	10
112	Wa	Der Wackelzahn; Pixi	Ja, Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja, Ja: 3	Ja, Ja: 2	9	10
113	Wa	Der Wackelzahn muss weg; illustriert von Mechthild Weiling-Bäcker	Ja, Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Nein, Ja, Ja, Nein: 2	Ja, Ja: 2	8	10
114	Wa	Der Wackelzahn muss weg; illustriert von Barbara Mossmann	Ja, Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Nein, Ja, Ja, Nein: 2	Ja, Ja: 2	8	10
115	Zf	Die kleine Zahnfee	Nein, Ja, Nein, Ja: 2	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Nein: 1	7	10
116	Wa	Die Zenzi mit dem Wackelzahn	Nein, Nein, Ja, Ja, Nein: 1	Nein, Nein, Nein, Ja: 1	Ja, Nein: 1	3	10
117	Zf	Hallo, kleine Zahnfee	Nein, Ja, Ja, Ja: 3	Nein, Ja, Nein, Nein: 1	Ja, Nein: 1	5	10
118	Wa	Hexe Lilli und der Vampir mit dem Wackelzahn	Nein, Ja, Ja, Ja: 3	Ja, Nein, Nein, Nein: 1	Ja, Nein: 1	5	10
119	Wa	Ich habe einen Wackelzahn	Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Ja, Ja, Ja, Ja: 3	Ja, Ja: 2	7	10
120	Wa	Ich will niemals nicht, dass mein Wackelzahn rausfällt	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
121	Wa	Jessi. Ich schenk dir meinen Wackelzahn	Ja, Nein, Ja, Ja: 3	Nein, Nein, Ja, Ja, Nein: 1	Ja, Ja: 2	6	10
122	Wa	Kleine Prinzessin – Ich will meinen Zahn!	Nein, Nein, Ja, Ja, Nein: 1	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Nein: 1	2	10
123	Zf	Kunterbunte Zahnfeengeschichten	Ja, Nein, Ja, Ja: 3	Ja, Ja, Ja, Ja, Nein: 3	Ja, Nein: 1	7	10
124	Wa	Laura und ihr Wackelzahn	Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Nein, Nein, Ja, Ja, Nein: 1	Ja, Ja: 2	5	10
125	Wa	Lea Wirbelwind und der Wackelzahn	Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Nein, Ja, Nein, Nein: 1	Ja, Ja: 2	5	10
126	Zf	Lisa und die Zahnfee	Ja, Nein, Nein, Ja: 2	Ja, Nein, Nein, Nein: 1	Ja, Ja: 2	5	10
127	Zf	Maja, die kleine Milchzahnfee	Nein, Ja, Ja, Ja: 3	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Nein: 1	8	10
128	Wa	Martins Wackelzahn: Was alles geschehen kann mit Milch- und Mausezahn	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Nein, Ja, Ja, Nein: 2	Ja, Ja: 2	8	10
129	Wa	Max und der Wackelzahn	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
130	Wa	Mein Milchzahnbuch	Nein, Ja, Ja, Ja: 3	Ja, Ja, Ja, Ja: 3	Ja, Nein: 1	7	10
131	Wa	Monty Maulwurf und der Wackelzahn	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
132	Zf	Nicki Schlafmaus und die Zahnfee	Nein, Nein, Nein, Ja: 1	Nein, Ja, Nein, Nein: 1	Ja, Ja: 2	4	10
133	Wa	Rufus und der Wackelzahn	Ja, Nein, Nein, Nein: 1	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Ja: 2	3	10
134	Zf	Twinkie, die kleine Zahnfee	Nein, Ja, Ja, Ja: 3	Nein, Ja, Nein, Nein: 1	Ja, Nein: 1	5	10
135	Wa	Wackelzahngeschichten	Ja, Nein, Ja, Ja, Nein: 2	Nein, Nein, Ja, Ja, Nein: 1	Ja, Nein: 1	4	10
136	Wa	Wackelzahn-Pia	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10

137	Wa	Wickis Wackelzahn		Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	8	10
138	Wa	Wolles tolles Frühstück		Nein, Ja, Ja, Nein: 2	Nein, Ja, Ja, Ja: 3	Ja, Ja: 2	7	10
139	Wa	Zähnen um Zähnen		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Nein, Ja, Nein, Ja: 2	Ja, Ja: 2	8	10
140	Zf	Zauberbriefe von der Zahnfee		Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Ja, Ja, Ja, Nein: 3	Ja, Nein: 1	7	10
141	S	Der Glücksschnuller		Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Ja, Nein, Nein, Ja: 2	Ja, Ja: 2	6	10
142	S	Der kleine Bär. Baby Bär braucht keinen Schnuller mehr		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
143	S	Der Schnuller-Pirat		Nein, Nein, Ja, Ja: 2	Ja, Nein, Nein, Nein: 1	Ja, Nein: 1	4	10
144	S	Dudus Schnuller		Nein, Nein, Nein, Ja: 1	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Ja: 2	3	10
145	S	Ein Bär von der Schnullerfee		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
146	S	Ein Schnuller für Bärchen		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
147	S	Florentina, die Schnullerfee. Oder: ohne Schnuller geht es auch!		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Nein: 1	9	10
148	S	Ich brauche keinen Schnuller mehr!		Ja, Ja, Nein, Ja: 3	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	9	10
149	S	Jakob und sein Schnuller		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
150	S	Janne Schnullerkind		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
151	S	Jetzt mag ich keinen Schnuller mehr		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
152	S	Julchen braucht keine Schnuller mehr		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Nein, Ja, Nein, Nein: 1	Ja, Nein: 1	6	10
153	S	Loni und ihr Schnuller		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Nein, Nein, Ja: 2	Ja, Ja: 2	8	10
154	S	Luzie und Lottchen und der Schnuller		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
155	S	Max und der Schnuller		Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Nein, Nein, Nein, Nein: 0	Ja, Ja: 2	2	10
156	S	Mias Schnullerfest		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
157	S	Nick braucht keinen Schnuller mehr		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
158	S	Paul braucht keinen Schnuller mehr		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
159	S	Pauline und ihr Schnuller		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
160	D	Philip und der Daumenkönig		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10
161	D	Simon Daumenlutscherkind		Ja, Nein, Ja, Ja: 3	Ja, Ja, Nein, Nein: 2	Ja, Ja: 2	7	10
162	S	Tschüss, mein kleiner Schnuller		Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja, Ja, Ja: 4	Ja, Ja: 2	10	10

9.4 Briefe

9.4.1 Musterbrief an die Verlage

Fiona A. Forrer
Schützenstrasse 9
8575 Bürglen TG
Tel: 079 316 29 89
fiona.forrer@bluewin.ch

Coppenrath Verlag GmbH & Co.
Hafenweg 30
48155 Münster
Deutschland

Bürglen, den 21. Juli 2008

Sponsorenanfrage: Kinderbücher für meine Dissertation

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich studiere Zahnmedizin und werde nach den Semesterferien mein letztes Studienjahr beginnen. Seit Kurzem befasse ich mich mit meiner Dissertation. Ich strebe eine Zusammenstellung von möglichst vielen deutschsprachigen Kinderbüchern zu zahnmedizinischen Themen an. Ziel der Arbeit ist es, die Entwicklung dieser Bilderbücher aufzuzeigen. Zudem möchte ich untersuchen, ob die Bücher aus zahnärztlicher Sicht korrekt informieren und ob die beschriebenen Themen mit den Kindern anhand dieser Bücher ausreichend besprochen werden können. In einem weiteren Schritt möchte ich aufzeigen, warum Bilderbücher mit zahnmedizinischen Themen pädagogisch wertvoll sein können.

Da ich mich deshalb intensiv mit diesen Kinderbüchern auseinandersetzen muss und meine finanziellen Mittel als Studentin eher klein sind, möchte ich Sie hiermit anfragen, ob Sie mir je ein Exemplar, der in Ihrem Verlag erschienenen Bücher, unentgeltlich zukommen lassen könnten. Selbstverständlich wird Ihr Verlag in meiner Dissertation als Sponsor erwähnt werden.

In Ihrem Verlag sind die folgenden Bücher erschienen:

- Das Wackelzahnbuch
Von Radüz, Iwona
2007 Coppenraht, Münster, gebunden
- Lilli und die Zahnbürste
Von Langen, Annette
2000 Coppenrath, Münster, gebunden
- Maja, die kleine Milchzahnfee
Von Kaup, Ulrike
2007 Coppenrath, Münster, gebunden
- Mein Milchzahnbuch
Von Mellentin, Kath
1997 Coppenrath, Münster, gebunden

Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir mitteilen könnten, ob noch weitere Kinderbücher zur Zahngesundheit in Ihrem Verlag erschienen sind. Es ist sehr schwierig eine wirklich vollständige Bücherliste zusammenzustellen. Zurzeit kenne ich 89 Titel, aber es gibt bestimmt noch mehr. Es wäre mir zudem sehr wichtig, dass Sie mir auch die vergriffenen Bücher und vor allem auch die Kinderbücher mit älteren Jahrgängen angeben könnten.

Ich bin Ihnen wirklich sehr dankbar für Ihre Hilfe. Für einen Laien ist es sehr schwierig an diese Titel heranzukommen.

Ich bedanke mich recht herzlich für Ihre Hilfe und Ihr Wohlwollen.

Freundliche Grüsse

Fiona Forrer

9.4.2 Rundbrief an die Mitglieder der SVK

Fiona A. Forrer
Schützenstrasse 9
8575 Bürglen TG
Tel: 079 316 29 89
fiona.forrer@bluewin.ch

Bürglen, den 7. August 2008

Suche Kinderbücher zur Zahnmedizin

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

Ich studiere Zahnmedizin an der Universität Basel und werde im Herbst mein letztes Jahr antreten. Während diesen Semesterferien habe ich mit der Recherche für meine Dissertation begonnen. Sie beschäftigt sich mit Kinderbüchern zu zahnmedizinischen Themen. Ich strebe eine Zusammenstellung von möglichst vielen deutschsprachigen Kinderbüchern an. Diese möchte ich auf bestimmte Fragestellungen hin untersuchen und auswerten.

Meine derzeitige Liste beläuft sich auf 102 Kinderbücher. Leider habe ich noch lange nicht alle Exemplare zusammen und wollte Sie deshalb um Mithilfe bitten.

Ich hoffe Sie mit diesem Brief dazu bewegen zu können, Ihre Wartezimmer oder gegebenenfalls Ihre Haushalte nach Kinderbüchern zur Zahnmedizin abzusuchen und die Titel unten in die Liste einzutragen. Es wäre mir eine sehr grosse Hilfe. Auf diesem Weg tauchen bestimmt noch weitere Titel auf, oder ich stosse auf bekannte noch nicht gefundene Bücher. Ein besonderes Anliegen sind mir die älteren Jahrgänge, die ich auf diesem Weg zu finden hoffe.

Zudem möchte ich Sie bitten, dass ich noch nicht gesehene Kinderbücher bei Ihnen ausleihen oder kopieren dürfte. Um Sie gegebenenfalls kontaktieren zu können, bin ich auf Ihre vollständige Adresse, E-Mail-Adresse und Telefonnummer angewiesen.

Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie die ausgefüllte Liste mit Adressangaben wieder an Herrn Dr. med. dent. R. Steffen abgeben könnten. Ansonsten bitte ich Sie, mir diese Liste per Mail oder per Post zuzusenden.

Vielen herzlichen Dank für Ihre Hilfe und Unterstützung.

Freundliche Grüße

Fiona Forrer

	Titel des Kinderbuches	Autor	Jahrgang
Beispiel	Heute gehe ich zum Zahnarzt	Wich, Henriette	2005

Ihre Adresse: Name, Vorname:

Strasse:

Ort:

Tel:

e-mail:

An dieser Stelle möchte ich folgenden Personen und Buchverlagen meinen herzlichen Dank aussprechen:

- Dr. Richard Steffen für die tatkräftige Unterstützung beim Werdegang dieser Arbeit, für die grossen Freiheiten, die er mir in der Umsetzung gewährte und die gewissenhafte Durchsicht bei der Abfassung der Arbeit.
- Vreni Schmidheiny für ihre Hilfestellungen bei der kritischen Hinterfragung und Aufstellung der pädagogischen Auswertungskriterien und für das Zurverfügungstellen von pädagogischer Fachliteratur.
- Catrina Diener für die Unterstützung bei der statistischen Auswertung der Daten.
- Meiner Mutter für das Korrekturlesen der ersten Fassung und den wertvollen Beistand zu jeder Zeit.
- Meinem Vater und Chef für sein Entgegenkommen, mein Arbeitspensum vorübergehend zugunsten dieser Arbeit zu reduzieren, und für alle seine guten Ratschläge.
- Meinem Freund Jonas für seine vollumfängliche Unterstützung.
- Meiner Schwester Kora für die zahlreichen Botengänge in die Bibliotheken und das Erledigen von diversen Kopieraufgaben.
- Den folgenden Verlagen für die Schenkung eines oder mehrerer Exemplare der Kinderbücher, die in der Arbeit untersucht wurden:
 - albarello
 - arsEdition
 - Baumhaus Verlag
 - Carlsen Verlag
 - Kinderleicht Wissen Verlag
 - Lappan Verlag
 - Parragon
 - Ravensburger Buchverlag
 - Tyrolia
 - Verlagsgruppe Oetinger
 - Verlag Heinrich Ellermann
 - Wagner Verlag

Curriculum vitae

Personalien

Name:	Fiona Alena Forrer
Geburtsdatum:	14.01.1986
Geburtsort:	Zürich
Bürgerort:	Winterthur ZH
Zivilstand:	ledig
Konfession:	reformiert

Schulbildung

2004	Matura mit Schwerpunktfach Wirtschaft
2000–2004	Gymnasium Friedberg, Gossau SG
1998–2000	Oberstufe Bürglen TG
1992–1998	Primarschule Bürglen TG

Berufsausbildung

Sep. 2009	Staatsexamen zur eidg. dipl. Zahnärztin an der Universität Basel
2006–2009	Studium der Zahnmedizin an der Universität Basel
2004–2006	Vorklinisches Studium der Humanmedizin an der Universität Basel

Berufspraxis

ab Nov. 2009	Assistenz Zahnärztin in der Praxis von Herrn Dr. med. dent. W. Forrer, Weinfelden TG Assistenz Zahnärztin in der Praxis von Frau med. dent. C. Steffen und Herrn Dr. med. dent. R. Steffen, Weinfelden TG
--------------	--